

Eigentum:

Sächsische Landesbibliothek

Dresden

L

Umständliche,
aus zuverlässigen Nachrichten
zusammengetragene,

Schronica

Der
im Meißnischen Ober-Erz-Gebürge gele-
genen Königl. Churfürstlichen Sächsischen
freyen Berg-Stadt

St. Annaberg,

nebst
beygefügtten Urkunden.

Zwenter Theil.

I. Stück.

St. Annaberg,
bey August Valentin Friesen. 1748.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Handwritten text below the first line, possibly a subtitle or introductory phrase.

Handwritten text below the second line, continuing the header information.

Large, ornate Gothic script text, possibly a name or title, with decorative flourishes.

Small handwritten text or separator between the two main sections.

Second section of large Gothic script text, continuing the main content.

Third section of large Gothic script text, possibly another name or title.

Small handwritten text or separator between the two main sections.

Handwritten text below the third section, possibly a subtitle or introductory phrase.

Fourth section of large Gothic script text, continuing the main content.

Small handwritten text or separator between the two main sections.

Handwritten text below the fourth section, possibly a subtitle or introductory phrase.

Fifth section of large Gothic script text, continuing the main content.



C A P. I.

Von der Annabergischen Superintendur.



Es ist die hiesige Superintendur allerdings eine von denen ansehnlichsten im Lande. Als bald bey Erbauung der Stadt, schon anno 1497. wurde der erste Pfarrer allhie bestellt. Anno 1506. am Donnerstage nach Vdaltici, finde ich, daß folgender Vergleich wegen Dotirung und Confirmirung der allhiesigen Pfarre ist gemacht worden. Alles Silber und Cleinot, auch Flachß und Wax, so gefiele, solte der Kirchen, davon solte der Pfarrer jährlich 20. Pfund zu Betlichtern bekommen. Alles Opffer, was auf den Annen-Tag einkam, solten der Pfarrer und Kirchväter gleich theilen, was aber an den und andern Tagen in die Kasten gefallen, solte der Kirche allein bleiben. Das lebende Opffer, Käße oder essende Dinge, solte dem Pfarrer alleine folgen. Was die Kirchväter, wenn sie mit denen Tafeln bitten umgegangen, erbeten, das solte der Kirche alleine bleiben. Was auf die Altäre außerhalb St. Annen-Tag, auf alle andere Zeit, an Geld

Recesswegen
Dotirung u.
Confirmirung der
Pfarre.

(Zweyten Th. I. St.)

A 2

gesies

gefiele, solte dem Pfarrer alleine zuständig seyn, was aber die Leute in die Kasten, Stöcke, der H. Frauen St. Anna, dem Heiligthum und Kirchen zum Opffer brächten, solte der Kirche allein zuständig seyn, welchen Unterschied der Pfarrer, auf der Canzel denen Leuten zu verkündigen, bewilligen muste. Ferner solten Schulmeister, Bildner und Priester, mit beyder des Pfarrers und Rath's Wissen und Willen, aufgenommen und geclaubet werden. Auch solten sich die Priester von einem Begängniß, von Vigilien und Seelmessen zu singen und zu halten, mit 2. Groschen, ohne Kost, begnügen lassen. Die Capellane solten ieglichen Krancken das Sacrament, umsonst um Gottes willen, in seine Wohnung bringen und reichen. Es solte auch der Pfarrer anders kein Frenberger Bier, denn vor sich, seine Capellane und Priesterschaft, in seiner Pfarre haben, und keines in die Stadt verlassen, noch Zechen halten. Der Pfarrer solte 3. Capellane halten, und jalle Tage, der Pfarrer und seine Nachkommen eine Messe, vor der Frühmesse, so auf die Horas fundiret war, bestellen. Der Pfarrer und seine Nachkommen sollen alle Sonntage nach der Vesper, und auf den Montagdaruff, zu Hülff und Trost aller gläubigen Seelen, circuiten, umgehen und Seelmesse halten. Er solte auch alle Tage durch seine Capellane hohe Messe halten, und singen zu lassen, verpflichtet seyn &c. Dieser Vertrag wurde zwischen Pfarrer und Rath aufgerichtet, durch Heinrich von Einsiedel, und Heinrich von Schönberg, laut des annoch verhandenen Instruments.

Handlung vff befehl vnser's gnedigen Herrn Herrn Herzogt SEDWSEN zw Sachsen &c. von Er Heinrich von Einsiedel/ Ritter/ und Heinrichen von Schönberg/ zw Stolberg/ zwischen Magister Wolffgange Messersmidt Pfarrer uff Sant Annaberge an einem/ Richter/ Scheppen/ dem Rathe vnd Gemeinde daselbst andern Theils/ vmb Dotierung/ Confirmation der Pfarre/ Opfers und anders beredt/ mit beider partet wissen und willen am Donnerstage Adalrich/ Anno M D sexto wie folget:

Erstlich sol alles silber und cleinot von silber oder golde/ gewirckt auch stachs vnd alles wax so gefellet der Kirchen folgen/ davon sollen die Kirchverbere dem Pfarrer/ sein nachkommen/ des Jares xx pfundt wax zu bethe lichten geben/ vnd das Opffer so uff Sant Annen tag in der Kirchen vff die Altar/ auch außserhalb der Kirchen auff die Altaria/ auch da vff das Heiligthum/ der heiligen frauen Sant Annen gefast/ vnd vff den Tag in die Tasseln gefellet vnd erbeten wärdet/ sollen der Pfarrer vnd die Kirchverber/ zugleich teilen/ was aber vff den vnd andere tage in die Stogke vnd Kasten gefellet/ sol der Kirchen alleine bleiben/ was

was

was aber an lebenden opfer/ kessen oder essenden Dingen gefellet/ soll dem pfarrer/ sein nachkommen/ alleine folgen. Aber im Jare mögen die Kirchfether mit den taffeln umbgehen vnd bitthen als anfanglichen bisher geschen/ vnd was sie also in die taffeln erbiethen/ an welchen festen oder feiertagen das geschen/ sol der kirchen alleine bleiben vnd zustendigk seyn/ es mögen auch die Kirchvethere durch sich oder andere zugeschehen bestellen so frembde oder Einwoner das Heiligthumb der heiligen frauen Sant Annen/ vnd die kirche aus gelobnis oder sunst besuchen/ den leuthen vnderschied geben lassen/ was vff die Altaria aufferhalben Sant Annentagk vff alle ander Zeit an gelde gefellet/ sal dem pfarrer zustendigk seyn/ was sie aber der heiligen frauen Sant Anna/ dem Heiligthum vnd kirchen zu oppfern vnd zu geben vorsatz hetten vnd gemeint sein/ mögen sie in die Casten Stogke/ den Kirchfethern oder sunst an orter da es die kirch habehafftig werden möge/ antwortten/ sol der kirchen allein vnd zustendigk seyn/ Sulchs hat sich der pfarrer vffm Cangel oder predigtstul zu vorkundigen auch bewilliget. / Es sollen auch hinfurder Schulmeister/ Slogkner und Priester so die Horas singen/ mit beider des Pfarrers vnd Raths wissen vnd willen aufgenommen vnd geurlobet werden. Auch sollen sich die Priester von einem begebnis oder vigilien vnd selmessen zu singen vnd zu halten mit zweien Groschen zu presenten ane kost begnügen lassen/ wil In aber darüber ymandts mehr geben/ sal zu seinem gefallen stehen. Die Capellan sollen auch einen ledigen frangklen menschen das heilige Sacrament in seiner krankheit/ welches das begert/ vmb Gotts willen vmb sunst in sein behausung oder wouung bringen vnd reichen. Es sal auch der pfarrer vor sich seine nachkommenden kein Freibergisch Bier anders dann vor sich/ seine Capellan vnd priesterschaft in seiner pfarren haben/ das auch in die stat bey kannen oder sunst nicht vorkauffen/ auch keinerlei zeche oder feilen kawff in der pfarre halten/ welches also von beiden teilen bewilliget und zugesageth. Diemeile denn der pfarrer drey Capellan zu halten bewilliget/ damit der stat Sant Annabergk ire Einwonere vnd anhang mit den heiligen Sacramenten vnd andern sampt seiner person versorget vnd gnüglichen bestellt vnd sunderlich das nachfolgende zu halten vnd zu bestellen bewilliget vnd angenommen: Nemlich das der pfarrer und seine nachkommen alle tage eine messe vor vnd eher die frühmesse so vff die horas fundirt und gestift/ halten vnd bestellen solle: Der pfarrer vnd seine nachkommen sollen auch alle Sonntage des abents nach der Vesper/ vnd uff montag darnach mit seiner priesterschaft in der kirchen oder kirchhoff/ zu hülff vnd trost allen gleybigen selen circuiren/ umbgehen vnd Seelmesse halten. Er sol auch alle tage durch seine Capellan/ Schulmeister und Schüler Noemesse vnd Vesper nach der zeit zu halten vnd zu singen lassen/ vorpfflicht sein. Er sal auch alle Feiertage/ Aposteltage/ Patrocinia vnd Noenfeste gleichs nach seiner Solennitet und Wirde/ Metchen durch sein Capellan/ Schulmeister/ Schüler zu singen vnd alle andere gebüren so sich zum Pfarren Recht gebüren/ halten. Darauf auch die Pfarre confirmiren vnd bestedigk zu werden gnediglichen von vnsern gnedigen Herrn Herzog GEDRICH ic. vorschafft auffts furderlichst zugestehen. Dormit auch solche bestetigung der pfarre desto statlicher/ vnd der Bischoff so das zu thun hat/ so sil desto mehr geneiget/ vnd dorinne kein gebruch sein karff/ hat der Pfarrer auch der Rath vnd gemeyne Sant Annenbergks beide teil uff vnsern G. H. Herzogs GEDRICH GEDRICH gest. vnd wechtiglich gestellet/ wie sein J. G. spricht/ das ein Rath vnd gemeyne gedachten pfarrer vnd sein nachkommen jericlicher gult vermachem/ vnd der

Pfarrer vnd seine Nachkommen uff ewige Zeit folgen vnd ieglichen gegeben solle werden/ uff vnssern G. H. GEDORGEN mechtiglichen zuvorsprechen beide obgemelte teil bewilliget vnd angenommen/ vnd wie also deshalben sein G. S. sprechen werden/ von beiden teilen dabet zu bleiben/ vnd die pfarre darauff zu dothiren vnd confirmiren lassen. Geschen im jare vnd tage oben gemelt.

Fürstl. Confirmation der Pfarre.

Es hat auch Herzog George solchen Vertrag noch in eben diesem Jahre, anno 1506. am Montage nach St. Alexius Tage, gnädigst confirmiret, folgender Gestalt:

Vortrag zwischen dem würdigen Herrn Wolffgang Messerschmidt Pfarrer vnd dem Rathe der Pfarb halber auffgericht.

Wir GEDORGE von Gots gnaden Herzog zu Sachsen/ Romischer küniglicher Majestät vnd des heyligen reichs Erblicher Suberator in Frieslanden Landgrave in Dheringen vnd Marggrave zu Meyssen/ Bekennen öffentlich vor allermenniglich In diesem unsern brieffe/ das wir durch unsere Räte vnd lieben getrewen Ern Heinrichen von Einsiedel/ Ritter/ und Heinrichen von Schonberck/ zwischen den würdigen vnd Ersamen/ unsern lieben andachtigen vnd getrewen Magister Wolffgang messerschmidt Pfarrer auf sant Annapergk aneynem/ Richter Schöppen Rathe vnd gemeynen daselbst andern teyls/ der gebrechen halben/ die sich umb Dotirung vnd Confirmation derselbigen pfarren/ Auch von wegen des opffers vnd anders bisher zwischen Ineu vrrig gehalten/ diese nachfolgende Artickel/ mit Ihrer beyderteyl vorwilligung beschließlich haben abreden vnd handeln lassen/ Nemlich vnd zum ersten/ das alles Silber auch cleynot von golde oder Silber/ gewircket Flachß vnd alles Wax so geopffert wirdet vnd gefellet/ der kirchen blyben vnd volgen sol/ vnd von dem Wax sollen die kirchveter/ dem pfarrer vnd seinen nachkommen des Jhars zwanzig pfundt wax zu behelichten geben. Das opffer So vñ vnd zukünftiglich auf sant Annetag in der Kirchen Auf die Altaria/ Auch aufferhalb der Kirchen auf die Altaria/ Auch darauf das heyligtum der Heyligen frauen/ sant Anna gesetzt/ Vnd auf den tag in die Taffeln gegeben vnd erbeten wirdet/ Sollen der pfarrer vnd seine nachkommen mit den kirchvetern zugleich teylen/ Was aber auf den vnd andere tag In die Stöcke vnd fasten gefellet/ gegeben vnd geopffert wirdet/ sol der kirchen alleine blyben. Vnd was an lebenden opffer/ kessen oder andern essenden Dingen gefellet/ Sol dem pfarrer vnd seinen nachkommen allein zustehen/ Aber Im Jhare mögen die kirchveter mit den tafeln umgehen vnd bieten/ wie anfänglich bisher geschehen/ Vnd was sie also in die tafeln erpieten/ an welchen Fessen oder Feiertagen das geschehen wirdet/ sol der kirchen alleyn blyben vnd zustendig seyn/ Es megen auch die kirchwäter durch sich oder andere zugeschehen bestellen/ So frembde oder Einwohner/ das heyligtum der heyligen frauen sant Anna/ vnd die kirchen aus Gelobnuß oder suß besuchen/ dem leuten vnderchied geben lassen/ Was auf die Altaria aufferhalb sant Anna tage auf alle andere zeit an Gelde gefellet/ Sol dem pfarrer zustendig seyn/ Was sie aber der heiligen frauen sant Anna dem heyligtum vnd kirchen zu opfern vnd zu geben für jah betten/ vnd gemeynt weren/ Wochten sie in die fasten/ Stöcke/ den kirchvetern/ oder sonst an Orter/ da es die kirche habhafftig werden möge/ opffern vnd antworten/ dasselbige sol der kirchen

kirchen

chen allein zustendig se n. Solchs hat sich der pfarher uffn Cangel oder Predigstul zuverkuadigen bewilliget/ Es sollen auch hinfurder Schulmeister Glockner vnd priester So die horas singen mit beyder teyl/ Nemlich des pfarhers vnd des Raths wissen vnd willen/ aufgenohmen vnd geurlaubet werden/ Auch sollen sich die priester von eynem Begengnus von Vigilien vnd Selmessen zu singen vnd zu halben einer mit zweyen groschen zu presenten auc kost begnügen lassen/ Wil Inen aber darüber Ymandt mehr geben/ sol zu seinem gebhalten stehen. Die Capellan sollen auch eynen yghlichen francken menschen das heylig Sacrament in seiner franckheit/ welcher das begeret/ vmb gots willen/ vmb sust/ in seine behausung wohnung oder herberge bringen vnd reichen. Es soll auch der Pfarrherr/ vor sich vnd seine nachkommen kein Freibergisch bier anders denn vor sich seine Caplan vnd priesterschaft zu seiner Pfarhen haben/ das auch indie Stadt bey kansen oder sunst nicht verkauffen/ Auch keinerley Zeche oder feylenkauff in der Pfarre halten/ welches also von beyden teylen bewilliget vnd zugesagt.

Und dweil dan der Pfarrer/ drey Caplan zu halben bewilliget vnd zugesagt/ damit die gemelte vnser Stadt sant Annaberger Fre einwohner vnd anhang mit den heyligen Sacramenten vnd andern/ sampt seiner Person versorget vnd gnüglich bestalt/ vnd sonderlich dis nachvolgende zu halben vnd zubestellen bewilliget vnd angenohmen/ Nemlich das der Pfarrer vnd sein nachkommen alle tag ein Messe vor vnd eher die frumess/ So auf die horas fundiret vnd gestiffret/ halten vnd bestellen sollen/ Der pfarrer vnd seine nachkommen sollen auch alle Sontage des abends nach der Vesper/ vnd auf Montag darnach mit seiner Priesterschaft in der kirchen oder kirchhoff zu hülff vnd troste allen gläubigen selen circuiren/ umgehen und Selmessen halben/ Es soll auch der Pfarrer vnd seine nachkommen alle tage durch sich oder sein Caplan/ Schulmeister vnd Schüler/ hochmesse vnd Vesper nach der zeit zu halben vnd zu singen lassen/ verpfflicht sein. So sol auch gedachter Pfarrer vnd seine nachkommen alle Feiertage Apostelntage am Patrocinia vnd hohe feste auff yghlichen nach seiner Solemnitet vnd wieder Metten durch seine Caplan Schulmeister vnd Schüler zu singen vnd alle andere gepure/ so sich zu pfarrechten gebüren halben. Vnd dweil dan der Pfarrer desgleichen Richter/ Schöppen/ Rath vnd gemeind gewelther vnser Stadt sant Annaberger/ solche obberurte Artickel von beyden teylen bewilliget/ angenohmen/ vnd uns haben bieten lassen gnediglich zu shurdern/ damit dieselbige Pfarh mehr confirmirt vnd bestetigt werden/ sich auch der Rathe erbotthen/ dem Pfarrer vnd seynen nachkommen enige gewisse gülden Zins vnd Renthe von der Stadt einkommen Järlich zu vormachen/ Vnd das selbige wie viel solcher Renthen sein sollen außzusprechen/ von beyden teylen mechtiglich auf vns gestalt/ haben wir denselbigen nach vnd zushurderst umb shurderung willen götlicher dienst/ Auch in Ansehung dies loblichen fürnemens solcher obberurte Artickel auch gnediglich bewilliget vnd zugelassen. Vnd damit solche pfarre mit gewissen Järlichen Renthen desto stattlicher möge versehen/ auch so viel desto shurderlicher confirmirt vnd bestetigt werden/ Ist auf obberurte beyder teyl maß gebung vnser guter Wille vnd meynung/ das der Rat vnd ganze gemeinde/ gemelther vnser Stadt sant Annaberger/ die yghund oder zukunfftiglich sein werden/ dem gedachten Pfarrer vnd seinen nachkommen/ Zehen silbern schock Terlicher guldt vnd Renthe vormachen/ die auch diesen yghigen vnd zukunfftigen pfarrhern zu ewigen zeiten volgen vnd Terlich sollen gegeben werden/ Wir wollen
auch

Annaberger
Fre
1713

auch das in der Confirmation und bestetigung berurten pfarren / die Pfarre zu Ruckerswalde als ein Filial derselbigen pfarren uff sant Annaberg anhangia gemacht vnd eingeleibet / Auch basselbige Filial durch den Ihigen vnd zukunfftigen Pfarher / mit aller notturfft / wie das vormalß gewest / vnd herkommen ist / genuglich soll versorget werden. Und solche Confirmation vnd bestetigung sollen beyde teyl der Pfarherr / Rathe / vnd gemeyn / uff yr beyder gleich darlegen vnd kost erlangen vnd aufbringen. Vnd auf das diese obberurte Artickel allen thalß stete vbest / vnd unverbruchlich gehalten werden / haben wir dieser Beredung zwogleichs lauts machen lassen / der eyne dem Pfarher vnd die andere dem Rathe / mit vnserm anhangenden Inseigel wissentlich besiegelt / gegeben / geschehen zu Dresden am Montag nach sant Alexius tage / Nach Christi unsers lieben Herrn geburt Tausent funffhundert vnd Im Sechsten Jaren.

Bischöfliche
Confirmation
der Pfarre.

Die Bischöfliche Confirmation aber und Bestetigung des Pfarrlehens dieser Stadt, ist erst anno 1514. den 8. May, gegeben. Vermöge dieser Confirmation soll hiesige Annen-Kirche Ecclesia parochialis, eine wahrhaftige Pfarr-Kirche, seyn. Der Plebanus soll 10. silberne Schock jährliches ewigen Zinßes vom Rathe genießen, auch soll er ein Pfarrhaus haben, so vor dem Pfarrer gebaut, auch die Pfarrkirche zu Ruckerswalde wurde der Kirche oder Pfarre St. Annaberg mit allen ihren Gerechtigkeiten, Einkommen und Zinßen allenthalben, eingeleibet. Ferner sollte der Pfarre drey Capellane halten, eine neue Messe noch vor der geordneten Frühmesse bestellen. Bey hohen Fest-Tagen sollte er selbst, oder seine Capellane, die Horas matutinas singen, auch die eingepfarrte Kirche Ruckerswalde mit dem Sacrament und andern Gottesdienst wohl versehen. Alles Gold und Silber, ausgeschlossen die Münz, auch Kleynod, Flachs und alles Bar, so geopffert wird, soll der Kirche bleiben, also, daß die Vorsteher dem Plebano 20. Pfund jährlich zu Beilichtern geben sollen. Das Opffer so auf St. Annen Tag in der Kirchen oder außer der Kirchen auf denen Altären und Tafeln ꝛ. gegeben oder erbeten wird, soll der Pfarrer mit dem Vorsteher gleich theilen ꝛ. Was an andern Tagen in denen Stöcken und Kasten einkömmt, soll der Kirche alleine bleiben. Lebendig Opffer an Essen, Trincken, soll dem Pfarrer alleine seyn. Was mit denen Tafeln erbeten wird, sollte der Kirche alleine seyn. Die Schulmeister, Bildckner ꝛ. sollen mit Vorwissen des Pfarrers und des Rathß, einz und abgesetzt werden ꝛ.

Den ꝛ.

den 20. Wir wollen solche Confirmation des Pfarrlehens selbst hier einrücken, so wie sie abgefaßt gewesen.

Bischöfliche Confirmation und Besetzung des Pfarrlehens dieser Stadt.

JOHANNES Dei & Apostolice sedis gratia sancte & ingenue Misnensis ecclesie Episcopus, ad perpetuam rei memoriam. Gregem dominicum nostre vigilantie creditum, vndique contemplantur, illumque salubri studemus, pastoris more vigilis, quantum nobis ex alto permittitur, obseruantia custodire, vt de illo dignam in extremo iudicio valeamus reddere rationem. Ideoque nos diligens cura sollicitat, continua pulsat instantia & curiosa sollicitudo perurgit, vt circa fidelium statum salubriter dirigendum sic efficacibus studiis et promptis operibus intendamus, quod pro nostra cooperatione misterium cultus diuini salubre possit recipere incrementum. Sane pro parte plebani et vtriusque sexus Christi fidelium ad ecclesiam parrochiam, Montis sancte Anne, nostre Diocesis Spectantem, oblata petitio continebat, Ex quo iuxta cunctipotentis Dei voluntatem nouum opidum extractum, et magna populi multitudo ibidem congregata esset, Quod nos Ecclesiam in honore inclite Anne a nouo edificatum in prefato Opido in veram ecclesiam parrochiam cum omnibus Iuribus parrochialibus erigere, creare, Nec non decem sexagenas argenteas annui perpetui census de omnibus & singulis prouentibus, redditibus & obuentibus quibuscumque pretacti Opidi Montis sancte Anne per Magistrum ciuium & Consules consulatum representantes atque eorum successores, omnibus annis, perpetuis futuris temporibus plebano & omnibus suis successoribus persolvendis, pro dote assignare, Nec non cum domo parrochiali pro plebano constructa eidem vnire & appropriare, Ac ecclesiam parrochiam in Ruckerswalde predictae ecclesie huic parrochiali montis sancte Anne, cum omnibus eius Iuribus prouentibus & redditibus quibuscumque incorporare modo quoque & ordine infra scriptis auctoritate nostra Ordinaria & Diocesana confirmare dignaremur. Nos igitur huiusmodi petitionem iustam & salubrem existimantes Decem sexagenas argenteas annui & perpetui Census specificatas cum domo parrochiali in domino acceptamus, ac Iuribus, privilegiis & libertatibus ecclesiasticis adscribimus & insignimus, Atque parrochie siue plebanie Montis Sancte Anne predictae cum domo parrochiali vnimus & appropriamus, ac pro dote deputamus & assignamus. Ipsamque ita dotatam in veram parrochiam & baptismalem, cum omnibus Iuribus & privilegiis parrochialibus erigimus & creamus. Atque parrochiam in Ruckerswalde cum omnibus eius Iuribus, prouentibus & redditibus quibuscumque, prefacte ecclesie

(Zweyten Th. I. St.)

B

clesie

-clesie Montis Sancte Anne incorporamus Decernendo, Censuram prescriptam, Censuram prescriptam, cum domo parochiali, & aliis iuribus parochialibus ecclesiasticos esse, iuri quoque & foro, ecclesiasticis instar aliorum deo dicatorum bonorum gaudere & subiacere. Inuasoresque & distractores eorundem sacrilegos esse, Atque ut tales puniendos & perstringendos, Statuentes, quod plebanus modo existens & omnes eius successores censuram supradictam, Nec non offertoria & iura Parochialia quaecunque in eorum terminis colligere, ac domum parochialem inhabitare &, prout ipsis melius expedire videbitur, uti & frui possint & valeant. Atque ordinantes, quod ad seruandos tres Capellanos cum quibus & per se disponere & ordinare debet, quod omnibus diebus perpetuis futuris temporibus mane missa Ante missam alias fundatam celebretur, ac omnibus diebus dominicis post Vesperas & feriis secundis circuitus seruetur, ac Missa pro animabus celebretur. Nec non ad cantandum singulis diebus futuris temporibus summam Missam & vespersas per se & Capellanos, Rectorum Scholarium & scolares de tempore, In maioribus autem festiuitatibus, diebus Apostolorum diebus solennibus & festiuis, plebanus per se vel ius Capellanos & cantandas matutinas & patrocina, Nec non alia iura parochialia exercenda, sacramenta ministranda, Atque alias de iure vel consuetudine seruari solita, tenenda obligatus & asscriptus esse debet. Ecclesiam quoque parochialem in Ruckerwalde & vtrisque sexus Christi fideles ad eandem spectantes cum diuinis officiis & Missarum solemnibus Atque ecclesiasticis sacramentis, nec non quibuscunque iuribus parochialibus de iure vel consuetudine debitis per se vel alium diligenter providere tenebitur. Ut autem futuris dissensionibus via pracludatur, sancimus, Quid quid in auro siue argento puro, atque moneta, siue Clinodiis, cera siue lino offeretur, Quod illud pro structura & fabrica ecclesie cedere debeat. Ita, quod prouisorum singulis annis plebano & suis Capellanis viginti Talenta Ceræ sine contradictione pro recompensatione dent & presentent, Offertoria vero in die In-clite Anne, Quæ in ecclesia ad altaria siue Tabulas aut extra ecclesiam ad Altaria siue Tabulas etiam in illo Altari, ad quod Reliquie Sancte Anne locentur, offerentur siue dabuntur Aut cum Tabulis petendo colligentur, debebunt inter plebanum & vitricos æqualiter diuidi. Ita quod vna pars plebano altera vero pro structura & fabrica ecclesie cedat. Illud autem, quod isto & aliis diebus ad truncos siue cistas dabitur, pro sola structura ecclesie permanebit. Sed quod in offertoriis viuis, caseis aut aliis esculentis siue poculentis offeretur, ad solum plebanum pro tempore existentem spectabit. Aliis autem diebus, Sicut alias fuit consuetum, vitrici ecclesie cum Tabulis pro fabrica ecclesie petere possunt. At illud, quod ita collegerint, in quibuscunque aliis festiuitatibus siue diebus fuerit, pro vtilitate ecclesie cedere debet. Sed quod in pecunia præter diem

Sancte

Sancte Anne, aliis diebus quibuscunque per anni circulum ad altaria offeretur dumtaxat ad plebanum & eius successores spectabit. Rector autem Scholarium & custos ecclesie de communi consensu plebani & vicariorum ecclesie siue Consularatus, acceptabuntur & remouebuntur. Quociens etiam post mortem alicuius, siue alias vigilie & misse defunctorum disponetur presbiteri siue capellani quilibet in duobus grossis argenteis contenti esse debent, Nisi aliquis ex deuotione ipsis plus soluere vellet. Dabit autem quilibet plebanus eiusdem ecclesie nobis & successoribus nostris pro subsidio biennali consueto Quadraginta Marcas, pro Marca quatuor grossos argenteos computando, At pro charitatiuo & aliis contributionibus cum reliquo clero nostræ diocesis Quociens opus fuerit, respondebit. Sed ius patronatus siue aliquem plebanum presentandi ad Consularatum preacti oppidi Montis Sancte Anne perpetuo tempore pertinere volumus & spectare Omnia ergo & singula premissa auctoritate nostra ordinaria & diocesana confirmamus, Atque ipsis decretum nostrum interponimus. Nulli igitur homini liceat hanc paginam nostre acceptationis erectionis, ordinationis, confirmationis atque decreti nostri interpositionis infringere aut quouis ausu temerario contrauenire. Si quis autem quo attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum petri & Pauli Apostolorum sese nouerit incursum. Datum in Castro nostro Episcopali Stolpen, Anno domini Millesimo quingentesimo decimo quarto, die vero Octaua mensis Maij, Maiori nostro in fidem premissorum appenso sub sigillo.

Zu dieser Messe, welche auf die Horas canonicas fundiret, deren in diese Confirmation Meldung geschiehet, hatte schon anno 1500. Montags im Oster Feyertagen, Peter Schnech 1700. fl. Rheinisch legiret, nach Aussage des hierbey folgenden Instruments:

Peter Schnech
legirt 1700.
fl. zu einer
Messe.

**Peter Schnechs brieff darinnen er zu vnser liebenn
frawen Gezeiten etlich Geldt giebt.**

Ich Peter Schnech / Burger auf sant Annaperge / Vor mich / Christina meine
Eheliche Haußfrau / Alle mein erben vnd Erbuehmen Auch menniglich von
meynet wegen Bekenne offentlich gegen allermenniglich / die diesen Brief sehen /
lesen / oder hören lesen / daß nachden der Ersame Hans Deutsch burger zu Brugg /
mir rechter redlicher aufgericht bekant her schuld / schuldig worden ist / vnd geben
sol Siebenzeihen hundert gulden Meynisch vor Ine von mir erkauft vnd verkaufft
hatten / meulen vnd fluterwerg auf dem Gewß. agberge mit derselben zugehörung
Wie auch darumb zwe ausgeschnitten zedel sein zwißchen vnser beyder teyl auf
gericht / welche Suma geldes genant her Deutsch mir obgeschriebenen Peter Schnech
uff

1503
 uff fünfzig Ostern / Im funffzehnhundert vnd dritten Jahre unverzogenlich zu
 redlichen vnd guten danck ane allen aufzug gelden sol vnd par entrichten vnd
 In bestimpten dreym Jahren alle Jahr von hundert gulden reynisch funff gulden
 zu Zinse reychen vnd geben verpflcht hat / laut seines schuldbrieffs zu ende des
 selben mit dem Witzschir auch eygen haandschrift / genanths Deutschen befestiget
 des dato am Dorustag nach Judica Inn funffzehnhundertem Jahre beschrieden /
 dieselbigen Schuldt schuldbriefflein vnd sieder hieher / ader zu mitler Zeit versal-
 len Zins freywillig vngenötet vnd ungezwungen zu den Zeyten / da ich solchs
 wol thuen kund vnd mocht / zu lob vnd ere gotes Allmechtigen seiner werthen mut-
 ter Marie / der heyligen frauen sant Annen vnd allen himmlischen here zu preys
 habe verordnet / verschafft vnd geben / vawiederrufflich / Ordne schaff vnd vorgib /
 in crafft einer donation vnd gabe vnder den lebendigen inter vivos zu Latein ge-
 nanth / In der aller besten form mass vnd Weysß wie solches immer geschehen sol
 vnd mag / mit vrfund dieses vffenbrieffs zu dem Ampt zu singen / vnd teglich alle
 tage in vnser lieben frauen vnd sant Annen kirchen / uff sant Annapetge zu singen
 bestellen / die Sieben gezeiten oder Horas canonicas zu Latein genant / von vn-
 ser lieben frauen darumb nottürfftige vnd Zerlicht zins vnd renthe / an gereffen
 ortern zu erkauffen / zu der besoldung vnd belohnung der wurdigen Herrn der Prie-
 sterschaft / die solch gezeit singen werden / dieselben desterwilliger zu entha'den
 vnd Ir Ampt löblichen zuverbringen / Bezehle mich hiermit als ich mich dan ge-
 genwertiglich In crafft dis brieffs offenbarlich vnd wissentlich verzeihe / gemeld-
 ther Schuldt / der Siebenzeben hundert gulden Reynisch mit sampt den versallen
 zinsen die vnd gemelthen Schuldbrief hiermit frey vbergieb vnd vberantwort / Ich
 den Vorstehern / oder Kirchenveteru sant Anneu Kirchen obgemelth zu auf-
 tzung vnd volziehung obbestimpter sachen / das dieselben also an meiner stat / von
 genanthen Deutschen desselben erben vnd erbnehmen Wie derselbig mir wie oben
 erzelt vorschrieben vnd vorpflcht Rhumals vnd hinsdurannen zu entrichten ver-
 pflcht sein sol / vnd solcher Schuld / zu empfaben / einnehmen vnd bezalt wer-
 den / gegenwertig sein / Vorauff in crafft gemelths schuldbrieffs / der In seyner
 Inhalt / vnder andern Clausuln / beschriben ist / gemelte bealung vnd reys-
 chung mir zu thuen oder den getreuen Inhabern desselben Schuldbrieffs zu be-
 schehene / Entzuehere mich alles eygenthumb vnd gerechtigkeit so ich mein Hauß-
 frau obbemeldt mein erben vnd Erbnehmen an benienpter Schuld vnd Schuld-
 brieff von Recht Innenhabe oder gehoben muge wende vnd here in crafft dieser
 gegenwertigen vbergebe genantber Pfarckirchen uff sant Annapetge / der löblichen
 Priesterschaft daselbst / gemelths löblich Ampt zu gotes dienste vnd seiner werthen
 mutter zu ere zu vorbringen vnd vollbracht werden zu funfftigen ewigen zeiten /
 durch genantb Vorsteher oder kirchenveter bestellet vnd geordnet werden / mit be-
 stimpter mir / wie oben erzelt / vorschriben Summa Geldes / Gerede vnd gelos-
 be darauff / bey meynen guten / waren / trewen und worten alle Punkte vnde Ar-
 tikel dieses brieffs vor mich mein haußfrau vnd erbnehmen zu baldten / zu warer
 vrfunde habe ich genantther Peter Schnech mein Insiegel wissentlich für mich
 mein erben vnd erbnehmen vaden an diesen brief thuen hengen. Darzu den
 Edeln vnd Bhesten Nickel Wolffersterffer von Klamitsch / zu mehr gezeugnis / ob-
 geschriebener sachen sein Insiegel neben meines zu hengen / mit vleys erpetben / das
 ich erst genantther Wolfferstorffer also gethan bekenne / doch mir vnd mein Erben
 vnd

und Infiglung ane schaden. Und ich Christina obgenannt uff das solche vbergabe meynethalben Auch sussen/ durch niemand verhindert/ sondern stete und vhest gehalten werde/ hab ich den Erbaran Verban Osan durch freundlich berthe/ auch erbes then/ sein Infigel vor mich/ neben die bemeldten vnden an diesen brieff zu befestigen/ das ich Verban Osan also gethan/ doch mir und mein Erben und Infiglung an schaden auch bekenne. Geschehn geschrieben und geben uff sant Annaberger am Montag in Osterfeyertagen nach Christi vnsers lieben Herrn geburt Inn funffzehen hundert Jaren.

Daß diese Horæ Canonica und Messe aber erst nach dem Tode des obgenannten Peter Schneß, anno 1505 zu Michaelis angehoben worden, dessen versichert uns folgende Cession, welche damals George Schneß, des obgenannten Peter Schneß Bruder, wegen solches Vermächtniß von sich gestellet.

George Schneß Cession wegen dieser von seinen Bruder gestifteten Messe.

Vorwilligung Ern Georgii Schneß vff obgeschriebene Donation und Gabe.

Ich Georgius Schneß/ Altarista zu Rochlitz/ bekenne hier mit diesen brieff öffentlich/ Als und nach dem der Erbar Rath vff sant Annaberger Peter Schneß gottselig meinem bruder/ haderstellig schuldig lieben sind/ hundert und sechzig gulden Zinsgeld von der hauptsumma die gedachter mein bruder nach seynen tode zu seiden gezeiten vnser lieben Frauen/ zu volgen vrschafft und geordnet/ und so auch Herr Peter Müller Pfarherr zu Ronneburg mein Vetter/ als ein miterbnehmer der gelassenen güter meins bruders/ dem Got gnade/ ein vortracht/ solcher hundert und sechzig gulden vnd ander gebrechen halben verfaßt und bewilligt gegen vnd mit obgedachten dem Erbar Rath auf sant Annaberger/ darzu Ime/ wie ich vermeyne/ von mir ein Bewilligung auszubringen/ vorgehaltten. Hierumb verzeihe ich mich hiermit vnd mit crafft dieses brieffs gegenwertiglich aller Berechtigtheit vnd Anfalls/ den ich an benanther Summa haben mag/ mit der gestalt/ das vielgenante the der Erbare Rath/ die gezeiten vnser lieben Frauen/ Inmassen er vorher schon uff Michaelis schyften anzuheben/ vollkommentlich zu singen bestellen/ vnd darüber die Confirmation auszurichten. Zu Vrkund vnd steter haldung habe ich mein Petschir vnd Signet zu ende dieser Schrift uffgedruckt vnd geben zu Rochlitz Am Freitag in der heyligen Pfingstwochen anno Domini MBE im funfften Jaren.

Der Nutzen der hiesigen Pfarre war, nach Beschaffenheit damaliger Zeiten, groß genug, denn so übergab der letzte hiesige Pfarre frische Pfarret folgenden Entwurff, nebst einigen Erinnerungen, von seiner Einnahme:

Des Päbstl. Plebani Einkommen all hier.

Einkommen des Pfarrers.

X Schock giebt ein Erbarer Radt.

XXXV. fl. giebt ein Erbarer Radt.

V. fl. geben Der Marten Tuchscherers vnd Herr Hans Sencklers Häuser.

3

VI. fl.

VI. fl. Restauer geben dy sechs lehen mit dem im Hospital.
 I. Schock Acker vnd Wisenzins gefelt auf Michaelis.
 II. fl. Geltzins vnd XV. gr. für den Dezem von Fronaw
 Das seint die gewidempten Zinsen zu der Pfarre/ das so folget ist alles
 nicht bestetiget nach gewidert/ sondern mit Bitt schwerlich erhalten/ allein den De-
 zem von den Dörffern ausgenommen.

Von den Bruderschaften.

X. Schock die Knapschaft.
 XV. fl. St. Anna Bruderschaft.
 XVI. fl. der Schmelzer Bruderschaft.

Von den Hantwergen.

1. gut Schock dy Schmide.
 1. gut Schock die Fleischhauer.
 2. alte Schock/ Becken.
 2. alte Schock/ Schuster.
 2. alte Schock/ Pader.
 1. alt Schock die Püttner.
 1. Schock hat ein Erbar Radt gegeben von der Proceffion Corporis Christi, alle
 Donnerstag.
 XXIII. gr. von 2. Begengnissen.
 XXXVI. gr. von zweien Octaven als Corporis Christi vnd assumptionis.
 I. Schock von zweien Octaven als Corporis Christi vnd Assumptionis.
 I. Schock XVIII. gr. 3. pf. von St. Anna Bruderschaft für die Octava Anne vnd
 für fünf Begengnissen Jährlichen gehalten.
 XII. gr. giebt ein Erbar Radt für Dsaun Begengniß.
 Der Dezem von den Dörffern allensamdt macht XXIII. Scheffel/ halb Korn
 halb Habern angefehr.

Darvon vnd von dem zufelligen Opffer hat der Pfarrherr an der Kost ge-
 halten 2. Capplan/ vnd 2. Wönnen gegeben LVI. fl. *ane die Haushaltung/
 welche/ wie leicht sie ist/ weiß ydermann.

Es haben auch die Seiersdorffer gegeben XII. alte Schock/ weil man ihn
 Kunde einen Priester zuschicken/ es ist aber nu gang gefallen/ vnd bleibt igt gang
 auß.

Es haben auch alle belehnte sambt der pfarre den vierdten pfennig oder
 fl. gegeben/ von wenig jaren Türckensteuer/ welche eines teils noch davon zu be-
 zahlen haben vnd schuldig seint/ dabey wol zu mercken wy der armen belehnten
 einkommen vnd reichthum stehet vnd gestanden hat.

Die belehnten Priester:

Herr Simon Eberspach von dem Lehen der Knappschaft hat XXXI. fl. da-
 von gibt, er, 1. fl. restaur/ XXVI. gr. subsidium.

Her

Herr M. Rüttner XXXVI. fl. gibt I. fl. restauer und subsidium XX. gr. icht aber hat er müssen II. alte Schock geben/ ist auch in der Capelle.

Herr Werten hat XL. fl. davon gibt er I. fl. restauer/ vnd XXXII. gr. subsidium/ vom Lehen/ so in der Capelle.

Herr Nicolaß Günter XXX. fl. davon giebt er I. fl. restauer XVI. gr. subsidium / hat icht müssen geben XXXII. gr.

Herr Wolff Richter Rosarii Altar XXXVII. fl. davon giebt er I. fl. restauer / auch dem schulmeister I. fl. darzu auch ein fl. subsidium / icht hat er II. fl. Weiskisches/ alles Duplum.

Das Lehen das in das Hospital transferret worden / welches etwan Magister Johann Sturzen gewesen ist / wissen die Herren Fürsther des Hospitals do selbst / weiß vnter keinen nichts.

Das new Lehen ihm Hospital / Herr Baltens / weiß ein Erbarer Radt / nebst den Herren Fürstheru desselbigen Hospitals.

Sonst weiß von andern Gesufften / Einkommen vnter der Priesterschaft nymanß nichts.

Die Dienerwaller wollen alle santag und andere heilige tag eyn priester haben / so haben dem Herrn Hauptmann geclaget / ich weiß aber kein Sins wenn vom Galgenberg in fl. seint eingezogen in die XL. fl. der neuen Confirmation vnd vnter Dreyen dreyen eingerechnet.

Es ist also dieses Pfarreleh Annaberg ehemals dem Bischoff in Meissen unterworfen gewesen, und gehörte zu dem Archidiaconate nach Chemnitz, dahero denn auch der Abt in Chemnitz die Bestellung alhier gehabt. Denn das Stiff Meissen war in 9. Archidiaconate getheilet, welche folgende gewesen:

- 1) Archidiaconatus Nisicensis, mit 4. unter sich habenden Sedibus.
 - 2) Praepositura Misnensis, mit 8. Sedibus.
 - 3) Decanatus Misnensis, mit 8. Sedibus.
 - 4) Archidiaconatus Kempnizensis mit 4. Sedibus.
 - 5) Archidiaconatus Zschillensis.
 - 6) Praepositura Haynensis.
 - 7) Praepositura Wurzen mit 3. Sedibus.
 - 8) Archidiaconatus Lusatiae mit 13. Sedibus.
 - 9) Lusatia superior, mit 12. Sedibus.
- Der Archidiaconatus Kempnizensis aber hatte folgende 4. Sedes, als:

- I. Sedes Kempnizensis: 1) Ecclesia ibidem.
- 2) Ecclesia S. Nicolai, extra murum.
- 3) Rudigersdorff.
- 4) Rabenstein.
- 5) Erdmannsdorff.
- 6) Wittgensdorff.
- 7) Glese.
- 8) Einsiedel.
- 9) Pleß.
- 10) Reichenbrand.
- 11) Hermisdorff.

II. Se-

Von Lehen so in der Capelle.

Das hiesige Pfarreleh gehörte in das Bischoffthumb Meissen.

II. Sedes Stollberg. 1) Ecclesia ibidem. 2) Neukirch.
 3) Burckersdorff. 4) Erlebach. 5) Reichenhain. 6) Zands-
 bach. 7) Dorff-Zwornitz. 8) Hornsdorff. 9) Rathenow.
 10) Rathenow. 11) Harthe.

III. Sedes Waldenburg. 1) Ecclesia ibidem. 2) Lantzkow.
 3) Conradsdorff. 4) Büstenbrande. 5) Superior Winkler. 6)
 Braunsdorff. 7) Tröna Infer. 8) Kauffungen. 9) Calenberg.
 10) Limbach. 11) Infer. Winkler.

IV. Sedes Wolckenstein. 1) Mons. S. Anna. 2) Ecclesia in
 Wolckenstein. 3) Müldenau. 4) Schönborn. 5) Hermansdorff.
 prope Zschopp. 6) Tretebach. 7) Thum. 8) Heyer. 9)
 Ehrenfriedersdorff. 10) Arnsfeldt. 11) Hermansdorff. prope
 Grünhain. 12) Seilnau. 13) Ruckerswalde. prope Wolcken-
 stein.

Jezzo gehdret die Superintendur St. Annaberg in das Hoch-
 löbliche Ober-Consistorium nach Dresden.

Die Super-
 intendur ist
 in 2. Circul
 vertheilet.

Der Superintendur Annaberg Größe wird von Morgen ge-
 gen Abend, auf 6. von Mittag gegen Mitternacht, auf 2. Meilen ge-
 rechnet. Wie aus der Visitation de anno 1540. zu ersehen, so hat-
 ten zu ihren Umgriff mit gehdret, die Parochien Beuthe, Dorff
 Chemnitz, Forchheim, Seyda, Leipersdorff, Wilsdorff, welche
 aber nach der Zeit hinweggenommen, und zu denen benachbarten
 Superintenduren sind gezogen worden. Bortezzo ist sie in 2. Cir-
 ckel, in den Buchholzer und Marienberger, getheilet, und gehdren
 jezzo folgende Städte und Dörfer, nebst der allhiesigen Haupt-Kir-
 che, dahin das Dorf Fronau und die um die Stadt liegende Mühs-
 len, Bortwerge, Berg-Häuser, Schieckhaus, Ziegel-Hütte etc. ein-
 gepfarret, und der allhiesigen Berg-Capelle, in die Annabergische In-
 spection, als:

Buchholzer Circul.

1. Buchholz, ist ein alter Ort, antezzo ein Schriftsäßiges
 Berg-Städtgen, da sich die meissen Inwohner von dem Porten
 würs

würcken nähren, hat sein Aufkommen meistens der Stadt St. Annaberg zu danken, und heisset sonst St. Catharinenberg im Buchholz, hat keinen eingepfarrten Ort. In Buchholz war sonst auch ein Diaconus, aber anno 1575. haben sie mit dem Pfarrer pacisciret, daß er ihre Gemeine ohne Diacono versorgen soll, und haben die Visitatores ihren Willen auf 3. Jahr darein gegeben, doch der Gestalt, daß der Schulmeister, iezo Rector, daselbst, am Sonntage die Nachmittags-Prndigt thun, dargegen aber die 10. fl. welche vor- mahlß der Diaconus aus der Procuratur Meissen gehoben hat, heben und bekommen sollte. Würde aber der Superintendent nach Aus- gang der 3. Jahre solches unrathsam finden, so soll der Rath in Buchholz wieder einen Diaconum annehmen. Buchholz heisset eigentlich Catharinenberg, und weil auch ein Catharinen- oder Catharberg in Böhmen gelegen, in dieser Gegend, allhier aber ein Buch- waldlein oder so genanntes Buchholz vorhanden gewesen, so ist die- ser, durch Erregung des Bergwercks angebauter, Ort, nach selbiger Zeiten Brauch, der heiligen Catharina, als einer vermeynten Schutz- Patronin, geeignet, dann aber, zum Unterschied des Catharinenbergs in Böhmen, St. Catharinenberg im Buchholz genennet wor- den, doch hat es meistens, um der Kürze willen, wie noch iezo, den Namen Buchholz behalten. Das Jus Patronatus stehet bey dem Land Fürsten, und ist zu vermuthen, daß es, bey der anno 1534. ge- haltenen Visitation, dem damahligen Churfürsten, Joh. Friderico, zus- geeignet worden, unter dessen Porester Buchholz zur selbigen Zeit gestanden, und das Wasser Schema dieser Gegend die Land-Marc gegen höchstgedachten Churfürsten, und Herzog Georgen zu Sach- sen, dazumahl gemacht. Denn vorhero hat der Bergvoigt und der Rath sammt der Gemeinde mit einem gewissen Pastore, eben wie mit einem Schulmeister, pacisciret, und insonderheit anno 1528. Christoph Müllfern zum Pfarrer angenommen, wie M. Johann Bachmann in Gegenwart derer Bürger, als: Heinrich Müllers, Hans Schans, Hans Herzogs, und Georg Richters von St. Annaberg, gegen Herzog Georgen, und mit noch 3. beniemten Zeugen, gegen den Bischoff zu Meissen, für Richter und Schöp-
 (Zweyten Th. I. St.)

E

pet

pen in Buchholz, angeloben und gereden müssen, sich von dannen zu wenden, und in die 10. Meilen von Herzog Georgens Gebiete zu wohnen, :c. so geschehen Frentags nach Sebastian, laut eines alten Gerichts-Buchs, in welchen eben zu befinden, wie gedachter Christoph Müllffer darauf mit dem Bergvoigt, Richter und Schöppen, auch Viertelmeistern, seines Diensts halben vorgetragen, auf daß die Gemein, wie auch der Pfarrer eine Wissenschafft haben möchten, sich gegen einander zu halten, solte dieses beredet seyn: wo man den Pfarrer nicht weiter gedächte zu haben, solte man es ihm ein halb Jahr zuvor ansagen, desgleichen wo der Pfarrer nicht bleiben wolte, solte er den Dienst Richter und Schöppen ein Jahr zuvor aufkündigen, daß sich alle beyde Theile darnach zu achten hätten, Dat. Cruc. Exalt. 1528. In dem Buchholz befindet sich ein grosses massives Münz-Gebäude am Markte, darinnen weyland das Churfürstl. Antheil, von denen in Communionen gehalten Bergwerken, oder dieser Gegend gemachten Silber, gemünzet, wie auch von dem Churfürsten Joh. Friedrichen, bey Besichtigung der Bergwerke, bezogen, nachgehends aber vererbet und dem Churf. Amte zu Wolckenstein zugeschlagen, und nunmehr von dem Steuer-Einnehmer daselbst, Heinrich Sorgen, zu einem Malzhauß angerichtet worden. In Buchholz ist zwar eine schöne große Kirche, aber sie ist vom ersten Anfang her nicht zur Perfection und zum angelegten Gewölbe, mit gehörigen Obdach gelanget, dieweil deren Bau durch die Reformation gehindert worden, und die Leute hernach kein solch reichlich Almosen mehr zu solchen Kirchen-Bau gaben, das vorher in Hofnung des Ablasses geschehen war. In denen Glaffenstern sind die Jahrzahlen anno 1517. und 1520. und auf der größten Blocke, annus 1513. mit den Worten, o adoranda Trinitas et veneranda vnitas zu befinden. Anno 1524. ist in solcher Kirche, zu Herzog Georgens Verdruß, evangelisch geprediget worden, wie anfänglich, und noch vor obgedachten M. Bachmann, solche Predigten Frid. Myconius, Wenceslaus Lude, und Gabriel Dydimus gehalten, daß sich auch Herzog George wegen solcher Mordthe bey dem Churfürsten beschweret, vid. Seckendorf Histor. Luther. lib. I. p. 187. a

(15 1. 13 m. 1. 1. & p.

& p. 305. b. Der Altar in dieser Kirchen, welcher anno 1594. aus dem Annabergischen Kloster, auf Churf. Concession, hieher transfirret worden, wird vor eine Cranachische Kunst-Mahlerey gehalten, es mangelt aber an demselben der eine rechte Flügel. Annaberg und Buchholz ist, vermöge alter Statuten, wie vor eine Stadt zu halten, und allezeit gehalten worden, daher auch die Buchhölzer, wie die Annabergischen Bürger, unter der Fahne kauffen mögen. Als der Schneeberg angeeng, so kamen die Bergleute auch hieher in diese Wälder, und baueten da, wo iezo Buchholz ist, auf des Abts zu Grünhain, und besonders Schlettauer-Kefier, etliche Berghäuslein wegen des Zien-Seiffens hieher, und, in Ansehung dessen, kan Buchholz eine Colonie etwa von Schneeberg genennet werden, wurde aber hernach, als der Anfang zu Annaberg gemacht wurde, mehr, und mit Annaberg erst völig, angebauet, so, daß es daher nicht älter, als Annaberg zu achten ist. Die Landes-Herrschaft aber hat sich durch den Krieg anno 1547. geändert, da Herzog Moriz die Churf. Städte einnahm und hernach behalten, daher auch das Buchhölzer Berg Ambt mit seiner Kefier, zu Ersparung der Besoldung, u. a. m. zum Annabergischen Berg-Amt geschlagen worden, zumahl da ohne dem schon damals das Bergwerck seine Füße an sich zu ziehen anfieng.

2. **Sehna**, heisset in alten Schriften **Simonisdorff**, und wird dessen in einem Briefe Kayser Caroli IV. anno 1367. gedacht. **Sehna** war sonst mit **Cunnersdorff**, dessen gleichfalls in angeführten Briefe Kayser Caroli IV. 20. 1367. gedacht wird, u. **Conradsdorff** heisset, nach **Schletta** eingepfarret. Iezo ist es eine eigene Kirchfahrt mit **Cunnersdorff**, welches nach **Sehna** eingepfarret ist.

3. **Cranzahl**, ist auch ein altes Dorf, dessen in eben dem Briefe Kayser Caroli IV. anno 1367. gedacht wird, und war sonst nach **Schletta** eingepfarret. Da es eine eigene Pfarrkirche geworden, so war **Stahlberg**, welches iezo aber nach **Bärenstein** in die Kirche gehet, eingepfarret, und hat demnach **Cranzahl** iezo keinen eingepfarreten Ort mehr.

4. **Bärenstein**, ist weder eine Stadt, weil es keine Bürger, noch ein Dorf, weil es keine Bauern hat, sondern der Ort bestehet

aus lauter Zins-Häußgen, da die Leute in der Böhmischen Reformation hieher als Exulanten gewichen, denen man kleine Räumgen zur Bausstatt angewiesen, und jeden ein klein Graß-Stückgen, auf jährlichen Zins, hierzu eingeräumet, daß sie ein Stückgen Vieh sommern und wintern können, und sind noch antezo solcher Häußgen wohl noch nicht 100. an der Zahl. Vorhero war ein Adelig Guth hier, das iezo E. E. Rath in Annaberg gehdret, welches derselbe von dessen letzten Besitzer, Erasmus Mittelbachen, gekauft. Die Einwohner sind des Raths in Annaberg Unterthanen. Als etwan nunmehr vor 90. Jahren anno 1655. in Bärenstein ein Kirchlein, welches in 1. Viertel Jahr erbauet, und d. 4. Nov. ej. anni 1655. von L. George Seydeln, Superintendenten auf St. Annaberg eingeweyhet, und vom Rath zu Annaberg mit 200. fl. dotiret worden, wie denn auch ietztgedachter Rath zur Kirche, Pfarre und Schule das Holz aus ihren Walde geschendet, und also eine Pfarre angerichtet worden, so ist anno 1657. Niederschlag, und anno 1658. Stahlberg, das vorhero nach Cranzahl gieng, dahin eingepfarrt, als welche beyde Orte meistens auch von denen Exulanten aus Böhmen angebauet worden, welchen gewisse S. Räume auszuwurzeln von hoher Landes-Obrigkeit angewiesen waren. Auch ist das Churfürstl. Zoll-Hauß am Bärenstein zc. dahin eingepfarrt.

5. Wiesenthal, eine Stadt an der Böhmischen Gränze, bestehet aus Ober- und Unter-Wiesenthal, wie auch den sogenannten Unterhammer, welches alles dreyes vor eine Stadt gerechnet wird, darzu das Schloß gehdret und der Rothe Hammer, wie auch das sogenannte Rigische Hammerwerck.

6. Neudorf, war sonst ein Filial von Crotendorf, ist aber als eine eigene Kirche anno 1564. separiret worden, eingepfarrt ist die Rothe Sehma, und 3. Häuser auf dem Niederschlag. In dem Kirchen-Buche zu Neudorf siehet aufgezeichnet, daß vor Zeiten, nicht weit von hier ein Dorf gestandin, in der Gegend nach Crotendorf zu, so Kraxdorf, oder Kraxtdorf, geheissen, massen man auf dem Berge, so auch den Namen Krax- oder Kraxts-Berg hat, noch alte Rudera finden kan, da man nicht vor so gar
lang

langen Zeiten Keller und Schlüssel, und dergleichen, daselbst gefunden. Wie nun solches verwüestet worden, ist unbekannt, es ist aber hernach an selbigen Orte ein so starcker Wald aufgewachsen, daß die ganze Gegend, auch der Ort, wo iezo Neudorf selbst stehet, eitel Wald und Stücker gewesen, und man hieselbst viel Holz zu Flößen und zu Kohlen geschlagen, als welches hernach dem Floßmeister und Hammer-Herren Anlaß gegeben, ein Häußlein zum Aufenthalt der Flößer, Köhler und Holzhacker aufzubauen, so aber wieder eingegangen. Bald darmit hat man es wieder aufgerichtet, worauf die Arbeiter, welche mehrentheils aus dem Niederlande herauf kamen, ein Hauß nach dem andern aufzuführen angefangen, biß mit der Zeit endlich ein ganzes Dorf daraus worden, so den Namen Neudorf erlanget. Von Anfang der Erbauung hat man sogleich keine Kirche gehabt, sondern der Gottesdienst ist in einem Privat-Hauße verrichtet worden, wo iezo die dritte Mühle im Dorfe ist, hernach hat man, bey angewachsener Menge der Einwohner, ein kleines Kirchlein von Schrottholz auf dem Plage, wo die iezige Kirche stehet, anno 1546. aufgeführt, darinnen eine Zeit lang allezeit der Pfarrer von Crotendorf den Gottesdienst verrichtet hat. Anno 1564. ist aber diese Filia von Crotendorf separiret worden, und hat die Gemeinde selbst einen Pfarrer angenommen, und ihn salariret. Der erste hat Elias Enderlein geheissen, so von Weipert, einem böhmischen Bräu- und Berg-Städlein, eine halbe Meile von hier, hiesher gezogen. Anno 1599. haben die Neudorfer, statt der hölzernen, eine steinerne Kirche aufgebauet, so Herr M. Wolffgang Stollberger, Superintend. in Annaberg, eingeweyhet. Weil in den ersten Zeiten dieses Dorf unter das Amt Crotendorf gehdret, so haben die Herren von Schönburg, als damahlige Besitzer desselben, das Jus Patronatus über die Pfarre gehabt, wie man auch in der Matricul de anno 1606. Nachricht findet, daß gedachte Herren von Schönburg einen ziemlichen Raum, wie man es hier nennet, d. i. ein Wieß-Stück, zur Pfarre geschencket haben. Als aber nachgehends anno 1559. das Amt Crotendorf an die Churfürsten von Sachsen, von mehr gemeldeten Herren von Schönburg, ist überlassen worden,

Den, so ist das Jus Patronatus zugleich mit dahin gefallen. Der erste Ausbau aber der Rothen Sebma, welches Dörflein hieher eingepfarrt ist, soll von demjenigen Köhler, welcher die anno 1455. von Cuno von Kauffungen eingeführte Churf. Sächsische Prinzen, in dieser Gegend gerettet, her kommen. So viel ist zum wenigsten gewiß, wie die alten Privilegia und Urkunden besagen, daß gedachter Köhler, so hernach nur der Triller genennet worden, sich die Gnade ausbebeten, allhier einen freyen Erb-Kreyschmar zu haben, so auf allergnädigste Erlaubniß auch geschehen. Solcher Kreyschmar ist auch mit unterschiedlichen herrlichen Freyheiten begnadiget worden, deren die folgenden und iewigen Besitzer annoch einige zugenießen haben. Nachgehends haben die aus Böhmen gewichenen Exulanten ein Häußgen nach dem andern darneben aufgebauet, also daß man deren iewo, mit dem beyden Theilen des mehr gemeldeten Erb-Kreyschmars, 9. wo nicht mehrere, zehlet, welche anfänglich nach Ober-Wiesenthal in die Kirche gegangen, nachgehends aber, wegen Entlegenheit, sich in diese näher gelegene Kirche gewendet, dahin sie auch endlich anno 1709. durch allergnädigsten Befehl eingepfarrt worden.

7. **Crotendorff**, ein schönes wohlgebautes Dorff, hat waskere Handelsleute, von denen die andern Einwohner sich nähren, weil sie ihnen in Manufacturen arbeiten. Sonst war Neudorff das Filial von Crotendorff.

8. **Schlettau**, ein sehr altes Berg-Städtgen, ehedessen war Sebma, Cranzahl, Cunersdorff dahin in die Kirche gewiesen, iewo ist nur Walthersdorff, dessen in dem gemeldeten Brief Kayser Caroli IV. de ao. 1367. auch gedacht wird, noch dahin eingepfarrt. In diesem Briefe Kayser Caroli IV. dat. in Stollberg ao. 1367. imperii 13. wird Schlettau schon eine Stadt genennet, laut folgender Worte: Schletta oppidum infra fines Boemiac regni consistit & a nobis tanquam a Rege Boemiac dependet in feudum. Schlettau soll Slavonicae originis seyn, und auf Deutsch so viel als Gold heißen, und ist ein uhraltes Berg-Städtgen, wie denn auch die Kirche eine uhralte Mater ist, von der anno 1566. Cranzahl, und anno 1666. Sebma separiret, dahin auch endlich, nemlich nach Sebma, anno 1673. des

lehre Diaconus in Schlettau, translociret worden. Vor der Reformation war, der Abt in Grünhain Patronus dieser Kirchen, den Rector aber vocirt der Rath mit Vorwissen des Pastoris. Iezo gehdret nur noch in die Kirche, Waltbergsdorff, und ein Vorwerck, so vor Alters, besage der alten Archive in Schlettau, der Churfürstl. Ochsen-Stall genennet worden, so aber iezo der Mühlen-Amts-Berswalter Kubner besizet. Ehemals war ein Amt zu Schlettau, das hin gehörte zu Caroli V. Römischen Kayseris und Königs in Böhmen Zeiten, Waltbergsdorff, Cranzahl, Sehma, Cunradsdorff und Königswalde, welches iezo zum Amte Grünhain geschlagen worden. Allhier ist ein Königlich Jagd-Haus, nebst einem Vorwerck, darauff ehemals ein Amtmann, des Herrn von Schönburg zu Hasenstein, gewohnet, ist aber nach des Abts Zeit eine Wohnung des Churfürstl. Ober-Forstmeisters im Ober-Erzgebürgischen Kreis worden. Schlettau hat also erst denen von Schönburg zu Hasenstein in Böhmen, darnach der Abtey Grünhain gehdret, von da es hernach auf den Churfürst von Sachsen Ernestum, und nach dem auf die Albedynische Linie gekommen. D. Michael Wendler, der zu Wittenberg D. Scharffen anno 1640. in der Profession succediret, wiewohl er in Senneri Athen, Witteberg, Annabergensis genennet wird, war von hier ein geborner Schlettauer, dessen Bruder, M. David Wendler, Prediger in Regensburg, anno 1668. hat, seinem Vaterlande zu Ehren, in dasige Kirche den Altar aufrichten lassen, an welchem nicht allein sein Bildniß, sondern auch diese Inscription zu lesen.

Munere DAVIDIS WENDLERI sermo Iouae,

Qui Ratisbonam coelica verba docet,

David Wendlers milde Hand

Hat aus Lieb zum Vaterland,

Und die Herr zu deinem Breiß

Mich erbaut auf diese Weis. anno 1668.

Anno 1457 Bohemi haeratici spoliauerunt oppidum Sleta, sed Fridericus Dux Saxoniae eisdem expugnavit, & vi obtinuit ecclesiam & castrum, & quatuorcentos Bohemos captiuos cepit, vid. Chron. Miln. ap. Menck. Tom. III. p. 59.

9. Schlei

9. Scheibenberg, ein kleines und sehr armes Berg-Städtlein, hat das Dorff Ober-Scheibe eingepfarrt. Scheibenberg, dessen Gegend vor diesen lauter Wald und Wildnüs gewesen, ist anno 1522. von Graf Ernst von Schönburg zu Hartenstein, angelegt und erbauet worden, welcher auch das Städtlein mit 2. silbernen Stadt-Insigeln, einem grossen und kleinen, begnadiget, darauf stehet: Sigillum Civitatis Scheibenbergensis, und ferner 2. Bergemänner, welche ihre Parthen auf denen Achseln tragen, zwischen diesen zwey Lännene Bäume und der Vogel Greiff, unten aber Schlegel und Eisen. Anno 1559. ist dieser Ort aus bemeldter Herrschafft Hartenstein, an Churfürst AVGVSTVM zu Sachsen gekommen, und verkauft worden. Das Jus Patronatus bey der Kirchen und dem Pastorate, hat anfänglich auch der Rath gehabt, welcher zum ersten mahle Herr Elias Enderlein, von Neudorff hieher vociret, nach dem aber dieser anno 1599. an der Pest gestorben, und der Rath allhier es in vielen Stücken versehen, so wurde ihnen das Jus Patronatus genommen, und Herr M. Laurentius Schwabe, erst Con-Rector zu Annaberg, von E. Hochtbl. Ober-Consistorio hieher besruffen, welchem auch blß dato das Kirchen und Pfarr-Lehn zustehet.

10. Marckersbach, ein kleines Dorf, und vor diesem ein Marckstrecken, so weyland unter dem Abt zu Grünhain gehdret, und das Märcklein Marckersbach genennet worden. Eingepfarrt sind: Mittwenda, Unterscheibe und Schwarzbach, wie auch ein Hammerwerck, Ober-Mittwenda. Die Kirche in Marckersbach, ist eine der ältesten im Gebürge, hat vor Zeiten unter den Abt zu Grünhain gehdret, der auch mit seinen Ordens-Leuten und andern öftters hieher Wallfahrten gehalten, dahero das Dörflein selbst sonderbare Freyheiten zu genießen gehabt, und eben darum das Märcklein Marckersbach geneñet worden. Marckersbach gehdret unter das Amt Grünhain, Mittwenda aber gehdret unter das Ambt Schwarzenberg. Es hat Mittwenda sonst, wie das ganze Ambt Crotendorf, dahin dieses Dorf gehörte, den Herren von Schönburg gehdret, und ist an Churfürst August verkauft worden. Die Herren von Schönburg hatten noch im Pabsthum allda eine Capell, die aber bey der Reformation einge-

einge-

eingegangen, an deren Statt iezo 2. Häußlein, das Capellen- und Schul-Hauß genannt, stehen, die von Hochdöl. Ober-Consistorio zu Dresden die Lehn empfangen, der Pfarre zu Marckersbach zinsbar, und dem Pfarrer zur Gerichtbarkeit untergeben sind. Anno 1632. d. 20. Aug. geschah hier der erste Einfall von denen Kaiserlichen, welche, unter Commando des General Graf Holckens, von Eger hier auf dieser Straße marchirten. Da beredete hier ein Einwohner, der alte Hölzel genannt, die Manns-Personen in Mittweyda, Marckersbach, Ober- und Unter-Scheibe, daß sie sich widersehten, vorgebend, es wäre nur eine auf Plünderung ausgegangene Parthey. Sie setzten sich mitten im Dorfe Mittweyde, auf dem sogenannten Gemein-Berg, der dazumahl mit etwas Holz bewachsen, und erwarteten den Feind, welcher bald ankam. Als nun ein Obrist-Leutenant, den Vortropp führend, durchs Wasser ritte, schoß ein junger Kerl, George Reinhold, ihn vom Pferde herunter, daß er todt ins Wasser fiel, worauf der General die Croaten commandirte, und 39. Mann niederhauen ließ, George Reinhold brachte sein Leben mit der Flucht davon. Es wurden auch die untern Häuser im Dorfe angezündet, und würde das ganze Dorf nebst noch andern daran gemust haben, wenn nicht des Obersten Beckmanns Tochter, eine verehrliche Hänelin, durch ihre Vorbitte es abgewendet.

11. Raschau, ein Dorf, 3. viertel Stunden von Schwarzenberg gelegen, hat 14. Berghäußlein am Langenberg eingepfarrt. Die Kirche daselbst ist nach ihrer Erbauung, welche unbekannt, schon zweymahl erweitert worden, das letzte mahl ist es anno 1698. und in folgenden Jahren geschehen, da denn auch eine neue Orgel gebauet wurde, dargegen die Alte und eine Stufe Erbz a 50. Thaler, welche von denen damahls bauenden Gewercken auf der Catharina, so vor diesen hiesiges Orts floriret hat, dran gegeben wurde. Anno 1673. wurde auch ein Thurn auf diese Kirche gebauet.

12. Brünstädtel, wird in Schriften Dorff-Städtlein genannt, ist zwar ein kleines Dorffgen, hat auch eine sehr enge miserable Kirche, das Kirchspiel ist aber desto größer, dean es hat noch ansehnliche Gemeinen eingepfarrt, Groß- und Klein-Behla, und Glabenstein,
(Zweyten Th. 1. St.)

D

oder

oder Unter-Rittersgrün, jedoch dieses nur zur Helfte. Grandorf gieng auch sonst dahin in die Kirche, ist iezo aber als eine besondere kleine Pfarre davon separirt. Es finden sich in diesen Dörfern einige Hammerwercke, die in guten Schwange sind. Zu Päpstlichen Zeiten wurden von Annaberg aus, hieher nach Grünstädtel, starke Wallfahrten, und von dar nach Grünhain, zum damahligen berühmten Kloster, gehalten, und hat hiesiges Kirchlein die kleine St. Anna geheissen. Maßen denn auf dem Altar noch das Bildniß der St. Annen stehet, die in der einen Hand Salvatorem mundi, mit der Erd-Kugel, hält, und in der andern Hand den heiligen Johannem, unter den Bildniße aber stehet in Holz eingeschnitten: o heilige Anna, hilf selb Dritt! Und weil vor diesen ein Jahrsmarck, sammt Brauen und frey Bierschencken, nebst Fleischbanck, da gewesen, sey es Städtel genennet worden, biß nachgehends etliche Häußergen, nach Pöhla zu, sind gebauet worden, welches man die Grün geheissen, habe mans endlich zusamme gesehet, sey Grünstädtel daraus worden. Sonst war auch Breitenbrunn hieher eingepfarrt. Groß Pöhla hat vorher ins Ambt Crotendorf gehöret, welches denen Herren von Schönburg zuständig gewesen, und also der Hartensteinischen Gerichtsbarkeit unterworffen, anno 1558. aber an den Churfürst zu Sachsen, Kauffweise, gekommen, und dem Amte Schwarzenberg einverlehet.

13. Breitenbrunn gehöret unter das Ambt Schwarzenberg, wurde anno 1559. selbst eine Pfarrkirche, und war vorher nach Grünstädtel eingepfarrt. Es ist ein feines Dorf, hat viele Bergwercke und Bergleute. Ins Kirchspiel Breitenbrunn gehöret das Hammerwerck Breitenhoff und Rittersgrün, welches seine eigene Kirche hat, und ein Filial ist, darinnen 2. sehr schöne Blech- und Eisen-Hämmer, sich befinden. Der Gemeinde des Filial Rittersgrün ist das dasige Escherische Hammer-Haus, von der hohen Landes-Obrigkeit, aufunterthänigst Ansuchen, geschencket, reparirt, und zum Gottesdienst eingeräumet, und anno 1693. eingeweyhet, auch bis hieher der ordentliche Gottesdienst daselbst gehalten worden.

14. **Johann Georgen Stadt**, eine Berg-Stadt. Diese Pfarre ist mit Erbauung dieser Stadt, als etwa 40. Häuser aufgebauet gewesen, angerichtet worden. Nach Johann Georgen Stadt ist eingepfarrt Ober- und Unter-Jugel, nebst dem Hammerwerk Wittichsthal und Waldhäusern.

15. **Schwarzenberg**, ein altes Städtlein, hat ein Königl. Creyß-AMbt. Nach Schwarzenberg ist eingepfarrt das Dorf Bernsgrün, oder Berbersgrün, der Kugel- und Erl-Hammer. Schwarzenberg soll vor alten Zeiten Schwarzenburg geheissen haben, und unter Ottone M. schon gestanden seyn. Es hat eine neu erbaute Pfarrkirche, zu welcher anno 1690. den 5. May der Grund gelegt, und 20. 1699. den 22. Octobr. die Einweihung gehalten worden. Die alte Kirche, so aus dem Pabsthum übrig gewesen, und 20. 1709. mit abgebrannt, ist nicht wieder erhoben, sondern auf derselben Brandstatt ist die Schule erbauet worden. Es soll ein alter Ort seyn, und unter Kayser Ottone Magno schon gestanden haben, welcher anno 968. bis 984. die Ungarn, so in diese Lande gefallen, verheeret und geplündert, geschlagen und ritterlich überwunden, und darauf das Bisthum Zeitz gestiftet habe. Eben um die Zeit hat er schon ein ganz Decanat trans Muldam aufgerichtet, die in Zeitzer Sprengel und Naumburg zinsen müssen. Die Taxationes beneficiorum sind noch im Archiv daselbst zu finden, von allen 5. Altären zu Schwarzenberg in der Kirche, was sie jährlich zinsen müssen, und in Herr Johann Stubenvoll, ersten evangelischen Priesters zu Schwarzenberg, Manuscriptis, wird gesagt, daß bey Abschaffung zweyer Mess-Altäre, im mittlern ein Brieflein in einem in Stein gesetzten Gläßlein gefunden worden, aus dessen Jahrzahl man abnehmen können, daß derselbe Altar schon 500. Jahr gestanden sey, welches eben in die Zeiten derer Ottonum fällt, die ofte durch das Gebürge gezogen, mit Heeres-Macht, wie denn auch viele Anzeigungen um diese Gegend sich finden, als das Bormerg Ottenstein, nahe untern Schloße gelegen, wie denn die Heer-Lager der Kayser gar sehr die Namen behalten. Schwarzenberg hat vorhin zur Cron Böhmen gehdret, und der Pirnische Mönch sagt: König

Georg aus Böhmen, habe es seiner Tochter, Fräulein Zedena, oder Sidonia, die sich an Herzog Albrecht in Sachsen verheyrathet, samt der Herrschafft und Schloß Lauterstein, zur Morgengabe mitgegeben. Dieser Herzog Albrecht hat Schwarzenberg hernach entweder vertauscht oder verkauft, oder nur eingegeben, noch bey seinem Leben, an Herr Wilhelm von Tettau, da er in Freyland war, und groß Geld auf den Krieg wenden müssen, und hat es dieser von Tettau schon besessen anno 1499. bis es wieder dem Churfürsten verkauft wurde um 126000. fl. Dazumahl gehörte zu Schwarzenberg der Grund im Boden, darinnen die Städtlein Platta und Gottesgabe, mit ihren Wäldern und Meßieren, gelegen, welche anno 1546. als Churfürst Joh. Friedrich gefangen worden, von Ferdinando I. entzogen worden, und sind diese zwey Meßieren in der Erbvereinigung, zu Schneeberg anno 1555. aufgerichtet, der Cron Böhmen verblieben. Anno 1524 als Wilhelm von Tettau, letzter Herr zu Schwarzenberg, ohne Leibes Erben gestorben, so ist die Herrschafft gefallen an seine beyden Herren Vettern, Herr Georg und Christoph Albrecht, in Voigtlanden, und die haben solche hernach erblich wieder verkauft an Churfürst Joh. Friedrichen vor 126000. fl. Ehedessen haben gen Schwarzenberg zu Berichte und Kirche gehen müssen: Grünstädtel, als ein Dorf zum Städtel gehörig, Breitenbrunn, Crandorf. Schwarzenberg hatte selbst ehemals so dñe Mauern, wie noch der Grund unterschiedlich 5. Lachter dicke gefunden wird, sie sind aber anno 1433. von denen Huziten biß auf den Raßen abgebrochen worden.

16. Beyerfeld. Christian Naxer war hier der erste Pfarrer nach der Reformation, und ich finde ihn anno 1555. daß er gelebet, und mag etwan anno 1559. erst gestorben seyn. Er war von Freimer, bey Gotha gelegen, ein Ordensmann, und im Stifte Grünhain Prior gewesen, derowegen ihm von Joh. Friedrichen, weyland Herzogen und Churfürsten zu Sachsen, auf sein Lebelang jährlich 40. fl. 5. Scheffel Korn, 2. Fuder Heu, und 9. Klößtern Holz, gnädigst verschrieben wurden, aber, nach seinem Tode, solten zu dieser Pfarre gewidmet seyn, und erblich dabey bleiben, 10. fl. an Gelde,

1700

5 R

Gelde,

Gelde, 5. Scheffel Korn, das andere alles, Geld und Holz sollte wies
derum zurücke, und dem Landesfürsten heimfallen. Nach Bey-
ersfeld, ein Dorf, sind eingepfarrt: 1) das Rittergut Ober-Sachsens-
feld, 2) Unter-Sachsensfeld, 2) Wildenau, 4) die Silberhoff-
nung. Ehedessen war Bernsbach nach Sachsensfeld auch einges-
pfarret.

16 Bernsbach, iezo eine eigene Pfarre, wurde anno 1692.
von Beyersfeld separirt, nachdem sich die Einwohner schon, seit einer,
anno 1679. erhaltenen, Erlaubniß, eine eigene Kirche erbauet hat-
ten. Das Dorf und die Einwohner nähren sich von Manufacturen.
Bernsbach gehöret ins Ambt Grünhain, hat keine eingepfarrte
Dörfer, außer dem Dorfe aber eine Bret-Mühle, Stencke am
Pfaunenstiel, eine, im Felde liegende, Korn-Mühle, zc. so in diese
Kirche gewiesen sind. Um Bernsbach sind rund umher Wälder
genug, als der Spiegelwald, als an welche Rißer das Dorf hins
an gebauet ist, der Einsiedelwald, der Kornhan, die Sackpfeiffe,
der Spindelwald, der Langederg, der Teutelbach, welche, wie
allda gesagt wird, alle vor diesen dem Dorfe Bernsbach zugehöret und
eingewiesen gewesen, sind aber von den damals unbedachtsamen Ein-
wohnern weggegeben und renunciert worden. Denn, dem Verlauf
nach, soll zu Johann Georg I. Zeiten, eine Revision gekommen seyn,
und da die Bernsbacher gleichfalls gefragt worden, ob sie Grund-
stücke hätten, so noch nicht Zinsbar, sollen sie importun geantwortet
haben: es wäre Kestler und wilder Wald genug, was ihnen, s. v.
der Zweck solte, sie könnten das Holz so nicht tilgen. Worauf die
Commission gefragt: ob sie es denn nicht haben wolten? darauf sie
gesagt: das Holz wüchse ihnen so in die Fenster hinein, wenn es der
Churfürst besser zugebrauchen wüste, möchte er es hinnehmen, sie wü-
sten damit nichts anzufangen, darauf sie es also ordentlich losgesagt,
und ist diß Holz also hernach eingezogen worden, und hat iezo dieses
ganze Dorf nicht eine Hand breit an Kestlern und Holz. Diese
Wälder haben mehr als ein Capital von 100000 Thalern ausge-
tragen, und so großmüthig sind also die Bernsbacher gewesen, wel-
che solches ohngebeten freywillig weggegeben. In Bernsbach soll

ehemahls ein Gesundbrunnen gewesen seyn, welcher anno 1683 entsprungen, und seine Krafft nur 1. Jahr behalten hat, aber auch noch iezo gar annehmliches und liebliches Wasser führet. Dieses Dorf soll über 300. Jahr nicht alt seyn, und seinen Anfang, wie viele Orte in dem rauhen Gebürge, von einigen Kohlsprennern haben, ist endlich von dem Abte in Grünhain zu einem Dorf gemacht, und ihm Oefieren eingetaumet worden. Was die Gerichts Herrschafft anbelangt, so ist es hier einige Zeit bund untereinander gegangen, denn bis zur Zeit des Kirchenbaus ist es ein Balz Gerichte gewesen, durch den Kirchenbau ist es ein Erb Gerichte worden, dadurch denn viele Proesse von vielen tausend Thalern entstanden, daß fast die gänzhliche Verarmung des Orts darauf erfolget. Endlich sind dem Erb Gerichte gar Ober- und Untergerichte conferiret worden. Weil aber die Gemeine solches nicht ertragen wolte, haben sie dem Erb Richter die 500. Thaler, die er der Kdnigl. Cammer, vor Ober- und Unter Gerichte, erleget, restituiret, und die Ober- und Erb Gerichte, laut allergnädigsten Rescripts, eingeldset, und wieder ans Ambt Grünhain gegeben. Ober- und Unter Gerichte sind zwar iezo weggefallen, das Erb Gerichte aber ist annoch stehen blieben, unter dem Prætext, ein Erb Gerichte könne vor die Kdnigl. Einnahme stehen. Die Spizen Fabric in Bernsbach ist die allerzarteste und kostbarste, da außer den Brabandern in ganz Europa dergleichen nicht verfertiget werden. Hier wird auch sehr viele schwarze Blech Waare gemacht, und ist dieser Ort, wegen solcher Manufacturen, sehr notabel. In vorigen Zeiten ist dieser Ort, wegen der so genannten Bernsbächerlein, unbilliger Weise sehr blamirt gewesen.

18. Elsterlein, ein altes, vor iezo sehr fein gebautes Bergs Städtlein. Eingepfarret sind etliche einzelne Gütter, als 5. Borwerke, welche insgemein das Brünloß heissen, Tännicht, Försch, Bergs städtel, die Pappier Mühle in Schwarzbach. Anno 1500. sind zum Jubel Feste nach Rom barfuß gewallet, Herr Hans von Elsterlein, Herr Hans Himerkopf, die Hütten Herren von Elsterlein, und Herr Hans Klinger, Hammerherr in Tännicht und Mar.

Marckersbach, die haben 2. Ablass-Briefe außbracht vor die Kirche
 zu Elterlein, und Marckersbach. Elterlein soll so viel heißen
 als: das ältere Lehen, respectu Schlettau, welches beydes vor-
 mahls den Schönburgischen Herren zugestanden, und soll das iez-
 tige Rathhaus in Elterlein, ein Schönburgisches Herrnhaus gewes-
 sen seyn, welches die untern schönen Gewölbe, und das Schönbur-
 gische Wappen in Stein gehauen an diesem Rathhause, bezeuget.
 Da es noch Schönburgischer Herrschaft zugestanden, ist Dorffel
 hieher eingepfarrt gewesen, welches sich hernach priuato aussepa-
 rirt, und nun zu Herrmannsdorf geschlagen ist. 19. Geyer, ist
 zwar ein altes, aber nun ganz verneuetes
 Berg-Städlein, bauet noch einige Zwitter, hat einen Pfarrer und
 Diaconum. Geyer hat keine Dörfer, wohl aber den Lotter- und
 Schützen-Hof, ungleich das Stabnerische Roßberg, und Vitriol-
 Hütte, nebst 2. Berg-Häuflein, auf dem Hochmuth, eingepfarrt.
 20. Herrmannsdorf, hat ein Fühial, Dorffel genannt. Eingep-
 pfarrt ist der Sattwald. Es soll hier in Herrmannsdorf ehemals
 einer von Adel gewohnet haben, Herrmann genannt, von dem habe
 das Dorf seinen Namen bekommen, dessen seine 3. hinterlassene
 Söhne aber, als: Simon, Balthar, und Conrad, hätten die 3.
 nahegelegene Dörfer: Sebma, Balthersdorf, und Conradsdorf,
 vulgo Cunersdorf, angebauet, und bewohnet. An-
 bey sollen die Documenta in Ampte außweisen, welcher gestalt
 Herrmannsdorf vor diesen unter Edelleute gehöret, hernach aber,
 nach gänglichen Absterben des Geschlechts, an dem Land-Fürsten ge-
 diehen. Befage alter Nachrichten, ist hier eine Wallfarth zum
 Erz-Engel St. Michael gewesen, der auch noch in der Sacristey zu
 sehen, wie man denn auch das Kirchweyh Fest, vor den veränderten
 Calender, am Tage Michaelis gehalten, iezo aber fällt es am Tage
 Galli. Die Capelle dieses Erz-Engels ist auf dem fünfften Guthe
 unter der Pfarre gestanden, wo man annoch einen Gottes Acker we-
 gen der Todten-Gebeine bemercken kan. Folgendes haben sich Leute
 hier niedergelassen, welche die Wallfahrenden beherberget, sich selbst
 in die Güther getheilet, und meistens als Land-Kärner ihr Brod ge-
 suchet;

suchet, bis endlich die Güther ziemlich zertheilet und so, wie es jetzt
 steht, angebauet worden. Ehemahlß hat hiereum ein großer Wald
 und viele Buchen gestanden, also, daß die Annabergischen Bergleute,
 die solches Holz ofte gehohlet, die Herrmannsdörfer nur die
 Maynbüchener Bauern geheissen. Es ist hiesiger Ort ein frey
 Dorf, hat seinen eigenen Dinge-Stuhl und Gerichte gehabt, so an der
 Elterleiner Straße am Walde gelegen, und ist auf das dafelbst gestan-
 dene Rad ein Anger, aus Annaberg, so etwan vor 70. oder 80. Jahr-
 ren seinen Compagnion, einen Spizenhändler, Köhler, genannt,
 an selbigen Ort erschlagen, gestochen worden. Vorhin hat auch
 Herrmannsdorf selbst brauen mögen, sein Brod, Fleisch und Bier
 mag es hohlen wo es will, und mögen sich alle Handwercker dafelbst
 niederlassen. Auf dem andern Guthe, über der Pfarre, nemlich
 dem Schenck Guthe, lieget im Walde ein ziemlicher Fels, der
 Sommerstein genant, worauf in alten Zeiten ein Raub-Schloß
 gestanden, so mit denen damahligen anderwärtigen Raub-Schloßern
 zu Tannenbergh und Greiffenstein bey Geyer, colludiret, denen
 nach und aus Böhmen reisenden Handelsleuten aufgepasset. Man
 siehet noch was von denen Mauern, nebst einen in Fels gehauenem
 Backofen, und andern Ruderibus. Die Einfältigen erzehlen, es solte
 in diesen Felßen ein großes Loch gehen, darinnen stünde noch ein
 großer Kasten mit Gelde. Zu Herrmannsdorf war eine berühmte
 Fundgrube, der Butterfladen oder Schoban genennet, von ihrem Ei-
 genlehner also genant, welcher viel Erz nach Joachimsthal verkaufft,
 endlich aber, wegen der mit seiner Tochter getriebenen Blutschande, zu
 Annaberg öffentlich auf dem Markte gerichtet worden. Von Zwö-
 nitß gehet durch Herrmannsdorf, über die Wiesen-Räume, nach
 Annaberg und Böhmen die uralte Kärner-Straße, welche unten
 auf dem Guthe unter des Pfarrers heraus kömmt, und bey der Mühle
 an die Schneeberger Straße anstößet.

21. Tannenbergh, ein kleines Dörfgen, gehöret in das Wol-
 fensteinische Ambt, eingepfarrtet sind die unten an Geyer angele-
 genen sieben Häußgen, die Sieben Höfe genant.

22. Grandorf, gehörte sonst nach Grünstädtel, ist aber seit
 wenig

wenig

wenig Jahren anno 1711. zu einer eigenen Pfarre gemacht. Ist ein kleiner armseeliger Ort. Einige Alte wollen daselbst, per traditionem, wissen, daß der Anbau dieses Dorfes zur Zeit des Hussitischen Krieges, Sec. XV. seinen Anfang genommen, da einige von denen Verfolgten, der Gefährlichkeit zu entgehen, ihre Retirade aus Böhmen in hiesige Wäldereyen genommen, und etwa mit Holz schlagen und Kohlen ihre Nahrung gesucht, weil denn nun mancher Kohl-Cram (welches ein kleines Häufgen ist, darinnen sich der Köhler aufhält) dazuzutreffen gewesen, oder weil sie sich Anfangs zu ihren Wohnungen nur solche niedrige Hütten gebauet, die einen Kohl-Cram nicht unähnlich geschienen, so hätte man den Ort erstlich Crandorf genennet, woraus nachgehends, weil litteræ vnus organi leicht verwechselt werden, Crandorf worden. Der erste Pfarrer allhier hieß M. Christian Gottlieb Weber.

29. Grünhain ist ein uralter Ort, und iezo ein Städtelein, war vor diesen eine Abtey, und hat iezo ein Königlich Amt. Eingepfarret ist 1) die Waschleuthe, ein klein Dorff. 2) Eine Schmelzhütte, zur Heyde genannt. Bey Grünhain ist der Fürstenberg, welcher von dem Altenburgischen Prinzen, der dem Räuber entrißen worden, seinen Nahmen soll bekommen haben. Grünhain soll seinen Nahmen haben von dem grünen Hain, darein die Sorbenwenden, so sich an der Hermunduren Stadt gesezet, ihre Götzen aufgerichtet, oder wenigstens haben sich die Mönche darein versiebt, und ihr Closter darinnen aufgebauet. Es war das allhiesige Closter Cistercienser Ordens, und der Abt einer der vornehmsten Prälaten. Es wird in alten Schrifften genant Grunhaimium, Grunhaim, Grunhain, Grunenhagen &c. und ist diß Closter schon anno 1236. in Diocesi Misnensi fundirt worden, vid. Paul Lang. Chron. Sic. und anno 1240. hat Meinhard, Burggraf zu Meissen, dem Gotteshause und Kirche zu Grünhain, die Dörffer Beyerfeld, Sachsenfeld, Raschau, Marktortsbach, Neuenbüßen, Schwarzbach, Wernhardtsdorff, und Wildenau, verliehen und geeignet. Es hat das Städtgen Grünhain von uralten Zeiten die Brau-Gerechtigkeith. In denen Anshuld Nachrichten aufs Jahr 1725. p. 579. (Zweyten Th. I. St.) findet

findet sich ein Erb- und Lehnbrief Ottocari, Königs in Böhmen, vom
 Jahr 1261. an das Kloster Grünhain datirt, und ich weiß nicht, da
 dieser Band Unsch. Nachr. nicht bey handen, ob folgende Nachricht
 daraus excerpirt: Reuerendi Abbates in Sychem & de Buch au-
 diuerunt testimonia quorundam senum in oppido Grunhain, quod
 antiquis temporibus sine impedimento fecerunt brasica & braxauc-
 rum; woraus man also auch schliessen kan, daß das Städtgen weit äl-
 ter, als das daselbst gewesene Kloster, ohngeachtet es anno 1236. fun-
 dirt worden seyn muß. Anno 1297. ist das Rittergut zu Biele,
 von dem Burggrafen Meinhard zu Meissen, dem Convent zu Grün-
 hain verlehret worden. Das Grünhainische Wappen hat 3. Bäume,
 nebst einem Vogel, und hat solches Wappen vermuthlich ein hiesiger
 Abt dem Städtlein gegeben. Anno 1367. brande Grünhain ab.
 Anno 1413. hat Friedrich, Herr von Schönburg, an den Abt zu
 Grünhain überlassen die Schletta, mit den Dörfern Walthersdorf,
 Sebma, Cranzahl, Conradsdorf, mit dem halben Dorfel Kö-
 nigswalde. Dieses alles ist hernach an die Familie derer von Miltitz
 gekommen, biß es zu Zeiten Churfürst FRIDERICI PLACIDI wie-
 der eingeldset worden. Anno 1427. haben die Hussiten das Kloster
 Grünhain zerstört, und anno 1429. die Mönche grausam und erbärm-
 lich umgebracht. vid. Paul. Lang. Chron. Cit. & Chron. Zwickau.
 Abt, Johannes Funck in Grünhain, beschenckte anno 1475. das
 Städtlein Zirkwitz mit einem Wappen eines Sittiges, oder eines Pap-
 pogenes, vid. Welzers Chron. Schneeb. p. 1196. Anno 1507. Dom.
 Judic. starb Paul Morgenstern, Abt, ein geborner Zwickauer.
 Anno 1514. ist der District Land, von Kalchgrün an, Zirkwitz, Elter-
 lein, vom Abt zu Grünhain, dem Grafen von Solms abgekauft
 worden. Der Abt hat auch noch Dörfer gehabt um Altenburg, Zwis-
 ckau, Chemnitz und Stollberg, auch in Königreich Böhmen, und
 muß es also ein großes ansehnliches Werck gewesen seyn. Anno
 1514. hat der Abt zu Grünhain, George Rüttner, oder Günther,
 nebst dem Pfarrer zu St. Annaberg, M. Wolfgang Messer-
 schmidten, von Elterlein gebürtig, den Grundstein zur St. Oswald
 Kirche, gelegt. Anno 1536. hat Churfürsten Johannes das Clo-
 ster

1536

ster zu Grünhain, weil der Abt sich zur Evangelischen Religion bekennt, in seiner Verfassung annoch gelassen, die Mönche aber haben sich in diesen Jahre nach Böhmen gewendet. Endlich ist das Kloster Grünhain anno 1553. secularisiret, und das neue Ambt angeichtet worden, vid. Melzers Chron. Schneeb. p. 1269. Der letzte Abt in Grünhain ist gewesen, der also genannte George Küttnier, und der letzte Prior, der eben genannte erste Lutherische Pfarrer, in Beyerfeld, Christoph Nager, von Freimer, bey Gotha gelegen.

Marienbergischer Circul.

1. Königswalde, ein sehr altes Dorf, und wird dessen in einem Briefe Kayfers Caroli IV. gedacht. Es ist ein lustiger Ort, an dem Fuße des Pilbergs gelegen, hat theils das Königl. Ambt Grünhain, theils den Rath zu St. Annaberg zu seiner Gerichts-Obriegkeit, dahero heisset die eine Seite die Ambts, die andere die Raths Seite. Königswalde war anfänglich, bey Erbauung der Stadt St. Annaberg, allezeit nach Mildenan eingepfarrt, es wurde aber anno 1558. von seiner Pfarrkirche zu Mildenan, als ein dahin gehdriges Filial, abgesondert, und selbst zu einer Pfarrkirche gemacht. Michael Moritz, von Marienberg gebürtig, ist anno 1558. der erste Pfarrer zu Königswalde gewesen.

2. Johstadt, ein Städtgen und kleiner Marktflecken, es wurde schon zu Anfang des vorigen Seculi zu einer Stadt privilegiert, auf Vermittelung derer Fürsten von Baden, und war vorher Johsdorf genennet worden. Dahin ist eingepfarrt der Hammer in Grunde, 3. Häuser auf dem Sorgenthal, und das Birchshaus, der weisse Hirsch.

3. Mildenan, ein Dorf unter das Ambt Wolckenstein gehdrig. Chhemals war Königswalde die Filia, nachdem aber solches anno 1558. abgesondert wurde, so ist hingegen Streckewalde, ein Kleines Dörflein, dahin eingepfarrt worden. Auf Michael Vangens Buch in Mildenan wird ein Stein angetroffen, da einstens 29.

1690, d. 16. April. ION. GEORG. III. Churfürst, als er daselbst auf der
 Auersbahr Pals gewesen, und nach elter Schweibe geschossen, zu des-
 sen bessern Andencken auch eine Tafel daselbst aufgehenget worden.
 Wildenau ist in alten Zeiten getheilt gewesen, und hat das Obers-
 dorf wegen guter Ausbeute, aus den vielen allda sich befindlichen Berg-
 wercken, Reichenau geheissen, daher auch noch hier bekant, das der
 Oberdörfer ihre Markt-Strasse, nach Annaberg, die Reichenauer
 Strasse genant gewesen, das Unterdorf aber hier ~~207 202~~ Wildenau
 geheissen. Nachdem in folgenden Zeiten der Berg-Seegeen sich abgerüh-
 tet, und man daselbst das Feld zu bauen deswegen genöthiget worden,
 so ist das ganze Dorf zusammen Wildenau genant worden. Es sind
 sehr viele Bergwercke allhier gewesen, unter welchen bekant die reiche
 Dorothea, der Andreas Stollen, der vier Brüder Fundgrube,
 der Bierschnabel, und soll man vor Zeiten mit so grosser Ausbeute hier
 seyn begnadiget worden, daß die 12. Apostel in Lebens-Größe aus
 Silber sind zubereitet worden, welche nach Grumbach sollen ge-
 kommen seyn, ~~208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220~~
 4. Maulensberg, iezo eine eigene Pfarre, was Orher eine
 Filia von Ruckerswalde, weil sie 2. Sonntagen nach Ruckerswalde
 gewiesen waren, und erst am dritten Sonntag eine Predigt und Com-
 munion hatten. ~~221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232~~
 3. Arnstfeld, dahin war sonst anno 1540. Steinbach, Sa-
 lung und Arnstfeld auch eingepfarrt, iezo mach Arnstfeld eine
 Oberpfar. einer Gemeinde. Das Filial ist Steinbach und
 Schmalzgrube, auch sind nach Arnstfeld und Grumbach einge-
 pfarrt 3. Hammerwerk, Mittel und Unter-Schmiedeberg, und
 das Hammerwerk Schmalzgrube. Vor Zeiten hatte die Kirche
 zu Barchstein die Oberpfar. ~~233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244~~
 6. Salung, ein Dorf unter dem Amte Wolckenstein
 Steinbach, auch unter dem Amte Wolckenstein, ist das Filial,
 und ist das Eblehn. Gult Ober-Schmiedeberg eingepfarrt. Sa-
 lung und Steinbach hatten sonst ihre Capellen und waren Filiale
 von Arnstfeld, wurden aber anno 1693. separirt und ein Pfarrer
 daber nach Salung gesetzt. ~~245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256~~
 7. Rüs

7. Ruckerswalde. Der Pfarrer in Ruckerswalde hat auch Anfangs, da Marienberg erbauet worden, den Gottesdienst dasebst mit zu besorgen gehabt. Ehemals war Ruckersberg, das eine Capelle hatte, Rühnbayda und Reichenbain nach Ruckerswalde eingepfarrt. Ao. 1560. legirte Herr Ernst Steinhart, Besitzer der Rühnbayda, 100 fl 5. fl jährlich Intresse dem Pfarrer in Ruckerswalde, dass er alle 4. Wochen solte Amt und Predigt in Rühnbayda halten, weil Ruckerswalde, dahin sie eingepfarrt, so sehr entlegen war. Jezo ist nur noch ein Obisterr. Boden, auch, wie Ruckerswalde, ins Ambt Wolkenstein gehörig, dahin eingepfarrt. In Ruckerswalde liegt ein Ritter-Guth, darzu ehedessen nur 6. Häusler in dem Dorfe Ruckerswalde gehöret, welches jezohr Ihro Excellence, der Herr Graf von Solms so wohl besigen als bewohnen.

8. Rühnbayda, was sonst nach Ruckerswalde eingepfarrt und ist ein Ritter-Guth, in das Ambt Wolkenstein gehörig, liegt vor etliche Hufen Landes an der äußersten Böhmischen Gränze. Hier ist der Ackerbau schlecht, und wird selten, wiewohl auch nur der Hasel, reif. Zu Rühnbayda ist eingepfarrt der Pok. Reichenbain, allwo das Königl. Zoll-Haus. Rubenau ist das Filial davon, unter das Ambt Lauterstein gehörig. Nach Rubenau ist eingepfarrt der Hammer Einseidel, das Forst-Haus zum Kriegwalde, und das Königl. Zoll-Haus zur Marschling. Das Ritter-Guth Rühnbayda ist vor Alters das Dorflein am Walde genennet worden, und sind die Einwohner, wie auch zu Reichenbain, nach Ruckerswalde eingepfarrt gewesen, bis anno 1607. da man eine Kirche hier gebauet, und einen Pfarrer hieher vociret, welche Kirche, weil sie zu klein, anno 1690. und 1691. vermenert und vergrößert worden. Zu Rubenau sind die Einwohner nach Zöllitz eingepfarrt gewesen, bis anno 1600. da eine Kirche hier gebauet, und Rubenau zum Filial gemacht wurde.

9. Marienberg, ist eine feine Berg-Stadt, so von Maximilian, Herzog zu Sachsen, nachdem dieses Orts das Bergwerck auskommen, und hernach reich gesücket, in kurz folgender Zeit sehr regulär angelegt und erbauet worden. In dieses Kirch-

spiel gehöret: 1) das Berg-Dorf **Boberschau**, so viel disseits des durchfließenden Wassers unter E. E. Wohlweisen Rath's Jurisdiction liegt, 2) alle Zechen-Häuser auf Marienberger und Ambs Lautersteinischer Kesier, unter Berg-Ambs Jurisdiction, 3) das Dorf und wüste Schletta, theils unter dem Rath, theils unter das Ambt Wolckenstein gehörig.

10. **Lauterbach**, ein Dorf nahe bey Marienberg gelegen, die eingepfarrten Dörfer sind: 1) Lauta, 2) Rittersberg, 3) und das vor etlichen Jahren neu erbaute Dorflein Nieder-Lauterstein, In Lauterbach hat zu oberst im Dorfe in Päbstl. Zeiten eine Capelle gestanden, davon man iezo die Rudera noch siehet.

11. **Zöblitz** ist ein altes Berg-Städtlein, nähret sich von den bekantten Serpentin-Stein, den die Einwohner graben und dreheln. Nach der Tradition soll da, wo die Kirche in Zöblitz steht, ein Bärenfang gewesen seyn, welches etliche damit beweisen wollen, daß an dasigen Altar annoch ein geschmizter Bären Kopf befindlich, und die Gerichte auch dergleichen Kopf im Gemeinde Siegel führen. Eingepfarrt sind: 1) Boberschau, so weit es nicht nach Marienberg gehöret, 2) Sorgau, 3) Anspring, 4) Grundau. Anno 1575, verlangten die in Boberschau einen nähern Ort, wegen des weiten Weges, eingepfarrt zu werden. Wenland hat auch Rübena, Einsiedel und Kriegwalde, die nun das Filial von Kühnhanda sind, zu hiesiger Pfarre gehöret. Zöblitz gehöret in Päbstl. Zeiten unter der Herren von Verbisdorfs Jurisdiction, aber anno 1559, haben Churfürst August, höchstseeligen Gedächtniß, das ganze Ambt Lauterstein von ihnen erkauft.

12. **Albertsbayn**, ist, unter der treuen Vorforge des gottseeligen Herrn Hof-Jägermeisters von Leubnitz, trefflich angewachsen von denen Büchsen- und Wassen-Schmieden, auch andern Manufacturiren, und hat Markt Gerechtigkeith. Eingepfarrt sind: 1) die Königl. Seigerhütte, 2) Grünthal, 3) das Hammerwerk Rosenththal mit seinem Erb- und Gerichts-Herrn, 4) die kleine Gemeine Hirschberg, unter das Ambt Frauenstein gehörig, 5) Blumenau, unter dem Ambte Lauterstein, 6) Klein neu Schönberg, zum Adelsthen

den Hauße Dörental gehdrig, 7) Nieder neu Schönberg, gehdret zum Adlichen Hauße Pfaffroda. Zu Obernbau wird ichto das Ambt Lauterstein administrirt.

13. Lengefeld, ist ein Städtlein, eingepfarrt ist: 1) Rauenstein, 2) das Dorf Lengefeld, 3) Reifland, 4) Pockau, 5) Wünschendorf, 6) Stolzenhann, 7) Marterbüschel, 8) neue Scheune, 9) und ein Eisenhammer. Lengefeld ist vom ersten Aufbau ein Dorf gewesen, hat aber unter Churfürst AVGVSTO Stadt- u. Berg-Gerechtigkeit erhalten. Ao. 1540. Festa ascensionis, ist hier das Licht der heilsamen Reformation aufgegangen. Vor uralten Zeiten hatten Rauenstein und Wünschendorf die von Güntherode besessen, hierauf ist Rauenstein und Lengefeld ein Cammer-Buch worden, mit Wünschendorf sind aber die von Böhlan belehnet worden, man findet die von Böhlan schon als Besitzer anno 1560. Des lezthin verstorbenen Römers Herr Großvater hat Rauenstein, Lengefeld und Reifland bekommen.

14. Wolckenstein, ein Städtlein, hat ein Königl. Schloß und Ambt. Eingepfarrt sind: 1) Geringöwalde, in alten Schriften Gereonöwalde, 2) Hilnersdorf, 3) das warme Bad, 4) die Heinhöhanck, 5) der Wolfsberg, 6) die Huth, 7) Scheidebach, 8) Köhlau. Ehemals anno 1540. gehörte auch nach Wolckenstein in dasiges Kirchspiel Hohndorf und Gruna, und Ulbersdorf war das Filial, dahero wurde dem Diacono, das Filial zu bestellen, von dem dasigen Rathe ein Pferd gehalten.

15. Schönbrunn, ein feines Dorf, dahin Falckenbach eingepfarrt, das Filial von Schönbrunn ist das Adliche Dorf Wiesa und Wiesenbad, dahin Mendorf eingepfarrt. Laut der Matricul soll der Pfarrer beyde Frühe und Nachmittag predigen, desgleichen auf den andern Sonntag in der andern Kirche, in der Woche aber in jeder Kirche eine kurze Predigt ablegen. Die Kirche in Schönbrunn ist in Pabsthum nur eine kleine Capelle gewesen, dahin aus Wolckenstein gar häufige Wallfahrten angestellet worden. Es sind auch noch einige Reliquien aus dem Pabsthum in dieser Kirche gewesen, um welcher Willen sonst manchmal catholische Pfaffen hieher gekommen

men

men und solche verlangt, sie sind aber von dem ehemaligen Pfarrer, Christoph Bernern, castirt worden, daß man nicht weiß wo sie geblieben. Insonderheit soll ein Stückgen Leinwand von der Jungfrau Maria ihren Hembde, dabey gewesen seyn. In der alten Kirchen in Schönbrunn war sonst ein Epitaphium, darauf ein sterbender Mensch gelegen, aus welchem endlich die Seele ausgefahren, welche ebenermaßen in menschlicher Gestalt gemahlt gewesen, Schuhe mit rothen Absätzen anhabende, worüber diese Worte gestanden:

Es krümmt, es kraget, nagdt und beißt,
Weim Leib und Seel von ander reißt.

16. Drebach, ein Adelich Dorf, dahin ist eingepfarrt: Venusberg, auch Adelich, Griebach, und Herold.

17. Groß Oibersdorf eingepfarrt sind: 1) Schorfenstein, ein Adelich Dorf, 2) Brunau, 3) Hohendorf, 4) Hofgarten, und 5) die Schäferen Weide. Ehemals ist alles nach Wolckenstein eingepfarrt gewesen. Denn Groß Oibersdorf ist ehemals ein Filial gewesen, welches der Diaconus zu Wolckenstein als Pastor verwaltet, anno 1575. aber hat Herr Abraham von Einsiedel das Jus Patronatus erhalten, dem Diacono zu Wolckenstein ein Equivalent gegeben, und zur Sustentation des Pastoris alhier, 500. fl. Capital in das Hospital zu Röhren gewendet.

18. Weißbach, das Filial ist Dittersdorf, ein Adelicher Ort. Weißbach war ehemals mit der Helffte von Dittersdorff nach Selenau eingepfarrt, Weißbach ist aber 1673. zur Mutter gemacht worden, das Filial Dittersdorf war sonst die Filia nach Einsiedel, wurde aber anno 1680. nach Weißbach geschlagen.

19. Selenau, ein Adelich Dorf, hat iezo, nachdem Weißbach und Dittersdorf separirt ist, nichts weiter eingepfarrt.

20. Thum, ein Städtgen oder Marktsteden, eingepfarrt sind: das Ritter-Guth Thum, und die in dessen Gebieth, Jahnsbach und Oibersdorf.

21. Ehrenfriedersdorf ist eine uralte Berg-Stadt, die Gott mit schönen Zwitter-Gebäuden annoch seegnet. Das Oibersdorf.

Schönfeld, Adeltlicher Herrschafft, ist eingepfarrt. Das Jus Patronatus hatte sonst einer in Ehrenfriedersdorf, Pfertner genannt, laut eines alten Privilegii, von dem es auf die Lands-Fürsten gekommen, welche es anno 1471. am Tage Crispini, dem dasigen Rath gnädigst verliehen haben. Anno 1381. haben Herr Hans von Waldenburg, der ältere, Herr zu Wolckenstein, Herr Hans und Herr Georg, als Söhne, der Kirchen zu Ehrenfriedersdorf, 2. Odrfer, Verbisdorf und Ethenberg, so bey der Stadt Chemnitz gelegen, und in die Kirche zur Hardte eingepfarrt sind, zu einer ewigen Früh-Messe geheiliget und gewidmet, welche der Kirche gewisse Frohn-Gelder jährlich abzutragen haben, worüber der Rath zu Ehrenfriedersdorf Erb-Lehn- und Gerichts-Herr, auch alle 7. Jahr das Gerichte daselbst zu hegen pflegt.

22. Hospital Annaberg, hat 2. Filiale, Geyersdorf und Klein Rükerswalde. Anfangs bey Erbauung der Stadt St. Annaberg, gieng, nebst Fronau, auch Geyersdorf und Klein Rükerswalde herein auf St. Annaberg in die Haupt-Kirche, biß nach der Reformation anno 1555. dieweil ihr Einkommen nicht so stattlich, daß sie einen Pfarrer halten können, das aber, was sie dem Pfarrer zuvor gegeben ante Reformationem, mußten sie nach der Reformation in den gemeinen Kasten zahlen. Geyersdorf hat 12. alte Schock gegeben. Klein Rükerswalde aber war, vor Erbauung der Stadt St. Annaberg, die Pfarrkirche, hatte auch seinen Pfarrer, dahero eben, bey Erbauung der Stadt St. Annaberg, der damalige Pfarrer in Klein Rükerswalde, der erste Pfarrer in St. Annaberg geworden, und mußte damahls Fronau und Geyersdorf nach Rükerswalde in die Kirche gehen. Bey Erbauung der Stadt St. Annaberg wurde also der Pfarrer in Rükerswalde in die neue Stadt gezogen, und die Pfarre hieher verleget. Bey der Reformation wurden anfänglich hier in St. Annaberg 3. Diaconi gesetzt, und ließ der hiesige Superintendent, wie ihm solches in der Visitation anno 1540. war anbefohlen worden, den Gottesdienst in Geyersdorf und Rükerswalde durch den einen Diaconum bestellen, und einen Sonntag um den an andern in der Kirche Predigt halten,
(Zweyten Th. 1. St.)

Die Kirche
wurde erst
1555 erbaut

ten,

ten, und wenn des Nachts was vorkiele, mußte der Spital Pfarre allhier diese Dörfer besorgen. Anno 1555. aber wurde die Separation folgender Gestalt verabredet, und die Sache also zu Pappiere gebracht: "Als auch Rükerswalde und Geyersdorf verschiener Zeit "ihr Pfarrecht auf St. Annaberg in der Haupt-Pfarre geholet, "nun aber Ursachen halben ins Hospital geschlagen, und aber künfftiger Zeit andere Bequemlichkeit vorkommen, und daß die wiederum "zur Haupt-Pfarre zu schlagen die Nothdurfft erfordern werde, so "soll E. erbarer Rath indeme kein maß gesagt, sondern dieß nach Gelegenheit verändern ieder Zeit frey seyn.

Die Collatur
des hiesigen
Pastorats.

Diese sind also die beyden Circul, mit denen darinnen begriffenen Kirchen, Filialen, und eingepfarrten Orten, welche voriezo in die Superintendur zu St. Annaberg gehören. Das Jus Patronatus der allhiesigen Pfarre, gleich wie derer andern geistlichen Dienste in hiesigen Kirchen und Schulen, ausgenommen die allhiesige Berg Prediger Stelle, ist bey E. Hoch-Edlen Rathe allhier. In der ersten Visitation anno 1539. heisset es zwar: "Nachdem die Verleihung und Collation der Pfarre zu bevor dem Landes-Fürsten zugestanden, so soll dieselbe auch hinfurder seiner Fürstl. Gnaden vorbehalten seyn;" Alleine es hat E. Hoch-Edler Rath hernach, durch beschehene Vorstellung ihres Rechtes, folgende Confirmation wegen der Collatur, erhalten:

Von Gottes gnaden Johann Georg Herzog zu
Sachsen, Süllich Cleve, und Berg etc. Churfürst etc.

Würdige/ Bester/ vnd Hochgelahrte/ Liebe Andächtige Rath vnd getreue/ Uns ist euer eingeschickter Bericht/ das Pfarrambt zu S. Annaberg betreffend/ vnd ob der Rath dasselbe zubestellen habe oder nicht/ gebührliehen vorgetragen worden/ welchen wir auch verlesen hören. Ob nun wohl des Ober-Consistorii Matricul mit des Raths nicht übereinstimmet/ So befinden Wir doch/ daß der Rath unterschiedene actus in ihrer Deduction schrift anziehen thut/ da Ihnen die Vocation der Pfarrer nachgelassen/ vnd verstatet worden/ der Rath auch allezeit die Bescheidenheit gebraucht/ daß sie vor der Vocation die nomination zu erkennen gegeben/ vnd umb Bewilligung gebeten/ Darumb sind Wir gnädigst zufrieden daß ermeldter Rath bey der Vocation vnd nomination des Pfarrers ietund und künfftig gelassen werde.

So viel dann den Bergprediger M. Johann Crebsen/ welchen der Rath zu Ihnen

Ihren Pfarrer beruffen/ anlangt/ weil er Uns vor diesen seiner Gaben halber/ die er haben sollte/ verrühmet worden/ so können Wir geschehen lassen/ wenn er zu einem Colloquio und Verrichtung einer Predigt in Unser Hof-Capelle allhier erscheinen/ vnd darauf seiner Qualitäten halber/ Bericht eingeschickt/ daß er also dann zu einem Pfarrer vnd Superintendenten vff S. Annaberg confirmirt und bestetigt werde/ Gnädigst begehrende/ Ihr wollet dieser Unser Erklärung nach gehen/ vnd nunmehr was sich in dieser Sachen gebühret anordnen. Daran vollbringet Ihr Unser Meinung/ Vnd Wir sind Euch mit Gnaden gewogen. Datum Dresden/ am 25. Octobris Anno 1625.

Johannes Georg, Churfürst.

Uns Churf. Sächs. Ober-Con-
sistorium in Dresden.

CAP. II.

Von denen althiesigen Plebanis oder Pasto-
ribus im Pabstthum vor der Reformation.

Der erste Pfarrer, welcher allhier ist bestellet gewesen, war IOANNES GYTKOES, alias GYTKESE, welcher nicht von Königswalde, wie die meisten sagen, sondern von Klein Rükerswalde, da er Pastor gewesen, da also Annaberg in seinen Sprengel lag, hieher beruffen worden. Denn bey Erbauung der Stadt Annaberg war in Königswalde noch kein Pfarrer, wohl aber Königswalde nach Mildenaue eingepfarrt, aber in Rükerswalde, bey Annaberg, welches sonst Klein Rükerswalde genennet wird, fandte sich eine Mater, dahin Geyersdorff und Fronau in die Kirche gieng.

2. D. IOANNES PFENNIG, succedirte alsbald jenem ao. 1498. warein Prediger von Erfurt, und ein Beyhbischoff, unter dessen selnem Amte anno 1499. den 25. April. am Tage Marci, der Grundstein zu der hiesigen Hauptkirche ist geleyet worden. vid. P. I. p. 88. Anno 1500. da er einmahl predigte, hat er auf der Canzel gebeten vor eine Person, die etwas in willens hätte, so es Gottes Beförderung wäre, und sein Gdtl. Wille, wo aber nicht, so solte er es hindern, und alsdann gieng die Rede in der Stadt, der Pfarrer wäre es selber, er wolle gen Prag reisen, und Bischoff bey denen Hussiten werden. Weil er den Abs-
laß und andere Irrthümer des Pabsts verwarff, so gerieth er darüber

in solche Noth, daß er anno 1501, am Tage Simonis Juda, würcklich nach Böhmen zu denen Hübten fliehen müssen, er wurde aber, auf Herzog Albrechts von Sachsen Befehl, von denen, die ihm nachgeschickt waren, erhaschet, (etliche sagen, er wäre erst nach 4 Jahren ausgesandt worden,) und dem Bischoff zu Meißen übergeben, bey dem er auch im Gefängnisse, darinnen er, auf dem Schlosse Stolpen, 6. Jahr gefangen gefessen, umkommen, indem, weil aus Unvorsichtigkeit das Stroh, darauf er gelegen, des Nachts, durch das brennende Licht war entzündet worden, er vom Feuer an einem Schenckel verlegt und verbrand, daß er daran sterben müssen; oder wie Fabricius erzehlet, soll er von dem Rauch ersticket seyn, vid. Læcher. Acta Reform. T. 1. p. 83. G. Fabricius schreibet von ihm in Annal. Vib. Misn. f. 78. *Ioannem Pfennigium, Theologum Erfurdianum, qui habitum religiosum mutauerat, Ereticem sectam agnens,* (in einem noch vorhandenen alten Verzeichnisse, wird er genennet Bischoff von Verna, vid. P. 1. p. 188.) *in Amnebergo Pastorem, annos sex Wurcinæ & Stolpenæ tenuit (loquitur autem de Iohanne VI. Praesule Misnensi) vinctum, qui in carcere, lumine non custodito, stramine ardente, fumo suffocatur.* Seine alhier hinterlassenen Bücher kamen in das all yesige Closter, und finden sich deren iezo noch viele auf hiesiger Schul-Bibliothek, in welchen dessen Nahme, hineingeschrieben, gelesen wird. vid. P. 1. p. 50. 163. Nach ihm soll der oben beniemte Pfarrer von Ruckerwalde, Johann Guttfese, das Amt erstlich wieder einige Zeit versorget haben, iedoch wären damals schon viele Zuläufer gewesen.

3. PETRVS MÜLLER, von Ronneburg, (denn andere irren sich, und nennen ihn Johann Müller, von Rünneberg, oder auch Peter Gliegner) dieser hat der hiesigen Kirche nicht länger als 2. Jahr vorgestanden, und ist hernach Plebanus zu Ronneburg gewesen von anno 1505. bis 1527. v. Læcher. p. 232.

4. MEIOANNES DIETRICH, dieser ist auch, wie vorher Peter Müller, aber nur ein Jahr lang, ad. 1503. bis 1504. ein Wiedling gewesen, da alsdenn Wolfgang Elterlein herkommen. Vielleicht ist es der Herr Johann Dietrich, Pfarrer zu Freyberg, welcher Johann Pfeffingern als Geferte zugegeben wurde, auf Befehl Herzog Georgens, mit nach Franckreich zu gehen, einige Reliquien von der heiligen Anna zu holen, vid. P. 1. p. 165.

5. M.

S. M. WOLFGANG MESSERSCHMIDT, von Elterlein, oder wie er sich selbst, in noch vorhandenen Documenten von ihm, nennt, Wolff Cultrifaber, kam anno 1504. als Pfarrer hieher. Er bauete auf seine eigene Kosten, eben in diesem Jahre 1504, eine stattliche Wohnung, darinnen hernach allezeit der Oberpfarre, und nach der Reformation die Herren Superintendenten bis anno 1549, da denn diese Pfarre Wohnung zur Schule zubereitet worden, ihre Wohnung gehabt. Er war aus denen Bergwerken sehr reich geworden. Anno 1515. Dom. I. p. Trin. hat er, nebst dem Abt zu Grünhain, den ersten Grundstein zu der iezo eingegangenen Fronauer Capelle, St. Fabian Sebastian, geleyet. Anno 1519. gieng er von hier wegnach Wittenberg, daselbst er auch anno 1520. den 15. Augusti gestorben ist. Anno 1506. am Donnerstage nach Waltrici, wurde auf Befehl Herzog Georgens, durch Heinrich von Einsiedel, und Heinrichen von Schönberg, zwischen diesem Wolfgang Messerschmidt, Pfarrer uff St. Annaberg, Richter, Schöppen, dem Rath und Gemeine, wegen Dotirung und Confirmirung der Pfarre, wegen Opffer und anderer Dinge, der nur kürzlich oben p. 4. angeführte Vertrag gemacht. Dieser Vertrag wurde dem Herzog Georgen zur Confirmation alsbald überschickt, welcher auch denselben, nach Inhalt des oben p. 6. eingerückten Documentis, in hohen Gnaden bestätigt. Es waren von alten Zeiten her etliche Güther von Burgwalde, welche der Herzog George gemeiner Stadt und den Einwohnern incorporirt und zugeeignet, verpflichtet gewesen, dem Pfarrer zu Rückerswalde den Zehenden zu geben. Da nun iezo, nach Erbanung der Stadt St. Annaberg, der Pfarrer zu St. Annaberg der Besitzer dieser Pfarre in Rückerswalde worden war, so gehdrete auch nun ihm solcher Zehenden zu. Weil aber diese Güther, durch Mißwachs der Früchte, solchen Decem oft jährlich nicht vollkommen trugen, sie auch fast verwüestet waren, und es also jährlich dem Pfarrer viele Mühe machte, solchen Decem einzubringen, so vergliche sich dieser M. Wolfgang Messerschmidt, als damaliger Pfarrer, um solcher Mühe überschoben zu seyn, mit dem Rathe der Stadt, daß der Rath von nun an allewege dem Pfarrer, ihm und seinen Nachkommen, vor allen Decem

jährlich 3. fl. Rheinisch geben solten. Dieses Instrument ist 20. 1508.
am Tage Bonifacii, gestellt, und lautet also:

**Beschreibung des Pfarhers allhie den Decem zu
Burgwalde belangende.**

Ich Wolfgang von Elterlein / der sieben freyen Künste Magister / die Zeit
Pfarther auf Sant Anneperg / Bekenne vor mich vnd alle nachkommen / mit
diesem offen Brieff vor Jedermänniglichen / Nachdem etlich Gütere von Burg-
walde dem Pfarther zu Ruckerswalde Tehen an Korn / habern und Gersten / vnd mie-
nimal / als Besitzer solcher Pfarthen Ruckerswalde / vnd allen meynen nach-
kommenden Pfarthern zu geben verpfflicht seyn werden / So dann dieselbigen Gü-
tere / darauf solcher Tehend stehet / gemeyner Stadt vnd einwohnern zu enthalt-
ung derselbigen von dem Durchlauchten Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn SE-
RGEN Herzogen zu Sachsen / Römischer kaiserlicher Rajestet vnd des heiligs-
gen reichs erblicher gubernator in frießlanden Kantgraven In Dhoringen vnd
Marggraven zu Meyssen mein gnediger herr / vor sich seiner lieben erben vnd nach-
kommen In gnaden ewiglichen vnd dweyl diese Stadt sant Anneperg ist Incor-
porirt eingeleibt vnd geeignet hat / Dweyl dan vnd offtmahls die angezeigten
gütere / durch misswachsse der fruchten Solchen tehen nicht vollkommlichen tragen
dann sie fast verwüßet / derhalben der Besitzer genanther pfarren / mit mühe bela-
den / so er iberlichen den aufgesakten gehend von stück zu stück vnd erb zu erb ein-
sollet mahnen / Solche beschwerung aufzuheben / Und das ich vnd alle meine
nachkommen gemelthen stehenden gerusamlichen empfahen / hab ich genanther
Magister von Elterlein mich vnd alle meine nachkommenden besitzern dieser pfare
sant Anneperg mit den Ersamen Weysen Richter / Rathe vnd Scheppen gutlicher
Weys vor sich yre nachkommen vereynigt vnd vertragen / Vereynige vnd
vertrage mich vor mich alle meyne nachkommen mit genantben Richter Ra-
the vnd Schöppen auch alle yre nachkommen In vnd mit crafft dieses brieffs
Also daß mir vnd meynen nachkommen genanthe Richter Rathe vnd Schöppen
vor sich vnd alle yre nachkommen vor allen Tehen es seyn an Korn / habern oder
gersten wie hoch sich der an maßen oder gale erstreckt oder gelauffen ist / drey gul-
den reynisch ader so viel meines g. h. mung iberlichen von Ihrem Rathhaus nach
datum dieses Brieffs anzuhoben reichen sollen / Die ich vor mich alle meine nach-
kommen / dweyl diese Stadt sant Anneperg ist / vor eine ganz vollstendige gnüge
angenohmmen haben wil / Es sollen auch hiermit alle Register oder Copien ders-
selbigen crafftlos seyn vnd todt / vnd sie ader meine nachkommen hinfurder gar
umb mehr höher nimmer tehen / nicht anzulangen / noch zu haben sollen ader wol-
len / Sondern mit solchen dreyen gulden / ewiglichen iberlichen gesettigt seyn ganz
getreulich vnd vngeverlich / des zu warer vrfund stetet vbestet baldung / habe ich ge-
nanther Magister Wolfgang vom elterlein mein Insiegel wissentlich an diesen brieff
handschriftt gehangen / Geben nach Christi vnsers lieben Herrn geburt Tausent
fünffhundert vnd Im achten Jare am tag Bonifacii des heyligen mertirers.

Es hat dieser Pfarrer, so lange er hier gewesen, vielen Streit mit dem Rathe und der Gemeine gehabt, und hatte der Rath viele Gebrechen, derentwegen sie ihn oft verklagen musten. Er hielt offte keine Früh-Messe, zu der er doch, vermöge seiner Bestallung, gehalten war. Ein andermal erregte er ein großes Murmeln unter der Gemeine, als Hans Wappenknecht gestorben, und in seinem Testament 8. fl. halb zu den Kirchen-Bau, halb zu St. Annen Bruderschaft vermacht hatte, daß man ihn in die Kirche begraben sollte, da er die Helfte daran haben, oder den Körper nicht in die Kirche begraben wollen, hat auch solchen Körper, da er die verlangten 4. fl. vom Rathe nicht bekommen, als die Helfte, nicht in die Kirche, sondern auf dem Kirchhoff begraben, und den Rath mit Schimpf verhöhnet und verunglumpfet. Er hatte öffentlich auf der Canzel verkündiget, daß er keinen Bauer von Fronau, Beyerödorff oder andern Dorff allhier in St. Annaberg uff den Kirchhoff mehr begraben wolle, welches auch der Rath und Gemeine vor gut angesehen, weil der Kirchhoff fast klein war, dem ohngeachtet aber ließ er doch hernach Georg Peter Richters, zu Fronau, Endam, ohne Bewilligung des Raths, dahin begraben. Als der Rath hernach etliche Rathsherren, nemlich Leonhard Künziger, Merten Tuchscherer, den Stadtschreiber, darzu Asman, Bergschreiber, Johann Malhansen und George Keizern, Bertelsmeister, an den Pfarrer abgeschickt, ihn gütlich dieserwegen befragen zu lassen, hat er ihnen zur Antwort gegeben: Er müßt ihn sagen, wie es ihm um das Herze wäre, er nehme dieß Anträgen für üppig an, ob er allewege den Rath sollte fragen, was er thun oder lassen solle? Es war auch eine Sechswöchnerin zu Fronau gestorben, die einen alten Rock der Kirche beschieden, daß man sie solle auf den Kirchhoff zu St. Annen begraben, hier fragte er nun zwar bey dem Rathe an, der Rath ließ ihm aber zur Antwort wissen: da die Aeltesten des Raths nicht vorhanden wären, könten sie nichts thun, iedoch wolte sich nicht geziemen Bauer oder Bäuerinnen auf dem Kirchhoff zu begraben. Da ließ der Pfarrer alsbald das Grab machen, fieng auch selbst an zu graben, solchen Körper auf dem Kirchhoff zu begraben. Als aber ein Rathsherr,

Dieß

Dick Michel genannt, sonst Michael Schönleben, und Martin Zuchscherer, als Kirchvater, solches gesehen, und dem Todtengräber sagten, das Grab ungemacht zu lassen, und wieder zuzufüllen, da kommt der Pfarrer herzugelauffen, und sagt zu dem Todtengräber: er solte graben in tausend Teufel Namen, der Kirchhoff wäre sein, und nicht des Raths, Dick Michel habe ihm ums begraben nichts zu reden, sein Kirchhoff sey unter dem Galgen. Als er wieder die Päpstliche Kirchen Ordnung mehr als einen Gebatter bey der Taufe zu ließe, so wurde er bey dem Bischoff verklagt, da er anno 1516. gemessene Verordnung bekam, dergleichen Neuerungen nicht anzufangen, noch fortzuführen, in beyfolgenden Briese:

Johannes von Sots gnaden, Bischoff zu Meissen.

Unsern grus zuvor würdiger lieber andächtiger! Uns haben die Erbsamen unsere lieben besondern Burgermeister und Rathe vff Sanct Annaberge vorbringen lassen/ Das bey euch zu haldung der kinder in dem Sacrament der heiligen tauffen mehr den eyn gefatter gebethen, vnd gebraucht werden solle/ Weil denn solchs den geistlichen rechten widder Vnd dy Cognation die in solchen Sacrament erlangt wirth nicht allein ehelichung hindere sonder auch der crafft ist/ Das sie eyne vollzogene Ehe dicimiren kan Vnd durch merung der gefattern solch verhinderntz vermanichfeltiget wirth/ So das darauß vfftmals vyl beschwerungen erfolgen/ So begern wir Ir wollet hinsorder wy dan die geistlichen rechte geordenth vnd aufgesagt zu epner tauffte nicht mehr dan eyn gefattern adder Paten in ewre kirche zu lassen/ Vff das ditzfals den heiligen Canonibus nachgelobt Vnde beschwerungen so sunst daraus folgen verhutet mege pleyben/ Vnd ditz bey verwendung vnser straff nicht anders halden. Daran thut ic vnser gefellige meynung/ Wolln auch hiermit den Statuto Sinodali So vyl es dessen vnserm befeh vngemes seyn mocht derogirt haben. Datum Wurgzen Dornstags Sanct Alexy Anno m xvi. (dem Pfarrer.)

Da aber die Bosheit dieses Pfarrers allzu groß wurde, so verklagte ihn der Rath, gleichwie in vorigen Zeiten offte, abermahl anno 1519. die Innocentiū, bey dem Bischoff in Meissen, und bey dem Herzog in einem Schreiben, darinnen folgende Articul wider ihn gestellet waren:

a) der Pfarrer sollte, nach aufgerichteten Vertrag, zu sein selbst, seines Caplan und Priesterschaft Nothdurfft, nicht mehr denn 35. Faß Freysbergisch Bier einlegen, das auch nicht in der Stadt verkauffen, auch keine Becken oder seilen Kauff auf der Pfarre haben, aber der Pfarre

lege, zu Abbruch des gemeinen Nutzens, Bier ein, nach seinem Gefallen, so vieler durch seinen gemietheten Schencken, welcher ihm von ieglichen Maß Bier 20. Groschen giebet, und muß das Haus allenthalben mit Lichtern versorgen, zu vertreiben wisse. Hielte Bier-Derte, und verkauffe sein Bier allen, die zu ihm schickten, und gestatte Bürgern und Einwohnern offene Bechen, und Kresschmar, im Pfarrhoffe. b) Der Pfarrer soll alle Werkstage eine hohe Messe halten, hätte er nun aber an Werktagen Requien oder Votiven, so lästet er die statt und vor die hohe Messe halten. Desgleichen verbleiben die gestifteten Messen von St. Anan, am Dienstage, und de Corpore Christi, am Donnerstage, an Fest- oder Patron-Tagen. c) Alle Sonntage und Feste, wenig ausgeschossen, wenn das Benhwasser gegeben, und der Umgang geschehen ist, läst der Pfarrherr vor die Seelen bitten, darnach eine Seelenmesse singen, dadurch das Volk bewogen wird, ins Closter zu gehen, zu Abbruch unserer Kirchen, und werden auch die andern Gditsliche Amt, als Predigten und hohe Messe, verkürzt. d) Der Pfarrer und sein Caplan sollen nach Fürstl. Befehl sich des Predigtstuhls enthalten, es wird aber auch übergangen. e) Der Pfarrer kömmt selten in die Kirche. f) Am Tage Allerheiligen, als D. Paulus auf den Predigtstuhl gestiegen, ist der Pfarrer vom Altare weg nach Hauße gegangen, sich sit lassen gelegt, und nach der Predigt die Messe verschlafen. Als die Predigt aus, war ein so langes Stillschweigen in der Kirche, bis der Pfarre aufgeweckt, und sagt man, daß er den Abend zuvor bey guten Belacken gewesen. g) Der Pfarrherr und seine Caplane lauffen alle Bierhäuser aus, fangen Hadder an, tanzen Abends auff denen Gassen, wie Herr Moriz neulich im Freybergischen Keller gesihan. (Dieser Caplan, Herr Moriz, ist hernach von Haus Hünerkopffen zu Elsterlein erstochen worden.) Der Pfarrer ist neulichst auch in einem Bierhanke in Hosen und Wams gessen, hat gesoffen, gespielt, und andere Leichtfertigkeit verübet. h) Es begeben sich in der Pfarre bey Bier-Derten viele Handel und Gezäncke, wie denn neulich die Priester einander, in Gegenwart vieler Layen, mit Randalen geworffen, daß auch ihr ein Theil nach Stolpen ziehen müssen. Ein Priester, der Kleine Peter, sieng Handel an und wurde von dem

(Zweyten Th. I. St.)

3

Schens

Schencken weidlich geschlagen. i) Die Wehweiber beklagen sich bey dem Rath, daß die Capläne offte, wann sie die Kinder nicht gleich nach ihren Gefallen zu der Tauffe bringen; sie in aller Teuffel Namen empfiengen. k) Die Capläne und Priester kommen offte nicht zur Noth Tauffe, und müssen die Kindlein offte so dahin sterben. l) Wann die Priester zu denen Krancken geholet werden, das heilige Sacrament des Leichnams Christi zu geben, haben sie offte keinen Partickul in der Büchsen, und begehen eine grosse Unachtsamkeit. Der Pfarrherr nimmt alle Priester ohne Unterscheid in die Kirche an; an deren Leben und Handel grosser Zweifel ist. m) Der Pfarrherr und Capläne lassen, wider Bischöflichen Befehl, bey der Tauffe, mehr als einen Paten zu. n) Der Pfarrherr überseht die Leute bey Exequien, Vigilien, &c. o) Der Pfarrherr lebt in grosser Unzucht, seine eigene Freundschaft hat seine Concubine mit Schlägen von der Pfarre getrieben, und den Consul gebeten, solche aus der Stadt zu weisen. p) Der Pfarrherr und die Capläne sind bey dem Sacramente offte truncken. q) Der Pfarrherr flucht in 10000. Teuffel Namen, auch wohl wenn er in Proceßion die Monstranz in Händen hat. r) Obgleich der Pfarrer durch den Official zu Remus, auf Anregen Blasii Hartungs, von wegen seines Ungehorsams, excommunicirt worden, ihm auch Priesterlich Amt, und der Eingang in die Kirche, verboten worden, hat er sich doch nicht darnach gerichtet, öffentlich das Sacrament in der Kirche umgetragen. Anno 1518. geriet her mit seinem zwey Caplänen, als Herr Wolff Beugnus, und Herr Morizen, wegen ihres Volsauffens und ungehörlichen Lebens in Streit, (da um Herr Moriz von Hans Hinner Kopfflerstrochen wurde, welches der Bischoff von Meissen, u. dessen Vicarius, gerne vertragen. Es waren auch Uüterhändler, wegen der Priester, 41 Tage lang da, es weiß aber niemand, wie die Sache vertragen worden, denn die Priester truncken, daß man sie mußte auf denen Mist Tragen heimbringen.) (Da nun dieser Pfarre, Wolff von Eitelstein, wie er gemeinlich genennet wird, ganz und gar endlich abgesetzt worden, oder ob er selbst sein Amt niedergelegt, weil er in diesem Jahr anno 1519. nach Bittenberg gieng, und daselbst anno 1520. starb, hat man nichts gends Gewisheit finden können. Anno 1519. soll der Pastor von Alsbach

(15. 1. 13. naberger)

haber bey der Leipziger Disputation mit Luthero auch mit zugegen gewesen seyn, welches also dieser Wolff von Elsterlein wäre, woraus fast zu vermuthen, als wenn das Licht des wahren Evangelii ihm endlich noch habe erleuchtet wollen, daß er also nach Wittenberg gegangen. vid. Loescheri Reform. Act. Tom. 3. p. 566. 943. Seckendorfs Lutherthum pag. 190. Er war eines hiesigen Bürgers Sohn, denn es findet sich in einer alten Nachricht, daß der Rath einmahls zu ihm geschicket, und ihn in seines Vaters Haus besprechen lassen, doch aber ist er vermuthlich in Elsterlein geboren, und sein Vater von da hieher nach Annaberg gezogen, weil er meistens Wolff von Elsterlein genennet wird.

6. IN WOLFFGANG GÜLDEN. Dieser ist anno 1484. zu Leipzig im matriculiret, wurde daselbst anno 1494. Baccalarius, und 1501. Magister. Anno 1503. war er erst Rector der Schulen in Zwickau, anno 1508. kam er ins Ministerium, und wurde 20. 1520. im Monat May Pastor auf St. Annaberg. Herzog George setzte ihn zwar noch in diesem Jahre alsbald wieder ab, da er kaum eingezogen, und wurde D. Paulus Schüler die Pfarre zu versorgen gegeben, er wurde aber auch anno 1521. da D. Paulus Schüler starb, wieder zu einem Pfarrherrn hieher angenommen, und hat der Kirche allhier bis anno 1529. vorgestanden, da er denn den 17. Jul. anno 1529. allhier verstorben. Sein Epitaphium ist anno 1529. hier in der alten Sacristey vorhanden, dessen Aufschrift wir P. I. p. 149. mit angeführet haben, daraus wir sehen daß er 55. Jahr alt geworden.

Anno 1519. war D. Paulus Schüler Prediger allhier, kriegte Jahr Gold 35. Schock, mußte den Predigtstuhl versehen, er starb 1521. und liegt vor dem hohen Altar begraben, P. I. p. 149. Als M. Wolfgang Gilden 1520. wieder abgesetzt wurde, so hat er die Pfarre zu versorgen überkommen, welche er kurze Zeit behalten, weil er anno 1521. starb. Anno 1519. hat er den Gottes Acker mit helffen einweyhen, vid. P. I. p. 246.

7. JOHANN ZELDNER, von Zwickau, der letzte hiesige Pfarrer unter dem Papstthum, von welchem Churfürst Johann Friedrich

rich zu Sachsen, als er 20. 1530. in hiesiger Kirche sich umsah, und diesen Pfarrer viel ungeschicktes Ding predigen hörte, also geurtheilet, und auf die Frage Herzog Georgens, wie ihm dieser Kirchenbau gefiele? geantwortet: Der Vogelbauer oder das Haus ist schön, aber der Vogel singet nichts Gutes. Er war in Leipzig 20. 1501. immatriculirt, wurde daselbst 20. 1503. Baccalaureus, und anno 1509. Magister. Er ist auch anfänglich von anno 1510. bis 1514. Rector der Schulen in Zwickau gewesen. Hier wurde er anno 1529. der letzte Papistische Pfarrer. Er war ein getreuer Gehülffe und Colleague des Ablass Crämers, Tezels, als dieser 2. Jahr lang allhier, in dieser neu erbauten Stadt, seinen Markt aufgeschlagen hatte. Er war ein unverschämter Mann, und grober Catholick, welcher auch dem damals allhier berühmten Rectori, Ioh. Rivio, vielen Dampf und Tort angethan, da dieser das Licht des wahren Evangelii erblicket, und dem Reformation's Werke sich geneigt finden ließe. Der Rath zahlte diesem Pfarrer nur 80. fl. ein Jahr, und gab ihm freye Wohnung, damit mußte er sich behelffen, jedoch gab Burgermeister, Michael Lotter, ihm anno 1535. auf 2. Jahr allemal 50. fl. Zusteuer, zu desto bessern Auskommen. Wo er bey und nach der Reformation hin gekommen, ob er nach Eger mit gegangen, wo die meisten von hier, sonderlich die Mönche, hinzogen, habe nicht finden können. Dieser Zeidler hatte einen Caplan oder Adjunctum, einen gleich unverschämten Heuchler und barfüßigen Franciscaner, Caspar Sager, die vertrieben Christoph Ehringen, einen wohl belehrten und reinen Theologum, und Anton Beuthern, einen Rathsherrn, welche ihre Abgötterey nicht billigten. Er widersetzte sich also der reinen Lehre auf das heftigste, und wurde auch darinnen von Herzog Georgen unterstützt, als welcher auch an diesem Pfarrer zu Sa. Annaberg anno 1522. einen Befehl ergehen ließe, wegen der Articul allerhand Zweykäuffte halber, derer sich der Pfarrer mit dem Rathe vereiniget, welche der Herzog dem Bischoff zugeschicket, und a 11 von ihm befestigen lassen, daß sie gelten sollten, und dem Volcke vor gelesen werden, ausgenommen der siebende Articul wegen des Ablasses, und der andere wegen der Jeyer, bis er mündlich zu Annaberg davon

53

erst

erst mit ihm werde geredet haben. Ferner sollte er Acht haben, daß dem Rathe-angesagt werde, auszuforschen und einzubringen, welche geistliche Priester, in und außern Kloster, und andere geistliche Standes Personen, mit Schmah- und Schelt-Worten und Zetteln würden schimpffen. Ao. 1530. trug der Dom Dechant, Johannes von Malitz, seine Vices bey dem instehenden Jubel-Jahr zu St. Annaberg diesen Pfarrer in einem Brief an dem Rath auf, dat. Meisen, Sonntags Reminiscere 1530. Er hinterließ zwar alhier ein Verzeichniß von vielen Büchern, welches noch, mit seiner eigenen Hand geschrieben, vorhanden ist, die zu der Pfarre gehört hatten, alleine da der Rath solche übernehmen und durchgehen wolte, war kein Buch in der ganzen Pfarre weder zu sehen noch zu finden. Er bekam anno 1539. Sonntags nach St. Anna bey der Visitation 40. Gulden bewilliget, daß er die Pfarre abtreten sollte, diem Weil sich wider ihn ein großer Unwille bey dem Rathe und der Stadt fande, welche er auch mit guten Willen angenommen, und die Pfarre überantwortet.

CAP. III.

Von denen Superintendenten alhier nach der Reformation.

Nachdem nun aber durch Gottes Gnade anno 1539. die heilsame Reformation vorgegangen, so ist der erste Pastor und Superintendent bey hiesiger Kirche gewesen:

I. M. LAURENTIUS SCHROETER, von Gotha, er hat zwar alhier am Sonntag Rogate anno 1539. seine erste Predigt gehalten, aber er wurde erst am Johannis Fest investiret, und bey der Visitation am Sonntage nach Anna 1539. für einen Pfarrer und Superintendenten verordnet. Denn die Woche nach Pfingsten, im Junio, fertigte der Rath den Stadtschreiber, Georg Kraußen, und Wolff Rehe, des Raths, mit einem Schreiben ab zu D. Luthern nach Wittenberg, und baten um einen anständigen Evangelischen

Prediger in die Stadt und auf die Gränze, da überschickte ihnen D.
 Luther auf Herzogl. Befehl diesen M. Laurentius Schrötern,
 er war dazumahl Pfarrer in Schilda, und mussten sie ihn mit vielen
 Unkosten hieher holen. Es predigte aber dieser Superintendent
 nicht selbst in der Haupt; wohl aber in der Closter-Kirche, denn seine
 Stimme war zu schwach, sondern der damahlige Prediger hieß M.
 Ellinger, mit dessen seinem ärgerlichen Leben und Lehre er nicht zu-
 frieden war, dahero verklagte er, der Pfarrer, diesen hiesigen Pre-
 digen, M. Ellinger, bey dem Rathe anno 1541. Mittwochs nach Vi-
 litar, daß er 3. viertel Jahr lang wieder die Kirchen-Ordnung des
 Herzogs geprediget, und lehre: a) daß Latein wäre nicht in der Kir-
 che zu leiden, es gehöre in die Schule, in der Kirche lateinisch zu singen,
 hieße St. Paul in den Wind geredt, b) man solte 8. oder 10. auf
 einmal Beichte hören, c) man solte die Bilder alle auf einmal aus
 der Kirche bringen, d) unser Herr Gott fordere nicht vollkommene
 Gerechtigkeit von uns in diesem Leben, e) Petrus hätte sich nicht
 wollen die Füße waschen lassen, als ein Heuchler oder Werck-Heiligs-
 ger, wie iezo die Papisten, als wäre er rein und fromm, und bedür-
 fe des Herrn Christi nicht, f) Joseph hätte nicht bey Maria bleiben
 wollen, daß er sich nicht würdig geachtet hat bey ihr zu seyn, g)
 wenn ein Menich stirbt, so habe er seinen Jüngsten Tag, h) das wä-
 ren die rechten Prediger, die sich voll sauffen, wenn sie nur recht leh-
 ren, i) er wäre oft etliche Tag und Nacht über Feld gegangen, und
 habe ihm, dem Pfarrer, nichts davon gesagt, k) er spräche: der
 Pfarrer solte ändern daß sie des Nachts nicht zu Krancken geholet
 würden, oder unter der Predigt oder Messe aus der Kirchen, und
 daß man die Kinder zur Taufe auf eine Stunde bescheiden solle, &c.
 Dahero er den Rath gebeten, sie wolten ein Einsehen haben. Anno
 1542. Dienstags nach Natiuit. Mariae ist dieser Superintendent und
 sein Caplan, ihrer Zwiespalt halben, vor die Räte zur Religion nach
 Dreßden citirt gewesen, denn er konte sich mit seinen Prediger gar
 nicht vergleichen, und hat daher auch nicht länger bleiben wollen.
 Eben diewegen hatte der Rath anno 1542. den 20. Mart. Mon-
 tags nach Catare an den Herzog geschrieben, und demselben umständ-
 lich

sich gemeldet, wie sie D. Lutherum durch Abgeordnete um einen Pfar-
 rer gebeten, welcher ihnen M. Laurentium Schrötern, dazumal
 Pfarrer zu Schilda, geschicket, den sie mit nicht geringen Unkosten
 geholet. Er wäre aber mit der Stimme in der großen Kirche et-
 was zu schwach, dahero müsse er in Kloster predigen, da die Kirche
 etwas kleiner, zu guter Anrichtung und Bestellung geistlicher Aemter
 wäre er unverbesserlich. Dahero hätten sie M. Erhardum Elling,
 Pfarrer und Prediger in St. Joachimsthal angenommen, mit Vor-
 wissen ihres Pfarrers, Herrn M. Laurentii Schröters, zum Pres-
 diger in der Pfarrkirche, der fast nun 2. Jahr den Predigtstuhl wö-
 chentlich mit 3. Predigten versorget, darob die Gemeine wohl zusie-
 den. Es hätten sich aber bald Anfangs zwischen Pfarrer und
 Prediger Zwispalt gefunden, wegen der Kirchen Dienst und
 Aemter, auch hernach der Predigt halber, als wenn sie nicht
 rechtschaffen geführet würden, daraus nach der Zeit viele Hän-
 del, auch auf Canseln, entstanden. Der Rath habe sie oft um Frie-
 de gebeten, aber vergebens. Jetzt siele ein Sterben ein, da man
 Priester bräuche, und nicht alle Wege kriegen könnte, dahero hätten sie
 den Prediger angeredet, außs künfftige Jahr zu bleiben, so habe er
 zwar versprochen zu bleiben, aber nicht bey diesen Pfarrer, der sei-
 nem Amte nicht genug thue, unbeständig, heimlich, neidisch &c. wäre,
 wider den er sich nicht verwahren könnte. Der Pfarrer habe um sei-
 nes eingezogenen Lebens und Fleisches willen, da er die Krancken stet-
 sig beuche, auch in Predigten, so ferne man ihn wegen seiner schwa-
 chen Stimme hören könnte, nicht wenig Zufall, der Prediger aber noch
 mehr bey dem gemeinen Volk, wegen seiner starcken Ausrede und
 Gemeinschaft mit denen Bürgern, so daß der Rath nicht wisse, wels-
 chen unter beyden sie behalten sollten. Die Viertelsmeister verlang-
 ten den Prediger zu behalten, alleine der Prediger wolle Walpurgis
 abziehen. Weil nun zwey zu erhalten ohnedem viel Geld koste, das
 Bergwerck aber gefallen, so bitten sie den Fürsten und Herzog Mor-
 ten, ob nicht das Pfarr- Superintendens und Predigt-Amt, wie es
 im Lande an andern Orten gebräuchlich, eine Person, die zu beyden ges-
 chickt wäre, könne gegeben werden. Hierauff giengs Befehl von
 Herz

Herzog Morizen, an den Pfarrer, weil er sich mit dem Prediger nicht vertragen könne, und dieser seinen Abschied nehmen wolle, er aber das Predigt-Amt nicht selbst versehen könnte, auch keinen tüchtigen Prediger nicht schaffen wolle, so sollte er bedencken, daß er auf solchen Fall seinen Abschied kriegen könnte, deßhalben, solch es zu verhüten, sollte er Fleiß anwenden, die Pfarre mit einem tüchtigen Prediger zu versehen. Datum Dresden, Freytags nach Judica, den letzten Merß, 1542. Der Herzog hatte die Erlaubniß gegeben, beyde zu beurlauben, und einen vorzuschlagen, der zugleich Superintendent und Prediger seyn könnte, da kam nun der Rath ein, und stellte vor, daß eine solche Person schwer zu finden wäre, koste auch viel, die Stadt wäre arm, der Herzog sollte lieber beyde nach Dresden zum Vergleich citiren lassen, und sehen, ob beyde, oder einer, oder keiner zu behalten, darauf sie denn beyde, wie schon oben gemeldet, Montags nach Natiuitatis Mariae, 20. 1542. nach Dresden citiret worden sind; Jedoch hat dieser Vorstand nicht viel gefruchtet, denn die noch schriftlich vorhandenen Quereilen zeigen an, daß der Verdruß in den folgenden Jahre anno 1543. noch viel heftiger gewesen ist. Es mochte aber allerdings der Prediger mehr Schuld haben, als der Pfarrer, indem der Prediger hernacher mit dem neuen Pfarrer eben dergleichen Verdruß alsbald wieder angehoben, dieser Pfarrer aber, M. Laurentius Schröter, wegen seiner Geschicklichkeit, nachdem er 4. Jahr hier gewesen, 20. 1543. nach Meissen zum Superintendenten und Assessore Consistorii beruffen worden. Als er wolte wegziehen, schrieb er an Burgermeister Caspar Kürschnern, er sollte ihm zu seinem Transport, vor Weib und Kinderlein, Wagen schaffen. Diesem ist succediret

2. NICOLAUS OTHMANSDORFF, von Dedern, anno 1543. Man hat ihn nur die wilde Gans geheissen, weil er ein zänckischer Kopf war. Als er sich vermaß, er wolle über die Collegien, Rectorem Nuntallum &c. ja auch über den Rath herrschen, sollte es gleich blutige Köpfe setzen, sagte ihm sein Feind einer zum Troß, an St. Annen Jahrmarkt, einen l. v. Hauffen vor die Pfarrthüre, darum sie sich gebissen, bis D. Cünnerstadt die Sache vertrug. Er gieng nach 4. Jahren 20. 1547. von hier wieder weg, nach Weiskensfeld. Als ein Fuhrmann,

mann,

mann, Heins Teuffel genannt, ihn wegführen mußte, soll er gesagt haben: haben mich meine Herren nicht besser verehren können, sie ließen mich denn den Teuffel wegführen? Dieser Othmansdorff kriegte, da er kaum erst hergekommen war, alsbald mit dem hiesigen Prediger auch seine Händel, welches der Rath an Herzog berichtet, darauf der Herzog an dem Rath anno 1543. zurücke schrieb, weil der Prediger sich mit dem Pfarrer nicht vertragen könnte, sollten sie ihm anzeigen, daß er uff schierst Ostern seinen Abschied haben soll, mittler Zeit wolle er darauff denken, daß sie mit einem andern Prediger sollten versehen werden. Anno 1544. Sonnabend nach Antonii, beschiede der Herzog den Pfarrer und Prediger vor die Berordneten des neuen Consistorii, nach Leipzig, wegen ihrer annoch fortdaurenden Uneinigkeit. Darauff gab der Herzog Moriz anno 1544. Montags nach Apollonia Befehl, nachdem die Berordneten des neuen Consistorii, zu Leipzig, den Pfarrer und Prediger gegen einander verhöret, habe man befunden, daß die Ursache des Zwists wäre, weil man dem Prediger mehr anhieng, als dem Pfarrer, da nun schon ehemals, (nehmlich bey Herr M. Schrötern, dem ersten Pfarrer) dieses auch geschehen, so wolle er ein solch ungebührlich Bezeigen hiermit verweisen, sich solches Anhangs zu mäßigen, auch die Gemeine, davon abzustehen, befehlen.

3. D. WOLFFGANG PFENDNER, von Hoffeld aus Francken.

Er war anfänglich der letzte Rector der kleinen Schule in Meissen zu St. Afra, welche aus 12. Knaben bestunde, und welche der Bischoff Dietricus, anno 1206. daselbst aufgerichtet und mit Legaten versehen hatte. *Wolfgang Pfendnerus, D. Theolog. & Superint. Annab. ultimus fuit Magister Ludi in cœnobio Afrano, vir singulari doctrina & gravitate. vid. Fabric. in Annab. Urb. Misene, ad annum 1206. p. m. 102.* Anno 1541. wurde er Diaconus an der Nicolai Kirche zu Leipzig. Endlich wurde dieser fromme, gelehrte, und sehr beredte Mann, anno 1546. von Leipzig hies her zum Superintendenten beruffen, und hat in eben diesem Jahre anno 1546. d. 28. Jan. zu Leipzig, in Licentiatum Theologiae promoviret. Anno 1551 promovirte er hernach zu Leipzig in Doctorem Theologiae. Vid. Jo. Manssens Gespräch zwischen Calvinischen Lehrern und den damaligen Religions-Flickern, gedruckt 1741. 4to pl. 6. in dessen (Zweyten Th. 1. St.)

sten Gespräch wird gesagt, daß der Superintendent zu Annaberg, D. Wolfgang Pfendner, sich bey einem Leipziger Convent in D. Pfeffingers Hauße denen, und sonderlich D. Ziegleren, welche die Ceremonien der Päpstlichen Tauffe wieder einführen wolten, wiedersehet, und declariret: Lieber mit guten Gewissen den Kopff zu lassen, als seine Kirche zu ärgern. Seine Beständigkeit, und sein Eiffer wider das Leipziger Interim, wird auch gelesen in Saligs Hist. der Augspurg. Conf. ss. P. I. 629. Anno 1551. d. 9. Jul. hat er in Wittenberg, nebst andern Theologis, die Augspurgische Confession, wie sie auß Concilium nach Trident geschickt wurde, mit verlesen hören, und den folgenden Tag mit unterschrieben. Er starb endlich, nachdem er sein Amt 10. Jahr lang verwaltet, anno 1556. d. 24. Mart. und wurde den 27. Mart. auf sein Begehren, auf den Kirchhoff, und nicht in die Kirche begraben, allwo man auch noch seinen Grabstein und Grabchrift findet, vid. P. I. p. 300. Gregorius Bersmann hat ihm folgendes Epitaphium verfertiget:

*WOLFFGANGO PFENDNERO, Doctori Theologiae & Pastori
Supremo Montis D. Annae:*

Quem luget passis Ecclesia moesta capillis,
Quem patriae moerent atra Lycea meae,
Hic tumulum PFENDNERVS habet, quem voce professus,
Pectore credebat non dubitante Deum,
Istorum haud similis, qui falso inuertere veram,
Et luci tenebras conciliare studert.
Doctrinae quos ventus agit, velut Eurus aristas
Huc illuc flatu praecipitante rapit.
Ergo quem mundo coram est confessus Jesum
Idem hunc in caelis adserit ante Patrem.

Georgius Fabricius Libr. Trist. p. 359. hat folgende Verse auf dessen Tod verfertiget:

WOLFFGANGI tumulum PFENDNERI continet ista,
In qua magna Dei facta locutus, humus.
Fidus enim, populique dati, Christique Minister,
Saluificam docuit mente fidele fidem.

Nec

Nec fuit ipsius doctrinae dissona vita,

Tota grauis, sancto tota dicata gregi.

Hunc etiam moriens caris commendat amicis,

Et, Christo maneat pectora iuncta, rogat.

Sic demum miserac defunctus munere vitae,

Quod docuit, caeli laetus adiuit iter.

Das Jahr seines Todes ist in folgenden Ercosticho enthalten:

HoC grata eXerVXIt Psentnero eCCLesla bVAVM

Pro CVra Vlglll, pro pletate, sVo.

Von seiner hinterlassenen Wittbe finde, daß sie Dorothea geheissen. Diesen gelehrten, und rechtschaffenen Superintendent, haben wir den anno 1549. geführten Schulbau meistens nachst Gott mit zu verdanken, da er solchen theils durch seine bewegliche Vorstellungen befördert, theils da er auch willig die Superintendentur räumte, daß solche zur Schule konnte zugerichtet werden, und in das gegen über stehende Gebäude, und ichtige Archidiaconat-Wohnung, gezogen, wie solches in dem ersten Theil p. 336. erzehlet worden.

4. M. PHILIPP WAGNER, von Pegau gebürtig, er war eines Tuchmachers Sohn, und anno 1526. in Vigilia Philippi Jacobi geboren. In Leipzig wurde er anno 1544. immatriculirt, 1546. Baccalaureus, und 1549. Magister. Anfänglich, anno 1549. war er Pastor der Fürsten Schule Pforte, anno 1550. kam er hieher nach Annaberg als Bergprediger, und wurde endlich 20. 1556. d. 17. April. als hiesiger Superintendentens vociret, woldem Amte er 11. Jahr vorgestanden, da er hernacher anno 1567. als Hosprediger nach Dresden geruffen worden, allwo er anno 1572. d. 9. Nov. gestorben, aetatis 46, und zwar gleich 8. Tage drauf, als er zum andern mal Hochzeit gehabt, mit des damaligen Bergpredigers allhier, Johann Büchoffs, Tochter. Eine Tochter von ihm, Martha, findet sich, daß sie an Herr Lorenz Schreiber allhier verheyrahet gewesen, vid. P. I. p. 227. Er trug ein vieles bey, als er Superintendent allhier war, daß anno 1562. das allhiesige Schul-Allmosen aufgerichtet wurde, vid. P. I. p. 349. Er ließ von dem anno 1565. hiesigen grossen Wasser, die ganze Geschichte in deutscher Sprache drucken. Er batte anno 1568. bey der Pest, vor

hiesige Stadt bey dem Churfürsten eine Steuer aus à 300 fl. Auch ließ er die Predigten drucken, die er aus Es. XXXVI. v. 35. am Osters Fest und St. Michaelis anno 1563. in der grossen Kirche gethan. Nach seinem Abzug von hier nach Dresden, solte Caspar Eberhard, Superintendent in Meissen, an seine Stelle herkommen, es wollten ihn aber theils seine Pfarrkinder, in Meissen, nicht weglassen, theils fielen auch hier wegen seiner Wahl einige Hindernisse vor, über welches alles sich dieser Caspar Eberhard, in einem Brieff an einen seiner guten Freunde, beklaget, vid. Christ. Gotth. Wilischii Arcana Bibliothecae Anna-bergenf. p. 119. Es succedirte also Herr M. Philipp Wagnern.

5. M. NICOLAUS JAGENTEUFEL, von Königsberg aus Preussen gebürtig, ein guter Mathematicus. Er war gebohren anno 1526. den 26. Aprilis, sein Vater, gleiches Namens, Nicolaus Jagenteufel, war Priester in der alten Stadt, und erster Evangelischer Prediger, wie sein Bild und Zeugniß, so ihn in derselben Kirchen aufgerichtet, ausweist, in der er auch samt seinem Weibe begraben worden. Dieser unser Superintendent, M. Nicolaus Jagenteufel, hörte Lutherum zu Wittenberg eine Zeit lang. Anno 1550. wurde er Archipædagogus in Patria, und anno 1553. bey der Universität zu Königsberg, Prof. Log. & Metaphysic, und ist innerhalb 19. Jahren drey mal Rector bey der Universität gewesen. Ao 1560 kam er ins Ministerium, und wurde Pastor dabey in Löbenicht, bey Königsberg, bey dessen Ordination Herzog ALBERT bey dem Altar, samt den Rath, zugegen gewesen. Herzog ALBERTVS hatte ihn sonderlich, wegen seiner Tugend u. vortreflichen Gaben, ausnehmend lieb. Als aber anno 1567. ein Synodus zu Königsberg gehalten wurde, so wurde dieser M. Nicolaus Jagenteufel, nebst vielen andern Priestern, wegen des Osiandrismi mit abgesetzt, vid. Melch. Adami in Vitis Theologorum & quidem in Vita Morlini, p. 218. Eben nun in diesem Jahre, anno 1567. wurde er den 14. Decembr. als Superintendent hieher nach Annaberg beruffen, und hernach von D. Jacob Keysern, Pastor zu St. Afra in Meissen, investiret. Unter seinem Amte anno 1570. ist der allhiesige Wittben. Fiscus derer Herren Geistlichen gestiftet worden, und hat er sich anno 1570. den 27. Jul.

Jul.

Zul. selbst darbey subscribiret, und seine Ratam darzu gegeben. Da er noch nicht ganz 7. Jahr hier gewesen, so kam er nach Meissen als Superintendent und Consistorial Assessor, und hielt hier anno 1573. Dominica XV. post Trinitatis seine Abschieds-Predigt. Anno 1579. Mense Augusto, war er bey hysiger Kirchen-Visitation, nebst Wolfgang von Mergenthal, ein abgeordneter Commissarius. Anno 1578. den 21. Decembr. hat er den Freybergischen Superintendent, David Krautvogeln, investiret, vid. Molleri Chron. Freibergens. p. 241. Von Meissen ist er nach Weimar beruffen worden. Denn so erzehlet Joh. Seb. Mullerus in Annal. Sax. f. 171. 177. daß er zu Weimar anno 1576. und 1581. in welchen Jahre er auch den 28. Septembr. die ersten Lutherischen Priester investiret, das Amt eines Superintendenten verwaltet, und bey dem, von Churfürst AVGVSTO zu Eichenburg ausgeschriebenen Synodo, anno 1576. den 13. Sept. mit gewesen sey. Jedoch dieses geschah erst anno 1582. am Pfingsts-Fest, daß er von Churfürst AVGVSTO nach Weimar würcklich beruffen wurde. Er ist auch mit auf dem Convent zu Zorgeu gewesen, vid. D. Rango Hist. Syncretismi p. 1166. & 1169. Er ist hernach zu Weimar auch gestorben anno 1583. den 25. Mart. hor. 7. vesp. ætat. 57. Er war nie recht lagerhafft, und gieng noch die Stunde vor seinem Ende in der Stube herum. Er liegt in der Kirche zu St. Jacob begraben, und wurde ihm die Leichenpredigt, bey seinem Begräbniße, den 27. Mart. von M. Martin Langen, gehalten, welche in W. anno 1584. gedruckt ist, in 4to, pl. 5. Er hat die Formulam Concordiæ mit unterschrieben. Ihro Hoch-Ehrwürden, der iewige Herr Superintendent in Freyberg, besizet aus seines Vaters Bibliothec ein Manuscript, das den Titel hat: Acht Predigten von dem Hochwürdigem Sacrament des Altars, des Ehrwürdigen Herrn M. Nicolai Jagenteuffels, Superintendenten auf St. Annaberg, aus den XI. Cap. 1. Corinth. 2. C. 1574. In dem Erläuterten Preussen, Tom. IV. p. 714. steht diese Nachricht von ihm: M. Nicolaus Jagenteuffel, Regiomontanus, Archipædagogus zu Königsberg in Preussen, von anno 1553. Prof. Logic. & Metaph. daselbst. Er war ein guter Mathematicus, dabey von anno 1560. Pastor in

Lobenicht, zog anno 1567. von hier weg, und wurde e. a. Ephorus der Annabergischen Inspection in Meissen. Seine Frau, welche er anno 1550. geheyrathet, und welche er als Wittbe hinterlassen, war anno 1527. den 13. April geboren, und hieß Walpurgis. Mit dieser hat er 10. Kinder erzeugt, als:

- 1) Nicolaus, geboren anno 1550. d. 17. Maj. zu Wittenberg.
- 2) M. Andreas, geb. 1551. d. 10. Octobr. zu Königsberg.
- 3) Anna, geb. 1553. zu Königsberg.
- 4) Barbara, geb. 1554. d. 10. Novembr. zu Königsberg.
- 5) Albertus, geb. 1555. d. 13. Novembr. zu Königsberg.
- 6) Johannes, geb. 1557. d. 13. Sept. zu Königsberg.
- 7) Nicolaus, geb. 1559. d. 10. Octobr. zu Königsberg.
- 8) Samuel, geb. 1560. d. 8. Novembr. zu Königsberg, starb anno 1584. alt 24 Jahr.
- 9) M. Daniel, geb. 1563. d. 8. April. zu Königsberg, wurde Diaconus in Wittenberg, zog 1589. von Wittenberg, und wurde Ludimoderator zu Wilsdorf.
- 10) Regina, geb. 1565. d. 25. Jun. zu Königsberg.

Er soll auch noch einen Sohn in Meissen gezeuget haben, M. Job. Georg, welcher Diaconus in Zörbig gewesen, vid. Effeckens Chron. p. 225. In D. Herlachs Historischer Nachschicht von den Collegiat. Kirchen in Alt Stettin, p. 26. führet er einen Burgermeister zu Stettin an, Otto Jagereuffel, anno 1399. so ein Collegium fundirt, ob dieses vielleicht ein Vorfahrer seines Geschlechts gewesen, vid. M. Wettens Weimar, p. 376.

6) HANNOLOANNE SCHWITZ, Hallensis, er war geboren anno 1534 d. 7. Mart. wurde 1555. d. 1. April. Mittwochs Prediger am Dom in Frey-

Freyberg, und anno 1556. Amts-Prediger bey dieser Kirche, wobey er zu gleich, nachdem D. Hieronymus Wellerus, Alters und Unvermögens wegen, seine Theologischen Lectiones im dasigen Gymnasio nicht weiter abwarten konnte, an dessen Statt etliche Bücher aus der H. Schrift, als den Job vom 23. Capite an, und den Matthäum erläutere hat. Anno 1562. d. 11. Maj. that er die erste Leichen-Predigt auf dem neuen Gottes Acker für dem Erbschen Thore in Freyberg, bey Clemens Richters, des Raths-Cammerers Begräbnisse. Als anno 1564 die Pest sehr wüthete, so gab er seine Betrachtung des 91. Psalms in Druck. Bey dem damaligen Irrungen in Freyberg unter denen Geystlichen, welche wegen des so genannten Corporis Doctrina Philippi sich nicht vereinigen konten, stellte unser Schütz, unter seinem und unter etlicher seiner Collegen Namen, an den Churfürsten Augustum, eine Entschuldigung Schrift aus, darinnen sie Insonderheit wegen der Adiaphoristischen, Synergistischen und Maioristischen Handel, sich Christlich und wohl erklärten, daß sie nemlich in ihren Predigten nach D. Luthers Lehre, der Augspurgischen unveränderten Confession, einzig und alleine sich richteten. Allein es ward solche Schrift dem Churfürsten von etlichen Professoribus zu Wittenberg sehr verhaßt gemacht, und der Verfasser derselben beschuldiget, als wäre er ein Flacianer, kam also in große Ungnade, ward dieses seines Dienstes entsetzt, gefänglich eingezogen, und den 13. Juni 1566. von Freyberg nach Hohenstein geführt. Jedoch, nach dem er etliche Wochen gefessen, und der Churfürst seiner Unschuld versichert, ward er wieder auf freyen Fuß gestellet, und weil dieser sein Dienst allbereit mit einem andern versorget, ward er eine Zeitlang Officialis in Lübben. Von Lübben kam er hernach hieher, und wurde anno 1574. d. 12. Decembr. Superintendent zu Annaberg, blieb aber nicht länger als 3. Jahr in diesem Amte, und gieng anno 1577. d. 8. April. als Profess. Theol. nach Wittenberg, und wurde bald darauf bey dieser Academie Cankler. Anno 1584 ward er, nebst Martino Henrico, Saganensi, Ambrosio Reudemio und Simone Gedioco, von Polycarpo Lysero zum Doctor Theologiae gemacht, starb aber bald drauf, nemlich den 24. Jul. gedachten Jahres, seines

seines

seines Alters 53. Jahr. Sein entseelter Körper liegt in dasiger Schloß Kirche zur rechten Seiten der Cankel, und sein Leichenstein zeigt an, daß er auch Probst bey der Kirchen aller Heiligen gewesen sey. Sein Nahme ist nicht nur unter denen Wittenbergischen Doctoribus Theolog. welche das Concordien-Buch anno 1580. unterschrieben, sondern auch in dererselben Verzeichniß, welches den so genannten Wittenbergischen Consiliis Theologicis anno 1664. vorgesehet ist, zu finden, an welchen letzten Orte er loh, Sagittarius, nach damahis gewöhnlicher Namens Veränderung, genennet wird. Er hat ein großes Lob in übrigen hinter sich gelassen, wie ihm denn D. Polycarpus Lyserus in D. Gerg. Mylii Inuestitur - Predigt ein herrliches Zeugniß giebet, und unter andern schreibt, daß man ihn, wegen ausgestandener Verfolgungen, wohl einen Märtyrer nennen könnte. Was wider seine Inuestitur zum Pfarr-Amt und Profession zu Wittenberg die damahligen Professores eingewendet, und welcher Gestalt dessen ohngeachtet dieselbe von Churfürst Augusto, D. Jac. Andreae zu vollziehen anbefohlen worden, davon bestiehe die Churfürstl. Verordnung in Pöschers Histor. Mor. im dritten Theil p. 231. - 233. Anno 1576. war er mit auf dem Conuent zu Lichtenburg, vid. Kromeyeri Hist. Eccl. p. 613. et Arnoldi Kirchen- und Ketz. Historie P. II. p. 213. D. Rongo in obice Aug. Conf. nennet ihn Ioachimum auß Irrthum. Man kan ferner seiner erwehnet finden in Primelii vexata Witteberga, p. 31. 33. Fabri Beschreibung der Schloß-Kirche zu Wittenberg, p. 133. 250. in denen Fragmentis Lusaticis, P. VII. p. 730. Als er hier in Annasberg Superintendent war, lehrte er zum ersten die Hebr. Sprache in der Schule, ihm wurde auch Caspar Kürschners Haus anno 1576. d. 1. Nov. zur Wohnung eingeräumet, vid. P. I. p. 357. Seine hinterlassene Wittbe, Catharina, bekam 50. fl. Gnaden-Geld von anno 1585. - 1591.

II. Stück

Des Zwenten Theils II. Stück.

7. M. ALBERTVS LYTTICHIVS. Es findet sich zwar unter denenjenigen, welche anno 1580. das Concordienbuch unterschrieben, M. Wolfgang Held, als Superintendent in Annaberg, unterschrieben, alleine es ist ein Fehler. Dieser Held hat hier nur an der Schule erst gedienet, ist hernach Rector, und endlich Bergprediger in Annaberg geworden. Anno 1585. hernach wurde er Superintendent in Zwickau. Und also folget M. Albertus Lyttich. Unser M. Albertus Lyttich war aus dem Joachimsthal gebürtig, (nat. 1539) und, da er zuvor in diesen Schulen gelehret, als: zu Amberg in der Pfalz, Schönthal, und in Schola Nubiburgensi, Castello Mariaebergensi, so wurde er hier in Annaberg, um Martini, anno 1576. erstlich Rector Scholae, kurz darauf aber, anno 1577. alhier Superintendent, welches Amt er in die 15. Jahr verwaltet. In Wittenberg war er anno 1576. Magister worden, hier aber wurde er anno 1577. Dom. XV. p. Trinit. als Superintendent investirt. Anno 1592. den 14. Sept. gerieth er bey denen damaligen Herren Visitoribus, wegen des Calvinismi, in Verdacht, und wurde von seinem Amte suspendirt, zog anno 1592. von hier weg, wurde aber wieder als Superintendent nach Bischoffswerda beruffen, daselbst er, den dritten Tag nach Himmelfahrt, angezogen, that den Freytag nach Exaudi die Anzugspredigt daselbst, und wurde e. a. den 7. Sept. investirt, vid. Bischoffswerd. Chron. p. 99. seqq. M. Joh. Frimelius erzehlet in seinem Witteberga diuexata p. 92. er wäre zugleich mit D. Georg. Mylio, D. Polyc. Lysero, und D. Aegid. Hunnio, als Prof. Th. nach Wittenberg geruffen worden, aber weil sich in dem Catalogo Professorum Theol. Wittenbergens. kein M. Albert Lyttich würcklich findet, so mag er vielleicht nur im Vorschlag gewesen seyn. Anno 1583 verheyrahtete er sich zum andern male mit Jungfer, Herrn Hieronymi Cotwigs, gewesenen Stadtrichters zu Annaberg, hinterlassenen Tochter, mit welcher er anno 1584. einen Sohn gezeuget, Joh. Albertum,
(Zwenten Th. II. St.)

3

der

der aber anno 1599. wieder verstorben, auf dessen Grabmahl er aus Hosea XIII, 14. schreiben ließ:

מִיָּד שְׂאוֹל אֶפְדִּים מִמּוֹת אֲנָחַל:

dessen Tod folgendes Etioſtichon in sich hält:

InDVperator eras pVerIs, ALberte Ioannes,
Vere noVo: IaM reX regna beata sVbIs.
DVm Te conſequitur Mater, Regina, paterque
Et Regina placens, Vrfula et Anna ſoror.

Hieraus ſehen wir, daß dieſer Herr Superintendent mit dieſem ſeinem Weibe noch dieſe drey Töchter auch gezeuget habe, 1) Reginam, welche anno 1586. geboren, 2) Annam, 1587. und 3) Urfulam, 1589. Als dieſer Herr M. Pyttichius anno 1595. als Superintendent zu Biſchoffswerda ſeinen Anzug mit ſeinem Weibe und Kindern gehalten, ſo hat er kaum ein halb Jahr in der Superintendentur daſelbſt gewohnet, als ihn der groſſe Brandſchaden, anno 1596. auch mit betroffen, daß, in Ermangelung der Wohnung, er mit denen Seinigen in einem kleinen Stübgen, des alten Rathhauſes, das noch übrig blieben, ſich wohnentlich aufhalten müſſen. Und wenn denn die Stadtkirche auch mit aufgegangen, hat er ſamt ſeinen Collegen ganzer zwey Jahr, vorm Budißiniſchen Thor, aufm Gottes Acker, in dem kleinen Kirchlein, Predigt und Amt gehalten, biß das Kirchengewölbe wieder erbaut geweſen, und er mit Freuden wiederum in der Stadt die Canzel betreten und einweyhen mögen. Er hinterließ einen Sohn, den er hernach noch gezeuget, M. Albertum Pyttichium, Diaconum Miſnensem, und folgende Nepotes, die auch Gott in ſeiner Kirche gedienet, nemlich: a) M. Chriſtoph. Gunzelium, und b) M. Albertum Gunzelium, Stolpenses, c) Chriſtoph. Gramer, Biſchoffsverd. war Archidiaconus zu Weißen, in der Mark Brandenburg, und d) M. Albertum Lyttichium, Miſnensem, welcher ohnfehlbar der gewesene Diaconus zu Waldheim iſt, welcher als designirter Paſtor daſelbſt, anno 1692. Menſ. Octobr. ehe er anzog, ſarb. Er hat das Lob, daß er ſein Amt, wie hier zu Annaberg 15. Jahr, alſo auch zu Biſchoffswerda 16. Jahr, treulich und fleißig verwaltet. Er ſarb endlich anno 1609. den 23. Sept.

Sept. ætat. 70. liegt in der Stadtkirchen, an den fördern Stülen, zu Bischoffswerde begraben, wie solches sein darauff liegender Leichenstein bezeiget. Seine erste Frau hieß Ursula, und starb ihm anno 1581. den 8. Novembr. deren Todesjahr in folgenden Eteosticho enthalten:

VrsVLA, LyttyChII Costa, hIs reqViesCit In orIs,
 eIVs habes anIMae plgnora, Chrlste, poLo.

Er edirte Incunabula Doctrinæ Evangelicæ, welche anno 1591. zu Leipzig wieder aufgelegt wurden. Als er noch in Annaberg war, hat er den allhiesigen neuen Gottes Acker anno 1579. Festo Trinitatis, eingeweihet. Unter seinem hiesigen Schul-Rectorate ist die Verordnung des allhiesigen Schul-Almosen, anno 1576. gestellet, und anno 1577. sind die Schüler, nach verbrachten Schulfeste, zum ersten mal spazieren aufs Feld geführt worden.

8. M. WOLFFGANG STOLLBERG, von Mittwendda gebürtig, sein Vater, Wolffgang Stollberg, war Burgermeister daselbst, erstlich aber der Schulen Magister in Mittwendde, da er denn hernach in Rath gekommen, und also Stadtrichter und Burgermeister daselbst geworden, vid. Hermanni Chron. Mittvveid. p. 301. Er war gebohren anno 1549. den 18. Sept. Er ist in der Fürsten-Schule Grimma, von dem berühmten Rectore, Adam Siebern, erzogen gewesen. Anno 1569. zog er auf die Universität Wittenberg. Nachdem er zu Wittenberg anno 1572. den 4. Mart. in Magistrum promovirt, so wurde er anno 1573. in seiner Vaterstadt, zu Mittwendda, Rector, und heyrathete anno 1577. den 25. Jun. Annam, Michel Lohsens, eines Müllers in Lieberheim, bey Mittwendda, Tochter. Ob der Professor Græc. lingvæ damahls in Wittenberg, welcher anno 1642. in Magisterium promoviret, Balthasar Stollberg, auch von Mittwendda, natus 1640. dessen Vater, David Stollberg, auch Burgermeister in Mittwendda, die Mutter, Justina Romeria, starb 1684. sein Better, oder Kindes Kind gewesen, kan ich nicht gewiß sagen, vid. Clarmund, P. IV. vit. Cl. vir. p. 186. Koenig. Bibliothec. p. 778. seqq. Anno 1577. den 18. Decembr. wurde er Rector der Schulen hier in Annaberg, und anno 1581. mens. Octobr. Diaconus. Von anno 1586. an verrichtete er 7. Jahr lang als Diaconus die Berg-Prediger Stelle

mit, biß er anno 1592. Superindent, und den 28. Jan. 1593. war der vierte Sonntag nach Epiphaniaß, von dem damaligen Superintendent in Freyberg, Herr David Krautvogeln, investiret wurde. Anno 1601. den 5. Jul. als den vierten Sonntag nach Trinitatis, da er gleich über das Evangelium Luc. VI. seyð barmherzig, wie auch euer Vater :c. predigte, rührete ihn der Schlag auf der Canzel, und da er krank nach Hauje getragen wurde, starb er auch gleich darauf den folgenden Tag, den 6. Jul. ætat. 52. Jahr. M. Melchior Leaenus schrieb folgendes Epigramma bey dessen Todte:

Cum sacra Antistes STOLBERGIVS aede doceret
 Christicolum magna sedulitate gregem;
 Ecce, graui Lachesis percussus verbere, coeptum
 Seromnem abrumpens præpete morte cadit.
 Quid subitus monet hic casus? quod scilicet vna est
 Vivere dulce piis et statione mori;
 Militis hoc proprium decus est, vt in hoste domando
 De statione sibi cedere turpe putet.
 Id, pie STOLBERGI, Tibi dum quoque reris honestum,
 Legitima moriens in statione cadis.
 Miles eras Iouae, sacrum Tibi lancea verbum,
 Hostis erat, quisquis dogmata falsa colit.
 Ergo sacra cathedra velut in statione locatus,
 Pro domino miles dum geris arma Tuo,
 Fortiter occumbis, meritamque per arma cororam,
 Militiae in caelo digna brabea capis.

Anno 1582. den 8. Jan. wurde ihm hier ein Sohn geboren, den er Wolffgang nennen ließe, wie er denn in seinem Ehestande nur 2. Kinder gezeuget, diesen Sohn und noch eine Tochter. Als er noch Rector hier war, so wurden unter seinem Amte die Schul; Leges das mahlß anno 1578. geändert und verneuert. vid. P. I. p. 340. Et vid. Siberi vita p. 229.

9. M. DANIEL HAENICHEN, von Zöblitz. Er war erst zu Zöblitz Pastor, hernach Diaconus zu Marienberg 9. Jahr lang, von da zog er nach Mittweyda, und hielt in Marienberg anno 1600. Dom. Palm, seine Abschieds; Predigt, vid. Hermanni Chronic. Mirtvveid. p. 205.

p. 205. Anno 1602. kam er hieher, und wurde den 8. Febr. als Superintendent zu Anaaberg von M. Greg. Strignitio investiret. Bey dem großen Brande anno 1604. ritte der Herr Superintendent in der Stadt herum, und tröstete zum Theil die Leute, halff zum Theil anschaffen, da sagte zu ihm Michael Schumanns, des Burgermeisters Weib: Du Vogel hast es gethan, daß uns die Böhmen die Stadt angezündet ic. der Superintendent sahe auf gen Himmel und sagte nicht mehr, als: o GOTT ich will nicht richten, du wirst richten; bald nach dem Brand starb das Weib jähling, und er, der Burgermeister, lag Sprach loß. Er ließ auf den Brand anno 1604. eine Brand-Predigt drucken, von den Ursachen, warum es Gott verhengt, Anno 1610. wurde er Hofprediger in Dresden, hielt den 30. Sept. seine Balet-Predigt allhier, und zog den 2. Octobr. nach Dresden. Er ist hernach zu Prag als der löblichen Evangelischen Stände in Böhmen Theologus, und als Schwanbergischer Hofprediger anno 1619. den 2. Octobr. gestorben, aetat. 54. Jahr. Die Leichen-Predigt hat ihn gehalten über 2. Tim. 4. ich habe einen guten Kampf gekämpft ic. in der deutschen Evangelischen Kirche zur H. Dreyfaltigkeit, in der kleinen Stadt Prag, M. Caspar Wagner, Augustanus, Pfarrer und Lutherischer Prædicant dajelbst. Hänichen war ein fürtrefflicher, rechtschaffener, eyfriger, reiner, standhafter Prediger biß in Tod. Herr Hänichen hat sich den Leichen-Text selbst bey dem Leben erwählet. Ob er gleich in Cognomine das Diminutivum hat, daß Hänichen hat so helle und starck gekrähet, daß es mit seinem löblichen Gescrey weit und breit gehöret worden, daß man allenthalben von ihm mit Ehren zu sagen weiß, und wird auch sein Lob ewiglich bleiben. Sein Vater war M. Caspar Hänichen, Pastor in Zöblitz, die Mutter Ursula Pfeifferin von Hänichen. Er war geböhren den 13. Mart. 1566. und hat in Schola patria die Fundamenta gelegt, darnach zu Marienberg und Freyberg, von da gieng er nach Braunschweig und Hannover, und ist hernach 4. Jahr lang auf der Universität Leipzig ein Churf. Stipendiate gewesen, er hat zu Wittenberg in Magistrum promovirt. Von dar zog er nach Helmstadt, wurde aber von da zum Pfarrer nach Zöblitz, an die Stelle seines verstorbenen Vaters, anno 1591. vociret. Er heyrathete

thete Jungfer Elisabeth, Herrn Johann Fleischers, Senatoris zu Mittweyda, Tochter, und hat mit ihr 26. Jahr und ein halbes gelebet, 4. Söhne und 6. Töchter gezeuget, davon 2. Söhne und 2. Töchter den Vater überlebet. Seine Frau starb anno 1617. zu Dresden. Daz 1. Jahr zu Zöblitz gewesen, wurde er nach Marienberg vociret, daselbst er 9. Jahr geblieben. Anno 1600. wurde er von der Churfürstl. Sächsischen Frau Wittbe zu Colditz, in ihr Witthum nach der Mittweyda beruffen, da er 2. Jahr und 14. Wochen blieben. Hierauf kam er nach Annaberg als Superintendent, und hat allhier seinem Amte mit großen Fleiß vorgestanden, bis anno 1610. in welchem Jahre er von CHRISTIANO II. neben andern Theologen mit nach Prag genommen wurde, allda er nicht nur in allen vier Städten mit großen Ruhm geprediget, sondern auch gar als Hofprediger nach Dresden beruffen wurde, da er denn 8. Jahr geblieben. Ein Jahr vor seinem Ende kam er wieder nach Prag, da ihn denn der Hoch- und Wohlgebohrne Herr, Herr Peter von Schwannberg uff Ransberg etc. Königlich Majest. zu Böhmen Rath, Cämmerer, und des Königlich Böhmen Oberhof- und Lehn-Richter, zu seinem Hofprediger angenommen. Er ist in allen 29. Jahr in Aemtern, und auf unterschiedlichen Chur und Fürstlichen Zusammenkünften zu Jüterbock, Nürnberg, Franckfurth etc. gewesen, wer ihn gekannt hat, hat ihn lieb gewonnen. Bey seinem Hierseyn als Superintendent, finde ich, daß er zu drey verschiedenen malen einen Synodum gehalten, als: anno 1607. den 26. Aug. da den der Articul: de Peccato disputiret wurde, welche Disputation hernach gedruckt ist zu Freyberg 1608. 4. pl. 2. hernach anno 1608. den 13. Sept. Thesis de libero arbitrio, die Disputation gedruckt zu Freyberg 1608. pl. 3. Und anno 1609. Thesis de iustificatione hominis coram Deo, gedruckt zu Freyberg 1609. 4. pl. 4.

10. M. THEODORVS ALBINVS, Torgaviensis. Er war erst Diaconus zu Wittenberg, hernach von 1. Octobr. 1592. bis den 19. Mart. 1606. Pastor zu Wahrenbrück, von da kam er nach Zschopa. Anno 1610. den 18. Dec. wurde er von Zschopa hieher als Superintendent zu Annaberg beruffen, und anno 1611. den 3. April. von G. Hein. Garthio, Superintendent zu Freyberg, investirt. Er war ein ansehnlicher Mann, daher

Daher hießen lustige Köpfe ihn im Scherze nur M. Breitbarth, und eines lustigen Humeurs. Auf Hochzeiten machte er sich ein Vergnügen, nahm ein Glas, warf das Glas, daß es auf dem Kopfe stehen blieb, und fragte die neuen Eheleute allerhand kurzweilige, doch nicht unzulässliche Dinge. Einmahl hielt er allhier eine Predigt, von der schuldigen Freundschaft, darinne hatte er unter andern die Ausdrückung: Manche Frau wolte ihre Liebe nicht anders als vor Ducaten verkauffen; darüber die Zuhörer fast alle an zu lachen fiengen. Anno 1590. hatte er sich verheyrathet mit Jungfer Agnesa, Herr David Voigts, Superintendens in Wittenberg, Tochter, mit dieser hatte er 13. Kinder gezeuget, diese sind gewesen, als:

1) Theodorus.

2) Theodorus, nat. zu Wahrenbrück den 17. Jul. 1601. Er studirte zu Wittenberg von anno 1618. ward da Magister anno 1625. den 30. Martii, wurde Pfarrer zu Lochau, Wesewiß, und Preßschin, unterm Amte Siebichenstein, starb anno 1678. den 19. Decembr. Minist. 51.

Vxor: 1) N. N. soror Pa. Rœberi, Past. Brunsvic. 2) N. N.

3) N. N. 4) Sabina Eulenbergerin.

Liberi: a) Martin Theodorus, erst Feldprediger unter den Schweden, denn Pastor zu Alt Stettin.

b) Paulus.

c) Maria, Uxor Michael Freunds, Substit. Lochau.

d) Anna, Uxor Daniel Schüzens, Past. zu Niemberg.

e) Christianus, Studiosus Theologiae.

f) Daniel.

g) Johann Andreas.

h) M. Carl Ernst, Past. zu Elsterwerda, dessen Tochter Sophia Antonia, heyrathete L. Octav. August Christian Sauereßigen, Medicum in Armenhause bey Baldheim, anno 1738. den 6. Febr.

i) Dorothea, Uxor Philippi Wendels, Past. Libenav.

3) Bartholomäus.

4) Christianus.

5) Da

- 5) M. David, Stud. Theol. wurde 1616. Past. in Gelenau.
- 6) Susanna, Clementis Timpleri, Past. Seiffersdorff. Inspect. Dresd. Uxor.
- 7) Catharina, M. Jo. Thalmanni, Past. Scheibenberg. Uxor, 1613.
- 8) Dorothea, Jo. Kirchneri, Annaebergens. Past. Hermansdorff. damals Oberpfarrer zu Hareditz in Böhmen. Uxor, 1614.
- 9) Agnes, Martin Weidmanns, Past. zu Kleyzig Uxor, 1614.
- 10) Elisabeth Nic. Cottens, Past. Porschendorffens. postea Matthia Conradi, Past. Pabstdorfens. Uxor.
- 11) Justitia, Melchior Schmiedens, Past. zu Nordgermersleben, Uxor.
- 12) Maria, † Virgo.
- 13) Barbara, † Virgo.

Anno 1614. den 22. Aug. gab er 2. Töchter auf einmal 2. Priestern weg, und machte eine gedoppelte Hochzeit. Es kam zwischen ihm und den damaligen Bergprediger, M. Johann Andrea, eine Commission hieher, und konte er sich mit den Annabergern gar nicht vertragen, daher gieng er auch von hier weg, und zog anno 1618. den 30. Septembr. (alii den 16. Jan.) nach Stolpen, wurde Pfarrer daselbst, nachdem er 8. Jahr hier Superintendentens gewesen, allwo er auch anno 1629. den 20. Mån gestorben ist.

II. M. IOANNES SEIFRIED, Leinicens. Er war gebohren etwan um das Jahr 1586. Sein Vater war M. Paulus Seisfried, damahls Diaconus zu Leisnig, hernach Diaconus bey der Kirche zu St. Nicolai in Leipzig, und endlich in die 38. Jahr Superintendentens zu Rochlitz. Unser M. Johannes Seisfried ist in Leipzig immatriculirt, allwo er aber Offitiensis genannt wird, wurde daselbst 1595. Baccalaureus, und 1598. Magister. Er war Anfangs Pfarrer zu Colmen, in der Inspection Colditz, darauf 1604. Diaconus in Colditz, hernach Pastor in Strehla, und fecner Pastor zu Ortrand. Von Ortrand wurde er hieher zu einen Superintendenten beruffen, anno 1618. und sod. an.
den

den 30. Sept. von D. Hoe investiret. Er starb allhier den 23. Aug. anno 1625. ætatis 57. nachdem er 7. Jahr hier im Amte gewesen.

12. M. IOHANN CREBS, von Chemnitz. Sein Vater ist gewesen Wolffgang Crebs, ein Bürger in Chemnitz. Herr M. Weil irret sich, wenn er in seinen gelehrten Chemnitzern, deren Väter Handwercksteute gewesen, p. 15. saget: daß unser Herr M. Johann Crebs anno 1586. geboren sey, denn da er erst anno 1612. auf die Annaberger Schule gekommen, so wäre er schon 26. Jahr alt gewesen, und da er anno 1629. hier gestorben, so müste er nach solcher Rechnung 43. Jahr seyn alt geworden, und wir lesen doch auf seinem Leichensteine, vid. P. I. p. 285. daß er nur 32. Jahr alt gewesen. Er muß also anno 1597. geboren seyn. Ganz gewiß, nach Aussage unsers Albi Scholastici, frequentirte er anno 1612. die allhiesige Schule zu Annaberg. Anno 1622. wurde er Berg. Prediger allhier, und nach 3. und einen halben Jahre, ao. 1626. Superintendent. Er that als Superintendent den 26. Febr. Dom. Invoc. ao. 1626. den 3. May, seine Anzugs-Predigt, und wurde anno 1627. von D. Egid. Strauchio, Superintendent in Dresden, investiret. Anno 1627. hielt er einen Synodum Pastorum den 10. Jul. Er war zwar ein gelehrter Mann, lag aber meistens krank, und starb, nachdem er 3 und ein halb Jahr Superintendent gewesen, anno 1629. den 21. Novembr. nach einer Krankheit von 28. Wochen, an der Schwindsucht, ætat. 32. Er war verheyrathet mit Maria, Herrn Tobia Schneiders, eines Rathsherrn in Chemnitz, Tochter, mit der er anno 1623. den 24. Aug. seine Hochzeit gehalten, mit der er 2. Söhne und 1. Tochter gezeuget, die aber alsbald allesamt in der Kindheit wieder verstorben, und welche als Wittbe nach seinem Tode wieder nach Chemnitz kam, und daselbst den 26. Octobr. anno 1633. sich mit Herr Christian Engeln, Diacono, hernach Superintendent in Chemnitz, wieder verheyrathet. Von unsern Herr Superintendent Crebs ist noch eine gedruckte Leichen-Predigt vorhanden, auf den Tod Herrn Valentin Hertels, Lic. Medic. Seine Leichenschrift vid. P. I. p. 285.

13. M. IOHANN HOFSTETER, ist anno 1592. zu Jena geboren, sein Vater gleiches Namens, M. Johann Hofsteter, war Diaconus
(Zweyten Th. II. St.)

R

nus

nus in Jena. Anno 1613. wurde er Pastor Substit. zu Zschelief und Werssick in Böhmen, anno 1616. Hofprediger bey einem Grafen von Wels, zu Buchau, als er aber anno 1622. der reinen Religion wegen, daselbst vertrieben, gieng er nach Eger, wurde daselbst anno 1623. Archidiaconus, und kurz darauf anno 1624. Pastor und Superintendent daselbst. Aber auch von Eger wurde er anno 1628. der wahren Religion wegen fortgetrieben, und hernach von Delsnitz im Voigtlande, wohin er gewichen gewesen, hieher nach Annaberg zum Superintendenten anno 1630. beruffen, und ist den 5. Mey hier ankomen. Er starb allhier nach 15. Jahren, anno 1645. gleich an dem Geburts-Tage seiner Frauen, den 12. Jan. aet. 52. Er wurde erst in 14. Tagen nach seinem Tode in hiesige Kirche begraben, weil solches wegen den damahls dffters in unserm Gebürge hin und wieder ziehenden Schwedischen so wohl als Kayserl. Völkern nicht eher hat geschehen können. Er war ein heroischer, ansehnlicher, und sehr gelehrter Mann, ein scharffer Disputator, großer Philologus und Poete, und ein heftiger Bertheidiger des Ministerii. Als einmahl ein Schul Knabe etliche Griechische Verse nicht fertig kunte, verwiese er ihm scharff, und sagte: nimm ein Beyspiel an mir, ich habe in meiner Jugend den Homerum fast ganz außwendig gewußt, darvon ich noch kan, fieng an und recitirte eine ganze Iliadem auß dem Homero, daß die Præceptores darüber erstaunten. Als anno 1641. im Kayserlichen Marsch Herzog Leopoldus mit dem Stabe in Annaberg lag, und des Erz-Herzogs Leopoldi Hof- und Feld-Prediger, ein Mann von hohen Adel und Würden, zu Hofstetern schickte, und begehren ließe, er solte ihm lassen die Kirche auffperren, wiese er ihn ab mit diesen Worten: Was er in der Kirchen zu suchen hätte, die Kirche wäre ihm anbefohlen, und obs wohl zum andern mahle begehret wurde, thote er ihm doch nichts zu Willen.

14. L. GEORG SEIDEL, zu Graiß im Voigtlande geböhren, anno 1604. den 22. April. den 23. die Georgii ist er getauft, daher er auch seinen Namen von seinem Tauf-Tage empfangen. Sein Vater war Herr Balthasar Seidel, Burgermeister in Graiß, die Mutter, Maria, eines Bürgers in Graiß, Francisci Pauli, Tochter.
Er

Er gieng erstlich zu Gratz in die Schule, und in seinem 13. Jahre kam er nach Gera auf das Gymnasium. Von dar gieng er nach 2. Jahren nach Eisleben, sich von M. Joh. Rhenio ferner unterrichten zu lassen. Von da gieng er in seinem 16. Jahre nach Leipzig auf die Thomas-Schule. In seinem 17. Jahre wurde er Studente in Leipzig, auf welcher Universität er 3. Jahr gelebet, nach deren Verfluß er bey D. George Büttneri, J. U. D. in Condition kam, da er denn sein Brod mit informiren zu verdienen anfieng. Er disputirte alsdenn unter D. Burcharden de mortali venialique peccato, als Respondente, und nachdem er sich 14. Jahr in Leipzig fleißig geübet, und anno 1635. in Magistrum promoviret hatte, so disputirte er endlich pro loco in Facultate Philosophica, de Philosophiae in Theologia usu. Das Jahr drauf wurde er als Superintendent nach Pödnig beruffen, woselbst er anno 1636. am Tage Martini seine Anzugs-Predigt gehalten. Er hat zu Pödnig in 30. Jährigen Kriege viel ausgestanden, und ist über 200. mahl geplündert worden, öfters in Todtes-Gefahr gerathen. Anno 1640. wurde er zu Leipzig Baccalaureus, und hernach Licentia-tus Theologiae. Hier hielt er eine Disputation ex Joelis, Cap. II, v. 32. pro Licentia. In Pödnig ist er ganzer 9. Jahr Superintendent gewesen, da er alsdenn hernach anno 1645. den 14. Aug. als Superintendent nach Annaberg geruffen wurde. Er that allhier den 7. Aug. 1645. die Prob.-Predigt. Anno 1636. heyrathete er Frau Margaretham, Herrn Georg. Buttneri, J. U. D. zu Leipzig, dessen Kinder er zu Leipzig informiret, hinterlassene Wittbe, eine Tochter Herrn Francisci Romani, uff Braußwick, Jcti et Profess. Public. &c. in Leipzig. Als ihm dieselbe aber anno 1656. den 20. Nov. wieder starb, welche in hiesiger Haupt-Kirche begraben liegt, v. P. I. p. 160. hielt er zum andern male Hochzeit mit Jungfer Ana Christina, D. Christoph. Bulaci, Superintends in Dresden, ältesten Tochter. Das Hochzeit-Beschencke, welches die Fraternitaet dem Herrn Superintendent dazu übergeben ließe, hatte Herr M. August Wolff, Hospital Pfarrer, und Michael Zierolt, Syndicus, offerirt, und war 54. Thl. gesammelt worden, dafür wurde in Dresden ein Pocal, a 30. fl. gekaufft, und 20. Thl. neue Churfl. Thaler eines Schlages, darein geleet, 4. Thl. blieben

Reise-Kosten zur Hochzeit. Aber auch diese starb ihm wieder ohne Kinder anno 1664. Er kam auch in diesem Jahre anno 1664. in dem großen Brande der Stadt, fast um alle seine Bücher, MSte, und ganze Bibliothec. vid. P. I. p. 357. Er verheyrathete hernach sich zum dritten mahle, mit Frau Maria, Herrn Simonis Frisii, eines Hamburgischen Kauffmanns hinterlassene Wittbe, Herrn David Seisferts, weyland Zehndners und ältesten des Raths in Annaberg, Tochter. Er musste in seinem Alter viele Schmerzen von Podagra außstehen, wurde auch noch vor seinem Ende völlig blind, da er auch schon lange vorher sehr dunckle Augen gehabt hatte. Er starb den 16. May. Dom. Exaudi, anno 1675. aetat. 71. nachdem er 29. Jahr in Annaberg Superintendent gewesen. Er hat, da er hier Superintendent war, die Reliquien der Heiligen aus dem Pabsthum, welche sich hier in der alten Sacristey befunden, um des Aberglaubens willen, worzu das Volk sehr geneigt war, wegschaffen lassen, vid. P. I. p. 120. Sein Bildniß ist in hiesiger Kirche über des Archidiaconi Beichtstuhl zu sehen, v. P. I. p. 135. Er liegt nicht weit vom Predigtstuhl, im mittlern Gange, in hiesiger Kirche begraben, vid. P. I. p. 152.

IS. D. ANDREAS KVHN, Dresdenfis. Dieser hat seinem Antecessori zu Ehren folgendes Epicedium verfertigt:

Discessus, Vir sancte, tui, discedere memet,
 Nunc iterum suadent, et tua tecta sequi.
 Quid faciam? quondam Tibi me succedere stabat
 Penicium, ast alio tum dabat ire Deus.
 Sed tandem Divae tibi cum mors inquitur Annae
 Teque triumphantes exhilarare chori:
 Iam conscendo tuis tectis, scansurus et ipse
 In montes Divos, quo sine fine vides, &c.

Er ist anno 1624. den 29. Maj. von Luca Kühnen, alten Bürger und Kaufmann in Dresden, und Frau Margarethen Graupnerin, von Martenberg gebürtig, geboren. Anno 1633. kam er in die Fürstenschule nach Meissen, anno 1637. zog er auf die Wittenbergische Universität, wurde daselbst 1638. Magister, anno 1642. gieng er auf die Universität nach Straßburg, blieb alda bis 1646. Nach diesen be-
 suchte

suchte er die berühmtesten Academien, so wohl in Franckreich als Deutschland. Anno 1650. promovirte er zu Wittenberg in Theologiae Licentiatum, und anno 1651. in Doctorem. Anno 1679. ließ er seinen Discretum Catholicum drucken. Von seinen hinterlassenen Kindern sind gewesen: a) D. Jacob Andreas Kühn, berühmter Consulent in Dresden, b) D. Christian Gottbelff Kühn, des Hoch Edlen Gerichts in Danzig Senior, und Schöppen Eitermann, c) Maria Salome, Herrn D. Johann Dornfelds, Superintendens in Leipzig gewesenes Eheweib, d) eine Tochter, Johanna Eleonora, gab er anno 1682. den 23. Aug. Herr Elias von Hausmann-Drahsenfeld auf Bramenau, Quartiermeister unter dem Löbischen Regiment. Er ist anfänglich von anno 1649 10. Jahr zu Herzberg, und von anno 1660. an, 16. Jahr zu Bischoffswerda Superintendens gewesen. Anno 1675. wurde er hieher zum Superintendenten nach Annaberg geruffen, kam den 3. Sept. hier an, that den 5. Sept. die Probr-Predigt von 10. Aussätzigen, und zog den 18. Novembr. hier an. Als er im Advente, anno 1675. bald nach seinem Anzuge, eine Gasterey hielte, und dabey etliche Vocale mit herum giengen, mit mercklichen Worten: diesen hat der Rath zu Bischoffswerda, einen die Fraternitat daselbst verehret, bey meinem Anzuge; so deuchtete den Herren Gästen, die daraus truncken, es stünde unten am Fuße: Facite similiter. Darauf wurde von M. Siegfrieden ausgeschrieben: es solte ein ieder ex Dioecesi 12. Gr. zu einem Präsent steuern, und ward ein Becher von Leipzig verschrieben, a 20. Thaler, daran im Rand gestochen: Mnemosynon Reverendae Fraternitatis in Dioecesi Annaebergensi, Cal. Jan. MDCLXXVI. den M. Siegfried und M. Vogelhaupt am Neu-Jahrstage übergaben. Es kam etwa 24 Thl. ein, vor das übrige Geld ließ man Gewürze holen, und schickte solche der Frau Superintendenten in die Küche, dieweil man sahe, daß der Herr Superintendent von gewürzten Mahlzeiten ein Liebhaber war. Anno 1677. den 2. Sept. weyhete der Herr Superintendent Kühn die neue Kirche in Jöhstadt ein, und wurde ihr der Name zum Salvatore gegeben. Anno 1684. wurde ihm die Profession und Praepositur zu Wittenberg fürgeschlagen, er zog aber das Jahr darauf, anno 1685. nachdem er Dom.

Invocavit, seine Balet-Predigt allhier gehalten, nach Danzig, als Senior und Pastor an der dasigen St. Marten-Kirche beruffen. Er reiste den 2. Martii Abends um 5. Uhr, ohne Begleitung eines Menschen, von hier ab, bey Nebel und lothigten Wetter, ohne einigen Comitatus, und gab ihm kein Mensch das Geleite. In Dresden sollte er noch erstlich im Consistorio, wegen des Streits mit der Bürgerschaft, wie auch mit dem damaligen Rectore allhier, einen Termin, den 20. Merz, abwarten, er machte sich aber desselben Tages Früh aus Dresden ohne Abschied weg, und zog davon. In Danzig ist er hernach als Präses der Haupt-Pfarrkirche, anno 1702 den 28. Sept. in dem 79. Jahre seines Alters, und 51. des Ministerii, gestorben. Er verehrte, da er hier war, 25. fl. zu Erbauung der Hospital-Kirche, vid. P. I. p. 220. 224.

16. M. CHRISTIAN LEHMANN, zu Scheibenberg den 2 Dec. anno 1642. geboren, wurde erstlich bey seinem Vater Pastor Substitutus in seiner Vater-Stadt, von dar kam er anno 1675. hieher nach Annaberg als Diaconus, that den 18. Jun. die Prob- und Dom. XII. Trinitat. den 22. Aug. die Anzugspredigt, und zog den 25. Aug. hieher. Ao. 1675. den 22. Nov. hatte er Hochzeit mit Jungfer Anna Rosina, Herrn M. David Köblers, Pastoris zu Schwarzenberg, Tochter. Sein Vater starb 1698. Er bekam nach seinem Sohn Johann Wolff Grabuern zum Substituten. Anno 1679. wurde er hier Archidiaconus, thate den 16. Aug. die Prob. und den 23. Aug. die Anzugs-Predigt. Endlich wurde er anno 1685. hier zum Superintendenten angenommen, hielt den 16. Aug. Dom. IX. Trinit. die Prob. und den 28. Aug. die Anzugs-Predigt. Nachdem er in die 12. Jahr allhier Superintendent gewesen, so wurde er anno 1697. zu eben dieser Function nach Freyberg beruffen, und that hier den 6. Jun. Dom. Trinit. seine Balet-Predigt. Anno 1698. den 6. Octobr. wurde er Doctor Theologiae in Wittenberg. Er hat hier als Superintendent viel Gutes gestiftet, brachte die Wittwen-Casse in bessere Verfassung, nahm sich der hiesigen Schule enfrig an, stellte bey dem Beschluß jedes Monats ein klein Examen, mit dictirung eines Scripti extemporanii, an, und besuchte diese Schule sehr fleißig. Er wurde sehr liebreich bey seinem Abzug von
Anna

Annaberg begleitet, wie er selbst mit folgenden Worten meldet: Ich vergesse darbey nicht, was vor besondere Liebe bey meinem Abzuge die lieben Annaberger gegen mich bezeiget, da sie mich mit vielen Pferden und Wagen, und einer großen Menge Volcks begleitet, allwo unter freyen Himmel der damalige Stadt-Syndicus, D. Jobin, im Namen des Raths eine Rede hielt, und nachdem ich solche beantwortet, wir einander unter vielen Thränen geseegneten, und niemand seyn wolte, welcher nicht insonderheit mit der Hand von mir Abschied zu nehmen, und einen Segen zu empfangen wünschte. Endlich stimmten wir mit einander einmützig an, und sungen: ich heb meine Augen sehnlich auf: c. und damit schieden wir von einander, und ich zog, unter vielen Nachruff der zurück gebliebenen Annaberger, meine Straße. Er starb in Freyberg anno 1723. den 29. Octobr. aet. 81. Jahr. Sein Lebens-Lauf mit vielen Umständen und vielen Nachrichten ist weitläufig, 2. Bogen lang, zu lesen in M. Christian Gottbold Bilischens Kirchen-Historie, der Stadt Freyberg, p. 46.

17. D. GEORG HEINRICH GOEZE, von Leipzig. Es thate zwar, nachdem der Herr Superintendent Lehmann von hier weggezogen, erst Herr M. Krumholz von Dresden, eine Gast Predigt allhier den 8. Aug. anno 1697. zum Archidiaconat, alleine er bedanckte sich, als er erfuhr, wie Herr D. Georg Heinrich Göze hieher zum Superintendenten vocirt werden solte. Anno 1687. ist er in Leipzig Magister geworden. Nachdem er vor Pastor zu Burg an der Marien Kirche, in Magdeburgischen, gewesen, kam er anno 1690. als Diaconus nach Chemnitz, und nach 3 Jahren nach Dresden an die Sophiens Kirche. Von Dresden wurde er anno 1697. als Superintendent nach Annaberg vociret, thate allhier den 5. Sept. seine Prob. Predigt, und ist den 26. Sept. angezogen. Darauf promovirte er anno 1698. zu Leipzig in Licentiatum, und anno 1699. in Doctorem Theologiae. Anno 1702. bekam er den Beruff zum Superintendenten nach Lübeck, daher hielt er den 2. Maj. seine Abschieds-Predigt allhier, über das Evangelium von guten Hirten. Er starb in Lübeck den 25. Merz am grünen Donnerstage, anno 1728. vid, Jo, Henr. a Seelen memoria D. Georg.

D. Georg. Henr. Goezii, Lub. 1728. 4. pl. 2. und auferlesene Theologische Bibliothek, 31. Th. No. 4. Goezii Meletemat. p. 869. Ejusd. Sterbe Bette frommer Kinder.

18. D. HIERONYMVS DATHE, zu Hamburg anno 1667. den 4. Febr. gebohren, sein Vater, Andreas Dathe, war ein vornehmer und reicher Kaufmann, und Ober-Alter auch Leichen- und Kirch-Geschworne in Hamburg, welcher zu Rochlitz in Meissen gebohren, und ehedessen hier in Annaberg in die Schule gegangen, dessen Vater ein armer Tuchmacher daselbst gewesen. Die Mutter, Margaretha eine gebohrne Musmannin. Anno 1684. kam er auf das Gymnasium zu Hamburg, hernach studirte er auch 2. Jahr in Lübeck, und gieng anno 1687. nach Giessen auf die Universität. Er wurde anno 1689. den 28. Novembr. Magister in Giessen, nachdem er erstlich de Terræ immobilitate disputiret, und de tristissimo devastati Palatinatus statu, publico perorirt. Anno 1690. gieng er zurücke nach Hamburg, und noch in eben diesem Jahre hernach nach Wittenberg, und wurde Adjunctus Philosophiae, disputirte de Geniis Veterum, de liberar. m. ciuitatum Imperii potestate &c. Ao. 1694. wurde er Praepositus und Superintendent zu Kemberg, als er erst nur 27. Jahr alt war. Gleich darauf promovirte er in Doctorem, und verheyraethete sich noch in eben diesem Jahre mit Jungfer Johanna Maria, gebohrnen Strauchin, Michael Strauchs, Mathes. Profess. zu Wittenberg, Tochter, und nachdem diese anno 1695. wieder starb, so schritzte er zur andern Ehe, anno 1696. den 15. Sept. mit Johanna Elisabetha, Johann Georg Haußners, damahls Stadtschreiber und Syndici in Döbeln, Tochter, mit der er 8. Kinder gezeuget, deren 4. den Vater überlebet. Anno 1702. kam er als neu berufener Superintendent den 30. Nov. hieher nach Annaberg, that den ersten Advent seine Anzugs-Predigt. Starb aber allhier sehr frühzeitig anno 1707. den 14. Jun. Fer. III. Pentecost. an einem Fieber, daran er 6. Tage gelegen, seines Alters 41. Jahr. Er wurde den 16. Jun. in die Kirche beygesetzt, und den 13. Jul. der Leichen-Proceß gehalten. Er hinterließ 3. Söhne, 1) Andreas Johannes, 2) Hieronymus, 3) Gottlob Liborius, und so viel Töchter: 1) Johanna Elisabeth, 2) Margaretha, und 3) Sophia Christina, davon

Davon

davon Margaretha und Sophia Christina bald nach dem Vater gestorben sind. Sein Bildniß steht noch in hiesiger Kirche, er aber selbst liegt in der Kirchen gleich vor den Stühlen der Priester begraben, v. P. I. p. 156. Von ihm siehe nach, Job. Heinr. von Seelen, Ahen, Lubec, P. I. p. 284 = 291. Seine Wittbe hielt sich hernach immer noch hier auf, und gab anno 1720. ihre älteste Tochter Herrn D. Donsdorffen, Profess. Medicinæ in Leipzig.

19. D. ANDREAS KVNADVS. Sein Vater war D. Johann Andreas Kunad, Superintendent in Zerbst, der Großvater D. Andreas Kunad, summus olim Witteberg. Theol. Ao. 1702. wurde er Doctor Theologiae in Wittenberg, und in Zerbst Past. ad S. S. Trinitat. und an dasigen Gymnas. Metaphys. Profess. P. Anno 1707. wurde er hieher als Superintendent in Annaberg beruffen, und hielt den 20. Nov. seine Prob. und anno 1708. Dom. III. post Epiphan. seine Anzugs-Predigt. Seine Frau, Justina Elisabeth, geb. Heberin, starb hier 1710. den 13. May, und liegt in der Kirche begraben, vid. P. I. p. 157. Anno 1713. den 5. Sept. Dienstags, hat er sich zum andern mahl in Ehestand begeben, mit Jungfer Dorothea Eleonora, Herrn Wilhelm Junachs, Königl. Preussischen und Chur-Brandenburgischen Postmeisters, und Hochfürstl. Anhalt. Accis-Assessoris, in Zerbst, ältesten Tochter. Seine älteste Tochter, Johanna Justina, erster Ehe, verheyrathete er an Herr M. Johann Conrad Bachmann, Archidiacon. bey der Hof- und Stifts-Kirche zu St. Bartholomäi in Zerbst, anno 1721. den 9. Jan. Anno 1725. den 21. Merz zog er von hier nach Eisleben, wurde daselbst General-Superintendent der gesammten Grafschaft Mansfeld, und Hochansehnl. Präsident des Hochfürstl. Consistorii in Eisleben, daselbst er auch in vorigen Jahr anno 1747. gestorben.

20. D. PAUL GOTTLIEB HOFMANN, gebürtig von Torgau, geboren anno 1678. den 16. April. Sein Vater war D. Paul Hofmann, damahls Superintendent in Torgau, hernach Senior zu Thorsen, die Mutter Johanna Susanna, geborne Birnbaum, des Churfürstl. Leib-Medici, Herrn D. Birnbaums in Dresden Tochter.

(Zweyten Th. II. St.)

£

Anfangs

Anfänglich studirte er in dem Gymnasio zu Thoren, hernach in dem Gymnasio zu Breslau, und zuletzt auf dem Gymnasio zu Danzig. In Danzig hielt er zwey Disputationes, die eine: de novissimis, contra Quakeros, die andere, welche er selbst elaborirt hatte: de Marcellino, ultimo Romanorum Episcopo Secul. III. Von Danzig ist er hernach auf die Universität nach Königsberg gegangen, zwey Jahr aber drauf nach Leipzig, daselbst er als Präses disputiret: de Triplici Principis regimine, das Collegium Philo-Biblicum frequentirt, und in Magisterium promovirt. Anno 1708. gieng er hinüber nach Wittenberg, disputirte daselbst sub Præsidio D. Ræschelii de initiis rerum naturalium, hernach selbst als Präses ein mal, de primo Creationis opere, und alsdenn bald darauf, de Angelorum existentia. Nachdem er hernach noch ein mahl sub Præsidio B. Neumanni disputirt hatte, de revelatione divina et Enthusiasmo, promovirte er daselbst in Doctorem Theologiae. Denn der Hochseel. verstorbene König in Pohlen hatte unsern Hn. Superintendenten seinem Vater, als seinem, in seiner Jugend gewesenem, Informatori, versprochen, dessen Kinder in Sachsen zu befördern. Als er nun ao. 1709. in Doctorem promovirt wurde, hielt er den 22. Jul. seine Orationem Auspicalem contra Orthodoxiae criminatores, und disputirte den 1. Aug. darauf unter D. Gottlieb Wernsdorfen, de gratia Spiritus S. docente. Nachdem nun Ihre Majest. der Hochseelig verstorbene König in Pohlen, AUGUSTVS, anno 1712. selbst nach Wittenberg kamen, hatte unser Herr Superintendent Hofmann die Gnade, selbst vor Ihrer Majestät geheiligte Person gelassen zu werden, bekam von Ihrer Majestät die gnädigste Versprechung gewisser Beförderung, unterdessen bis dahin jährlich aus der Königl. Chatoulle selbst 200. thl. Gnaden-Gelder. Bald darauf, anno 1713. wurde er Profess. Theologiae Extraordinarius zu Leipzig, trat dieses sein Amt an mit einer Rede: de tentationibus Theologorum gloriosis, sub Programmate, de eo, quod in Theologo debet esse doctrinae puritas et vitae rectitudo. Alleine er gieng anno 1717. von Leipzig wieder weg, wurde Superintendent in Seyda, und nachdem er diesen Amte 6. Jahr vorgestanden, thate er die Probe als heruffener Superintendent in Belszig, wurde aber, ehe er dieses Amt

noch

noch völlig überkam, hieher nach Annaberg beruffen, that hier seine Prob-
 Predigt den 2. Jul. 1725. über das Evangelium vom reichen Fischzug,
 bekam den Tag darauf auf der Superintendur die Vocation, und hielt
 den 19. Aug. über das Evangelium vom Lauben und Stämmen, seine An-
 zugspredigt. Er wurde von dem Hn. Ober-Hofprediger Hn D. Bern-
 hard Waltherr Marpergeru den 4. Oct. investiret, sub Program-
 mate de propensione animi, qua in suos certe Theologus esse debet,
 Er erlebte allhier das betrübte Schicksal, daß anno 1731. nebst der Stadt
 auch die Superintendur-Wohnung mit abbrande, rettete aber doch
 annoch durch seine gute Anstalt das Archiv, wie auch seine Bücher und
 Meubles, wie er denn auch hernacher noch viele Mühe angewendet, daß
 solche Superintendur-Wohnung auf das herrlichste wieder erbauet
 wurde. Er war verheyraethet mit Frau Dorothea, vermittbete
 Arnoldin aus Freyberg, eine gebohrne Zschochin aus Roßwein, mit
 der er zwar eine unfruchtbare, aber doch vergnügte, Ehe geführet.
 Sie starb im vorigen Jahre anno 1747. Mens. Octobr. Er ist ihr
 aber in diesem Jahre anno 1748. den 30. Jan. seelig im Tode nachges-
 folget, ætat. 70. Jahr weniger 11. Wochen. Die hiesige Schule hat
 sonderlich viele Ursache, die Gütigkeit des seel. Herrn Superintendents
 auch nach dessen Tode, zu rühmen, indem er derselbigen 400. Thl. legirt,
 also, daß jährlich den 25. Febr. am Tage Pauli Bekehrung, ein Schul-
 Actus, und dabey eine Gedächtniß-Rede seiner, soll gehalten werden,
 da denn von solchen 20. Thl. Intressen, allezeit der Rector 10. Thl.
 das Programm zu verfertigen, und 10. Thl. ein Candidatus Acade-
 miæ auf hiesiger Schule, Annabergischer Inspection, welcher die Ge-
 dächtniß-Rede halten wird, bekommen sollen. Es wurde unser seel.
 Herr Superintendent den 7. Febr. darauf, nachdem er den 30. Jan.
 gestorben, anno 1748. mit einem doppelten Funere in hiesige Haupt-
 Kirche, vor dem Berg-Altar, begraben.

CAP. IV.

Von denen allhiesigen Bergpredigern.

I. Vor der Reformation.

Der Priester zur Schläfer-Messe bekam anno 1520. laut einer Jahrs Rechnung, 12. Schock, 36. gr. und sind an dieser Capelle, unter andern, im Pabstthum folgende gewesen, deren Namen sich noch finden, als:

1. Matthes Rupolt, Capellan bey der hiesigen Bergkirche und der Knappschafts-Capelle, starb anno 1514. am Tage Walpurgis. vid. P. I. p. 147.

2. M. Johann Küttner. Er war des Abts, Gregorii Küttners, in Grünhain, Bruder, bekam anno 1512. das Lehn der Schläfers-Messe, jährlich um 36. fl. welches der Rath gab, gegen der Ausbeute der Schläfer-Messe, vid. P. I. p. 195. & 196. Er lebte noch bey der Reformation, vid. supra p. 15.

3. Nicolaus Graupa, ward vom Bischoff zu Meissen zum Vicario angenommen, als er nun anno 1536. die Bischöflichen Briefe dieserwegen bekam, und dieselben laß, starb er plötzlich vor Freuden, und liegt in der Hauptkirche vor dem Altar begraben. Es hatte ihm der Bischoff solch Vicariat schon vorher versprochen gehabt, vid. P. I. p. 147. & Fabric. Annal. Urb. Misnens. p. m. 188. Er war schon anno 1519. allhier, und halff damals den Gottes Acker mit einweyhen, v. P. I. p. 246.

II. Nach der Reformation.

1. Martin Obendorfer, dieser war der letzte im Pabstthum, aber auch der erste bey und nach der Reformation an dieser Capelle, und Possessor des Lehns Assumptionis Mariae, in dieser Häuer-Capelle, vid. P. I. p. 198. & supra p. 15. Er wurde bey der Reformation beygehalten, ob er gleich nicht sonderlich zu solchem Amte, und das Göttliche Wort zu predigen, geschickt war, diemeyl er sich, fleißig zu studiren, und der Gött-

Göttlichen Wahrheit treulich, so viel der Allmächtige Gnade verleihen würde, nachzuforschen, und sich derselbigen zu befließen, erboten. Er ließ täglich früh um 4. Uhr in der Capelle, aber das war nicht genug, es sollte alle Tage, eine viertel oder halbe Stunde, geprediget werden. Es wurde daher in der Visitation anno 1540. verordnet, daß die Diaconi und der Spitalpfarrer, einer um den andern, die Predigten in der Capelle verrichten sollten.

2. M. Philipp Wagner, wurde anno 1550. allhier Bergprediger, und anno 1556. Superintendent, vid. supra p. 59.

3. M. Christoph Friederich, oder Friderici, von Joachimsthal, war erstlich anno 1544. Collega an der Schule, und hernach anno 1546. Diaconus an der Kirche daselbst, und ist des sel. Matthesii Collega worden. Von dar kam er anno 1556. hieher als Bergprediger, und hernach anno 1564. nach Plauen als Superintendent, allwo er den 15. Nov. seinen Einzug gehalten, aber auch von Gott gar bald aus dieser Station wieder weggenommen ward. Denn anno 1566. fieng die Pest in Plauen an zu grassiren, und dergestalt überhand zu nehmen, daß vom 10. Jul. bis auf den 26. Sept. 1567. Menschen in der Stadt, und eingepfarrten Dörffern, gestorben sind. In dieser Pest nun ist auch dieser Herr Superintendent, den 31. Augusti, aus dieser Zeitlichkeit gerissen worden.

4. Johann Bischoff, oder Episcopus, wie er sich auch zu schreiben pflegte, Brixienfis. Es ist falsch, daß er vorher in Ehrenfriedersdorff, bey Annaberg, soll seyn Pastor gewesen. Seine vorher gegangene Beförderung ist also unbekannt. Anno 1565. kam er hieher als Bergprediger, in welcher Station er anno 1572. den 26. Martii (al. den 26. May) gestorben, und den 28. begraben worden ist.

5. M. Georgius Ruta, s. Raute, Plauensis. Er war geboren anno 1537. Er ward anno 1565. Pastor in Ehrenfriedersdorff, und wurde hier anno 1572. Bergprediger, da er denn den 21. Nov. hier angezogen. Er bewohnte sein eigen Haus. Ao. 1576. den 11. Oct. erhielt er die Beförderung zum Superintendenten Amte nach Chemnitz. Anno 1581. hat er den Fiscum vor die Priester, Wittwen in Chemnitz, fundiret. Anno 1586. wohnte er als Superintendent, mit seinen Adjunctis,

junctis, CHRISTIANI AVGVSTI Leichenbegängniß zu Frenberg
 bey, vid. Faust. Saml. p. 313. Anno 1591. den 12. Nov. wurde er, wes-
 gen Veränderung etlicher Fragstücken, auf das Rathhaus in Chemnitz,
 gefordert. Er hat, da er in Ehrenfriedersdorff Pastor war, eine Berg-
 Predigt, die er einem Bergmann, Oswald Barthel genannt, ao. 1567.
 gehalten, den 19. Sept. welcher vor 60. Jahren, noch im Pabstl. Weien,
 in einen Schacht verfallen, und bis auf diese Zeit unverweset unter der
 Erden in Wasser gelegen war, und an welchen noch alles, auch so gar sei-
 ne lederne Bergkappe, Kleider, und Grubenbeil wie auch Zicherper,
 unverfehrt war, und hernach sonst noch unterschiedene andere Leichen-
 predigten, u. einen Catechismum, ausgehen lassen. Ao. 1592. ist er bey
 der Kirchen-Visitation, da er des Crypto-Calvinismi verdächtig,
 von seinem Amte dimittiret worden. Hernach aber hat ihn der Herr
 von Einsiedel, zum Pastore nach Rohren, beruffen, in welchem Amte er
 anno 1607 pro merito erkläret wurde. Die übrige Lebenszeit soll
 er in Pdnig zugebracht haben, und daselbst anno 1612. gestorben seyn.

6. M. Wolffgang Held, s. Hiltenus, Ordorfensis. Er war
 vorher ein Alumnus in hiesiger Schule gewesen. Anno 1564. den 12.
 Sept. wurde er Con-Rector an hiesiger Schule, oder Supremus Scho-
 lae Annæmontanæ, wie er sich schriebe, welches so viel als Con-Rector
 bedeutet, welchem Amte er 7. Jahr vorgestanden, und anno 1571. den 4.
 Jul. Rector. Unter seinem Rectorate wurde anno 1572. das Schulz-
 fest zum ersten mal, da die Schüler in weißen Hemden herumge-
 führt, und die neuen Schüler in die Schule geholet worden, gehalten.
 Anno 1576. kam er an hiesige Berg Kirche als Bergprediger,
 in welchem Amte er bis anno 1585. verblieben, da er Mens. Dec. als
 Superintendent nach Zwickau geruffen wurde, weil er aber des Calvi-
 nismi in Zwickau verdächtig wurde, so haben sie ihn des Nachts zum
 Thore hinaus gejagt. conf. Laur. Wilhelmi Descript. Urbis Cygnæ,
 p. 89. und Fabian Schmidt erzehlet die Sache in seinem Chronico
 mit sehr vielen Umständen. Hernach wurde er anno 1590. zu Schlet-
 ta, nicht aber zur Schlema, wie Fabian Schmidt in seinem Chronico
 Cygn. p. 395. erzehlet, Pastor, v. Chr. Lehmanni Nomenclator Annæ-
 berg, Dioecel. p. 36. In Schlettau sind sie aber eben so zufrieden
 mit

mit ihm gewesen, wie die Zwickauer, denn anno 1597. die Nat. Christi, hor. 6, 7. sagte Sebastian Neubisch, bene potus, in Schlettau auf der Gasse zu einem: Du Annaberger (qui Consul erat) du Dieb, mit deinem diebischen Calvinisten, daß dich Gotts *re.* du bringst den Calvinischen Pfaffen zu uns, wir wollen ihn wiederum zum Thore hinaus jagen. Er ist in Schlettau hernach anno 1600. gestorben.

Von anno 1585. an bis 1592. hat die Bergprediger Stelle auch vertreten M. Wolfgang Stollberg, als damaliger Diaconus, hernacher Superintendenten, vid. supra p. 67.

7. Nicolaus Andrea, von Pirna gebürtig, wurde anno 1593. im Monat Jul. aus dem Bergstädtlein, Gottleuba, Pirnischer Inspection, wo er erst Pastor gewesen, hieher beruffen, und starb allhier anno 1599. den 2. Mart. an der Pest.

8. M. George Nucelius, Annabergensis, zuvor etwan anno 1590. Pfarrer in dem Flecken Unterstall, bey Neuburg in der Pfalz, kam anno 1593 zu Ostern hieher, als Archidiaconus, in seine Vaterstadt, und wurde anno 1599. Bergprediger allhier. Etwan nach 4. Jahren anno 1603. zog er als beruffener Pastor nach Schlackewalde in Böhmen, vid. Jenissi Chron. p. 62. Er war ein gelehrter und frommer Mann, und ein geschickter Lateinischer Poete. Anno 1597. ließ er in Leipzig drucken: Das güldne Blich der edlen und geistlichen Ritter und wahren Christen *re.* Es sind 8. Predigten, die er in Annaberg gehalten. Ferner ist noch von ihm verhanden: Gratulations-Predigt, wegen der Wahl Kaisers Matthiæ I. welcher Predigt sein Sohn, Laurentius Nucelius, LL. Studiosus, ein Carmen angehänget. Ob er in Schlackewalde gestorben, habe nicht finden können. vid. M. Joh. Dieterici Dissert. de Annaberga & claris viris inde oriundis, p. 33.

9. M. Samuel Pabst, P. L. Cas. Mohornens. alii et forsan rectius Rochlizens. war in Leipzig anno 1590. immatriculirt, wurde daselbst anno 1595. Baccalaureus, und 1598. Magister. Anfänglich war er Rector in Marienberg. Anno 1603. kam er hieher als Bergprediger, zog aber weg, und wurde anno 1606. Pastor in Ehrenfriedersdorf, allwo er anno 1611. gestorben,

10. M.

10. M. Christoph Glaser, Wilsdorpenfis. Er that allhier anno 1613. Mens. Maj. am ersten Pfingst Feiertage, seine erste Predigt, da er 8. Tage vor Pfingsten hier angekommen und angetreten, verrichtete folgenden Tag das hohe Amt mit Schwermuth, gerieth in Melancholie, und starb Sonnabends den 29. Maj. 8. Tage nach Pfingsten.

Anno 1604. war die Berg-Capelle bey dem Brand-Schaden mit in die Asche gelegt worden, als darnach der Bergprediger M. Samuel Babis anno 1606. von hier weg gezogen, so verrichteten die Bergpredigten, bis ao. 1613 Herr M. Christoph Glaser kam, und da dieser gleich wieder starbe, auch alsbald nach dessen Todte wiederum, die damaligen hiesigen Herren Diaconi, und zwar sonderlich der Herr Diaconus M. Johann Schreiter, welcher sich auch selbst dieserwegen einen Vice-Bergprediger genennet, in der Vorrede über den 2ten Theil seiner Decimarum Metallicarum.

11. M. Johann Andrea, Waldheimensis, P. L. C. Dieser Mann hat seltsame Fata gehabt. Anno 1608. Mens. Octobr. wurde er allhier in Annaberg Con-Rector, und verheyrathete sich anno 1610. mit Regina, Herrn David Schmidts, Burgermeisters allhier, Jungfer Tochter. Anno 1612. wurde er Pastor zu Ehrenfriedersdorf, und anno 1615. nach 3. und einem halben Jahre, kam er wieder hieher als Bergprediger. Anno 1617. gieng er wieder von hier weg, und hat, mit Bewilligung Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, die Vocation zum Pastorat in der Königl. Stadt Eaden, in Böhmen, angenommen, ist am Neuen Jahrstage anno 1617. auf Anordnung derer Vorsteher, Ältesten und Adjuraten, als insgesammt Collatoren der Kirche sub vtraque daselbst, von seinem Antecessore, M. Joh. Schreiteru, der zum Stifts-Superintendent nach Burzen damals benennet, und nur kurz iezo gemeldeter, hier Diaconus und Vice-Bergprediger gewesen war, präsentiret worden, wie die VI. Predigt in Decade Mnemonevtica Schreiteriana p. 269. ausweist. Aber hier hat er sein Bleibens nicht länger als 6. Jahr haben können, weil er anno 1622. bey der Böhmischen Reformation und Persecution durch die Kaiserliche Commission seines Dienstes erlassen worden. Immasen er dies

ses

seß selbst erzehlet in seinem Vale memoriali, welches sind die 5. letzten Predigten, die er zu guter Letzt für gedachter Königl. Stadt Eaden, in Böhmen, anno 1622. gehalten, worzu er anno 1623. uff St. Annaberg, als ein Exul Christi, ein und andere Dedication gemacht, da er sie hernach anno 1630. zu Leipzig drucken lassen. In solchem Exilio hat er leßlich das Pastorat zum Geyer, etwan anno 1630. wieder erhalten, welches er auch in die 14. Jahr wohl verwaltet. Es ist eine gedruckte Leichenpredigt von ihm vorhanden, die er anno 1632. zu Geyer Conrad Hüttner, Exuli Joachimico, vom Grabe Lazari gehalten. Anno 1638. den 14. April. ist er daselbst gestorben, und in die Kirche begraben worden. Zu diesen seinen Facis gehöret auch dieß, daß er, aus seinem letzten Pastorat, von denen Kayserlichen nach Schwarzenberg gefänglich weggeführt, und eine geraume Zeit behalten worden, bis er sich ranzioniren können. Ob er vielleicht von dem oben genannten Bergprediger Nicolai Andrea ein Better gewesen, ist mir unbewußt geblieben.

12. Philipp Schreiter, geb. zu Annaberg den 23. Mey 1586. ein Bruder des Diaconi, Herrn Johann Schreiters. Sein Vater war Herr Laurentius Schreiter, Stadtrichter und Hüttenreiber allhier, die Mutter aber, Frau Martha, Hn. M. Philipp Wagners, Superintendentens allhier, hernach Hofpredigers zu Dresden Tochter. Anno 1608 kam er als Collega Scholæ nach Joachimsthal, und anno 1615. den 24. Aug. hieher, in seine Vaterstadt, zum Hospital-Pfarrer. Anno 1617. den 22. Febr. wurde er Bergprediger allhier. Er starb anno 1621. den 17. May, Abends zwischen 4 und 5 Uhr, gleich in der Stunde da er geboren, an der Schwindsucht, ætat. 35. Offic. 7. v. P. l. p. 227. Er war aus dem alten und fürnehmen Geschlechte derer Schreiter, welche sich allhier, von u. bey erster Erbauung der freyen Bergstadt St. Annaberg, auch Erfindung derselben Bergwerke, als gute Fundgrübnen rühmlich bekannt gemacht haben, dahin sie sich zu erst im 6ten Seculo, aus dem Königreich Dännemarck und Norwegen, allda sie sonst den Namen derer von Erckstein geführt, wegen der damaligen schweren innerlichen Kriege, in welchen sie auch Sr. Königl. Majestät von Dännemarck allerunterthänigste schuldigste ritterliche Dienste geleistet,

(Zweyten Th. II. St.)

leistet, begeben hatten. Unter denenselben ist der erste und vornehmste,
 Lorenz Schreiter von Erbstein, nach den Annabergischen Gebürgen,
 ohngefahr um das Jahr Christi 1530. kommen, welcher auch hernach-
 mahls im Jahr 1552. den 23. May seelig verstorben, und hier begraben
 worden. Unseres Herrn Bergpredigers sein Großvater war Herr
 Thomas Schreiter, welcher zu Breslau, in Schlesien, wohnhaftig,
 und mit Frau Elisabeth Utmannin, von Caden, aus Böhmen, ver-
 ehliget, ist von Römischer Kaiserlicher Majestät, RUDOLPHO II. aus
 sonderlichen Gnaden, wegen seiner hohen Qualitäten, und allerunters-
 thänigst geleisteten treuen Dienste, und glücklichen Expeditionen, anno
 1577. benebst seinem Bruder, Herr Hans Schreiter, wie auch dero
 beyderseits Erben, in den Adel-Stand erhoben, und mit einem, in der
 fördern Klauen drey Erbsteine tragenden, Edwen, gewappnet worden,
 maßen denn Herr Jacob, I. rector, forsitan, Hans Schreiter von
 Erbstein, nachdem er sich in dem von Philippo in Spanien zu Wasser
 und Lande geführten blutigen Krieg, Helden mäßig versucht hatte,
 hinwieder in Dännemarck sich gewendet, von Königl. Majestät nicht
 allein zum andern mahle geadelt, sondern auch alsobald anfänglich zum
 Schloßvoigt, hernach zum Reichs-Ober-Fischmeister, endlich zum
 Commendanten in unterschiedlichen Bestungen, und auch in Königl.
 Kriegs-Raths Bestallung, allergnädigst befördert und gebraucht wor-
 den, dessen Nachkommen sich auch hernach im Kriege sehr rühmlich
 verhalten haben. Der Groß Großvater unseres Bergpredigers war
 Laurentius Schreiter von Erbstein, der etwan wie tezo oben gleich
 gesagt wurde, anno 1530. aus Dännemarck hieher gekommen, und auch
 hier 20. 1552. den 23. May gestorben ist. Als unseres Herrn Bergpre-
 digers seine Eltern zeitlich starben, so nahm ihn sein Pathe zu sich, M.
 Paul Jenissius, damals Superintendent zu Eilenburg, auf dessen seine
 Vermittelung er hernach in die Land-Schule zu Meissen gekommen,
 wurde hernach anno 1603. den 16. May zu Leipzig immatriculirt, und
 genoß ein Fürstl. Stipendium. Als er nach Joachimsthal 20. 1608. als
 Schul-Collega kam, heyrathete er Jungfer Susanna, Herrn David
 Heidlers, Burgermeisters im Joachimsthal, Tochter, den 22. Nov.
 1610, mit der er eine friedliche, aber unfruchtbare, Ehe besessen.

13. M.

Lege

13. M. Christian Zimmermann, von Dresden. Er war zu Dresden anno 1598. den 24. Jan. geboren. Sein Vater war Zacharias Zimmermann, Churfürstlicher 50. Jähriger Renth-Secretair, welcher im 80. Jahr seines Alters gestorben, die Mutter Ottilia, Georg Rappoldi, Churf. Hof-Futter-Marschalls, Tochter. Er ist zu Hauße, von seinem hernachmaligen Antecessore, M. Balthasar Meißner, damals Stadtprediger in Dresden, getauft worden. Er kam ætat. 12. in die Pforta, da er 5. Jahr studiret. Anno 1615. den 5. Octobr. gieng er nach Leipzig, hernach nach Wittenberg, wo er anno 1620. Magister worden, Decano B. Buchnero, und ist unter 45. Candidaten der 5te gewesen. Er wurde anno 1621. hieher beruffen, zog aber noch in diesem Jahre, nach 44. Wochen, Mens. Novembr. wieder nach Dresden, und wurde der unterste Diaconus, und ein Jahr drauf, per saltum, Stadt-Prediger, welchem Amte er 43. Jahr vorgestanden, hat daselbst in seinen Predigten die Bücher Samuelis erkläret, und in allen, 1500. Predigten, mit seiner eignen Hand geschrieben, und gehalten. Er heyrahte 20. 1621. den 14. Jun. hier in Anaberg, Rosinam, Matth. Seelischii, eines Rathsherrn u. Cämmerers in Wittenberg, Tochter, mit der er 2. Söhne und 2. Töchter gezeuget, davon der eine Sohn den Vater überlebet, Herr M. Johann Samuel Zimmermann, Pastor in Alt-Dresden. Nachdem seine erste Frau gestorben, verhehlchte er sich zum andermal, den 24. Jan. 1634. mit Anna, Georg Reichbrodts, Churfürstl. Sächß. Renth-Cammermeisters Tochter, welche in einer 32. Jährigen Ehe ihm 2. Söhne und 5. Töchter geboren, welche alle vor dem Vater gestorben sind. Er starb den 12. Nov. Dom. XXV. Trinit. anno 1665. ætat. 67. D. Christ. Bulæus, Superintendent zu Dresden, that ihm die Leichenpredigt über 2. Tim. 4, 7. und M. D. Schneider, sein Successor, die Parentation, darinnen er den geistlichen Men Zimmermann abhandelte. Sein Leben siehe in Freybergs Frauen Kirche zu Dresden, p. 29.

14. M. Johann Crebs, von Chemnitz, anno 1622. Sein Leben siehe unter denen Superintendenten, oben no. 12.

15. Ebilianus Rebentrost, geboren zur Platten, in Böhmen, anno 1582. den 8. Jul. Sein Vater war, Herr George Re-

Deutrost, Pfarrer daselbsten, die Mutter, Frau Elisabeth, Herrn Johann Schobers, Burgermeisters in Joachimsthal, Tochter. Er wurde in dieser seiner Vaterstadt Platten, anno 1607. zum Diacono beruffen, und hat sich anno 1610. mit Jungfer Catharina, Herrn Lorens Schreiters, Stadtrichters allhier in Annaberg, Tochter, verhehlicht. Anno 1624. wurde er, wegen der Religion, aus Böhmen vertrieben, und wiche mit denen Seinigen, seinem Weibe und 7. Kindern, nach Annaberg, vid. Goezii Exulanten-Register, p. 9. Er hielte, als er hieher kam, um die Stelle eines Sexti in hiesiger Schule an, man wolte ihn aber, wegen seiner Verdienste, besser versorgen, das hero wurde er, nachdem er 3. Jahr lang ein Exulante gewesen, anno 1627. Mens. Jul. zum Bergprediger-Amte allhier befördert, that den 30. Jun. 1627. seine Probpredigt, trat den 14. Jul. sein Amt an, wurde 1628. den 17. Jun. investiret, und ist 34. Jahr hier Bergprediger gewesen, in welcher Bestallung er auch anno 1661. den 23. Jul. alt und Lebens satt, gestorben, ætat. 79. und in dem 54. Jahr seines Ministerii. Seine Leichenpredigt thate Herr Lic. George Seydel, in der Haupt-Kirche allhier, vid. P. I. p. 203. & 301. Als er, auf Kaiserlichen Befehl, anno 1624. in Platten seine Pfarr-Wohnung räumen, und in ein ander Haus ziehen muste, ereignete sich nicht alleine in seiner Wohnung eine gefährliche Feuerbrunst, welche aber bald gedämpft wurde, sondern, als seine Kinderlein eins Abends schlaffen gehen wollen, sie sich aber in der Stube über ihr Gebet verweilen, fällt auch das schwere Estrich in der Kammer, darinne sie sonst geschlaffen, um 8. Uhr ein, bedeckt und zerschmeißt die Betten, daß also der seel. Mann, in einer viertel Stunde, gleich dem Hiob, um alle seine Kinder hätte kommen können. Eine Tochter von ihm, Martha, war verheyrathet an Eckstein, dessen Sohn, Salomon Eckstein, Pfarrer in Rdnigswalde gewesen, sie starb ætat. 86. Eine andere Tochter an Herr Anderson, von der eine Tochter, Frau Susanna, an den Herrn Burgermeister, Herrn Johann Jacob Scheuerecken, verheyrathet gewesen, deren eine Tochter wiederum an Herr Pahlen verheyrathet war.

16. M. Johann Christoph Gensel, geböhren zu Annaberg, anno 1623. den 21. Mey. Sein Herr Vater seel. ist gewesen, Herr
Thos

Thomas Gensel, Burgermeister und Churf. Sächß. Steuer-Einnehmer allhier, und die Frau Mutter, Frau Maria, Herrn Johann Zollmanns, vornehmen Bürgers allhier, Tochter. Anno 1637. ist er in Leipzig immatriculirt worden. Anno 1656. wurde er Pastor zu Geyer. Er verehlichte sich erstlich anno 1658. mit Frau Agnes, geborner Rittersohntin, Herrn M. Johann Knauths, weyland Rectoris allhier, nachgelassene Wittbe. Anno 1661. den 8. Decembr. that er, als Bergprediger allhier, in der großen Kirche die Probe, und anno 1662. den 1. Febr. die Anzugspredigt in der Capelle. Nachdem ihm seine erste Frau, anno 1660. den 30. May in den 6. Wochen verstorben, so hat er sich zum andernmal verheyrathet, anno 1663. mit Jungfer Anna Sophia, Herrn M. Michael Stempels, Archidiac. allhier, Tochter, von welcher er 4. Söhne hinterlassen: 1) Herr M. Johann Christian Gensel, Archidiaconus allhier, 2) Herr Joh. August Gensel, Stadtrichter und Handelsmann allhier, 3) Herr Johann Christian Gensel, Amtmann zu Frauen- und Lauterstein, und 4) Herr Johann Ernst Gensel, Handelsmann allhier. Er starb endlich anno 1673. den 18. April. aetat. 50. vid. P. 1. p. 203. Bey dem Brande, anno 1664. büßete er seine Bücher und Manuscripta in Feuer ein.

Dieses 1673. Jahr ist vor das hiesige Stadt-Ministerium sehr fatal gewesen, massen, innerhalb Jahres Frist, 3. Prediger allhier verstorben, als anno 1672. den 17. Octobr. Herr M. Michael Stempel, Archidiaconus, anno 1673. den 18. April. oberwehnter Herr M. Johann Christoph Gensel, Bergprediger, und den Tag darauf, als den 19. April. Herr Daniel Emmerling, Archidiaconus.

17. M. Caspar Esaias Siegfried, Weissensea-Thuring. Er war erst Con-Rector, und hernach Rector des Gymnasii zu Weissenfels, und wurde anno 1673. hieher zum Bergprediger beruffen, thate den 8. Jun. die Probpredigt in der Haupt-Kirchen, kam den 26. Jul. hieher, und hielt am Annen Tage seine Anzugspredigt. Anno 1676. den 15. Decembr. zog er als beruffener Archidiaconus nach Zwickau, nachdem er den 9. Decembr. seine Baletpredigt allhier gehalten, seine Liebste lag

gleich in Wochen, und zog den 24. Jan. 1677. erst nach. Anno 1679. ist er Pastor in Mutschchen worden, daselbst er auch anno 1696. nach erlittenen Brandschaden, gestorben. vid. P. I. p. 203.

18. M. Sigismund Zimmermann, von Neumarck, aus dem Voigtlande. Er war geboren anno 1647. den 24. Jun. Sein Bruder, Daniel Zimmermann, war Pastor in Stenn, der andere Bruder, M. Johann Zimmermann, aulicus Bosenæ Ecclesiastes. Der Vater ist gewesen M. Daniel Zimmermann, Cygneus, ein guter Poet, erstlich Pastor in Evalsbrungen, hernach in Neumarck, und Adjunctus der Zwickauschen Inspection, ein Sohn Thomä Zimmermanns, eines Bürgeres in Zwickau, und Frau Anna, einer geborenen Hausmannin, die Mutter war Anna Maria, M. Sigismund Stephani, Dresdensis, erstlich Pastoris in Pforta, hernach zu Schönfeld, bey Leipzig, Tochter, die Großmutter aber, Catharina, M. Christoph Wegels, Superintendens in Lucca, Tochter, und die Groß-Großmutter, Sara, aus Adlichen Geschlechte, Johannis von Stutterheim, welcher erst ein Mönch, und hernach ein Evangelischer Prediger gewesen, und in seinem 113. Jahre verstorben, Fräulein Tochter. Unser M. Sigismund Zimmermann wurde, ao. 1664. seiner beyden Eltern durch den Tod beraubt, und genosse den Unterricht und die Erziehung seines Bruders, M. Daniel Zimmermanns, Pastoris Stennensis, in der Zwickauschen Inspection, bis er in das Gymnasium nach Altenburg kam, allwo er bey dem damaligen Protonotario, Gottfried Hartmann, frey Hospitium zu genießen hatte, und die Liebe des dasigen Superintendens, Caspari Sagittarii, des Rectoris Pistenii, und des Con Rect. Gräffii, gewann, durch deren ihre Hülfe er, nach vollendetem Schul-Studiis, nach Wittenberg kam. Hier genoß er bey Caloven wiederum große Liebe, und hatte bey dem Profess. Carpzen freyes Hospitium. Anno 1671. gieng er nach Leipzig, und hat 2. mahl den Theologischen Catheder daselbst bestiegen, Conf. P. Jo. Olearii Exerc. Ep. Phil. p. 265. Nachdem er anno 1674. Magister worden, so hielt er anno 1675. eine Academische Rede, vid. Rappoldi Opp. Theol. p. 228. & Nov. litt. Hamburg. ao. 1703. p. 55. Darauf gieng er nach Dresden, zu einem Herrn von Schleinitz, in Con-

dition,

phie

6 112

dition, dessen jünge Herrschafft zu unterrichten, daselbst er bis anno 1677. verblieben, als er, wieder alles Vermuthen und Hoffen, hieher zur Bergprediger-Stelle geruffen wurde. Er that anno 1677. den 31. Octobr. die Wolffgangi, die Probe in der Haupt-Kirchen, und bekam, in Herrn M. Vogelhaupts Logis, von E. E. Rathe, dem löblichen Berg-Amte, und denen Viertelsmeistern, die Vocation und Praesentation, hielte darauf den 4. Decembr. seinen Einzug allhier, und den 8. ej. seine Anzugspredigt in der Capelle. Anno 1679. den 27. Octobr. verehlichte er sich mit Anna Maria, Christoph Ernst Stempels, Doct. Medic. und Stadt-Physici in Annaberg, hinterlassene Wittbe, eine gebohrne Engelmännin, mit der er 3. Söhne und 1. Tochter gezeuget, davon ein Sohn am Leben blieben, und dem Vater als Substitute vorher, hernach im Amte, gefolget ist. Er musste viel an Podagra und Stein-Schmerzen außstehen, und starb Com. Judica den 2. April. anno 1713. atat. 65. officii 36. als Senior im Ministerio allhier. Er wurde den 7. ejusd. von 10. Steigern zu seinem Grabe getragen, vor der Leiche giengen 12. Priester vom Lande her, neben der Leiche gieng der Vice-Bergmeister Schindler, Trommler, der Probierer, Schmid, Vice-Geschworne, Malinoc, Hüttenreuter, und 2. Aeltesten, der Superintendent, Herr D. Kunad, that die Leichenpredigt in der Haupt Kirche, nach deren Endigung gieng die Proceßion auf den Gottes Acker, daselbst er begraben, und die Abdanckung gehalten wurde. Seine Wittbe, Anna Maria, gebohrne Engelmännin, starb 1715. den 15. Decembr. vid. P. I. p. 315.

19. M. Christian Sigismund Zimmermann, des vorhergehenden Sohn. Anno 1699. wurde er in Leipzig immatriculirt, und ao. 1714. zum Magister creirt. Ao. 1710. wurde er seinem Vater substituirt, that den 2. Aug. seine Probpredigt, und wurde, nach dessen Tode, anno 1713. selbst Bergprediger. Er starb den 28. Decembr. anno 1726. wurde den 2. Jan. beerdiget, und ward in der großen Kirche, oben in des Bergmeisters Grab, auf ihn gesetzt, welches gedachter Haußmann vor seine Frau hatte machen lassen, weil sie aber in Thüringen verstorben, ist das obere Grab dem Bergprediger vermacht worden. Ao. 1715. M. Nov. hatte er Hochzeit gehabt, mit Jungfer Joh. Christiana, Herrn

Herrn Johann George Hauffners, Syndici in Döbeln und Rechts-
 Consulents, Tochter: vid. P. I. p. 137.
 20. M. Gottlob Liborius Dathe, Annabergens, that den 8.
 Febr. am Sonntage Septuagesimä, anno 1727, seine Probpredigt,
 hielt Feste Trinit. in der Amtspredigt, seinen Anzug. Er hatte anno
 1722. den 12. Febr. als Magister zu Leipzig promoviret. Anno 1731.
 wurde er vom Dienste gesezet, und ist anno 1742. zu Schwarzenberg
 gestorben, ohne weitere Beförderung.

21. M. Johann Georg Werchau, kam anno 1731. als Berg-
 prediger hieher, blieb nicht lange hier, sondern wurde 1733. Pastor in
 Franckenberg, daselbst er ao. 1741. Mens. Mart. gestorben. Ehe er hieher
 kam, war er erst Pastor in Belenig, bey Torgau, gewesen, und hatte in
 Leipzig studirt und promovirt.

22. M. Johann Christian Gensel, war anfänglich seines seel.
 Herrn Vaters, Herrn M. Job. Christoph Gensels, Archidiaconi,
 Substitutus, wurde aber anno 1733. Mens. Nov. Bergprediger.

CAP. V.

Von denen allhiesigen Caplanen und Altaristen.

Johann Vogel, Artzberg, Ratisbon, ist ein Priester an Paul
 Ebumsbirns Altar gewesen. vid. P. I. p. 93.

2. Erhart Reichart, liegt bey dem hohen Altar begraben.

3. Conrad Clembriz, starb anno 1517. liegt unter denen
 Stühlen, zur linken Hand, in der Kirche begraben.

4. Jacob Engelhard, Priester und Altariste bey dem Lehn
 Beatae Mariae, Bierwagens Altar, anno 1516. vid. P. I. p. 94. 95.
 & 344.

5. D. Paulus Schüler, war Prediger allhier, starb anno
 1521. vid. P. I. p. 149. & 246. & supra p. 51.

6. Herr

6. Herr Moriz, ein Caplan. Diesen verklagte der Rath anno 1519. Sonnabend post Dorothea, bey dem Bischoff, er hätte ein franck Weib in Hütten sollen berichten und oelen, da habe er alle Teufel gefucht, daß man es ihm nicht den Tag zuvor gesagt, habe auch das Sacrament zerstückelt appliciret, und hätte allezeit viel Unzucht getrieben, sey in einem Hauße, als ein volles Schwein, auf der Erden in der Stube liegen blieben, und hätte auch neulichst in Joachimsthal, wegen Unzucht, viele Schläge bekommen. Das Jahr zuvor hatte der hiesige Pfarrer mit ihm wegen seines Vollsaußens viele Händel, und wurde dieser Moriz endlich von Hans Hünerkopffen erstochen, vid. supra p. 49 & 50.

7. Caspar Schenck, war in der Capelle der 14. Nothhelfer vor dem Böhmischen Tore. Anno 1518. Donnerstag nach Estomihl, hatte ein erbarer Rath Caspar Schencken und R. R. die Capelle der 14. Nothhelfer anbefohlen, und desselben Tages ihm folgende Kleinodien und Stücke überantwortet, nemlich: einen Kelch, ein Pasten, ein Stillmeß-Glücklein, einen Chor-Rock, 6. Altar-Tücher, ein paar Ampeln, eine Geldbüchse, ein Weß-Buch, &c. vid. P. I. p. 53.

8. M. Johann Stork, war der erste Altariste bey dem Altar der Annen-Brüderschaft, ao. 1519. vid. P. I. p. 99. und lebte bis etwan ao. 1527. vid. ibid. p. 213. Als er Altariste wurde, so schickte der Rath ihn an den Abt nach Chemnitz zu Confirmation, mit folgenden Briefe:

Reuerendo in Christo patri, domino Henrico Abbati et Archidiacono Chemnicens. seu eius officiali Consul et Senatus ciuitatis Montis diuae Annae salutem cum obsequiorum promptitudine. Ad altare sanctorum Ioseph, Ioachim, Rochii, Martini, Sebastiani, et inclytæ Annae in ecclesia nostra parrochiali nuper per Reuerendiss. in Christo patrem et Dominum Dominum Ioannem, sancte et ingenue Misnens. eccles. Episcopum, Dominum nostrum gratiosum, in beneficium ecclesiasticum erectum, creatum atque confirmatum, cuius Ius Patronatus seu aliquem praesentandi pro hac vice ad nos pertinere dinoscitur, Venerabilem virum Ioannem Sturtz artium, liberalium Magistrum, presbiterum Misnens. Dioeces. cui illud pure propter Deum contulimus, perque praesentes conferimus, et vobis praesentamus, Rogantes, quatenus eundem Magistrum Ioannem Sturtz seu eius saltim procuratorem ad predictum altare more solito et canonice instituatis, seu instituere et inuestire faciatis, eumque in realem actualemque possessionem mittere velitis: - - -

(Zweyten Th. II. St.)

R

eidem

eidem de omnibus et singulis proventibus et fructibus plene prouideri. In quo rem nobis faciet paternitas vestra reuerenda gratissimam, obsequiis nostris promptissime promerendam. In fidem praemissorum praesentes nostras litteras ciuitatis nostrae secreto ad tergum impresso communitimus. Datae die Martis 27. Martii Anno Domini super sesquimillesimum vicesimo.

9. Herr Peter, der kleine Peter genannt, wurde anno 1519. auch mit verklagt, daß er bey dem Trincken Handel angefangen, und von dem Schencken Schläge bekommen. vid. supra p. 49.

10. Herr Wolff, bey dessen seinen Namen muß ein Irthum seyn, denn p. 50. wird er Wolff Zeugnuß, und p. 15. Wolff Richter genennet. Er war ein Caplan, und wurde anno 1519. auch mit von dem Rathe bey dem Bischoff verklagt, er habe mit eines Bürgers Magd solche Unzucht getrieben, daß es nicht wohl zu schreiben, lebe auch mit einem Eheweibe in Unzucht. Er war ein Possessor des Schmelzer- und Münzer Altars, welches Lehn 40. fl. gab, und hatte dieses Lehn sein Einkommen von der wöchentlichen Steuer, darzu ieder 1. Gr. gab, und war confirmirt. Er war auch Possessor des Lehns der Rosentrantz-Brüderschaft, diß trug jährlich 37. fl. vid. supra p. 15. & 50. Vielleicht steckt der Irthum darinnen, daß es etwan 2. Personen sind, der eine Wolff Zeugnuß, der andere Wolff Richter.

11. Michael Rüdiger, wurde bey der Reformation beybehaltten, vid. infra, wie auch

12. Simon Eberspach, vid. infra p. 100. und

13. Nicolaus Günther, vid. infra.

CAP. VI.

Von denen Archidiaconis nach der Reformation.

Magister Christoph Ebring, oder Erich, dieser soll, nach des seel. Jenisi Bericht, der erste Lutherische Diaconus hier gewesen seyn, welchen Lutherus anno 1539. mit dem ersten Superintendenten nach Annaberg geschicket hätte. Allein es hat sich der seelige Jenisius ohnfehlbar

fehlbar mit M. Elling, oder Ellinger, geirret, einem hiesigen Luthert-
schen Prediger, nach der Reformation, welchen der Rath annehmen
musste, daß er in der Hauptkirche predigte, weil der neue Superinten-
dent Schröter, eine schwache Stimme hatte, und im Closter predigte.
Zu dem so sind in den Visitations-Acten die 3. Diaconi und Prediger
also angegeben: 1) George, der erste Diaconus, 2) Michel, der an-
dere, und 3) Simon der dritte Diaconus. Es war aber dieser M.
Christoph Ehring noch vor der Reformation allhier, halff 20. 1526.
mit dem Pfarrer, M. Wolfgang Gilden, und Heinrich von Elters-
lein, nebst andern, das allhiesige Armen Allmosen anrichten, und hatte,
als ein wohlbelesener und vor andern rechtschaffner rechtsinniger Theo-
logus, mit dem damaligen berühmten Rectore Rivio, einen vertrauten
Umgang, und wurde von dem damaligen päpstlichen Pfarrer, Johann
Zeidlern, und dessen underschämten Caplan, Caspar Sagern, wegen
des Lichtes des reinen Evangelii, vertrieben, vid. supra p. 52. Es
war dieser M. Christoph Ehring von Leipzig gebürtig, daselbst anno
1501. immatriculiret, und 1508. Baccalaureus, und anno 1515. Magi-
ster geworden. Ich finde ihn hernach, als er von hier vertrieben wor-
den, daß er anno 1540. Prediger zu St. Marien in Zwickau gewesen,
und, da dieser Dienst in diesem Jahre eingestellet wurde, so ist er noch in
eben diesem Jahre anno 1540. Prediger zu St. Catharinen in Zwickau,
und hernach anno 1553. Superintendent daselbst geworden. Er starb
daselbst anno 1554. vid. Tob. Schmidts Zwickauische Chron. p. 392.
& 402. Und demnach ist also nach der Reformation der erste Archi-
Diaconus ohnstreitig

1) George Messerschmidt, welcher anno 1539. nebst dem ers-
ten Superintendent, von Luthero nach Annaberg geschickt worden,
Nach den Visitations-Artickeln wurde er zum Prediger in der St. An-
nen Kirche bestellet, des Sonntags und auch an hohen Festen Vormittage,
und sonsten des Dienstags und Frentags in der Woche, daselbst zu St.
Annen zu predigen, bekam 100. fl. jährlichen Sold, undsolte er die Be-
hausung haben, so der Prediger hievor bewohnt, so doch des Raths war.
Er soll Diaconus vorher in Schletta gewesen seyn, damals aber, als er
hieber kam, war er Diaconus in Buchholz, hat auch als Diaconus in

Buchholz die erste Evangelische Messe in Annaberg gesungen. Als anno 1539. Donnerstags nach Quasimodogeniti, der Bergmeister in Buchholz, Illing Wagner, mit Zuthun seiner Beystände, auf Churfürstlicher Ráthe Befehlich, die Irrung in Güte verglichen, welche zwischen dem damaligen Berg-Boigt, Leonhard Piegern, wie auch Richtern und Schöppen, eines Weges halber über die Stadt-Räume entstanden war, ist unter solchen Beyständen, besage eines alten Gerichts-Protocolls, nebst dem Pfarrer Georg Doberauern, auch expresse Georg Messerschmidt, als Prediger, samt drey Geschwornen mit beniemt. Frentags nach Judica, anno 1540. finde ich ihn, daß er bey der Visitation noch als Prediger zugegen gewesen, anno 1541. aber muß er schon wieder weggezogen seyn, dieweil sich da M. Ellinger, als Prediger, in alten Schriften findet. George Messerschmidt aber ist hernach Professor Theologiae an dem Gymnasio zu Gera worden, daselbst er auch anno 1550. als Superintendent hernach gestorben, vid. Ludovici Schulhistorie P. III. p. 315.

2. M. Erhard Ellinger, oder Elling, dieser war anno 1541. hier Prediger in St. Annen Kirche, weil der Superintendent, wegen seiner schwachen Stimme, nicht selbst in der Hauptkirche predigen konnte, sondern in dem Closter predigte, da ihn denn der Superintendent, Mittwochs nach Visitationis, bey dem Rath verklagte, und vielen Verdruß mit ihm hatte. Er war vorher Pfarrer und Prediger in Joachimsthal gewesen. Auch hatte der folgende Superintendent, Nicolaus Stmansdorf, viele Handel mit ihm, vid. suprap. 54. 55.

3. Simon Ebersbach, wurde bey der Reformation, als hiesig gewesener Päpstlicher Caplan, beybehalten, und erstlich der dritte Diaconus allhier, welcher auch seines Amtes mit Tauffen, Beichte hören, Meß halten, Krancke besuchen, treulich verwalten sollte, alles doch mit folgender Maß, und nemlich, daß die zwey andern Diaconi, George Messerschmidt, und Michael Rüdiger, mit Umwechselung der Wochen, sonderlich zum Tauffen, Krancke zu besuchen, Beichte zu hören, verordnet und beschieden seyn sollten, Meß zu halten sollte er, Simon Ebersbach, alleine beladen seyn. Er hatte als dritter Diaconus, laut der Visitations-Artickel, eine eigne Behausung und Herberge, und war ein

ein

ein Besitzer des Altars unser^s Herrn Geburt, und des Lehns der Knapps-
schafft in der Hauptkirche, davon er jährlich 31. fl. Einkommens hatte,
der Rath legte ihm noch 19. fl. zu, daß er 50. fl. hatte. Anno 1540.
war er bey der Visitation mit zugegen, als der andere Diaconus, mit 50.
fl. Sold. Er ist eines sehr hohen Alters geworden, und lebte noch anno
1555. vid. P. I. p. 358. P. II. p. 14.

4. Franciscus Lange, dieser wird bey der Visitation anno
1555. erster Diaconus genennet, und ist also Archidiaconus gewesen,
Laurentius Tilling, oder Tilgner, der andere, Christoph Heinze
der dritte, und Nicolaus Guntner Vicarius. Wann er aber hers-
gekommen, findet sich keine Nachricht. Er soll von hier als Pastor nach
Crotendorff, und hernach wieder hieher als Pastor ins Hospital gekom-
men seyn, daß letztere aber ist falsch, denn es findet sich, in dem Verzeich-
niß derer Pastorum im Hospital, kein Lange.

5. Laurentius Tilling, alias Tilgner, erst bey der Visitation
anno 1555. anderer Diaconus allhier. Er ist hier den 19. Novembr.
anno 1562. gestorben.

6. Michael Moris, von Marienberg, war erst 2. Jahr und 3.
Monat Pfarrer in Königswalde, wie auch hernach Pastor in Jöhstadt,
kam anno 1562. hieher an Laurentii Tilgners Stelle. Starb als
er die Epistel am 2. post Epiphantias in der Kirchen lieset, den 23. Jan.
anno 1566.

7. Donatus Mencilius, kam an Michael Morizens Stelle
anno 1566. den 4. April hieher. Er ist in Leipzig anno 1555. imma-
triculiret, war ein starcker Podagricus, und starb anno 1576. den 19.
Nov. ætatis 46. Er wohnte in seinem eignen Hause.

8. Adam Herrmann, er war anno 1536. den 28. Martii in
Joachimsthal gebohren, und ist der alte M. Johann Matthesius das
selbst sein Pathe gewesen. Er studierte hier in Annaberg, und gieng im
20. Jahr seines Alters nach Wittenberg. Sein Vater in Joachimst-
thal war Herr Caspar Herrmann, die Mutter Frau Magdalena,
gebohrne Klingerin. Sein Pathe, der alte Matthesius, schickte
ihn, als einem kleinen Knaben, ein A B C Buch, und hatte darein ges-
schrieben: Sinite parvulos ad me venire. Sein Vater starb anno

1541. den 1. Julii, darauf heyrathete die Mutter nach Annaberg, da er denn hernach alhier zur Schule gehalten wurde. Auf Universitäten genöß er das Patrocinium Herrn Philippi, und Wolff Dieffstedters, Churfürstl. Sächß. Rathß und Kriegs-Obristen. Von Wittenberg gieng er gen Freyburg an der Unstrut, ließ sich daselbst zum Schulmeister bestellen, allwo er 2. Jahr lang gewesen. Hernach hat er 3. Jahr lang als Præceptor privatus bey einem von Adel, Levin von Rackhausen, zu Kirscheidingen, dessen Kinder unterwiesen, biß er anno 1565. als Collega Scholæ hieher beruffen wurde, in welchem Schul-Dienste er 5. Jahr lang blieben, da er denn anno 1569. Diaconus, und anno 1576. Archidiaconus wurde, in welchem Amte er hiesiger Kirche 9. Jahr lang gedienet, da er denn anno 1578. auf Anordnen derer Herren Visitatorum, Superintendent in Colditz wurde, zog den 16. Octobr. von hier weg, welches Amt er 13. Jahr verwaltet. Als er anno 1591. in die Abschaffung des Exorcismi nicht willigen wolte, wurde er, durch das Consistorium zu Meissen, nicht allein seines Dienstes entsetzet, sondern es sind ihm auch diese Lande verboten worden. Doch wurde er in eben dem Jahre wieder Superintendent in Borne, daselbst er 5. Jahr lang blieben, darauf er, bey sich ereignender Vacanz, wieder als Superintendent nach Colditz vociret wurde, darinnen er 10. Jahr hernach verblieben, und also zusammen 23. Jahr Superintendent in Colditz gewesen. Er hat in Colditz das ararium pastorale angerichtet. Anno 1568. heyrathete er Jungfer Magdalenen, Zacharias Staudens, damals Bürgerß auf St. Annaberg, hernach Brandenburgischen Bergmeisters zu Gold Kranach, Tochter, mit der er 25. Jahr gelebt, 5. Söhne und 6. Töchter gezeuget, davon ein Sohn und vier Töchter ihn überlebet. Als dieses sein Weib anno 1593. zu Borne verstorben, heyrathete er zum andern mal Frau Catharinen, Blasii Müllers, Bürgerß zu Rochlitz, Wittbe, und als diese nach 3. Jahren auch wieder verstorben, ist er Wittber verblieben. Er starb den 30. Jun. 1606. æt. 70. Er hat die Formulam Concordiæ mit unterschrieben, vid. Wilschii Incunabula Scholæ Annæbergens. p. 238.

9. Michael Museulus, von Marienberg, studirte in der Pforta, daselbst er anno 1564. den 15. Jun. war recipirt worden. Anno

1571.

1571. wurde er Pastor in Königswalde, und anno 1574. in Arnöfeld. Als Donat Menzel starb, kam er anno 1577. den 6. Febr. hieher als Diaconus, wurde 1578. Archidiaconus, und zog anno 1584. Mens. Febr. nach Schneeberg als Pastor, war ein vortrefflicher Prediger. Anno 1607. den 28. Aug. starb er am Schläge.

10. M. Wolffgang Stollberg, wurde anno 1581. Diaconus anstatt Eliä Bogelii, und anno 1584. Archidiaconus, suche ihn unter den Superintendenten.

11. M. Matthäus Moller, von Rochlitz, ward aus Böhmen von einem Dorffe, Mora, anno 1585. hieher beruffen als Diaconus, Mens. Jul. und wurde anno 1592. Archidiaconus, starb anno 1600. den 29. Mart. Er hatte in der Pforta studirt, daselbst er anno 1571. recipirt gewesen, vid. Chronic. Rochlicens. p. 274.

12. M. Melchior Leanus, alii Löbn, l. Lehen, von Neustadt an der Orla, ward hier Con-Rector anno 1595. und den 28. Nov. 1599. Diaconus, anno 1600. Archidiaconus, und endlich anno 1608. aetat. 41. in seinem Vaterlande Superintendent, allwo er auch gestorben. Anno 1600. den 26. May hatte er Hochzeit mit Maria, Balthasar Gistelii, Zehendners, Tochter. Er hat als Superintendent in Doctorem Theologiae promovirt.

13. Michael Günther, von Schneeberg. Er war in Leipzig anno 1577. immatriculirt. Anno 1586. wurde er Pastor in Brünstädte, anno 1592. allhier Spital-Pfarrer, und anno 1600. den 14. Aug. Diaconus. Ao. 1608. rückte er zum Archidiaconat, und starb anno 1617. Er wurde den 1. Aug. Franck unter seiner Amts-Predigt nach Hauße getragen, und starb. Anno 1624. lebte seine Wittbe; Sabina, noch.

14. M. Christian Duncel, von Annaberg. Er war anno 1590. in Leipzig immatriculirt, und anno 1594. den 17. Sept. in Wittenberg Magister worden. Anno 1600. wurde er erstlich Hospital-Pfarrer allhier, und anno 1615. den 6. Aug. Diaconus, biß er anno 1618 zum Archidiaconat adscendirte. Er war eines armen Leinewerbers Sohn allhier, ein guter Musicus und fleißiger Informator bey Herr M. Petro Lehmann, seel. Burgermeister allhier, gewesen, dessen

sen Tochter, Annam, als die er ehemals informirt hatte, er geheyrathet, und mit ihr, nach Absterben seines ersten Weibes, 14. Jahr in der Ehe gelebet. Er hatte 2. Brüder, Martin Dunceln, einen Leineweber, und der andere ein Bergmann, so in der Grube umkommen. Er starb den 18. Aug. anno 1621. Physis, anno Ministerii 21.

15. M. Heinrich Beyer, ein Annaberger, geboren anno 1590. Anno 1603. gieng er aus hiesiger Schule weg, nach Meissen, in die Fürsten-Schule, biß anno 1609. da er nach Leipzig zog, allwo er 5. Jahr geblieben, und war anno 1613. den 23. Mart. in Wittenberg Magister worden. Anno 1615 wurde er von Herr Jareslavv von Kollovrat aus Böhmen, nach Steben, in Böhmen, beruffen. Anno 1616. den 11. Febr. darauf verheyrathete er sich mit Barbara, welche 1593. den 2. Mart. geboren, war Herrn Thoma Reiffigs Tochter, mit welcher er anno 1617. den 22. Jan. eine Tochter, Margaretham, gezeuget. Anno 1618. den 18. Febr. zog er von Steben hieher, als beruffener Diaconus nach Annaberg. Anno 1619. den 12. April. ließ er hier wieder eine Tochter, Namens Maria, und anno 1620. den 17. Aug. einen Sohn, Henricum, desgleichen anno 1622. den 18. Aug. eine Tochter, Rosinam, ao. 1624. den 22. Dec. einen Sohn, David, und anno 1630. den 17. May eine Tochter, Barbaram, tauffen. Anno 1621. Mens. Aug. war er als Archidiaconus adscendiret, und starb anno 1637. den 15. Aug. ætat. 48. offic. 21. Anno 1650. den 11. Nov. hatte seine hinterbliebene Tochter, Jungfer Maria, Hochzeit, mit Herrn Johann Samson, Pastor in Beyer.

16. Lazarus Gilbert, Ehrenfriedersdorfen. War 1610. Pastor in Zanneberg, kam etwan anno 1617. nach Sebastians-Berg, und von da anno 1622. den 2. Jun. hieher als Diaconus, wurde anno 1637. Archidiaconus, und starb anno 1644. den 24. Nov.

17. M. Michael Stempel, in Annaberg geboren anno 1609. den 22. Sept. Sein Vater war Herr Martin Stempel, Rauffmann allhier, die Mutter Martha, Herrn Laurentii Schreibers, Stadtrichters allhier, Tochter. Er war ein Posthumus, nach seines Vaters Tod geboren. seine Mutter verheyrathete sich hernach wieder an Herr Wolff Groschupff, und weiter, an George Genseln,

seln,

seln, beyde Handelsleute allhier. Anno 1633. promovirte er in Leipzig in Magistrum, wurde anno 1637. den 3. Mart. Diaconus allhier, nachdem er 8. Jahr auf der Leipziger Universität gewesen, und verheyraethete sich den 7. Aug. anno 1638. mit Jungfer Anna Sophia, Hn. M. Johann Hoffsteders, damaligen Superintendentens allhier, Tochter. Er wurde anno 1645. Archidiaconus, und starb anno 1672. den 17. Octobr. atat. 63. Ministerii 35. Von seinen 8 Kindern sind gewesen: 1) Herr D. Johann August Stempel, General-Superintendent in Coburg. Er war anno 1639. den 19. Decembr. zu Annaberg gebohren. Er kam e Schola patria nach Meissen, und zog 1658. nach Wittenberg, und promovirte daselbst 1660. in Magistrum. Anno 1663. gieng er nach Jena, und 1667. nach Leipzig, und erhielt 1670. das Diaconat am Gymnasio zu Coburg. Anno 1671. den 8. und 9. May disputirte er zu Leipzig pro Licentia, de benevolentia Dei universali, ad Rom. 2. 4. und 20. 1674. promovirte er in Doctorem Theol. nachdem er 1668. General-Superintendent in Coburg worden. Er starb 1719. den 28. Jan. nachdem er sein Jubel-Jahr erreicht hatte. 2) Christoph Ernst Stempel, Medic. Doctor. und Stadt-Physicus in Annaberg, starb 1676. 3) Michael Stempel, Amt Schreiber in Torgau, 4) Christian Stempel, Fürstl. Weisenburgischer Amtsmann, 5) Frau Anna Sophia, an Herr M. Johann Christoph Genseln, ehemaligen Berg-Prediger allhier, verheyraethet, 6) Frau Martha Elisabeth, war an Herr Augustin Braumern, Consulenten und Burgermeister allhier, verheyraethet, 7) Sophia Regina, an Herr Augustin Hennigen, Kauffmann allhier, verheyraethet, 8) Christine Dorothea, verheyraethet an Johann Zierolden, Handelsmann allhier.

18. Daniel Emmerling, ist gebohren zu Zwickau, anno 1612. den 22. Nov. wurde hier anno 1645. Diaconus, und anno 1672. Archidiaconus, starb anno 1673. den 19. April. atat. 61. suche ihn unter den Con-Rector. No. 26. Es kunte anno 1673. den 13. April. keine Communion gehalten werden, wegen Manglung der Priester, M. Johann Christoph Gensel, und dieser Daniel Emmerling, waren krank und starben, jener den 18. dieser den 19. April. Es mussten
(Zweyten Th. II. St.) also

also den 20. April. Herr Schubarth, Pastor in Bärenstein, und M. Wolff, Spital-Pfarrer allhier, Beichte sitzen, weil kein Pfarrer mehr allhier vorhanden gewesen, da der damalige Superintendent ein 70. jähriger Mann, und ein Podagricus war, vid. P. I. p. 258.

19. M. Johann Vogelhaupt, war erst Rector, wurde anno 1673, Archidiaconus, suche ihn unter den Rectoribus no. 24. Er starb den 4. April. anno ¹⁶⁷⁹ aetat. 51.

20. M. Christian Lehmann, wurde anno 1675. Diaconus, und 1679. Archidiaconus, suche ihn unter den Superintendent. no. 16.

21. M. Enoch Zobel, geboren zu Schneeberg, anno 1653. den 19. Decembr. Sein Vater war Herr Enoch Zobel, des Raths zu Schneeberg, Churfürstl. Steuer- und Accis-Einnehmer, und Handelsmann daselbst. Er wurde in Leipzig 1675. Mens. Febr. Magister. That als Diaconus anno 1679. den IX. post Trinit. seine Prob-Predigt, kam den 7. Octobr. hieher, und that den 10. Octobr. Frentags die Anzugs-Predigt. Anno 1685. Mens. Sept. wurde er Archidiaconus. Er verhehlte sich anno 1680. mit Jungfer Susanna Catharina, Herrn Ernesti Höckners, Stadtrichters und Handelsmanns in Stollberg, Tochter. Anno 1697. den 25. Mart. starb er aetat. 43. Er liegt in der Kirchen begraben, vid. P. I. p. 122. 138. 315. Sein Leben ist weitläufftiger beschrieben in D. Heinrich Pippings Memoriis Theol. Dec. V. p. 663. Zobel hat ediret, Himmlische Hochzeit Des ewigen Lebens, ingleichen sündlicher Kirchen-Schlaf, gedruckt zu Annaberg, und viele andere lateinische und teutsche Schriften. Herr D. Göze rechnet ihn unter die Lieder-Freunde, vid. dessen Annabergische Lieder-Freunde, p. 33.

22. M. Johann Heinrich Jobin, von Annaberg, war erstlich Diaconus in Tauche, bey Leipzig, wurde anno 1686. hier Diaconus, that 1686. den 28. Febr. Reminiscere die Prob-Predigt, und den 11. April. Dom. Misericord. Nachmittag die Anzugs-Predigt, wurde anno 1697. Archidiaconus, starb aber nach 3. Wochen, als er sein Amt angetreten, anno 1698. und wurde Festo annunc. Mariae, oder in selbiger Woche begraben, aetat. 47. Er war in Leipzig anno 1647.

imma-

immatriculiret, und anno 1682. zum Magister creirt. Sein Weib hieß Maria Elisabeth, eine gebohrne Schmidin, v. P. I. p. 153. 315.

23. M. Johann Christoph Gensel, von Annaberg, erstlich Pfarrer in Bärenstein, hernach anno 1697. Diaconus allhier, zog den 10. Octobr. herein, und wurde 1698. Archidiaconus, that aber erst 20. 1699. den 12. Febr. Sexagesimá die Prob. Predigt. Er war in Leipzig anno 1683. immatriculiret, wurde 1687. daselbst Magister. Er starb anno 1738. den 23. April. aetat. 75. Minist. 51. Ihm wurde sein Herr Sohn, Herr M. Joh. Christoph Gensel, hernach, seit anno 1733. Berg. Prediger, anno 1729. substituirt, und hernach anno 1737. Herr M. Johann Gottlieb Hauffner, vorher Pastor in Bärenstein, welcher aber anno 1738. Mens. April. ohne die Succession zu erleben, verstorben. Herrn M. Johann Christoph Gensels Frau Liebste, Frau Eva Maria, war gestorben anno 1728. den 28. Jan. deren Vater ein Handelsmann, der zuvor in Marienberg gewesen, und, seiner Handlung wegen, von da nach Breslau gezogen war.

24. M. Johann Heinrich Rabenstein, Annamont. erst Pastor in Königswalde, dann Diaconus allhier, iezo seyd anno 1738. Archidiaconus.

CAP. VII.

Von denen Diaconis allhier.

Anfänglich sind bey der Reformation, nebst dem ersten Diacono oder Archidiacono, noch 2. Neben-Diaconi gewesen, bis etwan anno 1564. Auch war Nicolaus Guntber, vid. P. I. p. 246. P. II. p. 15. ein Caplan aus dem Pabstthum, noch mit beybehalten worden, dieweil er die Reformation angenommen hatte, iedoch predigte er, nebst Herr Martin (so an der Bergkirche mit gedienet) nicht, sondern diese beyde verrichteten nur die operas sacras, er hatte und behielte Thumshirns Lehn a 30. fl. jährl. Zinße vom Rathe, in der Visitation 1540. heißt es: 36. fl. einem Vicarius, ist Thumshirn Bestift, Herr Nicol. Guntber. Er muß schon in dem dritten Decennio, etwa gegen das Ende desselben, sey

des 16. Seculi hier Caplan im Pabstthum gewesen seyn, dieweil dieser Caplan, oder nachgehends beybehaltener Lutherischer Diaconus, etwa anno 1530. hier zu erst die allhiesige Buchdruckerey angerichtet, und ist er also zugleich mit der erste Buchdrucker allhier gewesen. Er war von Thum gebürtig, hatte in Leinzig studiret, allwo er anno 1514. immatriculiret worden, und hat gelebet bis etwan 1550. Man darf sich nicht wundern, daß damahls ein Buchdrucker auch zugleich die Stelle eines Geistlichen mit vertreten, der Mangel an Leuten, und weil dazumahl nicht so viel, als heutiges Tages, zu einem Geistlichen erfordert wurde, waren daran Schuld. Die ersten beyden Diaconi, denen hernach die andern folgen, waren demnach, nach der Reformation, 1539.

1. Michael Rüdiger, er war vorher ein Pabstl. Caplan allhier, wurde aber 1539. bey der Visitation zum Diacono verordnet, laut Visitations-Acten. Er mußte zugleich in Ruckerwalde mit predigen, und die Reichung der Sacramenta versorgen. Ao. 1540. finde ich ihn noch hier als Diaconus mit 90. fl. Sold. Montag in der Wochen mußte er im Closter predigen. Er bekam die Herberge in der obern Stube des Predigers, iezo das obere Auditorium in hiesiger Schule, des Archidiaconi Wohnung gegen über, doch sollte er dem Pfarrer keinen Überlast oder Beschwerung machen. Er kam hernach von hier weg, wurde Pastor in Crotendorf, und hernach 1544. Hospitalpfarrer allhier.

2. Simon Eberspach, der dritte Diaconus bey der Reformation, anno 1539. wurde hernach Archidiaconus, daselbst suche ihn oben no. 2.

3. M. Nicolaus Qvubettus, dieser ist anno 1549. hier gewesen, ich gebe ihm also diese Stelle nach Vermuthung, denn wir finden von Chytrao folgenden Brief an ihn:

M. Nicolao Qvubetto, Ecclesiae Annaebergensi
S. D.

David Chytraus.

Carissime M. Nicolae, Deum aeternum, patrem Domini nostri I. C. toto peccore oro, vt hic annus Tibi et Ecclesiae vestrae faustus felix ac salutaris sit. Etsi autem maiores videntur Ecclesiarum turbationes, et aliae publicae

blicae

blicae calamitates imminere, tamen nos iis consolationibus sustentemus, quas Ecclesiae suae proposuit Filius Dei, qui pollicetur se eam sine humanis consiliis et praesidiis sua manu protecturum esse. In mea patria miserrimus est Ecclesiae status. Vno die in Ducatu Wirtembergensi fere quingenti Pastores dimissi sunt, ex iis cum fortasse viginti Librum Augustanum probassent, postea dira decreta eis proposita sunt, de eo genere doctrinae, quod hactenus professi essent, plane abiiciendo: Trecenti exilium sibi voluntarium consciuerunt, eorum aliqui cum in Hispanicos milites incidissent, horrendis modis cruciantur. Hanc ingentem miseriam quomodo satis deplorare possumus. Et nihilo melior est piorum conditio in tota superiori Germania, et iam filius imperatoris dicitur Augustae cum tribus millibus Hispanicorum militum venisse, qui nouas aerumnas politiae et ecclesiis pariet. Mitto vobis exemplum epistolae missae a D. Praeceptore (Melanchtone) ad concionatores Marchicos, cuius lectionem vobis etiam non ingrata fore spero: non enim dubito, quin apud vos quoque duriores ipsius facilitate sermones sparsi sint. De nostris fodinis metallicis velim me aliquid ex te cognoscere, te enim factorem earum reliquimus. Feceris mihi gratum, si de omnibus tuis rebus ad me scripseris, et hunc Nicolaum tibi notum, qui quaerendae conditionis causa ad vos proficiscitur, amanter complexus fueris. Bene et feliciter vale. Salutem meis verbis dices Reuerendo viro Pastori ecclesiae vestrae. Vitembergae die XVI. Jan. A. 1549.

David Chytraeus.

Vielleicht ist dieser Quubettus an die Stelle Michael Rüdigers gekommen gewesen.

4. Johann Lindemeyer, er war hier Diaconus, denn anno 1544. forderte der Rath von dem damaligen Superintendenten einen Diaconum abzuschaffen, und Johann Lindemeyern zu beurlauben, da sein Versuch-Jahr aus. Der Superintendent antwortete aber, daß Lindemeyer, nach dem Bericht der Visitation, ein ordinarius Diaconus, und an Herr Johann Weisens Statt succediret, auch gab er ihm das Zeugniß der richtigen Lehre, und eines Mannes ohne Laster. Der Rath sagte aber, daß man nicht vermercket, daß sein Dienst mit predigen und andern allhie Nutzen schaffe.

5. Laurentius Tilling, wird anno 1555. der andere Diaconus genennet, vid. supra.

6. Christoph Heinze. Er kam hieher anno 1551. und zog, nachdem er 14. Jahr hier gewesen, anno 1565. den 22. April, als Diaconus

nus nach Buchholz. Er war von Chemnitz, hatte in der Pforta studiret, daselbst er anno 1544. den 14. Aug. recipirt worden. Etliche MSt. sagen Christoph Heintze, Caplan, wäre hier anno 1565. den 22. April. gestorben, und dieses scheint mir auch der Wahrheit gemäßer, denn es will sich unter den Diaconis in Buchholz kein Christoph Heintze finden.

7. Gregorius Beka, oder Pek, war von Joachimsthal, wurde ao. 1558. Pastor zu Buchholz, und starb daselbst ao. 1574. den 2. Jun. An dessen Stelle ist hernach vermuthlich kein anderer wieder kommen, und also die dritte Diaconat-Stelle hier in Annaberg eingegangen. Er wurde ao. 1558. in Buchholz von M. Philippo Wagnern, allhiefigen Superintendenten, nebst dem dasigen Diacono, investiret Dom. Miser. Er war hier in Annaberg 2. Jahr Diaconus, und noch zuvor ein Exulant aus Böhmen gewesen, welches aus der noch vorhandenen Investitur-Predigt in MSt. von der Nothwendigkeit derer Seelen-Hirten und ihrem Amte, wie auch von dem Verhalten der Schäfflein gegen ihre Hirten, in Buchholz gehalten, zu schließen, da diese Application gemacht ist: Das sage ich darum, daß ich hiermit euren neuen Pfarrhern, Hn. Gregorium Beken, desgleichen auch euren neuen Diaconum, Hn. Joh. von Hofe ihres Amtes will erinnert haben, damit sie als treue Hirten erfunden werden und an jenem Tage die unverwelckliche Krone der Ehren von unsern Erb Hirten Christo Jesu empfaben mögen, wie ich denn daran nicht zweifle. Sins temahl eures lieben Pfarrherrns Treue daraus erschienen, daß er nicht ein Miedling seyn, und im Lande zu Böhmen, den Herrn Christum, um guter Tage willen, nicht hat verläugnen wollen, sondern hat also ausgehalten, daß er um göttliches Worts willen, neben andern treuen Hirten, verjagt worden. Zu Buchholz starben ihm zwey Weiber in Kindes-Nothen, als Juliana, anno 1565. und Anna, anno 1567.

8. Gabriel Stange, war erst Pastor zu Höckendorf, bey Tharant, anno 1557. kam anno 1565. hieher als Diaconus, an Christoph Heintzens Statt, vid. Jenil. p. 62. zog aber anno 1569. hier weg, nach Tetschen, an der Elbe, unter denen von Bunau, und wurde anno 1578. Pastor, allhier bey Annaberg, in Arnstfeld. 9.

9. Adam Herrmann, Joachimicus, wurde anno 1569, Diaconus, und anno 1576. Archidiaconus, daselbst suche ihn no. 8.

10. Michael Musculus, wurde anno 1577. Diaconus, und anno 1578. Archidiaconus, daselbst suche ihn no. 9.

11. Elias Bogel, Zvopiensis, wird von dem Diaconat zu Geyer, anno 1578. den 28. Dec. hieher als Diaconus beruffen, zog anno 1581. Mens. Octobr. hier weg, als Pastor nach Wolckenstein.

12. M. Wolfgang Stolberg, wurde anno 1581. Diaconus, und anno 1584. Archidiaconus, suche ihn unter denen Superintendenten pag. 67.

13. M. Matthäus Roller, wurde anno 1585. Diaconus, und anno 1592. Archidiaconus, suche ihn unter denen Archidiaconis no. 9.

14. M. George Nucelius, wird anno 1593. Diaconus, und anno 1599. Bergprediger, suche ihn unter den Berg-Predigern no. 8.

15. M. Melchior Leanus, wird ao. 1599. Diaconus, und anno 1608. Archidiaconus, suche ihn daselbst unter den Archidiaconis no. 10.

16. Michael Sünther, wurde anno 1600. Diaconus, und ao. 1608. Archidiaconus, suche ihn unter den Archidiaconis no. 11.

17. M. Johann Schreiter, ein Annaberger, des Berg-Predigers, Philippi Schreiters, Bruder. Ist zuvor 4. Jahr Rector in Joachimsthal gewesen, kam von dar anno 1608. den 24. Jul. hieher zum Diaconat. Sein Weib war Maria, Hieronymi von Steig, Aushellers, Bergmeisters und Burgermeisters allhier, Tochter. Ao. 1615. nachdem er den 23. Jul. seine Abschieds-Predigt gehalten, zog er nach Eaden, in Böhmen, an die Kirche sub utraque beruffen, u. hat den 9. Aug. daselbst die Anzugs-Predigt gehalten. Vorher war er allbereit denominirt als Berg-Prediger allhier, besage seiner Balet-Predigt, weil aber der Graf von Schlick, Graf zu Passau u. Weißkirchen, Graf Matthes Heinrich von Thurn, bey Churfürst Joh. Georgen vor Eaden intercedirt, bekam er Befehl, dahin zu gehen, und musste die Annabergische Vocation ausschlagen. Von Eaden ist er velleicht vertrieben, hernach aber nach Wurzen zum Pfarrn, des Churfl. Sächß. Stiffts Meissen General-Superintendent, und bemeldten Stiffts-Consistorii Assessor beruffen worden, allwo er auch anno 1638. den 21. Febr. zwt.

60. als Doctor Theologiae gestorben ist. Seine Söhne, Johann Schreiter, nat. 1619. den 7. May zu Wurzen, und Christoph Daniel Schreiter, kamen ao. 1631. hieher auf die Schule, Johann gieng anno 1632. nach der Fürsten-Schule Meissen, 1637. nach Jena, und ao. 1640. nach Wittenberg, wurde 1645. Licentiat, Hof-Advocat, kam aber 1648. nach Annaberg, und wurde 1651. den 17. Febr. Syndicus allhier, Ao. 1652. wurde er Syndici Adjunctus in Meissen, und starb 1663. den 11. Jan. aetat. 43. Er heyrathete Anna Dorothea, Johann Schreiters von Erbstein, Dänischen Kriegs-Raths, Tochter, welche den 11. Oct. 1616. zu Helsingorå in Dania gebohren war, deren Mutter, Brockelia, e Livonia. Er hatte zu Wittenberg den 1. Dec. 1640. Hochzeit, und hat mit ihr 3. Kinder gezeuget: a) Johann, b) Maria und Dorothea, D. Jo. Nic. Jacobi, Gommerano primum, post Leisnigensi, demum Misn. Superint., ao. 1699. nupta, sie starb bey ihrer dritten Niederkunft d. 23. Jul. 1650. zu Annaberg, daselbst sie auch begraben. Daher heyrathete er zu Meissen wieder den 21. Aug. 1652. Annam Mariam, natu Borniciam, Jo. Caspar Carionis, J.V.L. & Vice-Syndici, Wittbe, mit der er gezeuget: 1) Anna Juditha, 2) Gottfried Daniel, welche beyde vor dem Vater gestorben, und 3) Joh. Ernestus, und 4) Christian. Als diß Weib 1658. auch wieder starb, heyrathete er zum dritten mal den 27. Sept. Catharinam, geb. Schönhalsin, Heine. Schönlebens, Senatoris in Freyberg, Wittbe. Der andere Sohn, D. Christoph Daniel Schreiter, der mit Johann in Annaberg studirte, wurde gleichfals Superintendent in Wurzen, geb. den 5. Dec. 1624. zu Wurzen. Dieser retirirte sich 1627. und 1628. wegen der Pest, mit seiner Frau Mutter und ältern Bruder, nach Annaberg, desgleichen anno 1630. und 1637. wegen der Schweden, an sichere Orte, als nach Leipzig, &c. Als ihm sein Herr Vater starb, kam er zu seinen Großvater nach Annaberg, anno 1638. aber zu seinem Herrn Bruder, M. Gottfried Schreitern, Pastore in Mügeln, gieng anno 1641. nach Halle auf das Gymnasium, anno 1643. nach Wittenberg, und anno 1647. nach Helmstädt, kam 1651. wieder nach Wittenberg, wurde daselbst Magister, und laß von 1652. : 57. Collegia. Anno 1657. den 1. Sept. wurde er Superintendent in Wurzen, und den 22. Nov. zu Witten-

Witten-

Wittenberg Licentiatus, 1662. aber Doctor. Anno 1661. den 18. Jan. heyrathete er Maria Magdalena, Nicolai Fugmanns, Churff. Amtmanns zu Belzig, Jungfer Tochter, mit der er 9. Kinder gezeuget, davon 5. Kinder den Vater überlebet, als: 1) Christoph Schreiter, J. U. D. Profess. Publ. Ordinar. und der Academie zu Leipzig Syndicus, und Jurist. Facultat Assessor, 2) M. Daniel Schreiter, Pastor zu Krauschau, Torgauischer Inspection, 2) David Schreiter, J. U. D. und Consulent zu Burzen, 4) Frau Magdalena, maritus, Christian Hoffkung, D. Superintendent in Torgau, 5) Dorothea, maritus, L. Fridrich Wilhelm Schüg, damals Montags, Prediger zu St. Nicolai in Leipzig. Es starb dieser Herr Superintendent in Burzen 1714. den 27. Octobr. aetat. 90, wenigst 8 Wochen.

18. M. Christian Dunkel, wurde 1615. Diaconus, und 1618. Archidiaconus, daselbst suche ihn.

19. M. Heinrich Beyer, wurde 1618. Diaconus, und 1621. Archidiaconus, daselbst suche ihn.

20. Lazarus Gilbert, wurde 1622. Diaconus, und 1637. Archidiaconus, daselbst suche ihn.

21. M. Michael Stempel, wurde 1637. Diaconus, und 1645. Archidiaconus, daselbst suche ihn no. 17.

22. Daniel Emmerling, wurde 1645. Diaconus, und 1672. Archidiaconus, suche ihn unter denen Con-Rectoibus.

23. M. Christian Wolff, geboren zu Annaberg, den 11. Oct. 1625. Sein Vater war Herr Veit Wolff, Stadtrichter und Kauffmann allhier, die Mutter, Anna, Burgermeister David Schmits Tochter. Anno 1640. wurde er in Leipzig immatriculiret, und 1648. in dem 23. Jahre seines Alters Pastor zu Herrmannsdorff. Anno 1672. nemlich 24. Jahr darnach, succedirte er seinem seel. Bruder, M. August Wolffen, Hospital, Prediger allhier, und wurde 1673. den 20. April. also ein Jahr darauf, Diaconus allhier, er starb 1675. den 27. Febr. aetat. 49. Er war ein frommer und sanftmüthiger Mann, sagte auf seinem Tod-Bette zu seinen vielen und noch nicht versorgten Kindern, ich lasse euch keinen Reichthum, aber einen gnädigen und reichen

(Zweyten Th. II. St.) P chen

den Gott, der euch alle versorgen wird. Er wurde den 23. Febr. begraben, M. Siegfried that die Leichenpredigt. Seine Tochter, Anna Dorothea, hatte 1674. den 7. Sept. Hochzeit mit M. Immanuel Mehlern, Pastore Substituto in Cranzahl.

24. M. Christian Lehmann, wurde 1675. Diaconus, that 1675. den 5. Jul. die Prob-Predigt, und 1679. Archidiaconus, suche ihn unter denen Superintendenten, no. 16.

25. M. Enoch Zobel, wurde 1679. Diaconus, und 1685. Archidiaconus, daselbst suche ihn no. 21.

26. Johann Martin Seidel, Hermersdorfensis, war erst Pastor zu Lannenberg, hernach 1673. Mens. April. Hospital-Prediger allhier, und wurde 1685. Diaconus. Er that den 16. Aug. IX. post Trinit. 1685. zu Mittage die Prob-Predigt, und wurde es ihm wegen Unpäßlichkeit sehr sauer, es war aber eine schöne Predigt. Den 30. Junij. hielt er hier seine Anzugs-Predigt, allein er starb gleich drauf den 3. Sept. wurde den 16. Sept. begraben, aetat. 47. Officiu 17. die Leichenpredigt geschah in der großen Kirchen.

27. M. Johann Heinrich Jobin, wurde 1686. Diaconus, und 1697. Archidiaconus, suche ihn daselbst no. 22.

28. M. Johann Christoph Sensel, wurde 1697. Diaconus, und 1698. Archidiaconus. suche ihn daselbst no. 23.

29. Gabriel Vocarus, von Sulza, aus Thüringen, erstlich Pfarrer in Rühnhausa, unter Adel. Verbisdorfischer Herrschaft, wurde 1698. Diaconus hier, und that seine Probe Dom. Estomiti 1699. Er starb 1734. den 15. April. aetat. 66. Hatte zur Ehe Frau Anna Catharina, Herrn D. Paul Köbers, Superintendentens in Freysberg, Tochter.

30. M. Johann Heinrich Rabenstein, Annabergens. wurde 1734. Diaconus und 1738. Archidiaconus, daselbst suche ihn no. 24.

31. M. August Diatbesius, Rosvveinens. war erstlich einige Jahre unter dem damaligen sächs. Marchischen Regimente Feld-Prediger, wurde 1719. Pastor zu Clotra, in der Wendischen Inspection, hier aber 1738. Diaconus.

CAP. VIII.

Von denen Spital-Pfarrern allhier.

Das Predigen im Hospital ist kein neuer Gottesdienst, sondern schon bey Zeiten Herzog Georgens zu Sachsen, Herzog Heinrichs zu Sachsen, Früh und zur Vesper-Zeit getrieben worden. Jedoch den ersten Prediger finde ich erst 1519. genennt, nemlich

1. M. Johann Bachmann, dieser war 1519. im Pabstthum allhier im Hospital, und halff damals den hiesigen Gottes-Acker mit einweyhen, vid. P. 1. p. 246. Er ist hernach Pfarrer in Buchholz gewesen, und weil er daselbst, durch das Licht des Evangelii erleuchtet, dem Volck das Evangelium predigte, so kam er dadurch bey Herzog Georgen in solche Ungnade, daß er 1528. sich von dannen wendte, und in die 10. Meilen von Herzog Georgens Gebiete sich aufhalten mußte, vid. supra p. 17. & 18.

2. Balten Barthel, der letzte Catholische Priester im Hospital, und ist schon 1519. auch hier gewesen, als in welchen Jahre ihn der Rath nebst dem Pfarrer allhier uff St. Annaberg und seinen Caplanen, bey dem Bischoff verklagte, daß er mit einem Weibe allhier viel Unzucht getrieben, wäre auch bey ihr in der Kammer ergriffen worden, aber entsprungen, und als das Weib entlauffen, sey er zu ihr nach Cranzahl gegangen. Er wurde bey der Reformation 1539. beygehalten, ob er gleich zu solchem Amte, göttlich Wort zu predigen, nicht sonderlich geschickt war, dieweil er sich erbothen fleißig zu studiren, der göttlichen Wahrheit, so viel Gott Gnade verleihen würde, treulich nachzuforschen, und sich derselben zu befeßigen. Bey der Visitation wurde geordnet, da Geyersdorf nicht weit davon, so solte er auch da Sacrament reichen, tauffen, welche wegen Kranckheit nicht konten herein kommen, Leichen bestellen, ic. Außer dem solten die Einwohner zu Geyersdorf, auch die zu Frohnau, herein uff St. Annaberg in die Kirche gehen und eingepfarrt seyn, wie die andern Kirch-Kinder. Auch solte er die Woche über 2. kurze Predigten in der Capelle thun. Ich finde ihn bey der Visitation 1540. mit 65. fl. Jahr-Gold, 50. fl. war Hans Zimmermanns

manns Gestift, 15. fl. legt der Spital Herr darzu, dem Priester vor den Tisch.

3. Bartholomäus Krauß, ein Annaberger, und zuvor ein Mönch in den Prediger-Orden, wurde 1540. Prediger in Spital, kriegte aber auch noch in diesem Jahr wieder seinen Abschied. Michael Rüdiger kam an seine Statt, und da dieser 1544. wieder weggien, kam dieser Bartholomäus Krauß wiederum in solchen Dienst, und ist hernach Spital-Pfarrer gewesen von 1544. bis 1549.

4. Michael Rüdiger, war erst dritter Diaconus an der Haupt-Kirchen allhier, siehe oben pag. 108. wurde 1540. Hospital-Priester bis 1544. da er nach Crotendorf gekommen. Als er Hospital-Prediger wurde, stellte er folgende Beschreibung aus:

Ich Michael Rüdiger bekenne mit dieser meiner Handschrift, nach dem die tugendsame Frau Ilgen Müllerin, dieß Lebens im Spital uff St. Annaberger Patrona, dem Herrn Superattendenti mit präsentiret hat, daß ich mich verwillige, vnd gelobe, vermögend f. g. Ordination dem Herrn Superattendenti, wie andere Diaconi gepöblichen Gehorsam zu leisten, vnd also trewlichen vnd vleissig meiner Dienstpflicht zu warten, die Kirchen Seyersdorf und Rükerswalde gewänlichen, beyde Siechhäuser vnd die armen im Spital mit reitung der heiligen Sacrament vnd Tröstung, auch öffentlichen predigten, des Sontags daß Euanaelium, vnd Donnerstag den Catechismum, ohne eynführung vnordentlichen Lehren, vnd beschwerlich, so Gott wird Gnad verleihen, vorzulegen, vnd in nichts, das wieder die Ordnung entgegen, mich einlassen wil, damit angestellte Gottesdienste in der Pfarrkirchen gestöret werden möchten, vnd erbaren vnstättlichen Lebens zusampt den mennen verhalten, ader aber wo ich hierinnen, anders befunden wurde, davor Gott mich behüte, dieß gethanen Lebens müßig geben, dieß alles mich also vbeste vnd aetrewlich zu verhalten mit mennen gewöhnlichen Secret befestigen, gegeben vnd geschrieden Mantag nach Jacobi des Eliit. Jares.

Er muß aber nicht lange in diesem Dienst blieben seyn, denn ich finde daß er noch in dielem 1544. Jahre Pastor in Crotendorf geworden, daselbst er auch 1547. gestorben ist.

5. Bartholomäus Krauß, von 1544. bis 1549. siehe vorher no. 3.

6. Bre-

6. Gregorius Pfankuch, 1549. wurde zu Ende desselben
 Jahrs Pfarrer in Wielenthal, 1549. Anno 1554. kriegte er seinen Be-
 scheid, weil er im predigen allerley Unordnung gehalten. Er kam also
 zu 7. Johann Monck, 1551. stirbt hier 1552.
8. Johann Zeidler, oder Zeler, von Brüx, 1552. wurde nach
 Blashütte ins Boigrland beruffen 1556.
9. Wolfgang Guntzer, von Marienberg, war erstlich bis
 1557. Diaconus in Buchholz, wird hieher beruffen 1557. und wurde
 1560. Pfarrer in Lengfeld.
10. George Adelmann, von Edgnitz, 1561. war zuvor Diaconus
 zu Amberg. Anno 1565. kam er von hier weg als Pfarrer nach Fal-
 schenstein, im Boigrlande.
11. Simon Vogel, s. Avicula, Rosvinensis, war vorher Pastor
 zur Hart, vid. Ritterss Rostweimische Chronica p. 225. Kam hie-
 her 1565. als Spital Pfarrer, kam nach 3. Jahren 1568. nach Gehen,
 wurde 1578. Pastor in Schneeberg und starb nach 2. Jahren 1580. den
 27. Sept. vid. Melkers Schneeb Chron. pag. 309.
12. Adam Kotmar, von Neustadt, wurde als Diaconus aus
 der Laubitz von Rotenburg bey Görlitz nach Behfeld, und von dor-
 hieher 1568. den 6. Decembr. beruffen, legte aber 1592. sein Amt nie-
 der, nachdem er 23. Jahr hier gewesen, er kam wieder nach Behfeld,
 und von dannen gen Leina, bey Lommegich, Subscr. F. C.
13. Michael Guntzer, von Schneeberg, nachdem er zuvor in
 Grünhain und Buchholz an der Schule gelehrt, wurde erstlich 1596.
 Pfarrer in Brünstadel, und kam 1592. hieher als Spital-Pfarrer, wurde
 1600. Diaconus allhier.
14. M. Christian Dunkel, von Annaberg, wurde Hospitals
 Pfarrer 1600. Mens. Nov. siehe den Catalogum Diaconorum.
15. Philipp Schretter, wurde Spital Pfarrer 1615. Mens.
 Jul. siehe den Catalog. in der Berg-Prediger.
16. M. Paul Coler, Pegavienlis, wurde Spital Pfarrer 1617.
 Mens. Mart. suche den Catalogum Con-Rectorum.
17. George Monckmeyer, geboren den 18. Octobr. 1591. im
 Carl's. ad. Sein Vater war daselbst Caspar Monckmeyer, Pastor

im Carlsbade, die Mutter Barbara Kreissin, außm Neustadel, von der Nabe, in der Pfalz. Die Mönchmeyer sind ein alt und in der Pfalz noch bekanntes Geschlecht. Seine Eltern sind ihm, da er 7. Jahr alt war, an der Pest im Carlsbad gestorben. Er gieng bis in sein 17. Jahr im Carlsbad in die Schule, kam von da nach Eger, wo er bis 1611. in Choro Musico gewesen, da er denn hernach nach Wittenberg auf die Universität gieng, wo er 3. Jahr gewesen. Anno 1616. wurde er nach Zettlitz, in Böhmen, zum Pfarrer beruffen, und zu Jesna ordiniret. Anno 1618. wurde er Diaconus zu Schlackenwerda, da er 6. Jahr blieben, bis auf die Päbstliche Reformation 1624. da er mit seinem Weibe, nebst 5. unerzogenen Kindern, als 2. Söhnen und 3. Töchtern, ins Exilium gezogen, in seinem Exilio Kinder informirt, daß er sich mit Summen ernähren müssen. Da er nicht mehr wo außwusste, und ins Carlsbad gieng, ob er noch was von seinem Patrimonio ausdrücken möchte, kommt ihm die Vocation von Annaberg, gleich auf dem Wege, da er singt: Herr ich hoff ie du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Glauben und Herzen fassen. Er that also hier als Hospital-Pfarrer den 1. post Trinit. 1633. die Anzugs-Predigt, und wurde 1636. den 22. Sept. investiret. Anno 1615. ein Jahr vor seiner Beförderung in Zettlitz, hatte er sich verheyrathet mit Apollonia, Herrn Barthel Blachens, Consul. Senioris in Schlackenwerda, Tochter, mit der er 45. Jahr in der Ehe gelebet, und mit ihr gezeuget 1) Barthel Mönchmeyer, Pastor zu Beindorff in der Mark, 2) Nicodemus Mönchmeyer, Bürger, Buchbinder und Kirchner zu Penig, 3) Annam Cornelii Levins, Fleischers zu Annaberg Haußfrau, 4) Rosinam Magdalenam, welche an M. August Wolffen, seinen Substituten, verheyrathet gewesen, und 30. Wochen vor ihren Vater gestorben. Von diesen allen hat er erlebt 24. Einenekel. Er war ein fertiger Ertræer, aufrichtig und wahrhaftig, exemplarisch. Die Seinen tröstete er offte: Viel kan ich euch nicht lassen, sitis contenti mit meinem Gebet, daß ich Morgens und Abends vor euch thue, und bey Gott suche, so werdet ihr genug haben. In der Jugend wurde er von der Pest auß der Stube durch das Fenster gezogen, und abgehadet. Was ihm

ihm seine Eltern gelassen, ist alles im Carlsbade im Brande aufgegangen. Er hat 3. Jahr im Exilio gelebet. Da er zu Annaberg anzohe, war Krieg und Pest, daß er sich wenig im Spital aufhalten kunte, und der Pest wegen offte über Nacht nicht sicher war. Sein Weib und eine Tochter ist vor ihm gestorben. Sonst war er von einer gesunden und starcken Natur, wuste nicht viel von Kranckheiten, doch wurde er, 21. Wochen vor seinem Ende, von Husten angegriffen, daß er sich legen müssen. Alle Sprüche die ihm in seiner Kranckheit vorgehalten wurden, versiegelte er mit einem kräftigen Amen! den Sonnabend vor seinem Ende ließ er sich communiciren, und da der Priester ihn des ewigen Lebens verhierte, sagte er: Amen! Das ist wahr! da die Sprache was schwer, und er gefragt wurde: Ob er auf Christum, den er bekant und geprediget, sterben wolte? antwortete er: Ich wills thun Amen! Sonntags frühe ruffte er laute: Jesu! Jesu! als er gefragt wurde, was er von Jesu begehrte? antwortete er: Das ewige Leben, darauf er Nachmittags um 4. Uhr verschied, aet. 74. Jahr 4. Wochen 4. Tage, Officii 50 1666. den 21. Jan. Er ist der erste Prediger gewesen, der binnen 120. Jahren im Spital gestorben und todt heraus getragen worden, die andern sind alle entweder in die Stadt, oder an andere Dertter vociret u. gefördert worden. Des Donnerstags darauf wurde er von denen Priestern selbst zu Grabe getragen. Sein Endam war ihm 1655. substituirt worden.

18. M. August Wolff, von Annaberg, des vorigen Endam und Substitute. Er war 645. in Leipzig immatriculirt, und 1651. daselbst Magister worden. Anno 655. wurde er George Ronchmeyern substituirt, starb 15. Jahr darauf, 1671. den 4. Nov. an einem ulcere pleuritico.

19. M. Christian Wolff, des vorigen Bruder, wurde Hospital-Prediger 1672. suchte ihn unter den Herren Diaconis no. 23.

20. Johann Martin Seidel, wurde Spital-Pfarrer 1673. suchte ihn unter den Herrn Diaconis no. 27.

21. M. Sigismund Richter, von Chemnitz, er wurde in Leipzig den 29. Jan. 680. Magister, und 1685. hieher vocirt, that den IX. post Trinitatis den 28. Aug. die Prob-Predigt zu Mittage in der Haupts

Haupt-Kirchen, und den 20. Sept. die Anzugs Predigt in Hospital. Er war vorher der Churfürstl. Frau Großmutter Hofprediger gewesen. Anno 1700. zog er als Pastor nach Radeberg, und hielt den 20. Jan. im Hospital die Balet-Predigt, wurde 1701. den 18. Octobr. Licentiat, und 1702. Doctor der H. Schrift zu Wittenberg bey dem Jubiläo, und starb 1742. den 4. April. aet. 88.

22. M. Johann Gottlieb Adami, Dresdensis, kam 1700. hies her, starb den 27. Jul. 1745. Fuit Alumn. Elect. wurde 1692. den 28. April. Magister in Wittenberg. Sein Leben siehe in Herr D. Zhezmels Erzgebürgischen Journal.

23. M. Christoph Heinrich Barth, Annabergensis, wurde 1745. zu diesem Pastorate beruffen.

CAP. IX.

Von denen Pest-Predigern.

1. **W**olfgang Uble, von Elsterlein, wurde anno 1558. Pfarrer zu Clausnitz, Freybergischer Inspection. An. 1563. den 10. Jul. erschlug er den damaligen Richter in Clausnitz, George Bibern, mit einem spizigen Husaren-Hammer, bey der Schmelzhütte, deswegen er sich in die Flucht begab, und das dreymalige Halß Gerichte über sich muste halten lassen. Jedoch wurde er hernach Pestilentialis zu Annaberg, und endlich Pfarrer zu Breitenbrunn, hiesiger Inspection, wo er 1594. in der Kirche vorm Altar vom Schlage gerühret ward, und Nachmittag starb, vid. Wilischens Freyb. Kirchen H. st. P. II. p. 266.

2. Anno 1568. besuchte die Krancken in der Pest und communis cirte solche, Herr Petrus Schüler, und wurde von Gott für allen Unfall der Seuche gnädiglich und wunderbarlich behütet.

CAP. X.

Von denen althiesigen Mönchen.

1. Hans Feyerlein, machte 1508. folgendes Testament:

In dem namen des Herrn Cristi amen. Nachdem (nichts gewyßers ist der menschen den der todt/ und nichts ungewyßers den dy zeit und stunde des todes/ vnd dyweyle der leichnam vnd körper yn. gesundheit ist/ vnd dy gedanken mit

mit

mit gebrauchens voller vornunft/ Hab ich Hans Feyrlein angesehen die obenbes
melten Ursachen vnd betrachte die forchte desselben todes/ die grausame peyn der helle/
begerende der freud des ewigen paradiß mit samet allen Gottes Heyligen/ Hab ich mit
wol bedachten mit mit zuchtigen rad vnd vollen gedechtniß/ war möglichens leybes/
gebrauchnuß der synnen/ wiß vnd vornunft gancer vnd solliger sprach/ do ich das
wol gethon mochte/ zu kyrchen vnd zu strassen konde gewandern/ vnd in die örtern vnd
stellen do solches crafft had haben sal vnd magt/ meyn geschriben testament vnd lezten
wollen weye byr nachvolget geordnet/ gethan vnd gemacht. Zu ersten bescheide ich
meyn seel yniglichen wenn ich von dieser Werlte scheid/ dem allmechtigen Gote Vater
Son/vnd den heyligen Geyst/der gebenedeyten hochgelobten iunffrawen Marien/meinem
heyligen zwelff boten Sanct Andrea und allem hymnischen heer. Zum andern mal bes
scheide ich meyn sterblichen leychnam der erden/zu begraben nach christlicher ordnung.
In das closter zu Sanct Francisco vff St. Annenberg von meynen gütern bescheide ich
dem closter/ nemlich x. fl. an silber viij. schermesser/ xv. meßingen begken/ dy besten zw
meßingen kanneln/ eyn blasen/ eyn bette/ zwene wassersteyne/ vnd den schleiff
steyn/ eynne salben buchßen Meynem beichtvater mit namen Er Heinrich Kögeler
v. fl. zu eynner cappen. Meynem vater Hansen Feyrlein xx. fl. Item in die brus
derschaft St. Annen eyn fl. Item in die v. uderschaft St. Jocoß 1. fl. In dy brus
derschaft des rosenkrantz 1 fl. In dy bruderschaft St. Wulfanges in das closter
1 fl. Item catharinen der köchin x. fl. vnd viij. meßingen begken vnd eyn kannen vnd
zwey bette vnd ander gerülle was das sey gesucht ader vngesucht eyn blasen vnd das
alles vor yr vordynnten lon/ vnd das reich man nr an allen eynsprach/ ist mein lezter
wyl. Item die 2. Kuckes vff St. Vincentius der köchen. Item vi. fl. an schuld Hans
zu reichen in das closter. Item Jorge Braffe xxx. gr. in das closter.

Do man schreib nach Crist 9. vurt 1508. Ich bruder Heynrich barfüßer ordens
habe geschriben disen briff vff dem mund Hans eyerleyn/ vnd bekenne
das offentlichen mit meynen bruder Philipp Joell das das ist gewest seyn
letzer will.

2. Fridericus Myconius, gebürtig aus der Stadt Lichtnfels,
am Wäyn, oder in Bamberg ist den geregen, und da elbst am Christi
Tage 1491 gebohren. Er war ei hiesiger Schüler, welcher 1510 den
14. Julii, etatis 20. ins hiesige Closter gieng, und Franciscus, mit dem
Zunahmen Mecum in Closter genennet wurde. Ward Superintens
dent in Gotha, und ist eben der, so bey der Ablass Crämieren sich hier am
meisten wiedersehte, von dem wir in dem Capitel von der Religion ein
vieleß werden zu erzehlen haben.

3. Joh. Walther, Bruder u. Guardian alhier, 1518 a. Bruder

4. Anton Herrmann, auch 1518. beyde Pöester im Closter.

5. Herr Goldmar, Vice-Guardian, 1518. und Bruder

6. Matthesen, E. neu Bruder, beyde im Closter 1518.

7. Joh. Frühaim, Bruder und Vice-Guardian, und Bruder

(Zweyten Th. II. St.) 8. Adam

8. Adam Masur, beyde Brüder des Francisci Ordens des Closters allhier, 1520.

9. Franciscus Sayler, Bruder und Guardian 1522.

10. Job. Sprengler, Bruder und Barfüßer, Mönch allhier, 1522.

11. Johann Lindmann, wurde 1524. auf Herzog Georgens Befehl um des willen eingesetzt, daß er sich erkühnet hatte, denen Anabergern das Evangelium zu predigen, er wurde aber bald wieder auf freyen Fuß gestellet, gieng nach Joachimsthal, allwo er hernach geprediget, daselbst er auch hernach in diesem 1524. Jahre als ein Ordensmann im Spital zu Joachimsthal gestorben, und seine Bücher der Kirchen beschieden.

12. Gabriel Didymus, war 1524. allhier. Seine Mutter wohnte in Joachimsthal. Er war klein von Statur, und hatte eine schwache Stimme, Myconius nennet ihn in Hist. Reformat. p. 15. einen Doctorem, und derer Augustiner Provincialem. Dieser Didymus hatte wohl, wie andere mehr, eine Schwachheit begangen, daß er D. Carlstadts Vorhaben, im Bilder-Stürmen, gebilliget, doch aber hat er solches auch bald wieder bereuet. Und da er darauf von Luthero nach Altenburg geschicket, daselbst aber nicht angenommen worden, ist er endlich nach Torgau gekommen, und daselbst als Pfarrherr gestorben, nachdem er 1537. denen Schmalckaldischen Artickeln sich unterschrieben gehabt. Als er in Buchholz einmahls predigte, haben sie ihn zu ihren Evangelischen Prediger verlanget, seiner schwachen Statur und Stimme ungeachtet.

13. Lorenz Leutenbeck, kam 1529. wegen seiner Predigt in Verhaft.

14. Caspar Sager, ein unerschämter Bruder, der 1538. dem damaligen Rectori, Herrn Rivio, viel Dampf und Tort angethan, vid. P. II. p. 52.

15. Bartholomäus Krauß, wurde nach der Reformation Spital-Prediger allhier.

Anno 1540. Frentags nach Judica, wurden die hiesigen Ordens-Personen vorgesordert, und auf die Articul befragt, so ihnen in der ersten Visitation übergeben worden, ob sie sich nach denselben gehalten? Hierauf sie sämtlich geantwortet, daß sie vor einen Mann stünden.

a) Fran

- a) Franciscus Seydel, von Eisenach, ist ein Jahr allhier gewesen, und des Closters Guardian, hat gesagt, sein Kleid nicht zu übergeben.
- b) Johann Seyfert, Vice-Guardianus, von Pentz, ist bey 25. Jahren in Orden gewesen, will sein Kleid nicht lassen. ¹⁵⁷⁵
- c) Blasius Pister, von Gera, zu Chemnitz eingekleidet, desgleichen, wie auch
- d) Burckhard Felch, von Cenzprock, zu Arnstadt eingegangen.
- e) Ludovicus Meyer, von Falckenau, zu Eisenach eingekleidet, war 36. Jahr im Kloster. ¹⁵⁷⁴
- f) Balthasar Bicklinck, von Weinbar, zu Arnstadt eingegangen, war 21. Jahr in Kloster gewesen. ¹⁵¹⁹
- g) Thomas Nisch, von Dipeltswalde, ist 21. Jahr in Orden gewesen. ¹⁵⁷⁷
- h) Benedict Sifter, Laicus, von Auerbach bürtig, ist hier in Orden gangen, war 25. Jahr in Kloster. ¹⁵⁷²

Diese alle haben zum Abschied empfangen, sich zwischen hier und Qvasimodogeniti auß der Stadt und Land zu wenden.

CAP. XI.

Von denen Rectoribus.

Bei der Reformation finden sich als Schul. Collegen: 1) Rector, 2) Supremus, 3) Medius, 4) infimus, 5) Cantor, welche, alle, da sie zu solchem Amte tüglich geachtet, dabey gelassen worden. Es sind aber die Rectores vor und nach der Reformation gewesen, als:

I. Vor der Reformation.

1. M. Nicolaus Hasler, sonst Orawinkel genannt, ist 1498. allhier Rector gewesen.

2. M. Georg Merula, dieser ist zwar in dem Catalogo Rectorum Annæbergens. außengelassen, alleine er findet sich in denen Scriptis Academ. Witteb. Tom. VI. 7. und gehöret hieher.

3. M. Andr. Weidnerus, sonst auch, nach Gewohnheit der damaligen Zeiten, Salignius genannt, von Staffelnstein gebürtig. Er wurde in Leipz. 1498. immatriculiret, 1502. Baccalaureus, und nach dem er

1510. das Rectorat allhier überkommen, 1514. in Leipzig Magister. Er starb 1516. P. I. p. 159. siehe sein Epitaphium, von welchen wir damals gesagt, man hätte es iezo in der Kirche nicht finden können, alleine es ist noch vorhanden, und ist forne bey dem schönen Thore, über der Thüre, wo man in das iehige Rath's Chor gehet, angemacht, und stehet das Jahr seines Alters darunter mit folgenden Worten: Anno incarnationis Domini 1516. obiit venerabilis Dominus Weidner de Schwate, tertia post Laurentii. Unter seinem Rectorate 1512. den 22. April, wurde das erste Gregorienfest gehalten, und die Schüler geschmückt mit Music von denen Praeceptoribus auf den Pilberg geführt, dabey der so genannte Kayser, Jobst Frentags Sohn gewesen.

4. M. Simon Behm, er soll ein geborner Annaberger gewesen seyn, welches doch nicht zu glauben, weil die Stadt doch erstlich 1497 erbaut, und er schon 1516. von Wittenberg zum Rectorate hieher gekommen. Es war eine glückliche Vorbedeutung, daß, da nun die Reformation angieng, und der vorige Rector gestorben, der damalige neue Rector eben von Wittenberg hieher kam, als von da auß das Licht des Evangelii zu erst wieder aufgegangen, und in alle Theile der Welt gekommen ist. Er gieng von hier weg, wurde Pfarrer zu Eaden in Böhmen. Weil aber das Licht des Evangelii ihn erleuchtet, und er unter andern gelehret: Man solle nicht die Messe, sondern Gottes Wort und die Predigten hören, Mariam und die Heiligen solle man nicht anrufen, und wenn mit Bildern Abgötterey getrieben würde, solte man solche auß der Kirche schaffen, für derer verstorbenen Seelen dürffte man nicht beten, man solle deutsch tauffen, und das Amt halten, und nicht mit Marx-Creuzen gehen &c. hat er auß dieser Ursache dem Gegentheil auß denen Augen gehen müssen, doch aber damit den Anfang gemacht, daß hernach die Kirche sub utraque in Böhmen befestiget worden, wie solches M. Johann Schreiter, nachgehends SS. Th. Doct. und Stifts-Superintendent in Wurzen, der vorher 1615. von Annaberg nach Eaden, in Böhmen, zum Pfarrer der Evangelischen Kirche sub utraque beruffen wurde, in der Vorrede seiner gehaltenen Balet-Predigt angeführet hat. Er hielt sich also 1523. als ein Exulant hier bey Annaberg in Buchholz auf. Petrus Mosellanus dedicirte ihm seine Paedologiam, und nennet ihn Gymnasiarcham in mon-

te D. Anna, zu Leipzig gedruckt in 8. vid. v. Hardt, Autographa Lutheri, Tom. II. p. 209. Anno 1582. ist er im Joachimsthal einer von denen ersten gewesen, welche das reine Evangelium daselbst geprediget, teste B. Matthæio. vid. plura in Wilischii Incunab. Schol. Annæb. p. 19. seqq.

5. M. Christoph Nürnbergger, de Werda. Er war 1505. in Leipzig immatriculiret, wurde 1507. Baccalaureus, und 1514. Magister daselbst. Anno 1521. hat die Pest die allhiefige Schule wieder sehr zerstört gehabt. Anno 1524. kam Joachimus Camerarius hieher, welcher ein sein Lateinisches Gedichte auf die neue Stadt Annaberg verfertigt, und welches Michael Barth bey seinem Carmine mit andrucken lassen.

6. M. Urbanus Eckhard.

Dieses sind also die Rectores welche erstens im Pabstthum allhier gewesen, wie Jenisius solches angiebet.

II. Nach der Reformation.

7. M. Johann Rivius, Attendoriensis, Westphalus, er war klein von Person. Sein Leben hat der berühmte George Fabricius, als ein danckbarer Schüler des Rivii, weitläufftig beschrieben, und ist solches in seinen Operibus Theologicis, welche 1561. zu Basel gedruckt, inserirt zu finden, wie auch in des Melch. Adami Vitis philosophorum, f. 70. Joh. Rivius war 1500. den 1. Aug. geboren zu Attendoren, einer alten Stadt in Westphalen. Sein Vater war Christian, die Mutter Margaretha, zwar nicht reiche, doch aber ehrliche erbare Bürgerleute. Er wurde anfänglich von dem Pfarrer seiner Vaterstadt, Tilemanno Mallio unterrichtet, weil aber Rivius von schwacher Leibes-Constitution war, so hätte er sich leicht durch sein vieles Studiren können ins Grab bringen, wenn er nicht den guten Erinnerungen seines Lehrmeisters Gehör gegeben, sich in Studiren gemäßiget, u. durch allerley häußliche Übungen und Spielen, der Gesundheit zu statten kommen. Er hat also in seinen Schuljahre die Zeit eingetheilet, nach der Vorschrift seines Lehrers zum Studiren, zum ausruhen, zum spielen zum essen, &c. Auf Anrathen dieses seines Lehrmeisters, da er auch in der Poesie und Griechischen Sprache, nebst der Latinität die schönsten Profectus erlanget hatte, gieng er hernach nach Edln auf die Universität, da er sich in der Philosophie und noch ferner in Sprachen übte. Hernach hat er daselbst

ein Schulamt verwaltet, und 3. Jahr in der Marien Schule zu Edlitz
 mit vielen Ruhme gelehret. Hernach durchreisete er die Stadt am
 Ober-Rhein, suchte in denen Bibliotheken die alten Bücher auf,
 kam hernach hieher nach Meissen, und wurde sonderlich in Leipzig mit
 denen gelehrtesten Leuten bekant, deren Liebe er genosse. Da geschah es
 nun, daß der Rath in Zwickau durch Herrman Mühlpforten, ihren
 Bürgermeister, einen geschickten Magister suchten, der in ihrer Schule
 das Ebräische, Griechische und Lateinische dociren könnte, und Caspar
 Börner in Leipzig diesen unsern Rivium vorschlug, welcher also auch
 darauf diß Schulamt in Zwickau übernommen, und sonderlich die La-
 teinischen Poeten in der Schule daselbst erkläret hat. In dieser Schule
 nun hat er 7. Jahr mit grossen Nutzen gelehret. Er heyrathete auch
 zu Zwickau 1534 Annam, Herr Peter Berenwalds, Bürgermei-
 sters zu Zwickau, Tochter. Auf Einrathen Valentin Hertels und
 anderer guten Freunde, übernahm er das Rectorat in Annaberg 1537.
 und ob er gleich hier einen geringen Halt, jährlich von 60. fl. genoss, so
 hatte er doch eine grosse Anzahl Schüler, welche aus dem benachbarten
 Böhmen und andern Orten hieher kamen, daß er also sein Brod reich-
 lich verdiente. Er baute, da er hier war, vieles in die Bergwerke, da-
 hero zehlet ihn auch Herr Bernhard in seiner curieusen Historie der
 Gelehrten p. 243. unter die geizigen Gelehrten, da er schreibt: Daß
 Rivius seinen Schatz aus dem Untersten der Erden erwartet, indem er
 durch die Bergwerke reich werden wollen. In Annaberg hatte er eis-
 nen vertrauten Umgang mit Joh. Sturno, einem guten Poeten, einem
 Mann von grosser Gelehrsamkeit und Erfahrung, welcher privatim et-
 nige von Adel alhier unterrichtete, desgleichen mit Joh. Nesen, dem
 hernach berühmten Churf. Leib Medico, mit Christoph Eringen, eis-
 nem belesenen Theologo, der hernach Superintendent in Zwickau ges-
 wesen, und mit Anton Beutern, einem angesehenen Rathsherrn alle-
 hier. Er war denen Meß Pfaffen sehr feind, welche ihn aber bey dem
 Herzog auf allerley Art und Weise vielen Schaden zuwege brachten.
 Die Ursache solches Hasses war sonderlich, daß er ihre unverständiges
 Verfahren, die Kirchengesänge nach ihrer Unwissenheit zu verändern,
 tadelte. Es ist das Carmen aus dem Lactantio, welches Honorius
 Fortunatus versertiget, auf die Auferstehung Christi, bekant:

Ecce

Ecce renascentis testatur gratia mundi,

Omnia cum Domino dona redisse suo.

Dieses lerneten die Reß-Pfaffen denen Knaben auf andere Art/ wider allen Verstand und Vernunft/ auf andere Feste appliciren/ als am Himmelfahrt:

Ecce ascendentis testatur gratia mundi,

oder auf das Pfingstfest:

Ecce Spiritum mittentis testatur gratia mundi.

Wer siehet nicht die rasende Veränderung solcher Pfaffen/ die sie in diesem Lande vorgenommen? Als Rivius dahero seine Schüler lehrte/ daß solche Veränderung nicht recht wäre/ so sieng der damalige Pfarrer/ M. Johann Zeidler/ (suche ihn oben bey den Cyptrintendenten pag. 51.) so einen Tumult an/ und so auf die Lehrer in der Schulen zu schmähen und zu schimpffen/ daß er sich kaum halten kunte/ daß er nicht auf die Knaben/ in Gegenwart einer großen Menge Leute/ loß schlug. Zeidler hatte anbey einen getreuen Gehülffen an einem hiesigen Barfüßer-Mönch/ Caspar Sager/ welche beyde also den Rivium verklagten/ und ihm einen Vorstand in Dresden ausbrachten. Es hatte sich Rivius ein Haus gekauft/ welches er/ nachdem er selbst von seinem Amte 1535. wegen der Verfolgung dieser unverständigen Pfaffen/ abgedancket hatte/ da er einen Beytrag von dem Abte in Grünhain bekam/ höher bauete/ und in solches/ der Kirchen gegen über/ in der kleinen Kirchgasse/ welches nach der Zeit Modestinus Kitzingius, und zu Jenishi Zeiten Erasmus Hugo bewohnt hat/ mit den Seinigen und seinen Schülern hinüber zog. Weil er aber auch da nicht zufrieden gelassen wurde/ so zog er endlich/ nachdem er sein Haus allhie verkauft/ nach Marienberg/ welche Stadt er allzeit hernacher Sodem Masarum et suae quietis domicilium zu nennen pflegte. Er edirte dahero auch 1541. eine Piece de Marienbergo, darinnen er die Bürger in Marienberg sehr lobet/ und in denen Actis Marienbergensium Publicis heißt es: E. C. Rathsch-Collegium hat dem Autori pro labore et studio dieser Beschreibung ein silbern Trinck-Geschirr/ so 29. Thaler gekostet/ verehret/ 1541. Um sich aber sein Leben nicht mehr so sauer zu machen/ so nahm er in Marienberg nur wenige Schüler an/ die er unterrichtete. Es kam aber D. Caspar Cruciger/ Profest. Witteb. nach Marienberg/ der beredete ihn wieder/ daß er lieber mit seinen Gaben vielen/ als nur etlichen/ dienen sollte/ und weil er in Marienberg nicht in Beförderung stünde/ sondern daselbst nur privatisirte/ so nahm er ihn mit nach Schneeberg/ dem Rath zu recommendiren. Cruciger war kaum mit Rivio zu Schneeberg angekommen/ so kam alsbald der Berghauptmann/ Hans von Weisenbach/ der dasige Pastor Wolfgang Zeiner/ Paul Schmid/ ein Vorsteher aus der Gemeinde/ und Ambrosius Franz/ und sprachen den Rivium in Namen des Rathsch an/ ihre Schule zu übernehmen/ versprachen ihm einen ansehnlichen Gehalt und viele andre Vortheile/ daß also Rivius, auf Zuredung des Herrn Crucigers/ endlich darein willigte. Zu gleicher Zeit hatte er auch eine Vocation nach Königsberg in Preussen/ desgleichen auch nach Bausen. Als Herzog Heinrich der Fromme den Fleiß und die Treue des Rivii von denen Marienbergern loben hörte/ so war er nicht zufrieden/ daß sie ihn von sich gelassen/ und ihm keine Beförderung gegeben hatten. Dieser Herzog Heinrich der Fromme/ so damals in Freyberg residirte/ wolte seine beyden Prinzen/ Herzog Morizen/ und Herzog Augusten/ gerne recht von Jugend auf unterrichtet haben/ dahero unterließ er nichts/ den Rivium nach Frey-

Freyberg zu bringen/ welches dem Fürsten auch ein leichtes war. Es schickte also dieser Herzog Heinrich seine beyden Prinzen/ nachgehends beyde Churfürsten zu Sachsen/ zu Rivio in die öffentl. Schule/ und hat ihnen unter andern die Decades Livii von diesem Rivio lesen lassen/ und ist unser Rivius fast 3. Jahr zu Freyberg blieben. Ao. 1540. ist er mit höchst ermeldten Herzog AUGUSTO nach Leipzig als ein Hofmeister mit auf die Universität gezogen. Als MAURITIUS nach dem Tode seines Vaters die Fürsten-Schule in Weissen anrichtete/ so wurde unser Rivius zum Inspector darüber gesetzt/ und nachdem er 1545. auch das geistliche Consistorium errichtet/ so wurde unser Rivius einer unter denen ersten Adressoren daselbst. Er schriebe Castigationes in Terentium & Sallastium, welche in etlichen Edicionen diesen Autoribus angedruckt sind/ einen Dialogum, wo er viele Loca aus dem Cicero und andern Autoribus gebessert und erklärt. Er schrieb auch eine Grammaticam, eine Dialectic, und Rhetoric. Seine übrigen Sachen, die er geschrieben/ sind bekannt/ und in einem Volumine zusammen gedruckt Anno 1552. kam die Pest ins Land/ da verlor Rivius seinen Hofnungsvollen Sohn/ Paulum Rivium, und eine Encklein/ von seiner ältesten Tochter/ und endlich auch sein Weib/ die ihm alle an der Pest starben. Es hatte dieser Rivius in Weissen ein Gut an der Elbe/ nicht weit von der Stadt/ dahin machte er sich mit seinen noch lebenden Sohne Hieronymo, und seiner übrigen Familie/ aber den 28. Decembr. e. a. überfiel Rivium eine große gefährlich Kranckheit/ daran er bald darauf/ nemlich den 1. Jan. 1553. gestorben. Sein Sohn und sein Endam haben ihn zu Grabe bestellet/ und sein Begräbniß besorget. Wären die Leute nicht wegen der Pest alle hin und her zerstreuet gewesen/ so hätten ihn seine eigene Schüler/ die er ehemals in Annaberg informiret/ und davon 1000 viele in Weissen wohnten/ können zu Grabe tragen. Er wurde vor dem Lomnitscher Thore auf dem Kirchhoff zu St. Wolffgang begraben/ und hat ihm Georg Fabricius/ sein ehemaliger Schüler/ folgende Grabschrift/ an die Kirchmauer/ versertiget:

Iesu C. sacrum.

IOHANN. RIVIO, Atthendor. Viro opt. et Magistro morum severiss. praeclare de praesentibus posterisque merito, ornato a Principibus, culto ab eruditis cum Anna coniuge et Paulo filio morbo populari extincto, hac terra condito Georg. Fabricius Chemnic. Praeceptoris suo incomparabili: Obiit Cal. Jan. MDLIII.

Er hatte einen Bruder Petrum Rivium, welcher ein vornehmer Kauffmann in Eöln gewesen. Zu seiner Zeit 1532. hielte Joh. Sturnus alhier Schule/ vid. Wiltshens Incunabul. Schol. Annabergens. Unser Rivius hinterließ 3. Söhne: 1) M. Ioannem Rivium, welcher in Annaberg geboren/ und welcher zu Jaz Rector/ Bischofflicher Diener wird er in etlichen alten Schrifften genennet/ von 1540. bis 1563. gewesen/ hernach von 1571. zu Halle/ und 1580. wird erge. entset. Stipendiatorum Ele. tot. alim. Praeceptor, 2) M. Hieronymum Rivium, welcher in Chemn. des Dabercubi College gewesen/ 3) Anna/ diese älteste Tochter war an Hieronymus Buchnerin/ Collegin in der Raths-Schule zu Weissen/ verheyrathet/ 4) Justina/ an M. Alexius Praetorius, Pastor in Weissen/ und Alector Consistorii daselbst/ und 5) Susanna/ an Georg Locusta/ einem Bürger in Weissen, verheyrathet.

Des

Des Zwenten Theils III. Stück.

8. M. Leonhard Badehorn, Misnensis. Er war 1510. die Leonhardi, den 6 Nov. zu Meissen geböhren, sein Vater war Sigismund Badehorn, ein Rathsherr in Meissen, welcher 1553. gestorben, vid. Fabricii Annal. Urbis Misn. f. 102. Die Mutter, Sophia, welche 1558. gestorben, v. ibid. f. 105. Unser Badehorn hatte 2. Brüder, Donat, welcher Rathsherr und Stadtrichter in Meissen gewesen, dessen Tochter war verheyrahet an M. Ludewig Trüb, erst Advocat in Meissen, hernach Protonotarius in Leipzig bey dem Schöppenstuhl und löblichen Stadtgerichten, und Maternum, der als Cämmerer in Meissen in seiner Jugend gestorben, vid. Fabricius l. c. f. 101. Unser Badehorn war ein præcox ingenium und frühzeitiger Kopf, in seinem 11. Jahre gieng er schon auf die Academie nach Leipzig, doch hat er erstlich die dasige Nicolai-Schule frequentiret, und von dem damaligen gelehrten Johann Muslern in Sprachen profitiret, vid. Menckenii Dissert. de græcarum latinarumque literarum in Misnia restauratoribus, und ist er erst 1525. daselbst immatriculiret worden. Anno 1528. wurde er daselbst Baccalaureus, darauf er hernach 1532. in Magistrum promoviret. Anno 1533. Montags nach Quasimodogeniti, wurde er hier als Rector der Schulen in Annaberg auf ein Jahr lang angenommen, darbey folgender Contract und Borschafft aufgesetzt wurde:

Bestellung des Schulmeisters auff S. Annaberg.

Erstlich sol der Magister bneben seinen Baccalaurien vnd Cantoren (die sich in allerwege seines beuehls vnd gehorsams verhalten sollen) muglichen fleiß vorwenden, das die Schüler mit Lectionen frem alter vnd verstandt dienstlich vnd gelegentlich wol vnderweiset.

Auch mit wenigern inn guthen sitten vnd Zucht erhaltend.

Vnd allenthalben auff die vnvormugenden also wol achtung gegeben werden als auff die reichen.

Es sol auch der Magister alle hohe festa, so er geschickt eigener person

(Zweyten Th. III. St.)

R

son

son im Circuitu Ampt vnd Vesper regiren, Auch sonst darob sein, das der Chor durchn Cantorn vnd Baccalaurien in allen messen vespere vnd andern Ampten wol vorsehen, Auch zu gewonlichen Zeiten, wie mhan nennet mit figuriren bestellet sey, dadurch das Lob gottes erhalten vnd gemheret werde.

Dem Maastro solle essen vnd trinckenn vom Radt, wie es der am gelegensten schaffen kan, ausgericht, vnd zu seinen solt wochenlich j. fl. gereicht, Dartzu fur sich vnd die seinen herberig vnd beholzung zur notturfft gegeben werden.

Vnd was er von seinen priuatlichen discipulis die do ein Jahr 4. fl. zugebenn pflegen bekumpt, sel ihm allein volgen vnd bleiben.

Vff das er ober bey allen vnd sonderlich den armen Knaben desto fleißiger sich erzeige, hat ihm Ein E. Radt zugesagt, noch vorendung des Jahres, ihnen vber obnermelten wochen solt mit lviii. fl. zuuorehenn.

Der Baccalaureus sol auch vom Radt mit essen vnd trincken, dartzu ihm das Jahr fur seine mühe xxij. fl. gereicht werden.

Dergleichen hat sich der Radt erbotten denn Cantoren auch mit ein Tisch zuvorsorgen, der sol das Jahr lvi. fl. vor sein mühe entpfabenn.

Was darüber der Magister Baccalaureus vnd Cantor personlich an presenten verdienen, das sollen sie auch behalden, was ihnen aber bis hieher von Messen votiuen vigilien Requien, kirchen vnd allen andern Zugang, Item gemeynen precio, als von ein Knaben ein quartal j. fl. gebuert, sol von den Ibenigen, so es der Radt bevhilt, treulich einaenhommen, vnd zu erstattung dieser beschwerung vnd vnkosten, dem Radt vnuormundert gereicht werden, Act. Am Mantag nach Quasimodogeniti, M Dxxxij.

Dhnfehlbar hat er nach Verlauff eines Jahres, alii 1535. selbst wieder allhier abgedancket, da er denn wieder nach Leipzig gegangen, wo er in der Philosophischen Facultät Decanus, und hernach 1537. so gar Rector Academiae geworden, da er denn folgendes Distichon gemacht:

Misnia me genuit, mihi Lipsia contulit artes,
Arma genus tribuit, scepra gerenda fauor.

Hernach ist er auf Reisen, und zwar sonderlich nach Italien gegangen, wo er die größten Juristen gehdret, und hat 1544. zu Padua in Doctorem promoviret. Aus Padua schrieb er folgenden Brief an einen seiner guten Freunde nach Leipzig:

Viro

Viro humanissimo atque venerando D. Magistro
CHRISTOPHORO a JELVITH, (legi aliter hoc nomen
non potuit) Collegii Principis Collegae, Confratri suo
charissimo.

Quae reliqua sunt vel in Collegio, vel extra, meo nomine curanda rogo,
humanissime Domine Magister CHRISTOPHORE, confrater charissime,
vt ea facere in meam gratiam, non velis grauari. Si non dignam gratiam re-
ferre, saltem gratae mentis significationem aliquam exhibere, perpetuo prom-
tissimus fuero. Neque dubito, si quid erit, quod confratres nostros charissi-
mos concernat, quin illi, quo erga me affectu praeditos omnes et singulos sem-
per cognoui, omnem beneuolentiam et pietatem sint exhibituri. Et cupie-
bam equidem singulis quoque, priuatim cuique scribere. Sed tum quia ni-
hil est, quod scribam, tum quod pigriorem me lubenter fateor, ac alias scri-
bendis literis iam taedio affectus. Addo quod multis ad vnum, quam vni ad
multos literas dare facilius est, atque vestrum quidam se mihi suis scriptis pur-
gatuos polliciti sunt. Tu igitur apud vos epistolae vice esse, et meis verbis
familiarissime singulos etiam compellare ac salutare, meque memorem ipsorum
vivere, vel hisce saltem literis declarare dignaberis. Certe paucissimi, si tamen
aliquot, dies praetereunt, quibus non coniunctionis et consuetudinis vestrae
vsque adeo quoque recordari soleam, vt vel hoc solo nomine non gratissi-
mam semper Italiam fore, iam pridem prouidere mihi usus fuerim. Nam ab-
senti nunc memoria, vt praesenti vita fuit, tam iucunda et suavis saepenumero
esse consuevit, cum aut ipsa tacitus mecum reuoluo, aut apud amicos quando-
que recensco, quod praeter antecessorum nostrorum morem, nos unanimes
ac vere confratres conuixerimus inuicem, vt non vbi rectius et iucundius vixe-
rim, meminisse me, magna amicorum congratulatione et applausu merito saepius
adferam. Neque mirum si hanc vel solam satis efficacem rationem aestimauero,
vt quamprimum licuerit, vestrorumque statum ego firmum cognouero, ad vos et
vestrum adeo iucundum consortium redire animum inducam. Interim pro no-
stro inter nos solito fauore et amore confrater Leonh. orat, vt vbi iam Paschae, Ad-
scensionis, Pentecostes, Trinitatis, Corporis Christi aliisque vel publicis, vel priua-
tis collegii nostri conuiujs vel symposijs simul fueritis, ipsius quoque memores, hi-
larius liberaliusque bibere καὶ τῷ βαλανικέρῳ ἢ βαλανιοκέρῳ συμπίνειν βε-
λῆσαι. Dominum Nicolaum Scheibelium, futurum Rectorem Magnificum,
nobis omnibus plurimum amicum, Salipoli ex Verero audiui, creatum Canonicum
Misnensem esse, quod bene vertat. Et quod mirabar ab Ochsenfardo, Theo-
logiae sacrae Reuerendum Dominum Licentiatum promotum. Ei quaeso vtris-
que,

que, imo iam Rectoratus gratia, Magister Christophore, aut potius confratres omnes meo nomine familiariter iuxta ac reuerenter congratulari ac bene precari velitis. Salutem quoque multam dici cupio amicissimo nostro D. Joanni Girsulat. Cui quis in Decanatu successerit, quis Vice-Cancellarius fuerit, cui Virgiliana praelectio assignata, quam familiarissimum meum & alterum fratrem, Magistrum Guolfgangum reliquisse Viennae audiebam, haecenus ignoro. Prae omnibus autem scire vehementer cupio, num Promotor meus amantissime mihi perpetuo colendus, Dominus Magister Christianus, Magistro Georgio in Sacerdotio & Parochia successerit. D. Seniore nostrum M. Vdalricum ex iis, quae Viennae a M. Leonhardo, item a M. Cornax audiui: iam abiisse puto. Si praesens est, et vel ille, vel D. M. Girsualt, vel alius, ut nunc in Italia studiosi communiter viuunt, scire voluerint, scripsi ita ut discendens promisi ad D. M. Jo. Sprembergium. Sed plura coram referre possunt, qui diutius et ante haec tempora ipsi in Italiae hac et aliis pluribus urbibus vixerunt. Noua, quibus fides tribuatur, alia nunc nulla sunt, quam quod Imperator a Venetis vrbes Imperii Veronam, Vincentiam, Patavium, cum caeteris repetere dicatur. Similiter Galliae Rex ad Mediolanum spectantes ciuitates: quas quin reddere vtrique recusant, bellum exspectare videntur. Et fama iam increbuerat, post dies multos omnes Germanos alios a partibus Caesaris vel Regis Gallorum et hac et aliis Venetorum urbibus edicto publico expellendos. Sed credi hoc desiit, posteaquam Senatus Venetus Praetori et Praefecto urbis huius, ut capitis poena in rumoris huius autorem animaduertant, serio mandasse fertur. Interim muri, portae ac propugnacula urbium magno cum molimine restaurari et augeri incipiunt. Cum etiam Veronae, Vincentiae atque ipsis quoque Venetis nuper essem, dicebatur edicto cautum, ne quis noua enunciaret. Deus viuis pacem, quietem defunctis, tribuat! Exspectabo ego a vobis longissimas literas. Valete! Charissimi Fratres, et pii viuite! Pataui Idibus Martiis Anno M D XL.

LEONHARDVS BADEHORN.

Nachdem er aber wiederum von seiner Reise in Leipzig ankam, wurde er nicht nur wieder mit Freuden aufgenommen, sondern er wurde auch alsbald zum andernmale wieder Rector der Academie, da er denn folgendes Tetrastichon darauf verfertigte:

Nunc mihi scepra scholae tranquilla pace regenda

Antea qui dederat, reddidit illa Deus.

Hic quoque jura scholae longos conferuet in annos,

Vt maneat teneri portus et aura gregis.

Eben

Eben in diesem Jahre, da er wieder Rector wurde, hielt er eine öffentliche Disputation, pro loco inter Academiae huius Doctores obtinendo. Nicht lange darauf kam er in das Oberhoff: Gerichte und den Schöppen: Stuhl. Anno 1547. den 5. Sept. verheyrathete er sich mit Jungfer Anna, D. Sebastian Rothens, Leib: Medici und der Medicinischen Facultät Decani, Tochter, mit welcher er 2. Söhne gezeuget, D. Sigismund, und D. Johann Badehorn. D. Johann Badehorn heyrathete Elisabeth, D. David Pfeiffers, Churfürstl. Cancellers, Tochter, und wurde des Churfürsten CHRISTIANI Rath, ist zu Dresden auf dem Marien Gottes: Acker begraben worden, v. Ant. Beckens Dresden. Chron. f. 250. D. Sigismund Badehorn, Consul Lipsiensis, wurde endlich auch geheimbder Rath bey dem Churfürsten. Ferner zeugte unser Badehorn noch 2. Söhne in seiner andern Ehe mit Veronica, D. Martini Trembachs, Facult. Medic. Decani, Tochter, Georgen und Leonhard. Anno 1522. kam er in die Juristische Facultät, wurde des löblichen Ober: Hoff: Gerichts und Schöppen: Stuhls: Assessor, darinnen er Senior gewesen, und des kleinen Fürstens: Collegii Collegiatus, in welchem Jahre er von dem Churfürst MAVRITIO, als dessen Rath, auf das Concilium nach Trident geschicket wurde, da er wider die Papisten eine vortreffliche Rede gehalten, vid. Schleidanus de statu Relig. L. 23. ad. a. c. 1522. p. 736. Anno 1556. kam er in Rath zu Leipzig, wo er sich so fleißig und getreu bezeuget, daß dieser unser allhier gewesener Rector endlich 1562. Burgermeister daselbst wurde. Er war in seinem Alter lange Zeit und viele Jahre nach einander krank, und mußte am Podagra und Steine viele Schmerzen ausstehen. Als er auf seinem Sterbe: Bette das letzte Abendmahl genossen, hat er gesagt: Mit dieser Speiß und Trank will ich frölich komen zu dem Gnaden: Stuhl Gottes und meines Seeligmachers Christi Jesu, und will nunmehr in ihm die Seeligkeit erlangen, vid. Christoph Nicolai Evangel. Jesus: Freude, p. 302. Er starb 1587. den 1. Jul. ætat. 77. vid. Fabricii Annales p. 272. in Carmine Christoph. Schellenbergeri, & Wilischii Incunabul. Schol. Annæberg. p. 82.

9. M. Benedictus Otto, er ist 1522. in Leipzig immatriculirt,

R 3

1525.

1525. Baccalaureus, und 1531. Magister worden. Man findet in denen Annalibus weiter nichts von ihm, als den Namen.

10. M. Andreas Nuntallus, Styris, von edlen Geschlechte gebohren. Er danckte hier aber 1544. (alii 1545.) wieder ab, wegen des vielen Haders und Streites, den er hier hatte, da er denn nach Dreßden geruffen wurde, den Churprinzen an dem Churfürstl. Hofe AVGSTI, zu unterrichten. Nachdem er diese seine Station wieder verlassen, so bekam er vom Churfürsten Kost und Gnadengeld von anno 1554: 1559. zog wieder hieher nach Annaberg, und verwaltete 1552. zu den Zeiten des Rectoris Schraufii, das Amt eines Supremi oder Con-Rectoris, an hiesiger Schule. Er wohnte in dem Hauße, da wo iezt der Garten ist bey der Diaconat; Wohnung, darauf er ein Observations-Thürnlein bauen lassen, der alten Schule gegen über, hernach zog er hinaus vor die Stadt auf sein Gütgen, das er sich gekauft hatte. Er ist endlich in Dreßden gestorben, 1559. den 4. Nov. und hinterließ einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn, welcher der jüngste war, Isaac August, bekam 1567. 50. fl. Stipendium, welches sein Præceptor und Vormund, M. George Mylius, Rector allhier, hob, dergleichen erhielt er auch von 1560: 1580. und da er denn in Mähren zu Dimuß den 8. Febr. 1581. gestorben, so hat seine Schwester, Dorothea Wesberin, den Rückstand vollends empfangen. Der Churfürst AVGVSTVS hatte ihn selbst aus der Lauffe gehoben. Dieser unser M. Andreas Nuntallus, schriebe sich auch manchmal Artium & Philosophiæ Doctor.

11. M. Hermann Bötticher, von Nordhausen. Er ist in Leipzig immatriculiret, 1540. wurde Baccalaureus 1544. und Magister 1545. Von hier gieng er wieder nach Leipzig, mutirte seine Studia, und wolte sich auf die Jura legen, er wurde aber durch einen Traum erschreckt, fiel darüber in eine hefftige Kranckheit, und resolvirte sich hierauff beständig bey dem ehemals angefangenen Studio Theologico zu bleiben, soll auch so zu Leipzig gestorben seyn, vid. Kindermanns Nordhusa illustris p. 3. Ohnfehlbar ist er 1549. noch hier gewesen, als das damalige Superintendenten; Gebäude zu der iezigen Schule allhier angerichtet wurde.

12. M.

12. M. Johann Schrauff, von Rotenburg, an der Tauber, wurde 1535. immatriculiret, 1537. Baccalaureus, 1547. Magister, und 1551. nach Annaberg als Supremus, iesto Con-Rector, an die Schule allhier geruffen, ward kurtz darauf Rector, und bekam jährlich 121. fl. Besoldung. Anno 1559. aber gieng er wieder nach Leipzig als berufener Rector an die dasige Thomass-Schule, daselbst er 1563. gestorben. Zu seiner Zeit besuchte Philippus Melancthon 1552. die allhiefige Schule. Anno 1555. & seqq. lehrten nunmehr 6. Collegen an hiesiger Schule in folgender Ordnung und Benennung: 1) Rector, 2) Supremus, 3) Medius, 4) Infimus, 5) Cantor, 6) Locatus. Er verheyraethe sich zum andernmal 1553. mit einer Tochter Johann Hasens.

13. M. George Mylius, zu Annaberg 1533. den 23. April. geboren. Er hatte von Jugend auf die Schulen frequentiret, und kam sonderlich zu Wittenberg, allwo er auch Magister worden, bey Philippo Melancthone, wegen seiner Höflichkeit und großen Fleiß, in große Guast. Nachdem er seine Studia absolviret, so wurde er 1554. den 10. Octobr. hieher in Patriam als Con-Rector beruffen, und ascendirte 1559. d. 11. April zum Rectorate, welchem Amte er 12. Jahr vorgestanden. Anno 1559. heyrathete er Jungfer Anna, Herrn Stephan Lipperts Tochter, nachdem aber diese 1567. den 13. Jun. wieder verstorben, so hielt er zum andernmale e. a. Mens. Sept. Hochzeit mit Wolfgang Klingers, in Tennicht, Tochter. Unter ihm soll die Schule in solchen Aufnahmen gewesen seyn, daß sich 1559. an die 700. große und kleine Schüler da befunden, wo nur nicht eine Null zuviel gesetzt ist, denn der Index discipulorum, und die veränderten Studia dieses Mannes, weisen es nicht aus. Auch wurde in diesem Jahre die erste Comödie, Phormio, hier, und zwar auf dem Rathhauße, agiret. Anno 1571. den 21. Jul. hat er selbst freywillig hier abgedancket, und gieng wieder nach Wittenberg, studirte daselbst Medicinam, wurde 1578. den 22. May Doctor, zog nach Plauen ins Voigtland, practicirte daselbst, ist aber kaum 4 Jahre daselbst gewesen, da er frühzeitig gestorben, den 5. Mart. 1583. aetat. 49. Sein Bruder war D. Martin Mylius, ein Medicus und guter Poete, welcher erstlich zu Iglau, hernach zu Znema in Oesterreich (vielleicht Znaim in Mähren, wo Iglau auch liegt) practiciret, an welchen letzten Orte

Orte er 1574. gestorben, und soll er eben der Martin Nylius seyn, der den Hortum Philosophicum und das Officium Pharmacopæum, zu Wittenberg 1568. gedruckt, geschrieben. Als 1561 Feuer in hiesiger Schule auskam, so erschrock unser M. George Nylius, damaliger Rector, so sehr darüber, daß er das erstemal das Podagra bekam. Als 1566. im August und Sept. die Pest grassirte, war die Schule sehr wüste, deßgleichen 1568. fast gänzlich zerstört. Die Lectiones wurden von den 31. Jul. an in der Kirche gehalten, als man aber bald wieder in die Schule gieng, so mußte die Schule im August, weil ein Knabe auf der Schule an der Pest gestorben war, wieder in die Kirchweihen, da denn wenige Schüler, und offte auch gar keiner, vorhanden waren. Der Rector Nylius hatte sich bey solcher Pest im August, der Con-Rector aber im October, von hier weg, anders wohin reteriret. Als demnach 1569. die Comödie, Hecastus, lateinisch und deutsch auf dem Rathhauß: und in der Kloster Kirchen solte aufgeführt werden, so mußten wegen Mangel und kleinen Anzahl der Schüler, die Schul-Collegen selbst, und einige Studiosi, welche von Leipzig hieher in ihr Vaterland zum Besuch kamen, die vornehmsten Personen darbey agiren.

14. M. Wolfgang Heldt, von Ordorff, wurde Rector 1571. bis 1576. suche ihn unter denen Berg-Predigern, pag. 86.

15. M. Albert Lyttich, Vallejoachimicus, wurde 1576. Rector bis 1577. suche ihn unter denen Superintendenten pag. 65. no. 7.

16. M. Wolfgang Stolberg, wurde 1577. Rector bis 1581. suche ihn unter denen Superintendenten pag. 67. no. 8.

17. M. Paul Jenistus. Er war 1551. hier in Annaberg geboren. Sein Vater war ein hiesiger ehrbarer Bürger, Paul Jenisch, welcher 1570. gestorben, die Mutter, Anna, Martin Walthers, eines hiesigen Bürgers Tochter, welche ihm im dritten Jahre seines Alters gestorben, da er denn zu seiner Stiefmutter hernach bekommen, Margaretha, Paul Starckens Tochter, ein frommes Weib, die ihn mütterlich geliebet, welche er hernach als eine fromme, gottesfürchtige eheliche und dem Armuth geneigte Wittbe, auch zu sich genommen, und welche bey ihm zu Eilenburg, nachdem sie 5. Jahr bey ihm gewesen, im hohen

hohen Alter 1601. den 23. Sept. gestorben ist. Nachdem er den Grund zu seinen Wissenschaften in hiesiger Schule geleyet, so gieng er 1570. Mart. 18. in eben dem Jahre, da ihm sein Vater gestorben, nach Wittenberg auf Univerfitäten, dahin ihn sein gewesener Rector, M. George Mylius, selber führte. Hier lebte er nun 6. Jahr lang, und genoss von seiner lieben Stief-Mutter allen Unterhalt, den sie ihm 6. Jahr lang in Wittenberg gegeben, und that mehr als eine leibliche Mutter. Seine Mutter und alle gute Freunde riethen ihm, daß er solte Medicinam studiren, aber er ließe sich von der Theologie, dazu er die größte Neigung hatte, nicht abwenden. Anno 1576. den 15. Mart. wurde er in seinem 24. Jahre Magister, und fuß darauf den 12. Dec. in eben diesem Jahre, zum Con-Rectorate nach Annaberg geruffen, welchem Amte er 5. Jahr lang mit solchem Lobe vorgestanden, daß man ihn vor würdig gehalten, daß er 1581. den 25. Octobr. zum Rectorate allhier adscendirte, wela es Amt er wiederum, ohngeachtet der vielen Unglücksfälle, die er außstehen mußte, mit großen Lobe, bis 1594. versaltet. Er brachte die Schule allhier in guten Stand, denn 1585. studirten viele adeliche Knaben aus Böhmen und andern Orten allhier, als aber in diesem Jahre die Pest kam, welche nun 3. Jahr lang nach einander allezeit im Herbst angezehet hatte, iezo aber 1585. recht groß wurde, daß in und auß der Stadt 224. Personen daran starben, so wurde die Schule sehr zerstöret und verwüstet. Desgleichen waren die untern Classen 1586. wiederum sehr leer, wegen der vielen Blattern und Pocken, die unter denen Kindern herum giengen, und 1591. fiel eine solche Zneurung ein, dergleichen man noch nicht erlebet hatte. So betrübe er sich auch sonderlich 1590. als er in dem Kloster eine Comddie aufführte, und ein Schüler, Namens Prahenus, von vornehmen Eltern, sich mit dem Pulver, das bey der Comddie solte gebraucht werden, das Gesicht und die Hände sehr gefährlich verbrannt hatte. Anno 1592. den 30. Dec. hat er sein hiesiges Stadt-Chronicon dem Rath übergeben, alii den 30. Jan. Anno 1579. wurde er verhehlicht mit Jungfer Catharina, Herrn Johann Coitbens, erstlich Herzog Georgens 8. Jahrig gewesenen, geheimbden Secretarij hernach Rathsherrn und Zehndners allhier, Tochter, mit welcher er in

(Zweyten Th. III. St.)

S

ner.

nerhalb 33. Jahren, 4. Kinder gezeuget, nemlich: 1) eine Tochter, Catharina, geb. 1584. den 27. Febr. welche an D. Caspar Jungersmannen, Adfessor in der Juristen-Facultät zu Leipzig, und Joachimi Camerarii Sohn gewesen, verheyrahet worden, von der er 7. Enckel, deren etliche gestorben, erlebet, 2) Johann, geb. 1580. den 3. Febr. studirte Jura, 3) Paulus, geb. 1582. den 11. Aug. hernach Cämmerer zu Eilenburg, war verheyrahet mit Esther, Petri Wartmanns, eines Rothsherrn zu Eilenburg, hintertassene Wittbe, 4) Daniel, geb. 1586. den 20. Jan. † den 5. Octobr. 1589. welchem Söhnlein er folgende Grabschrift machte:

Terra, vale! non me redeuntem cernis; Olympum

Mens adiit Christi munere. Terra vale!

Welt nun ade,

Ich kom nicht meh,

Bei dir ist Weh

Zu meinem Herrn Christ ich geh.

Endlich wurde er der Schulen-Arbeit immer mehr und mehr überdrüssig, dahero dankte er 1593. den 29. Mart. freywillig ab, und verließ 1594. den 4. Jan. die Schule, da er Tages vorher erst bey dem Rathe, und hernach in der Schule eine öffentliche Abschieds-Rede gehalten. Aber wie wunderbar war die Vorsorge Gottes, kurz drauf wurde er, in eben diesem Jahre, 1594. von Christoph von Rißschern, in Zopen, nach Eila, unter Bornischer Inspection bey Leipzig zum Pfarrer beruffen, wo er 1. Jahr lang und 9. Monat das Evangelium gelehret, da er denn drauf 1596. Superintendent in Eilenburg, und hernach von D. Georg Weinreichen, Superintendent in Leipzig, investiret wurde. Nachdem er 8. Jahr in dieser Station gewesen, so wurde er 1603. nach Dresden, von Churfürst CHRISTIANO II. zum Hoffprediger geruffen, da er denn hernach 1607. an die Stelle M. Conrad Blattens, als Assessor des Ober-Consistorii kam, und 1610. an die Stelle D. Polycarpi Leyseri rückte. Er laborirte in seinem Alter jährlich sehr hefftig an der Colica und Stein, an welchen Schmerzen er auch endlich 1612. den 9. Nov. gestorben, aetat. 61. nachdem er seinem Gott

18 Jahr in der Schule, und 18. Jahr in der Kirche gedienet hatte.
Sein Epitaphium zu Dresden ist also:

M. PAVLVS JENISCH, Annaebergens. Ecclesiae Eulenburgicae
quondam Pastor et Superintendens post in aula Electorali Saxoni-
ca Concionator et Supremi Consistorii Dresdae Assessor, quiesco,
animam in tumulo ne quaeras, in Dei manu reposita est. Obiit
anno 1612. 9. Nov. aetatis 61.

Die Leichenpredigt hielte ihm M. Michael Niedsteter, Churfürstl.
Sächs. Hoffprediger über 2. Timoth. 4. Ich habe einen guten Kampf
gekämpft &c. und ist solche in Leipzig 1613. gedruckt. Seine hinter-
lassenen gedruckten Schriften sind folgende:

- 1) Historia Annabergae.
- 2) 10. Predigten von Aufzuehung der Kinder.
- 3) 8. Predigten de Angelis.
- 4) 2. Predigten de incendiis.
- 5) 1. Predigt de Messe.
- 6) 4. Predigten von der Geburt Christi.
- 7) 10. Predigten de effusione Spiritus Sancti.
- 8) viele Hochzeit- und Leichenpredigten.
- 9) Thesaurus animae pie viuendi ac moriendi.
- 10) De quatuor nouissimis.
- 11) Orationes VI. de illustrium quorundam personarum vita et
factis.
- 12) Scriptum Consolatorium ad affictos.
- 13) 2. Predigten de insolito pecorum incritu.
- 14) Predigten de morbis corporis et termino vitae humanae.
- 15) Conciones ex Luc. XVI. 2. redde rationem.
- 16) Informationes quinque diem extremum considerandi.

17. M. Johann Friedrich, von Wolffshusen, aus Francken-
land, sub ditione Praefulis Wurzburgici, darelbst er 1563. den 7.
Oct. geboren. Sein Vater war Johann Friedrich, Richter in
diesem Dorffe 40. Jahr lang, die Mutter Catharina Robin.
Diese seine Eltern erlebten 53. Jahr mit einander in der Ehe, un-
ter beyde 80. Jahr alt geworden. Nachdem er e. stlich in seinem Dorffe
so viel gelernt, als die Kinder in der Schule daselbst kunte unterrich-

tet werden, so brachten ihn seine Eltern im 10. Jahre seines Alters nach
 Mellerstadt. Weil es ihm aber hier gar nicht gefallen wolte, indem an
 diesem Orte alles Catholisch war, so kam er in die Fürstl. Schule zu
 Schleusingen, im Heunebergischen, hier blieb er 7. Jahr lang, und er-
 langte ziemliche Profectus, sonderlich lernet er in der Griechischen
 Sprache mehr, als die meisten oft zu lernen pflegen, und die sich dennoch
 schmeicheln, daß sie solche Sprache auch verstehen. Von seinen Prä-
 ceptoribus dieser Schule hat er allezeit in seinem Leben sonderlich M.
 Wolfgang Müllern, und M. Hartungen, gelobet. Hierauf gieng
 er 1582. nach Leipzig, und mußte Anfangs seinen Unterhalt mit famulis
 ren suchen. Er wurde 1585. Baccalaureus daselbst, und 1587. Magi-
 ster. Hierauf fieng er an andere zu unterrichten, und unter andern sons-
 derlich die Söhne des damaligen Sächß. Cancellers, Herrn D. David
 Pfeiffers. Da er sich nun fleißig, so wohl privatim, als publice, in
 disputiren, peroriren und Lesen geübet hatte, so wurde er 1589. in der
 philosophischen Facultät zu Leipzig Assessor, und das Jahr darauf De-
 canus derselben. Anno 1592. wurde er zum Professore Facultatis
 Oratoriae erwehlet, wurde aber von einem andern, der Befehl von Hofe
 brachte, abgetrieben, hingegen machte ihn der Rath in Leipzig zum Con-
 Rector an der Thomas Schule, darauf er sich 1592. mit Jungfer Agne-
 te, Fritschiansia, eines vornehmen Bürgers in Torgau Tochter, aus
 dem Moserischen Geschlechte, verehlichte. Mit dieser zeugte er 12.
 Kinder, davon 3. Söhne und 4. Töchter den Vater überlebet. Sein
 älterer Sohn, gleiches Namens, wurde erst in Wittenberg Magister,
 dann in Leipzig Doctor Medicinæ, hernach Churfürstl. Feld-Medicus,
 und endlich hat er sich in Oldenburg gesetzt, und am Hofe, in der Stadt
 und dasigen Gegend, vielen Ruhm erlanget. Der andere Sohn, M.
 Salomon Friedrich, studirte gleichfalls Medicinam, und wo der drit-
 te, Theodosius Friedrich, hingekommen, ist unbekannt. Unter de-
 nen Töchtern war die älteste, M. Melchior Trosten, Syndico in Tor-
 gau, verheyrathet. Nachdem er 6. Jahre an der Thomas Schule in
 Leipzig als ConRector gestanden, kam er 1594. hieher als Rector, und
 genoß eine reichlichere Besoldung, jedoch sagt er in der Dedication an
 etliche junge Edelleute, welche damals seine Schüler waren, in einer
 Schul-

Schul-

Schul-Oration, die er 1595. in Leipzig bey Michael Ranzenberger drucken lassen, und den Titul führet: *Ἐπιπέπια* scholis a trib. hum. vitae summis ordinibus naturae ac pietatis lege reddenda, Der er noch beygefüget; Gymnasmatum et Lection. in Annaeb. Sch. breuiff. designationem; welche Piece in meinen Händen ist: annum iste mensis finit primum, ex quo scholasticam in hac vrbe prouinciam *labore* quidem *nonnullo*, sed *fortuna*, Dei beneficio, *mediocri* sustineo. Anno 1594. verfertigte er, als allhiefiger Rector Scholæ, zum Andencken der Erbauung dieser Stadt, folgendes Epigramma, und ließ es am Annen-Tage austheilen:

Affulget radiis lampas Phoebeia dextris,
 Atque vrbi sacrum reddit ab axe diem,
 Gens montana faue, da plausus, ingere vota,
 Montem Annae diuum sospitat ecce munus,
 Montem, qui, sylvis quondam obsitus, horridus, asper,
 Nil fertur facuas quam genuisse feras,
 Nunc floret, laetusque viget, populosus et ingens,
 Doctrinam Christi Pieridumque sonans.
 Hunc o Ioua tuo posthac quoque numine serua,
 Da vires populo, da sua dona solo,
 Diuite florescant vena exuperentque metalla,
 Exuperet, vigeat, viuat in vrbe salus.
 Vt sic innumeros mons ille virescat in annos,
 Et laudem Christi Pieridumque sonet.

Anno 1595. gieng er zurücke nach Leipzig, und bekam die Professionem Eloquentiæ, welche durch den Abgang desjenigen, der ihn vor 3. Jahren darum gebracht, iezo wieder ledig war. In dieser Station laß er Præcepta Rhetorica, auß dem Aristotele, Cicerone, Quinctiliano, und erläuterte solche mit Exempeln ad imitandum. Anno 1599. wurde er Professor Physices, welcher Profession er fleißig vorgestanden, wie solches seine Commentarii in Aristot. & in lib. IV. meteor. bezeugen, nebst denen Erklärungen über den Melanchthon, de anima. Hieher gehöret auch die Oration de Lycanthropia, die er als Decanus in Promotione Magistrali gehalten, die Abhandlung de materia medica, auß dem Galeno de Theriaca, darüber er gelesen, als er in der Medicin promo-

promoviren wolte. Jedoch man ersuchte ihn, er solte lieber bey denen Philologischen Wissenschaften bleiben, daher wurde ihm 1602. die Inspection über die Churfürstlichen Stipendiaten aufgetragen, die er bis 1607. behalten. Er wurde in diesem Jahre Decemvir, und nicht lange drauf Collegiate des kleinen Fürsten-Collegii, hernach des großen, auch berieff ihn der Rath in diesem Jahre, 1607. zum Rector an die Nicolai Schule, dabey er zugleich an die Stelle D. Matthæi Dresseri die Professorem Historiarum bekam, und damit ihm die Arbeit nicht zu viel wurde, legte er die Inspection über die Stipendiaten nieder. Er ist 3. mal Rector Magnificus gewesen, nemlich 1595. als er von Annaberg kam, 1604, und 1616, drey mal Procancellarius, achtmal Decanus, &c. Anno 1609. hat er bey dem Jubilæo academico die Orationem sæcularem gehalten. Endlich starb er an Stein-Schmerzen 1629. den 8. Decembr. seines Alters 67. Jahr. In der nach seinem Abschiede von denen Herren Medicis vorgenommenen Section, ist der Stein sehr groß, und 12. Loth schwer, in der Blase befunden worden.

19. M. Christoph Fischer, war den 23. Decembr. 1562. zu Annaberg gebohren, dessen Vater Franciscus Fischer, ein Becker, hernach Burgermeister alhier, wie auch Mühlen-Amtsverwalter und Stadt-Boigt in Buchholz, gewesen. Die Mutter Ursula, Petri Lehmanns, sen. eines hiesigen Rathsherrn Tochter. Er frequentirte die Schule in seiner Vater-Stadt, bis er nach Leipzig gieng, daselbst er auch 1584. Magister wurde. Eben in diesem Jahre wurde er nach Annaberg zum ConRectorate beruffen, darauf er hernach 1595. im Sept. das Rectorat bekam. Nachdem er aber 19. Jahre in der Schule gesteckt, wurde er des Verdrusses solcher Aemter müde, danckte 1603. freywillig ab, wurde bald dar auf in das hiesige Raths-Collegium gezogen, wurde 1604. Stadtrichter, und 1616. endlich Burgermeister. Anno 1607. bekam er auch das Mühlen Amt, welches er 11. Jahr verwaltete, und ist dabey Stadt-Boigt in Buchholz gewesen, wie solches aus der Leichenpredigt erhellet, welche ihm der damalige Archidiaconus, M. Christian Dungenius, Annab. 1618. den 19. Febr. gehalten, da er schreibt: Der weyland Ehrenveste, Achtbare, Wohlgelahrte, und Wohlweise, Herr M. Christoph Fischer, Churfürstl. Sächß.

Sächß.

Sächß. gewesener Mühlen, und derselben zugehörigen Dörfer Verwalter, Stadt-Boigt in Buchholz und wohlverdienter Bürgermeister zu St. Annaberg. Anno 1587. den 19. Jul. ist er verheyrathet worden mit Jungfer Magdalenen, Herrn Leonhard Badehorns, damals Stadtrichters und Gegenschreibers, hernach Syndici allhier, Tochter, mit der er 3. Kinder gezeugt, davon einer, Leonhard Fischer, 1638. Syndicus allhier geworden. Sein ältester Sohn, Franciscus, starb ihm 1589. die Tochter aber, Ursula, war an Erasmus Weichelten, in Freyberg, verheyrathet. Nachdem ihm diese seine erste Frau verstorben, so hatte er 1596. Mens. Aug. zum andernmal Hochzeit mit Annen, Herrn M. Wolffgang Stolbergs, hiesigen Superintendens, Tochter, mit der er 4. Söhne und 2. Töchter gezeuget, als: 1) Anna, 2) Magdalena, 3) Christoph, 4) Friedrich, 5) Gottfried, denn der 4te Sohn war noch vor dem Vater verstorben. Fast 8. Jahr vor seinem Ende, wurde er vom Schlag getroffen, und niemals wieder recht gesund. Er starb endlich 1618. den 16. Febr. aetat. 56. nachdem er 11. Jahr Con-Rector, und 8. Jahr Rector, im Rathe fünffmal Stadtrichter und einmal Bürgermeister gewesen. Als er Rector war, so ist 1599. die Schule wegen der Pest so verwüstet gewesen, daß kaum endlich noch die 12. Alumni übrig blieben, welche gespeiset wurden.

20. M. Michael Uhle, Freybergensis. Er war erst Schulmeister zu Pretsch, wurde hier 1600. circa Reminiscere Con-Rector, und 1603. Mens. Jul. Rector. Er heyrathete 1603. den 18. Oct. Barabaram, Herrn Laurentii Ströders, des Rathes in Chemnitz, Tochter. Anno 1604. erlebte er den unglücklichen Stadt-Brand hier in Annaberg, da die Schule mit drauf gieng, daß sich hernach die Schüler meistens von hier weg wendeten, und obgleich solch Schul-Gebäude 1605. alsbald wieder aufgerichtet wurde, so wolte sich die Anzahl der Studicenden doch nicht so bald wieder vermehren, daher gieng er 1608. nach Freyberg, wurde daselbst Con-Rector, von da kam er das Jahr darauf nach Meissen, bald hernach als Rector der Rathss-Schule nach Wittenberg, allwo er 1622. gestorben, Conf. D. Andr. Molleri Chron. Freyb. p. 3/4. & Buchner, Program. Acad. p. 214. seqq. Edgens Annabergia

bergische Lieber-Freunde p. 43. & ejusd. Gedächtniß-Schrift Herrn M. Lehmanns, 58. jährigen Predigers in Döbeln, gedruckt zu Hamburg 1719. p. 22. seqq.

21. M. Caspar Krautstengel, ein guter Philologus, von Ursprung, aus Francken. Anno 1586. ist er in Leipzig immatriculiret 1597. Baccalaureus, und 1599. Magister worden. Anno 1603. kam er hieher nach Annaberg als Con-Rector, und heyrathete 1607. den 15. Jan. Reginam, Hieronymi Bachens, Stadtrichters in Buchholz, Tochter. Anno 1608. den dritten Octobr. wurde er allhier Rector. Alleine das Schul-Wesen war noch von dem letzten Brande 1604. her so zerrüttet, da in allen Classen kaum zusamme sich noch 60. Schüler befanden, daß es anfangsmühsam gewesen solches zu restituiren. Er gieng also von hier weg, und wurde 1609 Pastor in Hermannsdorff, hernach zu Geyer, und 1616. in Buchholz, bey Annaberg, allwo ihm 1617. der Superintendent, M. Theoderus Albinus, investiret hat. Von ihm finde ich, daß er dem vornehmen Theologo, D. Conrad Dieterico, ad Analysin Evangeliorum der ersten Edition ein Carmen als Pastor Hermannsdorff. verfertiget, dergleichen auch in des berühmten Theologi, D. Reinhardi Backii, Copiosiss. Evang. Expositione P. II. zu befinden, bey welchen er sich unterschrieben: Buchholzii, quod oppidulum est ad Sudetes Misnicos metallicum, Pastor. Dergleichen Unterschrift sich auch befindet, da er M. Joanni Tanagerio ein *ἑνεακταχρον* ad Promptuar. Evangelic. P. III. 1621. zugefertiget. Also trifft man auch sein Carmen und Elegie an M. Hammeri, Superint. Glauch. Postilla Historica & gnomica an, woraus zugleich zu ersehen, daß er auch ein guter Poet gewesen ist. Seine Tochter war an den Schul Verwalter in Annaberg, Michael Schmidt, ein Sohn Herrn David Schmidts, Bürgermeisters in Annaberg, verheyrathet. Als er 1616. von Geyer nach Buchholz zog, so wurde M. Abraham Mezner an seine Stadt Pfarrer in Geyer, diese beyden Männer waren seine gelehrte Leute, und subtile Disputatores, gute Freunde, und kamen oft zusammen, fiengen allerley Discours an, die oft Lust oft Fast brachten. Anno 1623. war M. Mezner, von Geyer, abermahl in Buchholz bey Herr M. Krautstengeln zu Gaste, und wurden

wurden

wurden über dem disputiren uneins, da gedachte sich M. Mezner an M. Krautstengel zu rächen, der ihm überlegen war, und schüttete Hüttenrauch, oder Gift-Pulver, in ein Glas Wein des Abends, und sahete es ihm für, M. Krautstengel nahm den Wein, und trancß es halb aus, und setzte es M. Meznern für, dieser hatte in der Hitze und Trunckheit seines Giftes vergessen, trunckß gar aus, und kriegte seinen Bodensatz selber. Davon wurde M. Krautstengel gar ausläßig, und überwandß, M. Mezner aber mußte dran sterben. Endlich ist dieser M. Krautstengel 1630. den 6. April. nach vorhero 1626. überstandenen großen Pest-Gefahr auch gestorben, ætat. 60. Er hatte mit vielen großen Theologis intime Freundschaft, als mit dem bekannten D. Conrad Dietrich, und D. Reinhard Badio, ꝛc.

22. M. George Arnold, von Zeitz, P. L. Er war 1580. den 28. Jan. geboren, hor. 11. 2. 12. noct. Er frequentirte die Schule in Zeitz, und gieng in seinem 18. Jahre nach Leipzig, dahin er von dem Ephoro in Zeitz, D. Lauterbachen, und D. Forstern, an einige Professores recommendiret war. Als er 2. Jahr in Leipzig gewesen, wurde er Schul-College daselbst zu St. Nicolai, und nach 4. Jahren promovirte er in Magistram. Er legte sich starck auf Mathematica und Medicin, hatte auch vieles in der Astronomie und Patoria gethan. Nachdem er 6. Jahr in Leipzig gewesen, so wurde er 1609. als Rector Scholae hieher nach Annaberg beruffen. Ob er nun gleich, da es die nextsten Jahre nach dem Brande waren, hier wenig Schüler, und ein großes Armuth in der Stadt fandte, auch nach der Zeit viele Kriegs-Troubeln erfahren mußte, so wurde er doch in seinem Amte nicht verdrossen, und brachte die Schule so ferne wieder auf, daß auch Fremde wieder hieher kamen, und studirten, da er die feinsten Leute, welche hernach Gott und Menschen in allen Ständen, auch an Höfen großen Herren, gedienet, erzogen, deren er selbst ein Verzeichniß aufgesetzt in einer Schul-Rede, die er 1647. öffentlich gehalten hat. Er lebte also hier nicht in obscuro, wie ihm denn Andreas Geiseler, in Poldsdorff und Goldsdorff ein Comes Palatinus & Principum Ligio-Bregensium 1614. den poetischen Lorber, ohne Ansuchen, überschickte, auch ihn hernach nach Liegnitz, wie auch nach Meissen, befördern wolte. Sein erstes
(Zweyten Th. III. St.) Weib

Z

Weib

Weib, Maria, war eine gebohrne vom Ende, welche ihm nebst denen Söhnen und Töchtern, die sie mit ihm gezeugt, wieder gestorben, vid. Högens ergötzen Schrift- und Lieder-Freunde, p. 64. Darauf er sich 1645. den 7. Jul. wiederum verhehlicht mit Margaretha, einer gebohrnen Beyerin, Hn. M. Heinrich Beyers, Archidiaconi allhier, älteste hinterlassene Tochter, welche ihn als Wittb. überlebet, und 1670. hier gestorben ist, da sie 50. fl. zur Berg Capelle, 50. fl. zum Spital, 50. fl. der großen Kirche, 50. fl. dem Ministerio, und 50. fl. denen Schul-Collegen vermacht hatte. Anno 1654. den 30. Jun. war Freytage, legte er sein, in die 44. Jahr verwaltetes, Schul-Amt öffentlich nieder, ließ sich pro Emerito erklären, und bekam bis an sein Ende eine jährliche Pension, wöhentlich 24. gl. welche er von 1654. bis 1666. 12. Jahr lang genossen, da er denn 1666. den 28. Nov. gestorben, aetat. 87. Die Schule wurde zu seiner Zeit wiederum 2. mahl von der Pest zerstöhret, einmal 1625. hernach 1633. im Sept. also, daß kaum noch 6. Alumni und 4. Mendicanten übrig geblieben. Er wurde mit einem doppelten Funere begraben, die Leichenpredigt geschähe in der großen Kirche. Er ist also unter allen Rectoribus am längsten bey dieser Schule gewesen, nemlich in allen 56. Jahr.

23. M. Johann Knauth, von Döbeln, er wurde 1654. den 29. Aug. als der vorige Rector, Herr M. Arnold, sich pro Emerito erklären lassen, an der hiesigen Schule Rector, und kam von Wittenberg hiesher. Er starb aber als der erste Rector, nach der Reformation Lutheri, in seinem Amte, da er solches nur erst 2. Jahr und 2. Monat verwaltet hatte, 1656. den 9. Decembr. Seine Wittbe, Agnetes Rittersohnia, heyrathete hernach 1658. den 25. Jan. Herrn M. Johann Christoph Gensel, damals Pastor in Geyer, hernach Berg-Prediger allhier. Anno 1646. edirte er: Bittre Myrthen aufgelesen am Delberge, im Richtbause, unter dem Creuze und bey dem Grabe des leydenden Jesu, Dresden 1646. 4to pl. 4. Ob vielleicht M. Gottfried Knauth, welcher 1649. Con-Rector an der Creuz-Schule zu Dresden wurde, dessen Bruder gewesen, weiß ich nicht.

24. M. Johann Vogelhaupt, von Scheibenberg, gebohren 1627.

1627. den 3. Jul. Er wurde 1654. den 10. Octobr. Magister in Wittenberg, siehe von ihm Bödens Annabergische Lieder-Freunde, p. 46. Sein Vater Johann Vogelhaupt, war erst Schulmeister, hernacher Pastor zu Zwickau, die Mutter, Rosina, M. Laurentii Schwabens, Pastoris zu Stollberg, Tochter, und David Schmidts, Bürgermeisters in Annaberg, Enckelin. Er stammt aus der Familie (wie solches der ehemalige Rector Crucianus in Dresden, M. Jo. Bohemus, in seinen Epithalamijs bezeuget) welche die beyden geraubten Prinzen beseyet, denn so schreibt Melzer in Chron. Schneeberg. p. 240. Oswald Vogelhaupt, zugleich Organist und Wagenmeister, ein Enckel desjenigen Köhlers, welcher Herzog Albrechten, den Churf. Sächs. Prinzen, und nachmals nebst Churfürst Ernsten, ersten Lands Fürsten des Schneebergs von Cuz von Rauffung, der ihn zu Altenburg gestohlen, auf den so genannten Fürstenberg bey Grünhain, welcher von dieser Begebenheit den Namen bekommen, und iezo in die hiesige Berg-Revier gehöret, errettet und ledig gemacht, deswegen er auch solches seines Großvaters halber, zum öfftern mit Fürstl. Geschenken regaliret worden, dessen Albinus in der Meißnischen Land-Chronick pag. 224. gedencket. Als er 12. Jahr alt war, kam er 1639. in die Schule nach Schneeberg, weil aber der Krieg daselbst alles unsicher machte, so brachte ihn sein Vater 1644. nach Dresden auf die Kreuz-Schule, allwo er denn ein lieber Schüler des damaligen Rectors, M. Johann Böhmens, gewesen. Anno 1647. gieng er nach Wittenberg, genöß daselbst das Schmidische Stipendium von 30. fl. einige Jahre, und that viel in denen Orientalischen Sprachen. Er soll in der Ebräischen, Chaldäischen, Syrischen, Aethiopischen, Persischen und Türkischen Sprachen recht wohl geübt gewesen seyn. Unter dem Vorsiß M. Caspar Alexanders hielte er eine Disputation de Rep. Aristocratica ab interitu vindicanda, unter dem Präsidio Herrn M. Joh. Ernst Gerhards, de Ritu foederum Gentis Ebraeae. Anno 1650. wurde er Pädagogus bey den Festungs-Hauptmann zu Wittenberg, und 1651. zu Edßn an der Spree, bey Joachim Schulzen, Churf. Brandenburgischen Amt- und Cammer-Rath, da er sich denn zu Berlin mit Orthodoxis und Reformatis bekannt machte. Hier wurde ihm,

hm, ohne daß er vorher was wußte, daß Sub-Rectorat in dem Gymna-
 go zu Berlin, wie auch eine Pfarre auf dem Lande angetragen, welches
 er aber beydes wegen seiner schwächlichen Gesundheit abgeschlagen, und
 um die Luft zu ändern, wieder nach Wittenberg gehen mußte. Hier
 wurde er nun 1654. Magister, und laß Collegia publica. Indem es
 sich aber mit seiner Gesundheit noch nicht bessern wolte, kehrte er zurücke
 in sein Vaterland, da ihm denn aus Nieder-Ungarn von dem Rathe
 zu Madorn durch Theodor Buchnern, Pfarrer zu Porßen, das Pa-
 storat in Madorn angetragen wurde, welche Vocation er aber dem seel.
 Calovio nach Wittenberg zurücke schicken mußte. Als sich seine Ges-
 undheit wiederum etwas gebessert hatte, so wurde er 1657. den 17.
 Mart. Rector in Annaberg. Als er 1662. eine Vocation nach Zwi-
 ckau, und 1666. eine andere nach Görlitz an das Gymnasium bekam, so
 blieb er dennoch, auf vieles Bitten seiner Patrone, hier. Endlich wur-
 de er 1670. ohne daß er sich darum bemühet, noch es gesucht hatte, nach
 Zeitz als Rector beruffen, dahin er den 20. Sept. abgieng, und den 3.
 Octobr. daselbst seinen Antritt hielt, mit einer Rede, de dignitate, ne-
 cessitate & vtilitate Collegii Inspectorii. Als er dieses Amt 3. Jahr
 lang verwaltet, so wurde er 1673. Dom. IX. post Trinit. als Archidia-
 conus nach Annaberg beruffen, valedicirte zu Zeitz den 16. Octobr.
 und that den 23. Octobr. die Prob. Predigt. Sein vieles lucubriren
 brachte ihn um seine Gesundheit, und zog ihm eine solche unheilbare
 Schwachheit zu, daß er endlich 1679. den 4. April. nachdem er in der
 letzten Predigt den Text aus der Apost. Gesch. VIII. 39. Da sie aber
 herauf aus dem Wasser stiegen, rückte der Geist des Herrn
 Philippum hinweg 10. mit gar nachdencklichen Worten erkläret hat-
 te, starb, da er als ein liebreicher und gelehrter Mann von vielen sehr
 betauert wurde, indem er noch nicht völlig 51. Jahr alt geworden.
 Anno 1668. den 15. Nov. hatte er sich verehlichet mit Sophia, Mi-
 chael Zieroltz, Senatoris, und Syndici, wie auch Stadtrichters in An-
 naberg, Tochter, mit welcher er 9. Kinder gezeuget, 6. Töchter und 3.
 Söhne, davon aber nur eine Tochter den Vater überlebet, Anna Eli-
 sabeth, welche hernach an Christian Portenreutern, Kauff- und
 Handelsmann allhier, ist verheyrahet gewesen. Seine Schriften
 und

und Programmata hat M. Gottfried Ludovici in seiner Schul-Historie P. III. p. 207. recensiret. v. Billichens Incurab. Sch. Annab. p. 167. 25. M. Johann Krause. Er ist 1640. den 24. Jun. zu Thum, 3. Stunden von Annaberg, geboren, sein Vater Andreas Krause, war ein Kaufmann in Thum, die Mutter Magdalena. Er hat einen Bruder gehabt, M. Gottfried Krausen, Rector zu Langensalk, welcher daselbst 1704. gestorben. Unser Herr Rector Krause hatte in seiner Jugend hier in der Annabergischen Schule studiret, und war von dem seel. Rectore Arnold 1652. in das hiesige Alumneum recipiret worden. Nach 5. Jahren gieng er von hier weg auf das Gymnasium nach Altenburg. Von da zog er 1659. nach Jena auf die Universität, wurde 1662. daselbst Magister, und 1667. Adjunctus der Philosophischen Facultät, da er denn selbst anfieng Hebraica, Chaldaica, Syriaca, Arabica, Historica, Geographica, Philosophica & Theologica zu dociren und zu lesen. Johann Andreas Bosius hätte sich ihm gerne seiner Profess. Histor. substituiren lassen. Er ist hernach von seinen Professoribus zu verschiedenen Stationen recommendiret und vociret worden. Denn 1663. solte er nach Gotha an Hoff kommen, als Fürstlicher Informator der Prinzen, 1665. zum Con-Rectorate nach Annaberg, 1686. nach Merseburg, 1670. zum Rectorat nach Franckfurth an der Oder, wie auch 1667. zum Pastorat nach Ulstad, und 1669. nach Gotha als Inspector Ecclesiarum. Er schlug aber alles aus. Endlich da er 1670. den 8. Octobr. nach Annaberg zum Rectorate vociret wurde, so ließ er sich durch das Bitten seiner Mutter, und durch die Liebe zu seinem Vaterlande, bewegen, kam den 24. Octobr. her, und hat der Schule 2. Jahr lang mit vielen Ruhme vorgestanden. Denn 1672. den 10. Mart. in welchem Jahre er eben eine Vocation als Professor Moraliu nach Jena bekommen, zog er als Rector nach Arnstad, da er sich denn durch sein vieles studiren, das Malum Hypochondriacum in höchsten Grade zu zog. Anno 1673. nahm er das Rectorat in Zeitz an, und wolte hier bis an sein Ende verbleiben, ob er gleich wiederum 1673. eine Vocation zum Rectorate nach Schmalkalden, und 1674. eine andere zur Profess. Historiarum nach Jena bekam. Anno 1670. den 21. Nov. hielt er Hochzeit mit Jungfer Barbara

Catharinen, Herrn Johann Frischmuths, Lingv. Orient. P. P. & Decani in Jena, andere Tochter, mit der er 1674. einen Sohn gezeuget, welcher aber das Jahr darauf wieder verstorben. Da er in Arnstadt einen gewaltigen Husten bekommen, so verfiel er endlich in eine Schwindsucht, daran er also frühzeitig gestorben 1676. den 6. Febr. aetat. 36. Er liegt in der Kloster-Kirchen zu Zeitz begraben, Johann Sebastian Mitternacht, damaliger Superintendent daselbst, hielt ihm die Leichenpredigt, und sein gewesener College, Christian Köber, die Abdankung. Der Superintendent brauchte in dieser seiner Leichenpredigt alsbald im Exordio folgende Ausordnungen: Wir haben allhier eingesarcket vor uns stehen, den verblaßten Leichnam, nicht eines Idioten, oder ungelehrten Mannes, sondern eines vornehmen kern-gelehrten Mannes, nemlich unsers bisheriaen treugewesenen und berühmten Herrn Schul-Rectoris, dessen frühzeitiger Hinschied und Todt viel vornehme Leute, die ihm ihre Kinder anvertrauet ja alle verständige und gelehrte Leute, herzlich beklagen. Und hat seine vornehme Erudition aus vielen Fundamenten herfür geleuchtet. Nur wenig zu erwegen, so hat er sich in Academicis Exercitiis ganze 11. Jahr befunden. Und hätte nicht vonnöthen gehabt, so viele Jahre anzuwenden, wenn er den Zweck gehabt, den Gradum Doctoris einer gewissen Facultät anzunehmen, welches aber wenige, nicht nur unter denen Ungelehrten, sondern auch unter denen, die hochgelehrt geachtet werden wollen, gebührend bedencken, und solcher Gestalt manchen tapffern Schul-Mann nicht wenig kräncken, wenn sie ihn so tieff hinunter stossen. Der seel. Mann hat nicht nur ein wenig Latein vor's Hauß gelernet, wie mancher, der doch, nachdem er durch die Feder empor gekommen, einen Schul-Rectorem vor ein gering und verachtetes Lichtlein hält. Was soll ich von den Griechischen, Ebräischen, Chaldäischen, Syrischen, und Arabischen Sprachen sagen &c. In der Kirchen zu Zeitz stehet folgende Inscription von ihm:

Herr M. Johann Krauß,
 Dreier berühmten Schulen, als der zu Annaberg, Arnstadt, und Zeitz, wohlverordnet gewesener Rector,
 ge:

gebühren zu Ihuin, in Meissen, den 24. Jun. A. C. 1640. gestorben zu Zeitz den 6. Febr. 1676. Seine Scripta und Programmata sind recensiret in Ludovici Schul-Historie, P. III. p. 186 vid. Görgens Meletemata p. 898.

26. M. Immanuel Lehmann, war 1645. den 25. Dec. zu Scheibenberg geboren, vid. Gladers Biesenthal. p. 62. Sein Vater ist gewesen Christian Lehmann, erst Pastor zu Elterlein, hernach zu Scheibenberg, die Mutter Euphrosina, Georg Kreuzels, Stadtrichters zu Elterlein, Tochter. Er hatte 2. leibliche Brüder, Theodosius Lehmann, J. V. D. Hoffrath in Merseburg, und Christian Lehmannen, mit dem er zugleich 1666. den 16. Oct. Magister in Wittenberg wurde, hernach S. S. Theol. D. und Superintendent in Freyberg. Der Großvater war M. Theodosius Lehmann, Pastor zu Königswalde, hernach zu Elterlein, der Groß Großvater M. Petrus Lehmann, Bürgermeister und Syndicus in Annaberg, der Uhr. Großvater, Petrus Lehmann, des Raths in Annaberg, und der Uhr. Uhr. Großvater, Bernhard Lehmann, Freybergensis. Unser M. Immanuel Lehmann, wurde erst zu Hause von seinem Vater unterrichtet, und kam 1660. auf die Schule hieher nach Annaberg, und unter dem Rectore, Herrn M. Vogelhaupt, in das hiesige Alumneum, zog 1664. mit vielen Lobe seiner hiesigen Lehrer, mit seinen Bruder Christian, nach Wittenberg, und wurde bey Jacob Kornmann ein Informator seiner Kinder. Er disputirte unter dem Praesidio M. Sebastian Kirchmeyers de indicis venarum metallicarum, und unter dem Vorsitz D. David Wendlers, de libertate voluntatis humanae, und wurde 1666. Magister in Wittenberg. Nachdem er fünf Jahre in Wittenberg gewesen, kam er zu den Grafen Johann Albrecht von Ronoff und Biberstein, als Hofmeister der jungen Herrschaft, allwo er drey Jahr verblieben, da er denn 1672. nach Annaberg zum Rectore vociret wurde, welchem Amte er zehn Jahr lang mit vielem Lobe vorgestanden. Im Jahr 1674. den 11. Mart. verhehlchte er sich mit Anna Elisabetha, Gottfried Nahns, Stadtrichters in Annaberg, einzigen Tochter, mit welcher er 8. Kinder gezeuget, 4. Söhne und 4. Töchter, davon ein Sohn den Vater überlebet, Immanuel Lehmann, D. Med.

D. Medic. und Physic, in Marienberg, und eine Tochter, Anna Dorothea, die an Johann Gottfried Richter, Jct. in Freyberg, verheyrathet gewesen. Nachdem ihm aber 1686. seine erste Frau gestorben, so heyrathete er zum andern mal 1690. Frau Susannam, Enoch Blechschmidts, eines Kauffmanns in Schneeberg hinterlassene Wittbe. Im Jahr 1682. den 21. Febr. wurde er Diaconus in Wiesenthal, in welchem Amte er 13. Jahr gestanden, bis er 1695. nach Görlitz zum Diacono beruffen wurde, wo er sein Amt am Sonntage Graubi mit Seegen angetreten. Er war von Jugend auf einer schwächlichen Leibes Constitution, er hatte sieben Jahr an der Epilepsie laboriret, hatte immer häufige Gliederschmerzen, beständige Zahnwehtagen, daß er sich also von Jugend auf keines langen Lebens getridsten kunte. Er war zur Hectica geneigt, brachte aber doch sein Leben bis auf 53. Jahr, da er denn 1698. den 19. Sept. zu Görlitz starb, und den 20. Sept. begraben wurde, M. Christoph Siegfried, Past. Prim. hielt ihm die Leichenpredigt. Ihm ist zu Görlitz folgendes Epitaphium gesetzt:

I. N. I.

M. IMMANVEL LEHMANNVS,

Scheibenbergensis,

Sincerus Pietatis Cultor a puero,

varia Eruditione instructus,

primum Scholae *Annaemontanae*

Rector;

deinde Ecclesiae orthodoxae *Wiesenthalensis,*

ac tandem *Goerlicensis* fidelissimus Minister:

Theologus Zelo, Fide et Vita

Spectatissimus;

fractus laboribus et Seculi moribus,

beato obitu mundo valedicens,

d. xix. Sept. A. C. MDCXCVIII.

Exuias plenus spe hic posuit,

a DEO a terra reuocandas:

cui soli adhaesit.

Seine Scripta und Programmata, die er zu Annaberg drucken lassen, sind folgende:

1) Pro-

- 1) Prodromus Rhetorico-Pathologicus, Modernorum Temporum Motus complectens, A. C. 1672. m. Octobr.
 - 2) De imitatione Styli Latina, Graeca, Ebraea, A. C. 1673. m. Mart.
 - 3) De Hieroscopia, A. C. 1673. m. Jun.
 - 4) Ad Gymnasium Styli, A. C. 1673. m. Decembr. iteratum inuitavit.
 - 5) Ad Iesum Crucifixi memoriam d. 10. A. C. 1674. recolendam.
 - 6) Ad coloniam Scholasticam d. 20. Maj. Annaebergae emittendam, A. C. 1674.
 - 7) Ad Libraria munera ex B. Conrad. Kleinhempelii Legato CCCC. Floren. distribuenda, d. 26. Novembr. A. C. 1674.
 - 8) Ad Strenophoriam Scholasticam d. 8. Jan. A. C. 1675. instituendam.
 - 9) Oliuictum Passionale in Jesu Agonizantis memoriam A. C. 1675. d. 11. April. exhibitum.
 - 10) Ad Actum Valedictorium de Musica Programmata, A. C. 1675. m. Maj. inuitavit.
 - 11) Ad Oration. Valedict. de laudibus Advocati m. Jul. A. C. 1675. inuitavit.
 - 12) Ad Exercitium Rhetoricum, libris Scholasticis, m. Decembr. A. C. 1675. distribuendis praemittendum.
 - 13) Succincta Progymnasiae Grammatico-Logico-Rhetoricae et ipsius Oratoriae generalis delineatio, in usum Scholae Annaeberg. aliquot declamationibus Vossianis ad d. 9. Maj. A. C. 1676. habendis praemissa.
 - 14) Docentium in tradendis disciplinis inuida obscuritas, Orationi Valedict. de Chrysopeia habendae praemissa.
 - 15) Ad libros d. 12. Jan. A. C. 1677. legatorio munere distribuendos inuitavit.
 - 16) Oratoria Ecclesiastica, actui valedict. A. C. 1677. m. Maj. praemissa.
 - 17) Praefatio de Strenis Romanorum ad Orationes de Natalitiis Saluatoris m. Jan. 1678.
 - 18) Actus I. Aphthonio-Mythologicus de Theophaniis Gentilium, A. C. 1679. m. Jan. exhibitus.
 - 19) Actus II. Aphthonio-Narratorius de suppliciis quibusdam profano-sacris A. C. 1679. m. Maj.
 - 20) Actus III. Aphthonio-Confirmatorius de Triuii Scholastici studiis A. C. 1679. m. Jul.
 - 21) Actus IV. Aphthonio-Confirmatorius, certamen Litterarum ac diuitiarum complectens, A. C. 1680. m. Mart.
- (Zweyten Th. III. St.)

22) Actus

22) Actus V. Aphthonio-Chreiológicus, Nobilitatem Scholæ institutione, Ciuili Conseruatione, Reipubl. administratione, collustrandam sistens, A. C. 1680. m. Maj.

23) Meditatio Mortis actu Rhetorico Anniuersariae librorum distributioni, A. C. 1680. m. Jul. praemissa.

27. M. Johann Jacob Stübel, Dresd. Sein Bruder M. Andreas Stübel, war Con-Rector an der Thomasschule in Leipzig, der Vater aber, Andreas Stübel, Bürger und Gastwirth in Dreßden, die Mutter, Anna Sibylla, eine gebohrne Müllerin aus Neu Dreßden, gebohren den 13. Febr. 1632. sie starb aber 1693. aetat. 61. den 16. May. Er wurde hieher zum Rectorat, auf vornehme Recommendation aus Dreßden, beruffen, 1682. und zog den 27. May an. Anno 1699. den 23. Aug. zog er nach Meisen, und wurde in der dasigen Fürsten-Schule Professor und Con-Rector, nachdem er 17 Jahr lang hier Rector gewesen. Er valedicirte hier in einer Rede de Collegarum Concordia. Nach der Zeit hat er das Rectorat in Meisen überkommen, und ist daselbst 1705 gestorben. Sein Weib war Johanna Sophia, eine gebohrne Schillingin. In Annaberg ließ er folgende Programmata drucken:

De munere Episcopali, A. C. 1685.

De vitiis Canum Venat. ad vitia discipulorum malorum adplicatis, A. C. 1686.

De solatiis et remediis calumniae opponendis, A. C. 1686.

De Velo Templi, moriente Christo, disrupto, A. C. 1688.

De Christi praesepio, A. C. 1688.

De Fasciis Christi, A. C. 1689.

De afflicti in Schola Magistri tempore, vix obeundis muneris sui partibus, nedum extraordinariis operis, sufficiente, A. C. 1692.

De afflicti in Schola Magistri Discipulis praemature in Academias properantibus, A. C. 1694.

De paucitate discentium, A. C. 1696.

De Afflicti in Schola Magistri Famulitio Prauo, A. C. 1697.

Dissertatio Panegyrica, qua comparationem certis in rebus instituit Summorum Principum, AVGVSTI I. gloriosissimae memoriae, atque AVGVSTI II. rerum potiti, Regum Poloniarum, A. C. 1698.

De Vergentis ad finem Seculi huius in bellicosa sua indole pacis studio, A. C. 1698.

De Vita Regis Hispaniarum Indiarumque CAROLI II. A. C. 1699.

28. M. Johann Gideon Bellius, Dresd. Er promo-
virte

virte 1688. in Leipzig in Magistrum. Als er 1700. hier zum Rectorat gelangte, so introducirte ihn der damalige Superintendent D. Göze, den 12. Mart. mit einer Rede: num scriptura sacra eaque Canonica eiusdem valoris sit ac Fabulae Aesopi vel Titus Liuius, remota Ecclesiae auctoritate. Suche dieselbe in D. Gözens Meletematibus Annaebergens. No. VII. p. 344. Anno 1702. berief ihn der Rath in Dresden zurücke in seine Vaterstadt zum Con-Rectorat an der Creutz-Schule, dahin er also in Nov. abgieng, nachdem er den 9. Nov. hier valedicirte; sub Programmate, de amore Patriae. Seine Programmata sind recensiret in Nov. litter. German. ad A. 1702. p. 24. conf. a. 1707. p. 284. Er starb endlich in Dresden 1739.

29. M. Johann Keilhacker, geboren bey Raumburg 1667. den 9. Jul. zu Osterfeld, sein Vater war Georg Keilhacker, ein Tuchmacher, der hernach Bürger und Meister in Raumburg wurde, die Mutter, Catharina, Abraham Simons Tochter. Anfanglich gieng er in Osterfeld in die Schule, als aber seine Eltern, wegen Mangel der Nahrung, erst nach Zwickau, hernach nach Raumburg zogen, so besuchte er auch hier diese Schulen, doch hielt ihn die Kranckheit immer ab, daß er nicht so fleißig die Stunden abwarten konnte, als er wohl Begierde hatte, solches zu thun. In Raumburg gieng er 3. Jahr lang in die Stadt-Schule, bis er 1681. in die dasige Dom Schule kam. Anno 1688. zog er nach Leipzig auf Universitäten, daselbst er sich mit Informationen fortzubringen suchte. Als er aber keinen Unterhalt weiter fandte, gieng er 1693. von Leipzig weg, nach Reichstadt, zu einem Herrn von Rostitz in Condition, und kam nach 3. Jahren, mit seinen jungen Herren, als Hofmeister, wiedernach Leipzig. Doch nach 2. Jahren, weil er noch nicht seines Bleibens in Leipzig zu finden sich getraute, gieng er 1695. nach Zeitz, zu einem Herrn von Adel, Günther von Grischheim, dessen junge Herren er wieder zur Academie präparirte, mit denen er kurz darauf wieder nach Leipzig gieng. Hier fandte er dißmahl den Anfang zu seinem Glücke, denn 1698. wurde er Magister und Tertius an der Nicolai-Schule, und 1699. Con-Rector daselbst. Anno 1700. den 27. Sept. heyrathete er Susannam Adrianam, Jacob Meyers, Baumeisters und des Raths in Leipzig, jüngste Tochter,

Tochter, mit welcher er 4. Kinder, 2. Söhne und 2. Töchter zeugte, davon der jüngste Sohn noch vor dem Vater gestorben. Anno 1702. zu Ende des Jahrs, berief ihn E. C. Rath allhier hieher als Rector der Schulen nach Annaberg, welchem Amte er mit aller Treue und allen Fleiße 5. Jahr vorgestanden. Er war zur Schwindsucht geneigt, hatte schwachen Athem und wurff ofte in den letzten Jahren Blut aus. Endlich verfiel er in eine Wassersucht, und starb den 12. Mart. 1708. ztat. 40. Er ist seit der Reformation, in 109. Jahren, der andere Rector gewesen, der hier verstorben. M. Ioannes Doppertus, Rector in Schneeberg, hat ihm folgendes Epitaphium verfertigt:

Continet. Hic, Tumulus. Ossa,
M. IOANNIS. KEILHACKERI.
Philologi, Percelebris,
Viri. Deo, Musisque, Accepti.
Et,
De. Lyceo, In. D. Annae. Montibus,
Efflorenti,
Immortaliter, Et Ultra, Inuidiae,
Stimulos. Promeriti,
Quem. Sua, Virtus, Et. Ampla. Liberalium,
Artium, Cognitiono, Ac. Iugis, Annalium,
Peruestigatio, Eruditis, Commendat.
Et. Doctrina, Multiiuga, Iudicio, Industria,
Meritibus, Eximiis, Ac. Condecentibus,
Honoribus, Temperata. Longe,
A. Vulgi, Consortione, Eximit,
Monimenta, Historica, Geographica,
Orientis, Triplicisque, Graeciae, Ac. Docendi,
Donum. Eximium. Et, Suavis, Cum. Viris,
Eruditione, Claris, Versandi, Consuetudo,
Vindicant, Ab Interitu, Keilhaeckerum,
Et, Gloriam, Domi, Forisque, Partam,
Post. Fati, Legem, Sartam, Saluamque,
Conseruant,
Docuit, Lipsiae, Et, Annabergae,
Spartamque, Commissam, Vel, Ad, Extremum,
Vitae, Halitum, Et Inter, Exulceratos.

Hydro-

Hydropis, Cruciatus, Cum, Bonorum, Plausu,
Et, Sanitatis, Iactura, Impigre, Compleuit.
Et, Vel, Ideo, Deslendus, Quod, In, Optima,
Aetate,

De, Sua, Statione, Non, Sine, Numinis,
Supremi, Nutu, Cesserit, Ac, Vrbi, Amicis, Coniugi,
Moerenti, Scholaeque, Prostratae, Triste, Sui,
Desiderium, Reliquerit,
Tandem, Voti, Sui, Compos, Et, Vitae, Satur, Immaturae,
Amicorum, Delicias, Haud, Sentit, Amissas,
Quas, Omnes, In, Deo, Praepotenti, Concludit,
Nec, Vani, Fluxique, Temporis, Iactuarum, Deplorat,
Quod, Totum, Aeternitate, Circumscribit,
Nec, De, Fati, Acerbitate, Conqueritur,
Cui, Debet, Immortalitatem,
Nec, Seculi, Honores, Laboresque, Amplius,
Curat.

Iam, Dominus, Aeternorum, Et, In, Perpetua,
Tranquillitate, Constitutus,

Nec, Laborat, De, Intercepto, Mortalis, Vitae,
Cursu, Breuiore,

Cum, Iam, Iam, In, Possessione, Immortalitatis,
Securus, Tranquillusque, Conquiescat,

Cum, Mors, Loquendi, Facultatem, Interciperet,
Eloquentiam, Qua, Viuus, Excelluit, Non, Amisit,

Quoniam, Mortalis, Linguae, Defectum,

Immortalis, Mens, Minus, Persensit,

Hinc, Mortuorum, Hominum, Officia, Tunc,

Non, Quaesuit, Quos, Antea, Assiduo,

Labore, Ac, Diligentia, Improba, Legendo, Et,

Meditando, Contriuerat,

Deum, Et, Immortalia, Spectabat,

Ex, Quorum, Interna, Meditatione, Scrutabatur,

Scientiam, Sine Labe,

Doctrinam, Cum, Virtute,

Aeternisque, Radicibus, Infixam,

Quod, Experientia, Quotidiana, Discimus,

Nunquam, Tamen, Satis, Scimus,

Illud. Iam. Rursum. Sed. Experimento. Nimis.
Luctuoso.

Plus. Quam. Satis. Haufimus.
Ne. Doctos. Et. Sagacioris. Ingenii. Florentisque.
Adhuc. Aetatis. Viros A. Moriendi. Lege. Eximi.
Sed. Praeter. Spem. Et. Opinionem. Ferales. Dies.
Praecipitari.

Creuit. Iam. KEILHACKERVS. Haereditatem.
Aeternam.

Bustum. Exornant. Rosae. Et. Lilia.
Quae. In. Sempiternam. Amicitiae. Memoriam.
Carissimis. Manibus. Spargit. Simulque.
Supremum. Vale. Pronunciat. Amicus. Moerens.
Et. In. Intimis. Pectoris. Penetralibus.
De. Insperati. Fati. Acerbitate. Tactus.

M. D. CCVIII.
Mense Martio.

M. IOANNES DOPPERTVS,
R. Lycei Schneeberg.

Seine Scripta und Programmata sind folgende.

- 1) Disputat. de Museo Alexandrino hab. Lipsiae, A. C. 1698. Praeside Magnifico Adamo Rechenbergio.
- 2) Curieuser Hofmeister, 2. Theile, unter dem Namen Ferdinandi Neoburgi.
- 3) Die Durchl. Conferenze der meisten Souuerainen von Europa, über den heutigen Staat und dessen Maximes, gleichsam an statt eines wenigen Supplementi des curieusen Hofmeisters, in Form einer Comödie aufgeführt, 1703. Den 12. April.
- 4) Ad Ludos Gymnicos Scholae Annaemontanae inuitauit 1703.
- 5) De Fatis incendiorum vrbis Annaemontanae ex tristissima memoria d. XXVIII. April. 1704. Seculo tum recurrente.
- 6) Ad Iliadem vltiorem de Fatis Vrbium eorumque causis ex lacrymoso Solymae excidio Carminice inuitauit. A. C. 1704. Dom. X. p. Trin.
- 7) De Fatis Principium ad Sacrum Parentale pro memoria Leopoldi I. Imp. A. C. 1705. d. 26. Iun.
- 8) De Fatis litterarum, inprimis de Dignitate Scholarum A. C. 1706.
- 9) Ad Solennitatem Genethliorum Christi sub noni Anni auspiciam.
- 10) Ad Meletemata de Christi Passione A. C. 1707.

30. M. Christian Friedrich Wilisch, von Liebstadt,
iepo hochberühmter Superintendent in Freyberg, wurde 1708.
im

im

im Jun. aus Leipzig hieher beruffen. Er verehlichte sich 1710. den 29. Jul. mit Maria Sophia, Hn. D. Christoph Lehmanns, damals Superintendentens in Freyberg, Tochter. Anno 1714. in Octobr. wurde er als Director und Professor des Gymnasil zu Altenburg vociret, dahin er den 28. Nov. abzog, wurde hernach Hofprediger daselbst, 1723. aber Adjunctus und Pastor Primarius in Freyberg, und endlich Superintendens daselbst. Anno 1724. den 27. April. promovirte er zu Leipzig in Doctorem. Sein Vater war Christian Wilisch, Pastor in Liebstadt, gebohren 1649. den 14. Octobr. starb den 30. Mart. 1701. atat. 52. Die Mutter Maria Sophia. Der Großvater M. Joh. Wilisch, Pastor in Sebnitz, starb 1655. atat. 49. hatte zum Weibe, Elisabeth, Johann Martin, Archidiaconi zu Baußen, Tochter. Der Groß-Großvater, M. Johann Wilisch, Pastor und Superintendent zu Eckartsberg, war verheyrathet mit einer Tochter Gregorii Strigenitii, Superintendentens in Meissen und Consistorial-Assessoris. Der Uhr-Großvater M. Martin Wilisch, Pastor und Superintendent zu Eckartsberg, in Thüringen, lebte etwan 1577.

Christian

31. M. Johann Michael Seydel, Annabergens. gebohren den 30. Jul. 1683. wurde den 28. Decembr. 1714. als Rector hieher vociret, und zog 1715. an, starb aber den 3. Jun. als den 3. Pfingstfeyertag 1721.. Ao. 1710. im Monat April. war er in Wittenberg Magister worden, hatte in Leipzig studiret, dahin er 1703. auf Univeritäten gegangen.

32. M. Christian Gotthold Wilisch, von Liebstadt, kam 1721. hieher zum Rectorat, zog nach Freyberg den 26. Mart. 1725. und wurde Besper-Prediger zu St. Nicolai, ist tezo Amts-Prediger daselbst, und durch seine vielen gelehrten Schrifften sattfam bekannt.

33. M. Christian Heinrich Weise, gebürtig von Hohnstein, bey Dreßden, dessen Vater Pastor daselbst gewesen. Er war vorher Con-Rector in Chemnitz, kam 1725. als Rector hieher, den 9. April. war 1. Jahr 29. Wochen hier, und wurde Rector des Gymnasil in Altenburg, dahin er also den 12. Oct. 1726. gezogen, und daselbst gestorben.

34. M. Johann Friedlieb Stübel, Annabergens. war erst Con-Rector in der Stadt-Schule zu Meissen, wurde in Monat Octobr. 1726.

1726.

1726. hieher beruffen, hielte e. a. den 27. Nov. seinen Anzug, gieng 1731. von hier weg als Tertius in die Schul-Pforta, daselbst er 1744. als Con-Rector verstorben.

35. M. Christian Clodius, Neostadiens. Misnic. 309 1732. den 3. Febr. hier als Rector an, ist 1740 seit 1740. Rector der Schulen in Zwickau.

36. Gottfried Reinward, von Lauter, bey Schneeberg, wurde 1725. Con-Rector allhier, hernach 1740. Rector, ließ sich 1741. einen Adjunctum setzen, und gieng 1743. von seinem Amte gar ab.

37. Adam Daniel Richter, Chemniciens. war erst 1741. Rectoris Adjunctus, und überkam 1743. das vdlige Rectorat.

CAP. XII.

Von denen Con-Rectoribus.

Anfänglich sind bey hiesiger Schule noch keine Con-Rectores gewesen, sondern, wie wir oben, aus dem aufgerichteten Contract mit dem ehemahligen Rector Badehorn, ersehen haben, so lehren damahls an hiesiger Schule nur ein Rector, Baccalaureus und ein Cantor, und da hernach der Rector Nuntallus hier war, so hatte er noch 2. Collegen, zwey Baccalaureos und einen Cantorem, wie denn auch die Schule damahls nur in 3. Classen eingetheilt gewesen. Der erste Con-Rector also, Supremus oder Pro Rector, wie sie sonst auch genennet worden, ist demnach gewesen

1. Johann Schwarz, s. Nigrinus, wurde 1526. Supremus, er war von Freystadt aus der Pfalz gebürtig. Nach 6. jähriger Schul-Arbeit danckte er ab, u. wurde 1534. Bergschreiber und Rathsherr, 1543. hernach Schul-Inspector, 1544. Richter, 1551. und endlich 1555. Bürgermeister. Er starb 1584. den 24. Mart. aet. 75. Consulat. 29. nach dem er 41. Jahr im Rathstuhl gewesen, 4. Tag drauf, da der Bürgermeister, Michael Richter, den 10. Mart. aet. 60. Consulat. 15. auch gestorben war. Auf seinen Tod hat einer folgendes Chronodistichon gemacht:

Vlr

Supprimus!

Vir bonVs et sapiens nostrae fLos InCLItVs VRbIs
Annbergae ConVL ConCIDIt ante Dies.

Jenifius hat ihm folgendes Cenotaphium verfertigt:

Et ciuis bonus et bonus Senator,
Consultusque fori, huius atque Coniul
Vrbis, quo prius haud vetustiozem
Vidit Curia Sacra et ordo Patrum;
Quem nec munera nec fauor Potentum
Recti tramite deuium fefellit,
Acceptos quoties fauente vulgo
Gessit prouidus hac in vrbe fasces,
NIGRINVS positus in hacce tandem
Memborum exuuiis quiescit vrna.
Tu Christe o bone, morte qui resurgens
Mortis perpetuae jugum abstulisti,
Vitae munera conferens perennis,
Da, Consul requiem ferat suauem,
Extremamque vbi perstrepens sub horam
Clanget buccina, ioque io sonabit:
Omnes surgite mortui, venite
Et caelestia regna possidete,
Quae vobis peperit suo cruore,
Qui caeli extudit auctor huius orbes,
Corpus subleuet abditum sepulchro
Caelestisque domum subintret aulae,
Felicique simul fruatur aeuo.

2. Isaac Schaller, von Buchholz, er wurde in denen folgenden Jahren Medicinae Doctor, und des Churfürsten AVGVSTI Leib-Medicus, starb zu Dresden.

3. Johann Schrauff, wurde 1551. Con-Rector, hernach Rector, siehe ihn da No. 12. pag. 135.

4. M. Andreas Nuntallus, war vorher erst hier Rector gewesen, wurde 1544. Churfürstlicher Informator in Dresden, kam hernach wieder nach Annaberg, und wurde 1552. wieder Con-Rector, siehe ihn unter denen Rectoribus No. 10. pag. 134.

5. M. Georg Mylius, kam 1554. den 10. Octobr. hieher als
Con-

Æ

Con-

Con-Rectoꝛ, wurde 1559. Rectoꝛ, suche ihn daselbst No. 13. pag. 135.

6. M. Michael Schultesius, Chemnicens. er wurde 1558. in Leipzig Magister, 1548. wurde er schon Cantor in Chemnitz, 1551. Tertius daselbst, 1556. Schul- Colledge in der Schule zu Rosleben, und 1560. den 26. April. Con-Rectoꝛ allhier. Bald darauf übernahm er wiederum sein voriges Amt in der Schule zu Rosleben, in Thüringen, unter den Herrn von Voitsleben.

7. M. Hieronymus Schein, Dresdens. ein guter Griech und Poete, ist nicht lange hier gewesen, wurde an verschiedenen Orten Pfarrer, hernach 1580. zu Ahrensfeld, und 1592. zu Grünhain. Sein Sohn, Johann Herrmann Schein, war bis 1676. Cantor an der Thomas-Schule in Leipzig, vid. D. Göze, von Annabergischen Liedern-Freunden, pag. 23.

8. M. Christoph Pezelius, von Plauen, er hat 2. Jahr hier in der Schule gelehrt, wurde zu Wittenberg Magister, darzu ihn E. C. Rath allhier die Kosten gab. Als er von Wittenberg zurücke kam, wurde ihm wöchentlich, auf Intercession der Wittenbergischen Universität und Paul Ebers, 1. und ein halber fl. zur Besoldung gegeben. Anno 1564. gieng er wieder nach Wittenberg zurücke, und wurde 1568. daselbst Doctor Theologiae. Anno 1574. musste er daselbst, auf Churf. Befehl, von der Academie und aus der Stadt weichen, und hat nach der Zeit zu Bremen an der Weser gelehrt. Hier schriebe er: Lampadem Historiarum in 4to. und Argumenta et Obiectiones de praecipuis Articulis doctrinae Christianae cum Responsionibus, welche in den Schriften Melanchthonis mit stehen, Part. VIII. Sein Sohn, Tobias Pezelius, Wittenbergens. edirte 1589. zu Bremen: Examen Theologicum Melanchthonis ex Praelectionibus Christophori Pezelii, Doct. Theol.

9. M. Wolffgang Heldt, wurde 1564. den 12. Sept. Con-Rectoꝛ, suche ihn unter denen Bergpredigern.

10. M. Abraham Beuther, Annaebergensis. Er wurde 1569. Tertius an hiesiger Schule, und 1571. Con-Rectoꝛ. Von hier kam er, 1576. nach Marienberg als Rectoꝛ der dasigen Schule, und
1590.

1590. im Monat April nach Zwickau, zu eben dieser Station, daselbst er 1609. gestorben.

11. M. Paul Jenissus, Annæbergens. wurde 1576. den 12. Nov. Con-Rector, suche ihn unter denen Rectorib. No. 17.

12. George Schumann, von Mitwenda bey Scheibenberg. Anno 1551. kam er hieher in die Schule, und studirte unter dem damaligen Rectore, Johann Schrauffen, gieng von hier nach Wittenberg auf die Universität. Anno 1567. den 21. April, wurde er an hiesiger Schule Tertius, gieng aber 1569. wieder zurücke nach Wittenberg, doch nahm er solches Amt 1571. auß neue wieder an. Er war ein guter Grieche, er hat die Disticha sacra, welche D. Michael Barth, Lateinisch edirt hatte, ins Griechische übersehet, u. 1581. zu Leipzig drucken lassen. Anno 1581. wurde er hier Con-Rector, und als ihm das Rectorat in Blauen angetragen wurde, so schlug erß auß, und wolte lieber bis an sein Ende in Annaberg bleiben, wo er auch den 27. May 1585. gestorben, nachdem er das Jahr zuvor in der Schule sein Amt niedergeleset, und ein hiesiger Bürger worden. Einer von seinen Schülern hat ihm folgendes Epitaphium verfertiget:

Jam funesta dies, nigro signanda colore,
 Ac moestis nimium questibus apta, venit,
 Nam nostris doctum praeclara Palladis arte
 SCHUMANNVM ex oculis sustulit ista dies,
 Qui dextre a multis docuit non segniter annis,
 In celebri formans pectora nostra Schola.
 Pestis atrox olim cum grassaretur in vrbe,
 Non adeo infecta mouit ab vrbe pedem,
 Perstitit at constans multi hoc meminere, fidele
 Qui studium laudant officiumque probant,
 Ingenuis castos studuit coniungere mores
 Artibus, & verum conciliare decus.
 Nunc tua, Praeceptor charissime, membra quiescant,
 Dum veniat claro summus ab axe Pater.
 Quem precor ad vitam rursus te ex morte reposcat,
 Laetus vbi placidae tempora fortis age.

13. M. Christoph Fischer, Annæbergens. wurde 1584. Con-Rector, und 1595. Rector, suche ihn unter denen Rectoribus, No. 19.

Æ 2

14. M.

14. M. Melchior Leanus, von Neustadt an der Orla, wurde 1595. Con-Rector allhier, und 1599. Diaconus. Er zog aber in sein Vaterland als berufener Superintendent, daselbst er gestorben. Anno 1600. den 7. Kal. Jun. hatte er Hochzeit gehabt mit Maria, Balthasar Gistels, Zehndners in Neustadt, Tochter.

15. M. Michael Uhle, Freybergens. wurde 1600. etwan um Reminiscere, hier Con-Rector, und 1603. Rector. Suche ihn unter denen Rectoribus, No. 20.

16. M. Caspar Krautstengel, ein Francke, wurde 1603. hier Con-Rector, und 1608. Rector, suche ihn daselbst, No. 21.

17. M. Johann Andrea, von Baldheim, wurde 1608. im Octobr. hier Con-Rector, und 1612. Pastor in Ehrenfriedersdorff, suche ihn unter denen Bergpredigern.

Pertuchius berichtet in seinem Chron. Portens. L. 2. p. 293. daß Michael Haubold, 1596. den 14. May in der Pforte recipirt, welcher hernach 1607. zu Leipzig Magister worden, in Annaberg Con-Rector gewesen, und 1610 (war das Jahr 1612. da er sein Chronicon drucken lassen) Diaconus in patria. Allein ich sehe von 1607. da er in Leipzig noch gewesen, und promovirt, bis 1612. da er also schon Diaconus gewesen, kein Jahr, wo man ihn einschreiben, oder vermuthen könnte, daß er hier gewesen. Denn von 1603. bis 1608. ist Herr M. Krautstengel ganz gewiß hier Con-Rector gewesen, und daß M. Johann Andrea 1608. hieher vociret, sagen alle MSta, und 1610. heyrathete er hier. Es wäre denn, daß dieser M. Haubold 1608. hieher gekommen, und nur einige Monate hier gewesen wäre.

18. Petrus Bersmannus, Annaberg. sein Vater war ein Buchbinder allhier, die Mutter Catharina, M. Petri Lehmanns, Bürgermeisters allhier, Tochter. Er war in Leipzig 1602. immatriculirt, wurde 1610. Tertius allhier, und 1612. im Monat Jun. Con-Rector. Anno 1613. im Monat Nov. hat er geheyrathet. Anno 1614. gieng er nach Böhmen, als berufener Pastor, nach Nicolaßdorff, allwo er 1622. vertrieben, und sein Brod mit Bitten suchen mußte, bis er 1623. Pastor in Arnshfeld wurde, da er denn 1629. im Monat Jan. an der Wassersucht gestorben. Er ist ohnfehlbar aus der Familie George Bersmanns gewesen, welcher 1538. zu Annaberg gebohren, dessen Vater, Heinrich Bersmann, Allmosens Herr, welcher erst Professor in Leipzig, hernach Rector des Gymnasii in Zerbst gewesen. 19.

19. M. Johann Zhalmann, von Langensalk, wurde 1612. Tertius bey hiesiger Schule, und 1614. Con-Rector. Er heyrathete 1613. Catharinam, M. Theod. Albini, hiesigen Superintendens Tochter. Anno 1616. zog er als berufener Pastor nach Scheibenberg. Anno 1629. zog er mit Beschluß des Jahres wieder von Scheibenberg weg, nach Deutzen, war ein gelehrter eifrig und exemplarischer Mann, welcher mit seiner Disciplin eine Furcht unter alt und jung gebracht, dadurch er sich aber in Scheibenberg eine heimliche Feindschaft bey den Fürnehmsten zugezogen hatte, daß sie ihn gerne weg ziehen sahen. Er ist hernach mit samt alle denen Seinigen an der Pest gestorben. Anno 1653. edirte er, in Leipzig gedruckt, Hochzeit- oder Braut-Lied Königs Salomonis, das ist, eine Erklärung des hohen Liedes Salomonis.

20. M. Paul Coeler, von Pegau, zog 1616. als Con-Rector hieher, im Monat Martio, wurde das Jahr drauf 1617. Spital-Pfarrer, und 1633. nach Stollberg beruffen, daselbst er 1639. den 13. Febr. gestorben.

21. M. Daniel Raubiger, von Sonnenwalde, wird sonst auch Weistroppensis genannt, lehrte ein Jahr als Con-Rector hier von 1617. im Monat May, bis 1618. da er nach Meissen zog.

22. M. Johann Glensel, Annabergens. Er ist in Leipzig 1606. immatriculirt, wurde anfänglich Tertius allhier, 1618. im August Con-Rector, und 1630. im Octobr. Pastor in Buchholz, starb 1633. den 12. Octobr. mit Weib und Kindern an der Pest.

23. M. Balthasar Schwabe, war 1603. den 10. May zu Scheibenberg geboren. Sein Vater ist gewesen Laurentius Schwabe, Pastor in Scheibenberg, erst ein unterster Schul-Collige allhier. Er gieng erst in Scheibenberg in die Schule, hernach in Geyer, Stollberg, Annaberg, und zuletzt noch 6. Jahre in die Fürsten-Schule Meissen. Ao. 1624. zog er auf die Universität Leipzig, und genoss ein Churf. Stipendium, desgleichen auch von E. E. Rath in Annaberg das Schmiedische Stipendium. Ao. 1630. wurde er Magister und auch Con-Rector in Annaberg, blieb zwey und ein Viertel Jahr hier. Ao. 1633. kam er als Pastor nach Ruckerwalde, und nachdem er hier in den Kriegstroublen grossen Schaden erlitten, wurde er nach Marienberg zum Diacono

1644. beruffen, und 5. Jahr darauf wurde er Pastor und Inspector Scholæ daselbst, und nach kurzen Senior in der Annabergischen Ephorie und Adjunctus, da er endlich 1671. den 23. Octobr. starb, alt 68. Jahr. Er zeugte in einer 36jährigen Ehe 5. Söhne und 6. Töchter. Ein Sohn von ihm, Johann Cornelius Schwabe, ist hernach wieder Pastor in Marienberg gewesen.

24. Johann Richter, von Joachimsthal, wurde Con-Rector den 23. Julii 1633. danckte aber den 5. Decembr. in eben diesem Jahre, wieder ab.

25. Johann Adam Mylius, Variscus, wurde Con-Rector 1635. den 3. Jul. Er hat edirt Maschiach Isch Jehova, Gen. IV. 1. f. Christum θεανθεωτον. Freyberg 1636. 4. pl. 5.

26. Daniel Emmerling, ist 1612. den 22. Nov. in Zwickau geböhren. Sein Vater war Michael Emmerling, ein Müller einer Mühlen bey Zwickau, deren Besitzer in Zwickau vulgo der Bahren Müller genennet wird. Er studirte anfänglich zu Zwickau in der Schulen, dann zog er mit seinen Eltern nach Zeitz, und kam 1630. nach Eisleben zu seinem Bruder, M. Michael Emmerling, dazumal Rector an Gymnasio, und hernach General-Superintendent daselbst, welcher aber 1631. nach Leipzig weg gieng, dessen Propylæum historiae sacrae de statu Ecclesiae Mansfeldensi 1710. 8. plag. 7. zu Wittenberg wieder aufgelegt worden. Er hatte noch einen Bruder, Johann Emmerling, der war Pastor und Senior zu Udsleben. Anno 1636. als unser Daniel Emmerling die Universität Leipzig verlassen wolte, hatte er 2. Vocationes, eine als Diaconus nach Mansfeld, die andere zum Con-Rectorat nach Annaberg, welche letztere er auch annahm, und 1637. den 11. May. im 25. Jahr seines Alters allhier Con-Rector wurde. Hernach 1644. den 23. Decembr. ist er als Diaconus an hiesiger Haupt-Kirche vocirt geworden. Anno 1638. heyrathete er Catharinam, Herrn Andrea Zahns, eines hiesigen Kaufmanns hinterlassene Wittbe, und Martin Steinbachs, eines Kaufmanns, Tochter. Nachdem diese 1650. wieder verstorben, hielt er zum andernmahl Hochzeit 1652. den 23. Febr. mit Dorothea Catharina, Christoph Bezolds, eines hiesigen Burgermeisters einige Tochter, mit

mit

mit welcher er einen Sohn gezeuget, **Christoph Daniel**, der hernach Priester in Weisensfeld gewesen, und eine Tochter, **Catharinam**. Er starb 1673. den 19. April. seines Alters 60. Jahr.

27. M. **Esaias Cuttner**, Lœsnicens, wurde Con-Rectoꝛ 1645. den 25. Jun. starb aber 1657. den 28. Febr.

28. **George Schmidt**, Annabergensis, immatriculiret in Leipzig 1633. Sein Vater war Herr **George Schmidt**, Bürgermeister allhier. Er wurde hier 1647. den 22. Sept. als Tertius introducirt, und erlangte 1657. den 25. Sept. das hiesige Con-Rectoꝛat. Er starb nach dem großen Brande 1664. den 4. Jun. an dem Miserere, Anno 1654. den 22. May hatte er, als Tertius, **Samuel Reifigs**, eines Rathsherrn, hinterlassene Wittbe geheyrathet, **Susanna**, Herrn **Matthai Rüdels**, Stadtrichters in Elterlein Tochter.

29. M. **Johann Schellenberg**. Er ist 1633. den 16. Januar. zu Annaberg gebohren, sein Vater, **Daniel Schellenberg**, war Kirchner hier, die Mutter, **Justina**, **Johann Kirchners**, Stadtschreibers, Tochter. Sein Großvater ist gewesen, **Valentin Schellenberg**, Pastor in Breitenbrunn. Er frequentirte erstlich die Schule hier in Annaberg, hernach studirte er zu Gera, unter dem Rectore M. **Johann Sebastian Mitternachten**. Anno 1648. wurde er in Leipzig deponirt, und 1653. immatriculirt, daselbst er **Hülsemann**, **Pangen**, **Carpzoven** und **Kirchmayern** gehöret, und eine Disputation auß der Metaphysic de instrumento gehalten. Nachdem er 5. Jahr in Leipzig gewesen, gieng er 1658. nach Wittenberg, und wurde Magister, und informirte einige junge Herren, die Oppole, da er denn hernach 1664. Con-Rectoꝛ in Annaberg wurde, und, nachdem er noch kein Jahr hier gewesen, Rector in Marienberg 1665. den 20. Jun. Dieser Schule in Marienberg hat er 8. Jahr als Rector vorgestanden, da er denn 1673. das Pastorat in Schletta übernahm, welches Amt er 3. Jahr verwoltet. Er starb 1676 den 28. Nov. seines Alters 43. Jahr, und war hefftig mit dem Malo Hypochondriaco geplaat gewesen. Mit seinem Weibe, **Anna Sophia**, Herrn M. **Chrysofomi Lehmanns**, Bürgermeisters in Marienberg, Tochter, hat er 2. Söhne und 2. Töchter gezeuget: 1) **Johann Chrysofomum**, der noch in
der

(75

der Wiege verstorben, 2) Johann Christoph, war hernach Con-Rector in Marienberg, 3) Justina Sophia, ist an M. Johann David Nicolai, Pfarrer in Senfartsdorf, und 4) Dorothea Sophia, ist an Johann Krug, Stadtschreiber in Schletta, verheyrathet gewesen. D. Andreas Kühn, Superintendent zu Annaberg, hat ihm 1676. den 5. Decembr. die Leichenpredigt gehalten, welche gedruckt ist, darinne er aus 1. Tim. 1, 15. vorgestellet: Gebürgische hell und wohl klingende Priester-Schelle, welche der seelig Verstorbene höchst erbaulich hat erklingen lassen, mit Verständigung, welches sey 1) der beste Priester-Schlag, 2) der Creuz feste Gegensatz, und 3) höchste Ehren-Platz.

30. George Plato, geböhren den 2. April. 1630. zu Stade, in Bremen. Sein Vater und Großvater waren gleiches Namens, von Vtersenio, eine Stadt in Holsatia, gebürtig, der Vater ein Chirurgus und 40 jähriger Bürger in Stade, der Großvater aber ein Kaufmann. Der Groß-Großvater hatte Johann Plato geheissen, von Lippstadt, in Westphalen, gebürtig, und ist Pastor in Vtersenio gewesen, war 1439. geböhren, 1529. im 90. Jahr gestorben, laut seines Epitaphii in Vtersenio. Unser Plato hatte zur Mutter gehabt Margaretham, Peter Marckmanns, eines Bürgers und Chirurgi in Stade, welcher auch im 80. Jahre seines Alters erst verstorben, einzige Tochter. Als unser Plato geböhren wurde, so waren in dem damaligen Kriegstroubeln in Stade alle Priester vertrieben, bis noch auf einen einzigen, mit Namen Held, der die Taufe verrichten kunte. Er hatte nach der dasigen Gewohnheit 5. Pothen gehabt bey seiner Taufe. Er studirte zu Stade auf dem Gymnasio unter dem Rectore M. Johann Philipp Tonsor, valedicirte, als er 23. Jahr alt war, hebräisch, und gieng nach Leipzig auf die Universität. Er war willens, nach geendigten Studiis, wieder in sein Vaterland zu gehen, gleich da er die betrübte Nachricht erhielt, daß Stada völlig ab- und ausgebrand wäre. Als er nun nicht wußte, wo er sich hin wenden sollte, so reißte er mit M. Georg Abraham Wolffen, seinen gewesenen Stuben-Purschen in Leipzig, zu dessen Vater, welcher Pastor damals in Fern Rüterwalde war, Abraham Wolff, und da er sich hier einige Zeit aufhielt,

hielt,

hielte, so nahm er 1656. eine Information an, bey dem Erb- und Lehns-
 Richter in Steinbach, Andreas Siegerten. Da nun sein Fleiß,
 geschickt mit Kindern umzugehen, hier bekannt wurde, so wurde er
 nach Frauenstein, Freybergischer Inspection, von dem dasigen Schloß-
 Hauptmann, Martin Schülern, und dasigen Pastore, M. Jacob
 Süßen, 1657. zum Schulmeister, und zugleich zum Organist und
 Stadtschreiber, beruffen, da er vorher das Städtlein wedet gesehen,
 noch was davon gewußt hatte. Nach 2. Jahren recommendirte ihn
 Rudolph Butscher, Churfürstl. Sächß. Geheimbder Rath bey
 Johann Georgen, an E. E. Rath nach Annaberg, da er denn 1659.
 Quartus Scholæ wurde, und solch Amt 6. Jahr mit grosser Treue und
 Fleiß verwaltet. Dahero kam es hernach, daß ihm E. E. Rath, unter
 dem Bürgermeister Amte Johann Merckels, das hiesige Con-Recto-
 rat 1665. ohne Ansuchung, und ohne, daß er sich solches versehen, selbst
 auftruge. Dieses sein Amt hat er wiederum 40. Jahr verwaltet, und
 den Ruhm eines außerordentlich geschickten Con-Rectoris, der seinen
 Schülern wie in der Gottesfurcht, also auch im fleißigen Studiren, ein
 besonders Exempel gewesen, hinterlassen. Er war klein und schwach
 von Person, doch aber zu einer Gedult, den Verdruß in Schulen zu ers-
 tragen, gebohren. Er hat sich dremal verheyrahet, das erste mal
 1657. den 20. Jul. mit Jungfer Dorothea, des oben genannten
 Abraham Wolffs, erst Collegæ Sexti an hiesiger Schule, hernach
 zu Lauterbach, und alsdenn zu Fernrückerwalde, Pastoris, und Bar-
 bara, einer gebohrnen Butscherin, Tochter, mit welcher er 3. Edhne
 gezeuget, die aber bis auf den jüngsten in ihrer Jugend wieder verstors-
 ben, der jüngste aber, Christian Plato, war Catecheta zu Kiel in
 Holstein, starb aber auch in seiner Jugend, so daß unser Con-Rector
 keinen männlichen Erben hinter sich gelassen. Nachdem dieses sein
 erstes Weib 1668. wieder gestorben, so heyrathete er 1671. Mariam,
 Paul Conrads, eines Kauffmanns und Stadt-Musici Tochter all-
 hier, mit welcher er 3. Edhner gezeuget, davon die jüngste, Maria
 Elisabeth George Walthern, Blüger und Kauffmann allhier ge-
 heyrahet, und ihren Vater überlebet. Zum dritten male verheyrahet
 er sich mit Jungfer Rosinen, Christoph Wildners, eines hiesigen
 (Zweyten Th. III, St.) Bür-

Bürgers Tochter, mit der er aber keine Kinder gezeuget, welche ihn aber auch zum dritten mal, da sie 1702. gestorben, zum Wittber gemacht, da er schon in die 70. Jahr seines Alters war. Er brachte seine übrige Zeit in Wittbenstande zu, und ließ sich anno 1705. pro Emerito erklären, da er denn von einem E. C. Rath eine anständige Pension bis an sein Ende genossen. Er hatte an hiesiger Schule 8. Rectores erlebt, wie er solches in folgenden Versen bey dem Antritt eines neuen Rectoris, erzehlet:

Cernitur Octauus nobis nunc denique Rector,
 Priscis antiqua per pietate viris,
 ARNOLD me primus vivo, VOGELHAVPTIVS, alter
 Tertius hinc solers ordine CRAVSIADES,
 Quartus LEHMANNVS, quintus STVBELIVS acris,
 GELLIADES sextus Rector in vrbe fuit.
 Septimus est KEILHACKERVS, quem saeva beatae
 Non ita pridem iam fata dedere neci.
 GELLIVS hic solus, STVBELIADESque supersunt,
 Quos nunc suspiciunt Dresda, Misena, viros.
 Hi sunt Atlantes nostri, queis haecenus alma
 Annaebergensis sat Schola nixa stetit.
 His cum succedas sancto, WILISCHE, Senatu
 Patrono merito rite vocante Tuo.
 Gratulor Octauo nostro, qui commoror vltra,
 Disponente Deo, lustra nouem senior,
 Saxo Sisyphio vires roburque ministret
 Summus, sis oneri crure ferendo graui,
 Saluus vt extendas annos, post meque superstes,
 Urbis permanas Peloridumque decus!

Sein hohes Alter hatte er sonderlich seiner guten Diæt zu danken, wie er denn in seinem Leben nicht mehr als einmal krank gewesen, einmal zur Ader gelassen, und einmal betruncken worden, in seiner Jugend, als er auf der Schule in Primam translocirt worden, bey einem Schülers Schmause, da ihn einige Sauffaue und Bassgänger, unter den damaligen Primanern daselbst, zugedeckt, und truncken nach Hause geführet, daher er auch solchen Bierbottchen, die nur grosse Humpen auszuleren

1148

sichs angelegen seyn liessen, herkölich feind war. Er starb endlich 1712: Dom. VII. post Trinit. den 10. Jul. seines Alters 83. Jahr, nachdem er 7. Jahr Emeritus gewesen.

31. M. George Müller, ist 1665. den 4. April. im Dorffe Falschenberg, bey Freyberg, gebohren. Sein Vater war ein Tischler und Kirchvater. Er studirte in Freyberg, dahin er in seinem eilfften Jahre gekommen, kam erst in die Currente, hernach ins Chor, und blieb 10. Jahr lang daselbst, gieng 1687. auf Universitäten, kunte aber wegen Armuth nicht lange daselbst subsistiren. Anno 1689. begab er sich zum Superintendenten nach Rochlitz, D. Paul Antoni, bey dem er ein halb Jahr verblieben, darauf er nach Arnsheld, Annabergischer Inspection, in Condition gieng. Anno 1695. den 3. Nov. wurde er hier Tertii Substit. und 1696. als sein Senior, M. Abraham Hoffmann starb, selbst Tertius, da er hernach 1699. den 28. Apr. in Wittenberg Magister wurde. Anno 1699. heyraethete er Jungfer Anna Dorothea, Christoph Schmidts, Stadtrichters in Buchholz, jüngste Tochter, mit der er 3. Töchter und 2. Söhne gezeuget, als: 1) George Friedrich, starb zeitlich an der Disenteria, 2) Johanna Margaretha, gebohren 1704. 3) Christiana Dorothea, gebohren 1705. 4) Sophia Elisabeth, gebohren 1707. 5) George Gottlob, geb. 1713. Als Plato, der Con-Rector, pro Emerito erklärt wurde, überskam er 1705 den 23. April. das Con-Rectorat, und ist 1725. den 2. Mart. gestorben, alt 60. Jahr. Von ihm ist eine Oda, als eine Probe der galanten lateinischen Poesie in Sachsen, in Gerbers unerkantem Wohlthaten Sachsenlandes, pag. 249. zu finden. Er war 11. Jahr lang Tertius, und 19. Jahr Con-Rector gewesen.

32. Gottfried Reinward, von Lauter, zog als Con-Rector hier an, im Anfang des Junii, 1725. wurde 1740. Rector, suche ihn daselbst unter denen Rectoribus.

33. George Friedrich Müller, von Fronau, bey Annaberg, gebürtig, hat in Annaberg und Leipzig studirt, ward designirt den 11. Decembr. 1739.

C A P. XIII.

Von denen mittlern und untern Schul-Collegen alhier.

1. Johannes N. Dachensis, alii Johann Münchmeyer, von Dannhau.
2. Bartholomäus Sogel, s. Hüzel.
3. Johannes Deutsch.
4. Johannes Lehmann, Camicensis.
5. Andreas Gößner, Annæbergens. ist 1537. zu Leipzig immatriculiret, war 1547. Baccalaureus alhier.
6. Ambrosius Hafert, danckte ab, wurde hier ein Bürger.
7. M. Johann Göß, Themar. Franc. lehrte als Schul-College in der Schule zu Annaberg, desgleichen er auch gethan zu Pirna, Doppoldiswalde und Alt-Dreßden, darauf er 2. Jahr Pfarrer zu Tutenborff gewesen, kam 1554. als Pastor nach Conradsdorff, Freybergischer Inspection, daselbst er 1601. gestorben. Er war etliche 80 Jahr alt, und soll Lutheri Famulus gewesen seyn. Anno 1577. subsc. F. C. vid. Wilischens Freybergische Kirchengeschichte p. 279.
8. Matthias Marcus Dabercusius, war des Fabricii sein Præceptor in Annaberg gewesen, hernach sein Collega III. in der Schule zu Meissen. Allein ich weiß nicht, ob er mit Recht unter die hiesigen Schul-Collegen zu rechnen, dieweil Rivius, der damalige Rector. 1525. alii 1527. solchen vor sich zu seinem Adjuncto und Gehülffen, ohne Besoldung, angenommen hatte. vid. de eo Molleri Chron. Freibergens. pag. 311.
9. Valentin Pos, war hernach ohngefähr 1580. Pastor in Stollberg, und starb 1585.
10. Christoph Pos, des vorigen Bruder, danckte ab, wurde ein Bürger, und starb 1588.
11. Petrus Höckner, war von Stollberg, danckte auch ab, und wurde Bürger, und hernach Schulverwalter. Anno 1576. den 20. Octobr. gab er 2. Töchter, die Zwillinge und auf einen Tag geboren waren, auf einen Tag wieder zwey Eydmännern.
12. Bes

12. Petrus Pfeffer.

13. Laurentius Otto, war des Rectoris, M. Benedicti Ottonis, Bruder.

14. Paul Obermeyer, gebürtig von Schneeberg, war ein guter Grieche und Lateiner, und ein geschickter Schulmann, wurde hier in Annaberg Baccalaureus, und darauf zu Schneeberg von 1555. bis 1560. Rector, worauf er nach Marienberg gezogen, jedoch aber bald wieder nach Schneeberg gekommen. Er starb hernach im hohen Alter 1589. als Rector zu Zwickau, wohin er 1574. beruffen wurde.

15. Isaac Fusius, heyrathete Caspar Teschner's, eines hier gewesenem Rathsherrn, Wittbe.

16. Joachim Bachmann, Goerlicens. Er studirte in der Pforte, daselbst er 1547. recipiret wurde. Er wurde Pastor zu Nidda in der Diern Laubnitz.

17. Matthias Bretschneider, Mariæbergens. Er gieng von hier wieder nach Marienberg in die Schule, und kam daselbst in Rath.

18. Nicodemus Romanus, s. Nicodemus Römer, war ein guter Mahler, Bildschmizer und geübter Musicus.

19. Ernestus Topffhauer, wurde hernacher Pfarrer auf einem Dorffe, Chemnitzer Inspection.

20. Johann Forberger, dessen seine Frau, da er sie noch nicht zwey Jahr nach der Hochzeit gehabt hatte, 1550 wieder starb. Er wurde hernach von 1567. bis 1579. Pastor zu Höckendorff, Dresdner Inspection, und alsdenn Pastor zu Boren, bey Dschah.

21. Michael Böhm, Annæbergens. Er ist im 12. Jahr seines Alters in Leipzig, 1544. immatriculiret worden. Er ist hernach von hier, da er in der Schule gedienet hatte, nach Penig gegangen, wo er Diaconus worden ist.

22. Balthasar Schütz, Annæbergens. war ein guter Poet, gieng von hier nach Böhmen. Er war in Leipzig 1556. immatriculiret worden.

23. Wolffgang Otto, zog nach Königswalde, und wurde daselbst Küster.

24. Abel Drechßler, hat 1557. zwey Jahr hier in der Schule gelehret, und wurde hernach Cantor in Buchholz, darauf er 1577. als Diaconus nach Schletta, und alsdenn als Pastor nach Hermansdorff, gekommen.

25. Johannes Micha, Ascanius, wurde in die Schule hier 1564. den 17. April introduciret, danckte hernach ab, und gieng 1567. den 19. April in sein Vaterland.

26. Adam Herrmann, wurde 1566. Tertius allhier, suche ihn unter denen Archidiaconis.

27. M. Abraham Beuther, wurde 1569. Tertius, suche ihn bey denen Con-Rectoribus.

28. George Schumann, wurde den 21. April. 1567. Baccalaureus, und, da er abgedanckt, hernach desgleichen wieder 1571. suche ihn unter denen Con-Rectoribus.

29. M. Wolfgang Eberhard, Annæberg. kam 1571. hier in die Schule, wurde hernach Pastor in Königswalde, und alsdenn in Ehum.

30. Jacob Laurentii, Chemnicens. wurde hier in die Schule 1569. befördert, war zwar ein gelehrter, aber in seinem Gemütthe unruhig und unbeständiger Mann, wurde also 1571. removirt.

31. Paul Förster, Schlettens. Er wurde mit Laurentio an einem Tage, den 4. Octobr. 1569. in hiesige Schule introduciret, wurde hernach Pfarrer in Sonnenberg, bey Hassenstein, starb 1591.

32. Andreas Jagenteufel, von Königsberg aus Preußen. Anno 1572. den 1. Octobr. wurde er in hiesige Schule introduciret, aber 1574. gieng er wieder nach Wittenberg zurücke, das Studium Theologicum fortzusetzen, wurde hernach Diaconus in Wittenberg, und alsdenn Pastor in Schmiedeberg. Er war ohne Zweifel ein Bruder des damaligen hiesigen Superintendentens, M. Nicolai Jagenteufels.

33. Johann Graubner, Annæberg. war in Leipzig 1566. immatriculirt, wurde hier 1574. Collega V. und 1581. den 25. Octobr. Tertius, danckte von der Schule ab, wurde hernach Bürger und Schul-Verwalter, starb den 20. Martii 1611.

34. Ses

34. Sebastian Kästner, Waldenfels, Francus, studirte hier in Annaberg, hernach in Wittenberg, wurde 1581. hier in die Schule vocirt, und kam hernach als Diaconus nach Geyer.

35. Johann Romanus, Schwarzachens, Francus, wurde in hiesige Schule 1581. den 25 Octobr introducirt, 1583. aber nach Schwarzenberg in die Schule beruffen, starb 2. Jahr drauf daselbst.

36. Johann Nucelius, Nubipolitanus, kam von hier 1584. als Diaconus nach Ehrenfriedersdorff, allwo er 1625. an der Pest starb.

37. Johann Kirchner, Schlettens, 1581. im Monat Decembr. kam er in hiesige Schule. Anno 1592. wurde er Gerichts-Schreiber. Starb 1626. den 24. Octobr. seines Alters 70. Jahr.

38. Simon Mylius, von Glaucha. Er succedirte 1585. Johann Kirchnern, danckte 1592. ab, und wurde Pastor in Grünwald.

39. Michael Weinmann, von Scheibenberg, ein gewesener Alumnus auf hiesiger Schule. Er studirte hernach in Dresden, und 6. Jahr in Wittenberg, und kam an hiesige Schule als Collega Quintus und Inimus, 1592. den 15. Octobr. danckte er hier ab, und wurde 1593. den 3. April. nach Scheibenberg befördert.

40. M. Laurentius Schwabe, aus Annaberg. Er war 1570. den 1. Mart. geboren, sein Vater war Balthasar Schwabe, aus Scheibenberg, ein Maurer hier in Annaberg, sein Großvater Laurentius Schwabe, Bergwercks-Geschworne in Scheibenberg. Er studirte auf hiesiger Schule, und gieng hernach nach Leipzig, daselbst er 1588. immatriculirt worden. Anno 1593. den 13. Mart. wurde er Schul-Collega IV. allhier, 1597. Id. Mart. Magister in Wittenberg, und 1600. den 1. Jan. Pastor in Scheibenberg, und ist den 17. Jan. vom hiesigen Superintendenten, M. Wolfgang Stollbergen, investirt worden. Er heyraethe Mariam, David Schmidts, Bürgermeisters in Annaberg, Tochter, mit der er 4. Söhne und 5. Töchter gezeuget, davon der eine Sohn, Balthasar, Con-Rector allhier gewesen, suche ihn daselbst. Die Tochter, Rosina, war verheyrahet an Johann Vogelhaupten, Schulmeister, hernach Pfarrer in der Schorla, dessen Sohn, M. Johann Vogelhaupt, Rector allhier gewesen.

Der

Der Sohn, M. Balthasar Schwabe, war geboren 1603. zu Scheibenberg, wurde 1630. alhier Con-Rector, hernach 1633. Pastor in Rütterswalde, 1645. Diaconus in Marienberg, und 1650. Pastor daselbst. Dessen Sohn, Joh. Cornelius Schwabe, hernach gleichfalls Pastor in Marienberg gewesen. Ao. 1607. wurde unser M. Laurent. Schwabe Pastor in Geyer, und 1610. Pastor in Stollberg, u. 1617. Adjunctus Ephorix Chemnicens. Ob er gleich 1616. solte Superintendent in Borna werden, so blieb er doch lieber in Stollberg, daselbst er auch 1622. gestorben, seines Alters 51. Jahr. Sein Symbolum war: vive, vt vivas.

41. Michael Stelzner, war hier ein Alumnus Scholæ gewesen, succedirte Michael Weimannen, der nach Scheibenberg kam, und wurde von Wittenberg 1593. im Monat May. hieher als Collega Quintus und Infimus vociret. Kam 1622. als Pastor nach Crotendorf, und starb 1640. seines Alters 80. Jahr.

42. M. Johann Mißler, von Annaberg. Er war in Leipzig 1588. immatriculiret, wurde 1595. den 22. Sept. Magister in Wittenberg, und 1600. hier Schul-Collega. Kam 1602. nach Lüben als Copiste in die Lausitz, wurde 1611. den 28. Sept. Schöpfer zu Alnschaug, und 1626. wieder dimittiret.

43. Caspar Hoffmann, aus Annaberg, wurde 1596. Succentor zu Freyberg, hernach 601. Baccalaureus hier in Annaberg, und ferner 1604. Diaconus in Frauenstein, Freybergischer Inspection. Anno 1613. mußte er viel Gefahr wegen der Pest ausstehen, welche in Klein-Bobrußch vom Julio an bis zum Ausgang des Jahres wütete. Denn weil ihn die Frauensteiner nicht dulden wolten, so mußte er seine Wohnung auf dem Felde aufschlagen, predigte denn zu Klein Bobrußch unter freyen Himmel, und tauffte auch unter freyen Himmel. Das hero setzte er öffters in das Taufbuch: Finitis sacris recepi hunc infantulum in Parthmo. Item: Dieses Kind habe ich sub dio in meinem Parthmo getaufft. Der Pastor hat indessen Frauenstein und Reichenau, als noch gesunde Dörter, versehen. Von hier kam er nach Cadan in Böhmen, wo er sich schrieb: Ecclesix sub utraque communione Cadæ Diaconum. Worauf ihn das Exilium von dannen zu dem Pastorat in Ehrenfriedersdorff 1624. brachte, allwo er die Pest abermal

aus

ausstunde, deswegen er in die Kirchen-Matricul, bey seinem Amtes Namen, geschrieben: Ex lue pestifera gratia divina creptus. vid. Witschens Freyberg. Kirchen-Geschichte P. II. p. 335.

44. Christoph Weizendorf, aus Annaberg, wurde 1600. Tertius, hernach 1610. Pastor in Kupferberg, und 1612. Pastor in Königswalde. Er verheyrathete sich 1602. den 2. Aug. mit Magdalenen, Caspar Schneiders, eines hiesigen Bürgers, Wittbe.

45. Andreas Ristenius, von Hartenstein, kam an hiesige Schule 1602. und wurde 1605. Pfarrer in Böhmen.

46. Elias Matthäi, von Marienberg, war hier Collega, und heyrathete 1606. Annam, Balthasar Schwabens, eines hiesigen Bürgers, Tochter.

47. Heinrich Bollmann, von Quedlinburg, wurde 1606. Quartus. Starb 1611. den 8. Octobr. an der Pest, vor seinem Abzuge, da er von hier als Pastor nach Sobfack, in Böhmen, ziehen wolte. Ao. 1610. den 18. Jun. hatte er geheyrathet Reginam, Peter Heydens, eines Bürgers daselbst, Tochter.

48. Albertus Autenleck, von Annaberg, wurde 1603. Schulmeister in Wiesenthal, und 1609. Sextus alhier, hernach ein Pfarrer in Böhmen, und 1628. als ein exulirender Priester aus Böhmen, wurde er Schulmeister in Buchholz, und endlich hernach daselbst Pastor. Er war in Leipzig 1596. immatriculiret. Ao. 1604 machte er Hochzeit, Id. Febr. mit Christinen, Georg Heydels, Bürgers in Wiesenthal, Tochter, vid. Fladers Wiesenthal. p. 67. Er ist bis 1653. Pastor in Buchholz gewesen, da er in der Kirchen am andern Ofter Feiertage unter dem intoniren, vor dem Altar von einem Schlagfluß, nicht ohne Gottes Schickung, Sprachloß gemacht worden. Und da er ganzer 14. Jahr und 19. Wochen also Sprachloß und miserabel leben, und dahero manches mahl als ein sonderliches Spectacul erachtet werden müssen, hat endlich den 22. Aug. 1666. im 86. Jahre seines Alters, der Höchste seines Jammers durch einen seeligen Tod ein Ende gemacht.

49. Peter Bersmann, wurde 1610. Tertius, suche ihn unter denen Con-Rectoribus No. 18. p. 164.

(Zweyten Th. III. St.)

3

50.

50. Gottfried Friedersdorf, Prizens, March, wurde 1610. Sextus, und hernach Schulmeister zu Zöblitz.

51. David Schumann, von Marienberg, wurde 1611. im Octobr. Sextus, und hernach 1614. Diaconus in Bolekenstein.

52. M. Johann Thalmann, wurde 1612. Tercius, suche ihn unter denen Con-Rectoribus No. 19. p. 165.

53. Raphael Zörler, aus Freyberg, wurde 1614. Tercius. Starb 1633. den 13. Nov. nebst seinem Weibe und einzigem Sohne, an der Pest. Sein Vater ist vermuthlich M. Zörler, Kittingens. Francus, Rector in Freyberg, gewesen. conf. Molleri Chron. Freyb. p. 306.

54. Johann Glenzel, aus Annaberg, wurde Tercius, suche ihn unter denen Con-Rectoribus No. 22. pag. 165.

55. Matthias Josua Richter, von Schlettau, wurde 1618. Quartus, starb den 7. Octobr. 1634.

56. Simon Arnold, von Wittweyda, wurde 1618. Sextus, und 1621. Pastor zu Neudorf, und 1622. zu Königswalde.

57. Johann Eberlin, alii Elsterlein, von Schopau, wurde 1621. im April. Sextus. Er starb 1627.

58. Christoph Braubner, von Scheibenberg, wurde 1627. im Jul. Sextus, hernach Rector zu Dederen.

59. M. Abraham Wolf, von Geyer, wurde 1628. im Sept. Sextus, hernach 1633. im Monat April. Pastor zu Lauterbach und Fern-Rückerwalde.

60. Melchior Günther, aus Edsnitz, wurde 1633. den 21. May Sextus, kam hier weg, wurde bey Zeitz Pastoris Substitutus, und hernach Pastor. Viduus vxorem secundam duxit, sed cum rixas haberet cum Confessionario, hic peccatum eius inter confitendum manifestatum defert ad Ephorum, D. Himmelium, der berichtet es an die Regierung, die läßt ihn aufheben, und zum Feuer verdammen, doch wurde er aus Gnaden 1655. im Beyseyn 20. Personen, frühe gerichtet, seines Alters 60. Jahr.

61. George Bergicht, wurde 1634. den 16. May Sextus. Er gieng 1636. wieder nach Leipzig, seine studia weiter fortzusetzen. wurde 1641. Pastor in Grünhain, welchen Dienst er in die 46. Jahr verwaltet.

waltet. Er war 1607. den 17. Sept. zu Mittweyda gebohren. Der Vater war daselbst George Bergicht, Bürger und Glaser, die Mutter hieß Maria. Er ist zur Schule gehalten worden 1) in Chemnitz, 2) in Annaberg, Herr M. Joh. Hoffstädter, Pastor und Superintendent in Annaberg, hat seine Studia sonderlich gefördert, und ihn erstlich zum Baccalaureat allhier verholffen. Als er allhier in Annaberg etwas Geld gesamlet, auf der Universität davon zu leben, ist er nach Leipzig gezogen, und 1. Jahr daselbst verblieben. Von dar hat er sich auf Recommendation vorgedachten Herrn Superintendens nach Grünhain begeben, zu dem Hochadelichen Herrn Juncker, Wolff Dietrich von Arras, Churfürstl. Sächs. Ober-Auffseher bey der Freybergischen Fildze, dessen Adelige Jugend er informiret. Hierauf ist er Herr M. Güttern, Pastori in Edpnitz, substituirt worden, und ohngefehr 1. Jahr solches Amt bedienet. Anno 1641. ist er nach Grünhain zum Pastorat vocirt worden. Anno 1636 am 14. Nov. ist er in die heilige Ehe getreten, mit Jungfer Anna Maria, und hat mit ihr gezeuget 3. Töchter, davon die erste, Anna Maria, verheyrahtet an Herr Gottfried Wenzeln, Schieferdeckern in Augustburg, die andere, Anna, gebohren 1650. den 14. Jul. an Herr Israel Junghausen, Rectori zu Zwdnitz, die dritte, Anna Dorothea, geb. 652. den 15. Dec. an Herr Johann Friedeln, Müllern und Becker verheyrahtet. Von diesen hat er in allen 24 Enckel erlebt. Nach Absterben seines Eheweibes, 1683 am 14. April. hat er sich wieder zum andern mahl mit Jungfer Salome, Gabriel Reinzwarths, sel. Bürger und Blechhändlers Tochter, verheyrahtet, den 22. Sept. 1684. und mit ihr 3. Jahr weniger 6. Tage eine vergnügte Ehe belessen. No. 1685. den 27. Nov. hat er einen Schlagfluß bekommen, so ihm die Sprache gehemmet, und den Verstand geschwächt, daß er wenig Worte nach einander reden können. Wenn er der Worte: Euge bone serue &c. erinnert worden, sonderlich in der Kranckheit, hat er eine große Freude und Vergnügen darüber gehabt. Als ihm sein Successor Dom. XVI. p. Trinit. erinnert, daß vielmehr ein Beilebter sich des Todes zu versehen, ja als er erinnert worden, ob es noch seine Meynung sey: Cupio dissolvi & cum Christo esse? Resp. est, est. Worauf er den 16. Sept. 1687. früh halb 2. Uhr, selig verschied, seines Alters

80. Jahr weniger 1. Tag. Die Leichenpredigt that der Herr Superintendent, die Abdanckung Herr Breitfeld. Anno 1687. hatte er in sine sein Amt ganz übergeben.

62. Johann Vespasius, Adorffens, wurde 1636. den 22. Jun. Quartus, und starb 1647. den 3. Jul.

63. George Beuther, aus Preßnitz, wurde 1636. den 8. Aug. Sextus, starb 1659. Anno 1657. finde ich ihn als Quartus.

64. George Schmidt, aus Annaberg, wurde 1647. den 22. Sept. als Tertius introduciret. Suche ihn unter denen ConRectoribus No. 28. p. 167.

65. Christian Meyer, von Crottendorf, wurde 1651. den 15. Jul. Sextus, starb 1659. den 17. May.

66. M. Abraham Hofmann. Er war 1631. den 6. Oct. zu Annaberg gebohren. Sein Vater ist gewesen Abraham Hofmann, ein Kaufmann und Viertelmeister, die Mutter Anna, George Raders Tochter. Er frequentirte erst zu Annaberg, als denn in Freyberg, und gieng in seinem 20. Jahre nach Leipzig, woselbst er 1645. immatriculiret worden. Er wurde 1652. Baccalaureus, Anno 1658. alii 1657. den 25. Sept. wurde er hier Tertius, und heyrathete den 2. Nov. Dorotheam Elisabeth, M. Michael Zweifels, Pastoris in Marckersbach zu Kleberg, bey Leipzig, hinterlassene Tochter, und, nachdem diese in der Geburt starb, heyrathete er Mariam, Johann Börners, eines hiesigen Kaufmanns Tochter, mit der er 4. Töchter und 1. Sohn gezeuget, Abraham Hofmann. Als ihm aber auch sein ander Weib starb, so verehlichte er sich zum drittenmahle 1680. mit Annae Sophien, einer gebohrnen Stempelin, und M. Christoph Bensels, Bergpredigers, hinterlassene Wittbe, mit der er 3. Kinder gezeuget. Er hat bis 1685. in der Schule gelehret, als in welchem Jahre er sich pro emerito erklären lassen. Anno 1676. war er bey dem Brand in das äußerste Armuth gerathen. Anno 1696. reißte er nach Neustadt an der Orl, seine Kinder zu guter leht noch einmal zu sehen, und da er einige Wochen da gewesen, wurde er am Pfingst heiligen Abend so krank, daß er sich seiner letzten Stunde versah, und sich von dem damaligen Prediger daselbst, M. Nebenstreiten, das Abendmahl

mahl

mahl reichen ließ. Alleine es besserte sich wieder etwas mit ihm, und weil er gerne sein Annaberg wieder sehen wolte, reißte er von da zurücke, wurde aber auf solchem Wege, zwischen Neustadt und Weide, den 7. Jun. gleich am Trinitatis-Feste, wieder so vom Schlag gerühret, daß er alsbald unter freyen Himmel starb, und tod nach Neustadt zurücke gebracht wurde, daselbst er den 12. Jun. 1696. christlich zur Erde bestattet wurde, seines Alters 65. Jahr. Er hatte ediret: 1) *Wanderstab für alle Reisende*, Jena 1679. in 12mo, 2) *Eröffnung guter Gedanken*, wie einer, der ins heilige Predigtamt gedencet zu kommen, sich darzu bereiten, und hernach nützlich gebrauchen könne, 1673. in 12mo. In der Vorrede erwehnet er, daß er auf Zureden großer Leute das Studium Juridicum ergreifen sollen, aber das Studium Theologicum sey ihm zu lieb gewesen, 1657. sey er in seine Vaterstadt, da er noch nicht das 26 Jahr erfüllet, in die Schule befördert worden. dafür er sich doch allezeit gefürchtet, und lieber ins Predigtamt gewesen wäre, dahin er auch unterschiedliche Vocationes gehabt, so aber allemal, entweder durch Kranckheiten, oder andere Umstände, verhindert worden, hoffe darbey noch immer, da er schon 17. Jahr in der Schule gelebet, ins Predigtamt zu kommen, als deßwegen er sich fleißig im Predigen geübet, und Zeit seines Amtes etliche 100. mahl vor andere geprediget.

67. *Simon Arnold*, von Schletta, wurde 1659. den 7. Jun. Sextus, und 1665. den 24. Jul. Quartus, starb jähling den 24. Jul. 1694. Er war Abends gesund und frisch zu Bette gegangen, hatte auch selbiges Tages seine Kirschen und Amarellen selbst abgenommen, Frühmorgens hat er mit seiner Frau noch geredet, auch noch eine Weisle zu schlafen begehret, als nun seine Frau nach einer kleinen Zeit nach ihm sahe, und ihm ein Sträußgen aus seinem Garten bringen wolte, so liegt er todt im Bette, und wurde den 27. Jul. begraben.

68. *George Plato*, wurde 1659. Quartus, siehe ihn unter denen *Con Rectoribus* No. 30 p. 168.

69. *Gottfried Arnold*, von Schletta. Nachdem sein Bruder, *Simon Arnold*, 1665. Quartus wurde, so kam er den 24. Jul. 1665. als *Collega Sextus* hieher. Er starb an der Wasserucht und

Geschwulst, den 11. April. 1695. Dieser Arnold ist der Vater gewesen, des bekannten Gottfried Arnolds, welcher die so berühmte Kirchen- und Aechter: Historie geschrieben, und Inspector zu Perlberg gewesen.

70. Christoph Emmerling, aus Annaberg. Er ist 1655. den 15. Nov. geboren, sein Vater ist gewesen Matthäus Emmerling, Zimmermann allhier, die Mutter, Regina, eine geb. Köserin. Er hatte erst die allhiesige, hernach die Schule in Meissen frequentiret. Ao. 1577. ist er in Leipzig immatriculirt, und 1670. war er deponirt worden. Er erhielt sich in Leipzig mit famuliren, mußte aber 1680. wegen der Pest, da weg und in Privat-Informationes gehen. Anno 1685. wurde er statt des damaligen Tertius Scholæ, M. Abraham Hofmanns, der pro emerito erkläret, als Tertius, bis auf fernere Verordnung, angenommen, und nach 9. Jahren Quartus Scholæ. Er heyrathete Maria Elisabeth, Samuel Laugens Tochter, mit der er 8. Kinder gezeuget, davon 6. den Vater überlebet. Anno 1705. wurde er Tertius, da ihm aber solcher Dienst allzu beschwerlich fiel, so bekam er, mit Erlaubniß derer Patrone, seinen Locum Quartum wieder. Er war hernach immer kräncklich, und sehr schwehmüthiger Gedancken, verfiel in ein hitziges Fieber, und starb den 4. Decembr. 1710. seines Alters 55. Jahr. Anno 1689. im Monat April. war er heimlich nach Commodau, zu denen Jesuiten, gegangen, kam aber in etlichen Tagen wieder, und wurde, mit gewissen Umständen, in sein Schul-Amt wieder angenommen.

71. M. George Müller, wurde 1694. den 3. Decembr. Collega Tertius. Suche ihn unter denen Con-Rectoribus No. 31.

72. M. Christian Weber. Er war geboren zu Borna, einem Dorffe bey Zittopa, 1663. den 29. Sept. daselbst sein Vater, Johann Weber, Müller war. Er gieng erst in die Schule zu Thum, hernach zu Marienberg, ferner zog er in die Pferta und 1688. nach Leipzig. In Leipzig informirte er bey der Wincklerischen Familie, und wurde hernach 1695. Sextus an hiesiger Schule, 1705. Quartus, und endlich fuß darauf Tertius. Er starb 1709. den 29. Octobr. da seine Frau, Anna Elisabeth, Christoph Schwids, Stadtrichters

in Buchholz, Tochter, mit der er sich 1697. den 15. Febr. verehlichtet, und in einer 12. jährigen Ehe 2. Töchter und 2. Söhne gezeuget, kurz zuvor verstorben war, 1709. den 9. Mart.

73. M. Michael Kemna, von Stade, dessen Vater, Herr Kemna, Minda Westphalus, ein Kaufmann ic. gewesen. Er frequentirte die Schule zu Stade, gieng hernach nach Leipzig. Nach 3. Jahren kam er hteher ins Hebürge in Condition, und zwar erst nach Breitenbrunn, alsdenn nach Johann Georgenstadt, da es sich denn fügte, daß er 1705. an hiesige Schule als Sextus vociret, und hernach 1711. Quartus wurde. Er wurde Magister 1713. im Febr. in Wittenberg. Starb, durch einen unglücklichen Fall in seinem Hause 1737.

74. M. George Christoph Brückner, aus Annaberg, wurde Tertius im Monat Februario 1710. und im April kurz darauf Magister in Wittenberg. Anno 1712. den 26. Jan. hatte er Hochzeit mit Dorothea Susanna, Herrn Bergschreibers, Johann Wildvogels, hinterlassenen Frau Wittbe, gebornen Schmidtin.

75. M. Christoph Ziegenhals, von Selenau, ward Sextus 1711. und 1713. im Monat Febr. Magister in Wittenberg. Er kam als Quartus 1714. im Monat Jan. nach Dresden, 1725. als Con-Rector nach Chemnitz, wurde das Jahr drauf Rector in Alt Dresden, nach einigen Jahren aber Tertius und zuletzt ConRector an der Creutz-Saule zu Dresden, und starb 1742.

76. Christian Jeppel, wurde Sextus und Organist 1715. den 31. Jan. war vorher in Leipzig in der neuen Kirche Organist gewesen, gebürtig von Groß Waltersdorff, wurde alsdenn Cantor allhier, und starb anno 1741.

77. August Gottlob Rosch, Annaberg. 1711. gieng er nach Leipzig, und kam 1715. nach Olbernhau, bey dem damaligen Herrn Amtmann Gensel, in Condition, nachdem er 6. Jahr lang in selbiger gewesen, wurde er den 19. Jul. 1721. Sextus, und 1737. Quartus allhier.

78. Christian Heinrich Kemna, Annabergens. studirte allhier und in Leipzig, von dar er sich wieder in seine Vaterstadt begab, ward Sextus 1737. den 21. Junii.

CAP. XIV.

Von denen allhiesigen Cantoribus.

1. Bartholomäus Fabri, danckte ab, und triebe bürgerliche Nahrung.
2. Bartholomäus Rhau, gieng 1539. nach Eaden, weil er der Römisch Catholischen Religion nicht absagen wolte.
3. Wolffgang Bistoris, danckte ab, zog nach Thum und trieb daselbst bürgerliche Nahrung.
4. Erhard Lange, danckte in seinem Alter ab, und wurde Kirchner allhier, er starb 1558. in vigiliis Thomæ.
5. Franciscus Langhauf, starb in hohen Alter 1558. den 27. Nov. und muste viel von dem Podagra ausstehen. Als er von einem seiner Schüler, der am Bette stunde, in seiner Sterbensnoth erinnert wurde, daß er beten solte, er aber that, als hörete ers nicht, und in Gedancken anfieng seine Seele der Jungfrau Maria zu befehlen, sagte der Schüler: mein Herr Præceptor, Jesu Christo, dem Sohne der Jungfrau Maria, der um unserer Seligkeit willen vom Himmel herab gekommen, dem ergebe er sich; darauf der Krancke wieder zu sich selbst kam, und seine Seele Christo dem treuen Heylande empfahlen.
6. Balthasar Tham, von Roswein, des Pastoris Sohn daselbst. Er war, so lange er hier gewesen, beständig krank, hatte stets schweren und kurzen Athem bis in sein Grab. Er starb den 19. Nov. 1559. M. George Mylius, Rector, versorgte unterdessen die Music in der Kirchen, bis ein anderer wieder gesezet wurde.
7. Benedictus Zinck, Naumburgens. kam 1560. hieher, gieng aber 1564. nach Böhmen, und trat zu der päbstlichen Lehre. Er wurde erst zu Cladrâ ein Mönch, hernach zu Eöpliz. Er reisete nach der Zeit, 1564. nach Rom, um eine geistliche Pfründe zu erlangen, kam hernach wieder nach Böhmen, und wurde Abt im Kloster Strohoff, zu Prag. Er starb 1584.
8. George Förster, wurde 1564. von Zwickau hieher beruffen, nach 4. Jahren kam er nach Dresden, wurde Hof-Musicus, und endlich Capell-

Capell-

Capellmeister, starb 1588. vid. Gleichens Annal. Eccles. Tom. I. pag. 95.

9. Wolfgang Cörner, von Frauenberg, kam 1568. hieher, auß der Schule in Schlackenwerda, wo er Cantor gewesen, 1569. wurde er Pastor in Wiesenthal, vid. Gladers Wiesenthal, pag. 58. und hernach zur Plane, in Böhmen, da er auch 1588. gestorben ist.

10. Benedictus Heilwagen, von Grünhain, wurde 1569. den 2. Dec. alhier Cantor, welchem Amte er vorher in Schletta vorgestanden. Er starb 1597. den 16. Mart. Wegen seiner beständigen Kranckheit hatte er 1593. einen Substituten bekommen. Zwen Tage vor seinem Tode, da er das Sacrament empfangen, sagte er: Er wolle mit der Hülffe Gottes also von binnen scheiden, daß er dermahlens am Jüngsten Tage die fröliche Stimme hören möchte: Venite Benedicti &c.

11. Johann Ortel, hatte vorher zu Schlettau und Wiesenthal in der Schulen gelehrt, wurde 1593. dem vorigen adjungiret, succedirte ihm 1597. und starb 1620. den 19. May, nachdem er 27. Jahr hier Cantor gewesen.

12. Elias Prescher, von Lommatsch, wurde 1611. den 30. Sept. dem vorigen Cantori adjungirt, starb 1619. den 24. Aug.

13. Bartholomäus Falkenhagen, Selouiens, Marchiacus, wurde 1619. den 20. Octobr. von Frauenstein hieher beruffen, und starb 1649. den 22. Nov.

14. Adam Frisch, Montano Variscus, war vorher Cantor in Reichenbach, kam hieher den 19. April. 1650. Er starb alhier 1668. den 16. April, nachdem er ein Jahr zuvor einen Adjunctum bekommen.

15. Johann Freyberg, von Penig, wurde 1667. den 24. Novembr. dem vorigen Cantori adjungirt, und nach dessen Tode 1668. den 12. Jan. selbst als Cantor introducirt und confirmirt. Er starb jung 1676. den 6. Jun.

16. Julius Mylius, von Schönfeld, bey Zwickau, S. S. Theol. Studios, wurde 1676. Cantor, und ist bis 1692. hier gewesen. Denn 1692. im Monat Jan. wurde ihm inhibiret, sich des Chores, der Schulen und des Singens, zu enthalten, bis der Proceß seiner bösen Sache hinaus geführet wäre, in puncto adulterii, wodurch er sich in großen Despect gesetzt. Und hat die Schule 3. ganzer Jahre keinen Cantorem gehabt.

17. Johann Nam Richter, von Freyberg. Er war vorher Cantor in Zwickau. Er sang den 13. April. die Probe, zog hieher 1696. Dienstags nach Graudi, kam aber 1700. den 5. Mart. als Cantor nach Meissen.

18. Andreas Kubnau, von Geißingen, wurde 1700. den 10. May hieher vocirt, und den 9. Jun. als Cantor introducirt. Er hatte 2. Brüder, Johann Kubnau, war Cantor in Leipzig an der Thomas-Schule, und Gottfried Kubnau, Cantor in Johann Georgenstadt. Er starb den 16. Jun. 1721.

19. Christian Jeppel, welcher vorher 6. Jahr Organist gewesen, wurde den 4. Jul. 1721. Cantor. Er heyrathete 1714. im Monat May. Jungfer Johannam Rebecam, Herrn Christian Finckens, Kaufmanns in Leipzig, Tochter, und starb 1741.

20. Heinrich Raphael Krause, von Hohnstein, aus dem Schönburgischen, wurde 1741. Cantor alhier, war vorher Cantor in Olbernhau.

Die

Die Zahl derer allhiesigen Schul-Collegen.

Bey der Reformation 1539. waren 5. Schul-Collegen, als: 1) Rector, 2) Supremus, 3) Medius, 4) Infimus, 5) Cantor, welche alle, da sie zu solchem Amte tüglich geachtet, dabey gelassen worden. Anno 1543. ließ der Rath allhier öffentlich aussprechen, daß niemand Winkel-Schulen halten solte, sondern solten die Kinder zu dem neu aufgenommenen Schulmeister in die Schule schicken, daraus zu schließen, daß damahls erst der Sextus Collega hinzugethan worden, auch wurden das Jahr darauf denen Præceptoribus und Schülern ihre Stände, auf der Emporkirchen, der Cangel gegen über, angewiesen. Bey der Visitation 1555. wurden die Schul-Collegen also angegeben: 1) M. Johann Schrauff, Rector, 2) M. Andreas Nuntallus, Con-Rector, 3) ein Medius, 4) Infimus, 5) Cantor, 6) Locat. Und 1575. waren bey der Visitation Schul-Collegen: 1) Rector, M. Wolffgang Held, 2) M. Abraham Beutber, Con-Rector, 3) Benedictus Heilwagen, Cantor, 4) George Schumann, Baccalaureus, 5) Infimi Locus vacirte damahls. Es wurde bey dieser Visitation, weil die kleinen Knaben durch andere große Knaben unterwiesen wurden, und der Cantor und Baccalaureus, wegen der andern Schul-Arbeit, sich derer nicht iederzeit annehmen konnten, damit dieser armen Jugend nicht Abbruch geschähe, für gut angesehen daß noch ein Collaborator der Schule solte zugelegt werden. Es scheint also, als wäre damahls das Terzias eingegangen gewesen.

Anderer gelehrte Schul-Männer allhier.

Anno 1532. vor der Reformation fieng Johann Sturnus, von Schmalkalden, ein berühmter Mann und guter Poet, an in seinem Hause allhier eine Schule zu halten, wie solches George Fabricius in einem Brief an Matthäum Collin aus

Böhmen gedencket, der also schreibt: Jegund verdreißt es mich auf mich selbst, daß ich in meiner Jugend von seinem (nemlich des Bohuslai von Hessenstein) guten Freund Sturnus, seiner nicht besser mich erkundiget, da ich damahls, als er zu Annaberg Schul hielt, in seinem Hause, ihn ermeynten Grafen von Hessenstein, was er im Schild geführet, und sein ganzes Gemütthe, leichtlich hätte erforschen mögen. Ferner in einem andern Schreiben an Matthäum Collin sagt er: Denn ich habe auch seine (des Bohuslai von Hessenstein) gute Freunde, Johann Sturnum, und Matthäum Aurogallum zu Annaberg gekannt, da ich damahls als ein Knabe bey Rivio in die Schule gieng. So weit Fabricius. Zu der Zeit war Annaberg schon eine Behausung guter Künste und gelehrter Leute, denn es waren allhier: 1) Johann Sturnus, 2) Johann Rivius, 3) Matthäum Aurogallus, und 4) Adam Rieße, der berühmte und vortrefliche Rechenmeister, welcher eine sehr große und beruffene Schule hatte. Johann Sturnus war der jungen Edelleute von Cauniz, Hauptmanns in Thal, junger Herren, Præceptor, und hatte auch noch sonst etliche Knaben bey sich. Er war ein ansehnlicher alter Mann, lebte außer dem Ehestande, wohlgeberdet und sanftmüthig, lehrte die lateinische Sprache vielmehr durch Übung, als durch viele Præcepta, denen Knaben, und war sehr fleißig. Von ihm schreibt Rogus von Hammerfeld in einer Vorrede: Des Bohuslai von Hessenstein Gefelle, so wohl wegen einerley studiren, als auch sonst ein Vertrauter, Johann Sturnus, beydes in der Poeteren, als auch in den Philosophischen Künsten vortreflich, vor dieser Zeit mein Schul-Gefelle, und anhero guter Freund.



S war bereits das andere Stücke des
 Zwenten Theils dieser Annabergischen
 Stadt-Geschichte schon gedruckt, als
 die damals, durch den Tod Tit. Ihre
 Hoch-Ehrwürden, Herrn D. Paul Gottlieb Hofmanns,
 erledigte Stelle der alldiesigen Superintendur, noch nicht
 wieder besetzt war. Es ist also iezo nachzuholen, daß
 solche ansehnliche Stelle der alldiesigen Superintendur,
 seit dem wiederum glücklich und erwünscht ersetzt wor-
 den durch den vormaligen alldiesigen höchstbeliebten und
 gelehrten Herrn Berg-Prediger, (vid. P. II. p. 96) Herrn
 M. Johann Christian Gensel, iezo also Hochverordne-
 ter Superintendent der Annabergischen Diöces, Pa-
 stor Primarius der alldiesigen Haupt-Kirche, und der
 Schulen Hochansehnlicher Ephorus, der erste gebohrne
 Annaberger, welcher also diese ansehnliche Stelle, nicht
 zu geringer Ehre dieser seiner Vater-Stadt, bekleidet.
 P. II. p. 107. ist er als ehemaliger Substitutus Archi-
 Diaconi alldier, bey seinem seel. Herrn Vater, unrecht
 M. Johann Christoph, genennet worden. Er that den
 30. Junii 1748. als den III. post Trinitatis, als Pastor
 Primarius, seine rühmlichste Probe-Predigt, in hiesiger
 Haupt-Kirche, mit allgemeinen Beyfall und Zufrieden-
 heit, und stellte aus dem Evangelio vor: Die Trauer-
 und Freuden Stunden eines rechtschaffenen Diener

Gottes. Vor und nach der Predigt wurde eine Cantate gesungen, welche zuvor durch den Druck bekannt gemacht wurde. Die Vocation wurde ihm, in Gegenwart vieler hundert Personen, männlichen und weiblichen Geschlechts, in der Haupt-Kirche, vor dem Altare, von einem Hoch- und Wohl-Edlen Raths-Collegio, solenniter übergeben. Nach hierauf, mit ganz besondern allgemeinen Applausu, abgelegter Predigt in Dresden, und gehaltenen Colloquio in dem Hochlöblichen Ober-Consistorio daselbst, und allergnädigst erhaltenen Confirmation, als Hochverordneter Superintendens auf St. Annaberg, that er in allhiesiger Haupt-Kirche den 14. Julii, als den V. p. Trinit. dieses 1748. Jahres, zu allgemeiner Freude hiesiger Stadt, seine Anzugs-Predigt. Der H E R G seegne ferner dessen Werck.

Die durch Ihre Hoch-Ehrwürden, Herrn M. Johann Christian Gensels, vacant gewordene Berg-Prediger Stelle hat hernach erhalten, Herr M. Christian Gottlieb Glöckner, vorhero wohlverdienter Pastor zu Ahrensfeld, bey Annaberg. Er that den 2. Julii, am Fest Mariä Heimsuchung, seine wohl ausgearbeitete Probe-Predigt, und bekam alsdenn gleich darauf, ebenfalls in allhiesiger Haupt-Kirche, vor dem Altar, seine Vocation, von dem allhiesigen Bergmeister, Tit. Herrn Johann Carl Goldberg, nach einer von ihm in Bergmännischen Versen gehaltenen Rede, ausgehändiget.

Des Zwenten Theils IV. Stück.

C A P. XV.

Von dem allhiefigen Rathe und Stadt-Obrigkeit.

Sobwohl Anfangs dieser Stadt gewisse Hauptleute und Stadt-Boigte vom Fürsten zu Sachsen geordnet waren, so stehet aber doch nunmehr, nachdem die Stadt bey ihrer guten Aufnahme schriftsäßig gemacht, das Directorium der Stadt iezo bey dem Burgermeister und Rath, und haben die Ober- und Nieder-Gerichte erblich. Der Rath allhier bestehet sonst eigentlich in 12. Personen, die, durch ordentliche Election u. Confirmation des Churfürstens zu Sachsen, am Sonntage Exaudi, nach gehaltener Mittags-Predigt, vor der Bürgerschaft proclamiret, folgenden Montag nach verrichteter Predigt, auf dem Rathhauße die Aemter austheilen, und würcklichen mit Pflichten, vermdge ihrer Rathß Ordnung, belegen werden, als da sind 3. Burgermeister, 3. Richter, so gewechselt jährlich diese Aemter führen, und 6. Rathß-Personen, worunter einer der Ober-Stadtschreiber, oder Syndicus, 2. Cämmerer, 1. Baumeister, Wasser-Herr, Marstall- und Hospital-Verwalter. Bey der Schreibe-Stube ist der Unter-Stadt- oder Gerichtschreiber und ein Copiste. Den regierenden Burgermeister begleiten sonst 3. Diener. Alle acht Tage werden 2. Rathß-Tage, einer am Montage, der andere am Donnerstage gehalten. Von 14. Tagen zu 14. Tagen wurde geordnet ein Schulds und Berg-Gerichte, so geheget, mit dem Richter und 6. Schöppen besetzt, zu halten.

Bald Anfangs, bey Erbauung der Stadt St. Annaberg, begnadigte Herzog George diese neue Stadt mit Stadt- und Berg-Recht, daß die Einwohner unter sich selber Richter und Geschworne, zu Handhabung

(Zwenten Th. IV. St.)

Bb

habung

Habung und Regierung ihrer Gericht-Stadt und Berg Gerechtigkait zu erkiesen, allezeit solten Macht haben, begabte dieselbe mit Erb-Gerichten nach landläufiger Weise, vid. P. I. pag. 23. Ehe noch die neue Stadt erbauet war, als man 1492. den ersten Gang allhier entdeckte, und man 1493. das erste Erz getroffen, so erhob sich wegen dieses findigen Ganges ein Streit, und wurde dieserwegen Berg-Gerichte gehalten, da denn Herzog George, diese Sache zu entscheiden, anno 1493.

1) George Schöps, als den ersten Richter.

2) Hans Sturs, und

3) Balzer Schumann, als die ersten beyden Landvoigte, verordnet, vid. P. I. pag. 18.

Nachdem man nun die Stadt 1497. zu erbauen anfieng, und sich 1498. ein grosser Aufruhr zwischen dem Volcke unter den Bergleuten allhier, und aufn Schneeberg, erhob, so waren zu solchem Handel nicht Amtleute gnug, denselben zu vertragen. Denn es war noch kein Stadtgerichte, sondern es wurde nur Berggerichte von dem Beramelsster, samt seinen Geschwornen und beyden Landvoigten, nebst dem Richter, in des Müllers Garten zu Fronau, verichtet. Es waren aber anno 1498.

1) George Schöps, Richter.

2) Hans Sturs, und

3) Ullrich Kastner, Landvoigte.

Hernacher waren anno 1499.

1) George Schöps, Richter,

2) Otto Pflugk, und

3) Simon Bretschneider, Landvoigte.

Anno 1500.

1) George Schöps, Richter.

2) Hans von Elterlein, und

3) Otto Pflugk, Landvoigte.

Anno 1501.

1) Otto Pflugk, Richter.

2) Hans von Elterlein, und

3) Simon Bretschneider, Landvoigte.

Anno

Anno 1502. 1) George Schöps, Richter,
 2) Hans von Elsterlein, und
 3) Otto Pflugk, Landvoigte.

In diesem Jahre, anno 1502, wurde mit der Gemelnde beschloffen, daß sie einen Richter wählen wolten, und 6. Schöppen, zu dem alten Rath, und 6. Herren, die das Amt führen solten.

Anno 1503. ließ Herzog George anfangen einen Stadtgraben und Stadtmauer um diese Stadt herum zu führen, ordnete und confirmirte einen Rath mit 12. Personen, in denen Osterfeiertagen, denn sich bisweilen, von denen Berg- und Berckleuten, Zwiespalt und Uneinigkeit erhuben, und, weil das Berg-Amt, oder die vorigen Gerichte, so Hans von Elsterlein gleichsam erblich versorget, nunmehr zu schwach, daß der Zwiespalt nicht kunte geschlichtet werden, und wegen Menge des Volcks nunmehr ndthig war, einen andern Ernst und Schrecken zu gebrauchen.

Anno 1503. gehet demnach also das ordentliche Stadt-Regiment an, und ist die Confirmation des Raths, Dienstags nach Johannis in folgenden Personen erfolgt, als:

1) Otto Pflugk, Ritter, und in diesem Jahr zuerst Richter. Er war vorher 1499. und 1500. Landvoigt, 1501. und 1502. wiederum Landvoigt allhier gewesen.

2) Hans von Elsterlein, nunmehr Stadtvoigt vorher Berg-Amtsverwalter, und 1500, 1501 und 1502. Landvoigt allhier. Anno 1500 ist er zum Jubelfeste bartuß nach Rom gewallfahret. In einem alten Verzeichniß, vid. P. I. p. 190. wider, der erste, Richter allhier genannt, allein in Balten Hansitengels MSt. finde ich Otto Pflugk als Richter, und Hans von Elsterlein als Stadtvoigt.

3) Simon Bretschneider, war 1499. und 1501. Landvoigt schon gewesen.

4) George Schöps, dieser war 1493, 1498, 1499, 1500, und 1502. vorher Richter allhier gewesen.

5) Hans Sturck, dieser war vorher 1493 und 1498, Landvoigt allhier gewesen.

6) Jobst I. Niob Freytag. Er war von Geyer hieher gewo-

gen, bauete 1497 das vierdte Haus allhier, nach dem Markte zu, so Urban Osan hernach von ihm bekommen, und iezo Emanuel Schu-
berts Erben zugehörig. Anno 1499. war er der erste Kirchvater all-
hier, und ist er auch sehr lange Zeit, und meistentheils, Bauherr und
Kirchvater gewesen. Er reiete 1512. nach Cracau, in Pohlen, und
holete daselbst Kupffer, das Kirchdach damit zu decken. Dieser kluge
und fleisige Mann gab sich 1505. schon viele Mühe, eine Schule allhier
zu erbauen, und hat man ihm den ersten Anfang derselben zu dancken,
vid. P. I. p. 55. Er wurde hernach 1514. Stadtrichter, und 1521. Bür-
germeister allhier, und starb endlich 1543.

7) Hans Kirchner, seine eheliche Wirthin hieß Martha, vid.
P. I. p. 190.

8) Hans Zappe. Er wurde 1508. Stadtrichter allhier, und
hatte das Haus gebauet, in welchem hernach sein Sohn, Wolff Zappe,
Gastung hielte, welches iezo die hiesige privilegirte Apothecke, davon
Frau Johanna Juliana v. Themelin, geborne Merckelin, Besit-
zerin ist. Er starb 1520. post Matth. und liegt in allhiesiger Haupt-
Kirche begraben.

9) Nickel Eppendorffer.

10) Wolfgang Gerstenberger, dieser kam 1503. mit in Rath,
und war auch 1504. noch darinnen, doch 1505. 1506. 1507. findet man
ihn nicht, und muß er resignirt haben, 1508. aber ist ein Wolfgang
Gerstenberger wieder recipirt, und muß es ohnfehlbar dieser seyn.
Anno 1503 war er auch Kirchvater, und hatte das Haus gebauet unter
D. Matth. Klingeisen, er starb 1516.

11) Appel Köligk, dieser war Stadtbaumeister, vid. P. I. p. 26.

12) Johann Gedhard Stadtschreiber, vid. P. I. p. 198.

Anno 1504. bestunde der Rath aus folgenden Personen:

1) Otto Pflugk, Richter.

2) Hans von Elterlein, Stadtwoigt.

3) Simon Bretschneider.

4) George Schöpß.

5) Hans Sturz.

6) Jobst Freytag.

7) Hans

7) Hans Kirchner.

8) Hans Zappe.

9) Andreas Sturz. Er war von Geyer hieher gezogen, und wurde 1506. Stadtrichter, und ist hernach auch der erste Burgermeister allhier geworden. Anno 1507. musste er wegen der Pest einige Zeit auß der Stadt entweichen. Er hat 1496. Trinitatis, den Fronleichnam's Stolln erregt, hat das Haus gebauet am Marckte, so nach ihm George Meising bewohnet, iezo Frau Einnehmerin Zimmerichen gehödig. D. Vorbacher und Andreas Gössinger hatten seine Töchter. Er starb 1520. den 23. Jan. und liegt in der grossen Kirche begraben, vid. P. I. p. 155. Seine Frau, Ursula Sturzin, † 1516. und liegt gleichfalls in der Kirchen begraben, vid. P. I. p. 154. Er hatte 1512 auf hiesigen Gottesacker einen Delberg errichten lassen, vid. P. I. p. 54. D. sgleichen hat er 40. fl. zu dem Altar der Annen Brüderschaft gestiftet, vid. P. I. p. 97.

10) Nickel Eppen vuffer.

11) Wolfgana Gerstenberger.

12) Appel Koligk.

Anno 1505. that ein Erbarer Rath, samt denen Vornehmsten der Gemeinde, Ansuchung, bey Herzog Georgen, einen Erbaren Rath zu verneuern, und noch mit 6. Schoppen zu versehen, wie sie es denn auch erlanget, daß unter 18. Rathsherren allezeit 6. des Jahrs ruhen, und ein Jahr um andere einander entziehen solten. Die Rathswahl wurde geordnet auf den Sonntag Exaudi, und waren dieses Jahr folgende Personen im Rathe, als:

1) Philipp Weinbeer, Stadtrichter. Ao. 1496. wurde er der erste Burgermeister allhier. Er war ein Schmelzer, und von Geyer her über gezogen, halff das erste Silber von der Fundgrube am Schreckenberge schmelzen. Er war in die 22. Jahr allhier, und 13. Jahr im Rathe. Er war der erste Stadt-Richter, denn vorhero waren nur Richter, oder, wie sie auch sonst geheissen, Landrichter gewesen. Anno 1517. wurde er hernach allhier Burgermeister. Er starb 1518. Dienstags nach Viti, und liegt in der grossen Kirche begraben, vid. P. I. p. 152.

2) Leonhard Rischinger, Stadvoigt. Er starb 1516.

Bb 3

3) Uns

3) Andreas Sturz.

4) Hans von Elterlein.

5) Lucas Rüniger.

6) Johann Wessinger, oder Wessring. Er war ein guthätiger, vornehmer und weiser Mann, hatte sich hier niedergelassen, hie grossen Ausbeute, hatte sich sein Haus, wo jetzt Herr Stadtrichter Schreiber wohnet, prächtig erbauet, und wohnte einsam darinnen, hatte gar niemanden bey sich. Anno 1534. im Monat Decembr. erdraschten mörderische Diebe, des Nachts um 12. Uhr sein Haus, plünderten dasselbe und erstachen ihn in seinem Bette, der Mord ist nicht heraus kommen. Anno 1500. war er Bürgermeister worden, welches Amt er zweymal verwaltet. Er ist auch Muhlverwalter und Bauherr gewesen.

7) George Ranz, Stadthauptmann. Anno 1507. wurde er Stadtrichter, und 1511. Bürgermeister. Er wurde zugleich 1514. Ausscheiter, ein stattlicher Gastgeber, und bauete das dritte Haus allhier in der Kloster-Gasse, welches antezu Meister Meißel, Flachsen, bewohnt, neben der goldenen Bank. Man nennete ihn, weil er sich um das gemeine Wesen wohlverdient gemacht, einen Vater des Vaterlandes. Er starb 1536. den 3. May. vid. P. I. p. 137.

8) Michael Ibeger, er starb 1514. den 25. Aug. und liegt in der grossen Kirche begraben, vid. P. I. p. 148.

9) Leonhard Focke. Er war 1499. ein Fundgrübner Crucis worden. Sein Sohn war das erste Kind, so hier in der neuen Stadt, in Asmus Zappens Hause getauft wurde. Er starb 1513. den 10. Aug.

10) Hans Zapp, vid. supra pag. 197.

11) Balzer Schumann, 1493. war er einer von denen ersten Landvögten, vid. supra pag. 194. Er starb 1519. da er von Leipzig, von dem Beylager Herzog Johannens, dahin er geschickt gewesen, wieder nach Hause kam.

12) Nickel Luger, er starb bald im andern Jahr des Rathes 1507.

13) Hans Gilden, wurde in diesem Jahr 1505. auch Schmidtmeister

meister bey der Münze, starb aber auch im andern Jahre des Raths 1507.

14) George Mennel, Stadthauptmann. Er wurde 1512. Stadtrichter, und 1520. Burgermeister, bauete 1512. sein Haus am Marckte, neben dem iewigen Rathhaus, so nach ihm George Schütz, und dann Hans Uuwirt, Behendner, bewohnet, iewo Frauen Concordien Susannen Genselin Erben zugehörig. Er war ein reicher Mann, und entlehnte der Rath 1512. Frentag nach Assumptionis Mariae 1000 fl. Capital von ihm. Anno 1512. und 1513. war er Bauherr bey Erbauung der großen Kirchen. Er starb 1534.

15) Jacob Guntber. Er starb 1510. Sonntags nach Bartholomäu.

16) Ulrich Kestner, Stadthauptmann, 1498. war er Landvoigt allhier gewesen.

17) Jobst Frentag, vid. supra pag. 195.

18) Hans Schwarz, alii Johann Teubner, er starb im andern Jahr des Raths 1507.

Dieser Rathstuhl wurde also nach Himmelfahrt confirmirt, und ward nunmehr ein Anfang der Stadtrichter und Landvoigte, denn was zuvor verrichtet worden, ist durch Richter, Landvoigte und Berggerichte vertragen worden. Es erhube sich ein großer Zwispalt dis Jahr zwischen dem Bergamt und C. Erbaren Rath wegen der Gerichte und Regiments Gerechtigkeit, und Herzog George muste diese Sache selbst vertragen, geschah an der Mittwoch nach Crucis.

Anno 1560. waren folgende Personen im Amte, als:

- 1) Andreas Sturz, Richter.
- 2) George Mennel, Stadtvogt.
- 3) Philipp Weinbeer,
- 4) Hans Jopp,
- 5) George Rang,
- 6) Vinhard Kischinger, die Aeltesten.
- 7) Michel Zheger
- 8) Hans Gilden,
- 9) Ulrich Kästner,

10) Jo

1506

- 10) Johann Wessring,
 11) Jacob Guntber,
 12) Job Frentag,

Schöppen.

13) Christoph von Halsdorf. Er starb 1509, im Monat Junio im dritten Jahr des Rathes.

14) Hans Weiße, Sen. Er bauete sein Hauß gegen dem alten Marstall über, so hernach Andreas Leitenbeck, der Wagenmeister, bewohnet, so bey dem großen Brande 1674 mit abgebrand, und bis dato noch nicht wieder erbauet. Anno 1521 that er den armen Krancken in der Pest viel zu gute. Er war 26. Jahr im Rathe und starb 1532. den 13. Febr.

15) Oswald Schöps, er war zugleich Gegenschreiber, ein Papistischer Verräther. Anno 1515 wurde er Stadtrichter, und 1516. war er Baumeister. Er starb 1539.

16) Oswald Müller ein Goldschmidt. Er war ein höflicher und lustiger Mann, nach dem Tode seiner Frau, vergab er zugleich bey seiner andern Hochzeit auch 2. Tdä ter, und gieng mit einer zobelten Schauben, mit grober Leinwand überzogen, zwischn seinen 2. Eydmännern in die Kirche.

17) Hans Fleischer, von Gener, starb aber das Jahr darouf 1507, und war zugleich Amtsverweser allhier gewesen.

18) Martin Zimmermann, alii Pflug, ein Tuchmacher. Er starb 1545. Anno 1516. war er Bauherr gewesen, und 1519 wurde er Stadtrichter.

Anno 1506. war wieder ein Zwiespalt zwischn dem Rathe und Bergmeister, der Berggerichte halber, da ward die Sache von Herzog Georgen vertragen, daß der Rath Schuld- und Berggerichte hielte.

Anno 1507. wurde dem Rathe befohlen, die Berggerichte bey Hans Schwarzen zu halten. Bey Sterbens Gefahr waren etliche des Rathes dis Jahr aus der Stadt entwichen, und waren demnach folgende im Amte:

1) George Rang, Richter.

2) Phi-

- 2) Philipp Weinbeer, Aeltester.
- 3) Andreas Sturz, Aeltester.
- 4) Ulrich Kästner, Stadtvoigt.
- 5) Linnhard Kischinger.
- 6) George Mendel.
- 7) Urban Osan, war von Frenberg, starb 1544. Er war allhier 1497. Bergmeister, wurde 1525. Ober-Bergmeister allhier, und wurde 1507. zugleich Amtes Berweser, vid. P. I. pag. 196.

- 8) Hans Weffring.
- 9) Linnhard Fock.
- 10) Christoph von Halsdorff.
- 11) Jacob Günther.
- 12) Hans Weiß.
- 13) Oswald Schöps.
- 14) Michael Schönleben, sonst nur Dickmichel genannt. Er wurde 1510. Stadtrichter. Sein Weib hieß Catharina. Anno 1514. war er Bauherr, vid. P. I. pag. 59.

- 15) Hans Kersten, alii rectius Kirschner. Er starb 1514. Sonnabends nach Bartholomai, liegt in der Kirche begraben, vid. P. I. pag. 154.

- 16) Martin Tuchscherer.
- 17) Lorenz Schremmel. Er starb 1512. nachdem er 5. Jahr im Rathstuhl gewesen. Er hatte in der Wolckensteiner-Gasse das Haus mit dem Brauhause erbauet, das hernach sein Eydam, Fabian Wolff, Burgermeister, und nach der Zeit Hans Lehmann bekommen, 1630. Herrn Burgermeister Niebners Brauhause.

Anno 1508. waren folgende Herren in Amte:

- 1) Hans Zapp, Richter.
- 2) Urban Osan,
- 3) Andreas Sturz, und Aeltesten.
- 4) Philipp Weinbeer,
- 5) George Rang, Stadtvoigt.
- 6) George Menzel, Cammerer.
- 7) Hans Weiß, Cammerer.

(Zweyten Th. IV. St.)

Es

Schöps

Schöpffen:

- 8) Leonhard Fock.
- 9) Johann Wessring.
- 10) Jacob Günther.
- 11) Oswald Schöpff.
- 12) Jobst Frentag.
- 13) Dick Michel.
- 14) Hans Kirsten.
- 15) Merten Luchscherer.
- 16) Lorenz Schremmel.
- 17) Nickel Bernhard, er war Apotheker, und starb 1530. Er bauete sein Haus in der großen Kirch-Gasse, so nach ihm Marcus Röbling, Amtsverweser, bewohnet, iezo Christoph Heinrich Scheuerecks Erben zugehörig.
- 18) Asman Zappe. Er bauete das erste Haus am Marckte, darinnen auch die erste Messe gehalten, und das erste Kind getauft wurde, von welchen iezo Herr Johann Gottlob Gensel Besitzer ist. Er starb 1520. nach Gall, liegt in der Kirche begraben.
- 19) Nickel Glasberger. Er wurde 1509 der erste Stadtrichter, und 1513. Bürgermeister. Er war 12. Jahr im Rath, und bauete das Haus gegen dem Closter, so nach ihm Jobst Kottwig seinen Erben hinterlassen hat, und iezo Frau Accis-Commissair Wexin besizet.
- 20) Peter Schremberger. Er war 1507. Schmidtmeister und Rentmeister, bauete das Haus neben des Abts Hauße in der Closters Gasse 1507. so Herr Christian Andreas Hänel, des Raths, und Kaufmann, besizet. Er starb 1511. den 12. May.
- 21) Wolff Gerstenberger.
- 22) Hans Kirschner.
- 23) George Reiber, er starb 1523.
- 24) Lorenz Pflock, alii Flogk. Anno 1502. zog er hieher zur Stadt, ein verständiger Mann, als aber kurz hernach sein Weib ihm folgte, und auf einer Gutsche 1508. über Fronau daher fuhr, dauchtete sie die Erde erschütterte, und da nicht über lang gedachter

(10) VI 93 1510081hr

ihr Mann auß einer Zeche in derselben Gegend überaus reiche Ausbeute hube, so hielt er gedachtes Erschüttern vor ein gutes Zeichen solches fündigen Bergwercks, und ließ, Gott zu Ehren und auß Danckbarkeit, mitten in diesem Dorfe Fronau, eine Capelle und einen Altar, auf seine eigene Kosten, erbauen und weyhen, und alle Morgen um 4. Uhr, den Bergleuten eine Messe, ehe sie einführen, darinnen halten. Er war also ein reicher Fundgrübner, und auch so gar Herzog Georgens Gesvatter. Anno 1510. am Himmelfahrts-Abende, borgte Simon von Maltitz, zu Dippoldiswalde gessen, von diesem Lorenz Pflöck, 1000. fl. laut der Verschreibung, deren Verzinsung Churfürst Augustus, bey Erkaufung Dippoldiswalde, 1569. mit übernommen. Hier in Annaberg bauete er das Hauß, darinnen Jacob Utmann hernach gemohnet, und iezo Herr Bergmeister Schindlers Erben Hauß, in gleichen bauete er das Hauß auf der Kloster Gasse, so iezo der Gasthof zur goldenen Gans heist. Er starb, nachdem er 13. Jahr im Rath gewesen, 1521. Sonntags nach Bartholomai, und liegt in der Haupt-Kirchen allhier begraben, vid. P. I. pag. 124. 144. 146. Er hatte zu dem hiesigen Hospital 300. fl. legirt, vid. P. I. pag. 211. Ein von ihm hinterlassener Sohn hieß Wolff Pflöck, vid. ibid. pag. 359.

Anno 1509. ordnete Herzog George und confirmirte nach St. Johannis zweene Rätze, daß nur 12. Personen regierten, die andern 12. ruheten, es wären denn wichtige und schwere Sachen zu verrichten, so solte der alte und neue Rath zu thun haben. Er befreyete auch E. C. Rath mit dem Ober- und Berg-Gerichte, daß von 14. Tagen zu 14. Tagen Schuld- und Berg-Gerichte solte gehegt und gehalten werden. Andreas Sturz ist der erste regierende Herr und Burgermeister, Nicolaus Glasberger der erste regierende Stadtrichter worden. Es waren also 1509. folgende Personen im Amte:

1. Andreas Sturz, von Geyer, wurde 1493. der erste Landvoigt allhier, und in diesem Jahr 1509. der erste Burgermeister, er ist 1520. gestorben. Er war der Urheber von dem Fronleichnam-Stollen, indem er diesen Gang mit gediegenen Silber entblößet, da er im Wasser unter Buchholz gefüchet, und am Ufer gestörlet, und das Wasser trübe gemacht, damit aber verursacht, daß ein Stück am Ufer

eingegangen, welches am heiligen Abende des Fronleichnam's Festes geschehen ist, und dem Berg-Gebäude den Namen zugleich mitgebracht. Man findet, daß auf diesen Fronleichnam's-Stollen 400000. Flgr. Ausbeute gefallen.

2. Nicolaus Glasberg, Stadtrichter.
3. Urban Osan.
4. George Cans.
5. Leonhard Fock.
6. Hans Weiß.
7. Jacob Günther.
8. Asmus Zapp.
9. Lorenz Schremmel.
10. Lorenz Pfloß.
11. Peter Schremberger.
12. Wolff Berstenberger.

Nachdem nun also 1509. ein ordentlicher Rathstuhl angerichtet worden, so daß allezeit 12. Personen regieren sollen, so wollen wir nunmehr die folgenden Herren des Rath's, nach denen Jahren, in ihrer Ordnung, erzehlen, in welchen sie erwehlet worden:

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Pratur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis</i>
1515.	-	-	1534.

Nickel Seydel, kam 1515. in Rath, war zugleich seit 1505. Unterstadts oder Gerichts- u. Bergschreiber. Er bauete sein Hauß in der großen Kirch-Basse, so lezo Herrn Vice-Bürgermeister Kubnern zugehöret. Er war von Dresden, daselbst sein Vater, Caspar Seydel, ein vornehmer Bürger gewesen, zeugte mit seinem Weibe, Frau Margaretha, Marcus Kolinß(?) zu Freyberg, Tochter, 6. Söhne und 6. Töchter. Er starb alhier 1534. den

Annus Senatus	Annus Prætur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
				26. Aug. seines Alters 67. Jahr, liegt nebst seiner Frau in hiesiger Haupt- Kirche begraben, vid. P. I. p. 139. 140.
				(*). Welchen Namen der noch jetzt umge- hende Marcus Köling-Stollen führet/ an dessen Wasserseiche man die Jahrzahl etwan 1528. in einen großen Stein eingehauen gefunden.
1515.	-	-	1526.	Michael Bergenauer. Er baue- te sein Hauß in der großen Kirch-Gasse, so nach ihm Otto Hummel, und nach diesen Ambrosius Zebe bewohnet, teho Herrn M. Rabensteins, Archi- Diaconi, Frau Eheliebste zugehörig, und that 1521. in der Pest denen armen Krancken viel zu gute. Er starb 1526.
1516.	1517.	-	1534.	Heinrich Siebensohn. Er baue- te sein Hauß dem Kloster gegen über, welches bis dato nicht wieder gebauet. Er starb 1534.
1516.	1521.	-	-	Hieronymus Magdeburg, er war ein Goldschmidt, und hat viel Hei- ligthum allhier gemacht, vid. P. I. pag. 185. Sein Hauß hatte er in der gros- ßen Kirch-Gasse gebauet, so hernach Burgermeister George Krauß be- wohnet hat, teho besizet solches Job. Philipp Schmidt, Tuchmacher. Nachdem er 17. Jahr im Rathstuhl ge- wesen, hat er 1533 resignirt, und ist weg- gezogen, er war Schmidtmeister allhier.
1517.	-	-	-	Nickel Richter, von Eppendorf, darf nicht vermengel werden mit Nic- kel

Ec 3

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

1517.

-

-

-

ckel Eppendorfern, ich finde ihn aber auch weiter nicht, als daß er 1517. im Rath gewesen, ob er nun in diesem Jahre gestorben oder resigniret, kan man nicht wissen.

Martin Schnee, ein reicher Fundgrübler, bauete in der Kloster-Gasse das Haus, so hernach Herr Leonhard Badehorn bewohnet, iezo E. E. Rath's Marstall. Er resignirte, und kaufte das Dorf Tannenbergh.

1517.

-

1526.

1540.

Conrad Tyrolff. (Anno 1522. als man anfieng Scheibenberg zu bauen, steuerte er 300. fl. darzu.) Desgleichen als der Rath 1522. Graf Wilhelm von Hessenstein etliche Wälder abkaufte, auf 40. Jahr Holz-Raum, hat er gleichfalls 300. fl. darzu geliehen. Er starb 1540 den 25. Jul.

1518.

1522.

-

1535.

Wolff Zieger. Er bauete das Haus in der Wolckensteiner Gasse, so hernach Hans Göpfert bekam, das vormals Meyerische Brauhaus, iezo Herr Carl Gottlob Benseln zugehörig. Er starb 1535.

1518.

-

-

1519.

Leonhard Koch, Sen. Er war Cämmerer, und ein stattlicher Berleger fremder Gewercken, handelte mit Eisen, Unschlit, Seilen, und andern zum Bergwerck gehörigen Sachen. Starb 1519. am Sonntag Invocavit, liegt in der Kirche begraben, vid. P. 1. pag. 154. Ans

Annus Senatus	Annus Prætur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
1519.	-	-	1533.	Andreas Befner, Sen. war ein gewaltiger Fundgrübner. Er erregte 1509. Trinitatis den Gdßner, baute das Haus gegen dem Rathhause, so Michael Herbert von Wien hernach bewohnet, welches Hans Binding anders gebauet, so ietzo Herr Johann Christian Stopp, Kaufmann, besizet. Er starb 1533. den 12. Aug. Ao. 1524. hat er das Amt und Mühlens Amt allhier verwaltet.
1520.	-	-	-	Caspar Schütz, wurde in kurzer Zeit darauf Bergvoigt in Buchholz 1528. In einem alten Gerichts-buche in Buchholz, wird er auch Amtmann genennet, der nebst denen Berichten Schutz geleistet, und daher Figur gemacht, daß, was sonst ein Hauptmann in einer großen Berg Stadt nach seiner Auctoritat verwaltet, auch dieser in solcher kleinern Berg-Stadt zu sprechen gehabt, und geurtheilet.
1520.	1527.	-	-	Johann Eckenbrecht, aus Hessen. Er war ein gewaltiger und reicher Fundgrübner, und nachdem er 7. Jahr im Rath gewesen, kaufte er das Dorf Mauerberg, und zog eod. anno von hier weg nach Marienberg.
1520.	-	-	1546.	Matthaus Müller, ein Tuchscherer. Es erhob sich 1522. zwischen ihn und D. Paul Schüllers Erben, wegen dessen hinterlassenen Güter, eine

ne

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis
------------------	------------------	------------------	-----------------

1521.

1525.

ne Zwietracht, derowegen beschädigte Caspar von der Delsniz 3. Bauren von der Wiese hinter dem Hospital, hieb dem einen die Faust weg, den andern musste man vor tod aufheben. Er starb 1546. den 16. Aug.

Marcus Dürr, Sen. Er war ein vornehmer stattlicher Bergmann, erregte 1520. den flachen Gang, und bauete sein Hauß an der Ecke der Bader-Gasse, iezo Johann Preußens Erben Hauß. Er starb 1525. den 17. Mart. und liegt in der Haupts Kirche begraben. Anno 1514. liehe der Rath Herzog Georgen 3000. fl. worüber der Herzog einen Schuld-Brief ausstellte an Rath, Leipzig, Mittwoch nach Trium Regum, 1514. da liehe dann der Rath solch Geld durch diesen Marcus Dürren an dem Fürstl. Rentmeister, George von Wiedebach, überantworten, Dienstags nach Invocavit 1514.

1521.

1535.

George Oeder, Sen. ein Marsch-scheider. Er starb 1535.

1522.

1552.

D. Colomannus Rorbacher. Er wurde hier 1520. Stadt-Physicus, kam 1522. in Rath, resignirte aber 1533. und starb 1552. den 1. Jun. vid. P. I. p. 253.

1522.

1541.

Ulrich von Sulga, ein alter Geschlechter aus Franckreich. Er that

1521.

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

1521. denen Krancken in der Pest viel zugute, und Herzog George hatte ihn, wegen seiner Erfahrung im Kriesge, sehr lieb. Anno 1522. kam er im Rath, wurde auch 1523. Stadt- und Feldhauptmann. Er starb 1541. im Carlsbade, und liegt daselbst in der Kirche begraben.

1522.	1530.	-	-
-------	-------	---	---

Martin Weinmann. Dieser resignirte 1533.

1522.	-	-	-
-------	---	---	---

Leonhard Bieger, alii Bieger, s. Beigert. Anno 1534. wurde er Bergvoigt in Buchholz, vid. P. I. pag. 186. Sein Sohn, Wolff Bieger, wurde gleichfalls Bergvoigt in Buchholz, und nach der Zeit Richter daselbst.

1524.	-	-	-
-------	---	---	---

Hans Kastner, er war Hütten-schreiber, und nur ein Jahr im Rathe, da machte ihn Herzog George vom Rathstuhl wieder loß, und er blieb Hütten-schreiber, wie vor. Seine Frau hieß Anna, und liegt in hiesiger Kirche begraben, vid. P. I. pag. 155. 189.

1524.	-	-	1526.
-------	---	---	-------

Johann Wolk. Er war ein Schichtmeister auf dem heiligen Zuge, er kaufte und bewohnte Dickmichels Haus mit dem Brauhause, iezo besitzet solches Herr D. Matthai, Syndicus. Er starb 1526.

1524.	1526.	-	-
-------	-------	---	---

(Zweyten Th. IV. St.)

Gregor Stübner, ein Silbers
D D bren-

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
				brenner, wande sich 1534. aus dem Ra- the.
1526.	1535.	-	1535.	Frans Osterheldt. Er ist Baus- herr gewesen, als man den großen Thurn, ganz steinern 1533. verfertigt, zu Ende brachte, vid. P. I, p. 86. & 186. Er starb 1535. als Stadtrichter in der Regierung.
1527.			1529.	Laurentius Leutenbeck, er war ein Gewandschneider, und starb 1529.
1527.	1537.	1550.	1571.	Fabian Wolff, 1541. war er zu- gleich 1. Jahr lang Bergmeister. Er starb 1571. den 9. Mart. Montags nach Oculi.
1527.				Johann Einhard, er wurde 1530. zugleich Bergmeister, zog aber 1534. nach Freyberg.
1529.			1544.	Erhard Gesckka, alii Böze, ein Schmidt, er starb 1544.
1531.				Anshelm Thomashirn. Er hatte 2. Brüder, Wilhelm und Chri- stoph, die Thumshirne, der Vater hieß Paul Thumshirn, hier in An- naberg wohnhaft, und hatte einen Altar in der Haupt-Kirche gestiftet, vid. P. I. p. 93. & 189. Er war ein gewaltiger Fundgrübner auf der an- dern Maas nach dem heiligen Creuz, und bauete das Haus am Marckte, so nach ihm Hans Hünerkopf kaufte und bewohnte, teho der Gasthoff zum wilden Mann. Anno 1511. siehe sein Vater,

(10) VI. 23 1110 Vater,

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

Vater, Paul Thumshirn, Herzog
Georgen, auf des Raths allhier Ver-
schreibung, 2000. fl. um 100. fl. In-
tressen, darüber Herzog George ei-
nen Schadloßbrief ausstellte, daß sol-
che Hauptsumma, samt Intressen aus
dem Zehenden Amte uff St. Annaberg
solte ausgezahlet werden, gegeben
Dienstags nach Cantate 1511. Es
hat auch hernach der Herzog denen
Thumshirnen, nemlich Wilhelm,
Christoph und Anshelm, solche
2000. fl. durch Melchior Trnischen,
Münzmeister, 1528. Mittwoch nach
Peter Paul ad vincula ablegen lassen.
Dieser Anshelm Thumshirn wens-
dete sich 1533. wieder aus dem Rathe,
und zog nach Zwickau.

1531.

1574.

Oswald Köligk. Er starb 1574.
den 13. Jan. Anno 1533. wurde er
auch zugleich Bergmeister. Anno
1525. war er Amtsverweser worden,
1531. kam er in Rath.

1531.

1553.

Hans Unstun. Seine Tochter,
Catharina, heyrathete Wolff Tiefs-
städtern, Kriegshauptmann, 1544.
und Herzog Moriz war persönlich
zur Hochzeit, ihm wurde zu Ehren auf
dem Marckte von der Bürgerschaft
eine Musterung angestellet. Dieser
Tiefsstädter, ein berühmter Kriegs-
mann, starb hernach 1572. den 1. Oct.

Dd 2

in

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
				in der Schletta, auf seinem Grabe steht:
				Consiliis dexetraque potens et fortibus ausis HOC TIEFSTAETERVS sub tumulo recubat.
1534		1534	1564	Hans Unsinn starb 1553.
				Johann Köling. Diesen findet man vorhero nicht im Rathe, also muß er 1534. erst seyn in Rath gekommen, und ist zugleich alsbald Burgermeister worden. Vorhin war er Burgermeister auf dem Geyer, 1523. wurde er hier Bergmeister, 1534. Burgermeister, 1538. Berg: Amtsverweser, und 1542. Ober: Bergmeister. Kam 1542. nach Freyberg als der erste Amtsverweser, oder, wie man sie nachmals genennet, Berg: Amtsverwalter. Er zeugte mit seinem Weibe, Anna, geb. Rarschkin, Sigmund Köling, nachmaligen Erb- und Lehn-Herrn zu Conradsdorff, auch Burgermeister zu Freyberg, dessen Sohn, Friedrich Köling, nachmals gleichfals Herr von Conradsdorff und Freybergischer Burgermeister gewesen. Er starb in Freyberg 1564. den 1. Jun. vid. Grübblers Freybergische Todten-Grüffte, pag. 107. & 414. Von 1540. findet sich, daß Hans Köling, Berg: Amtsverwalter uff St. Annaberg, das Guth Bärenstein besessen.

Job.

Annus Senatus	Annus Prætur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
1535.	-	-	1552.
1535.	-	1536.	1541.

Johann Wiedemann, Sen. Er war verheyrahet mit Anton Zürslerß, Burgermeisters in Dreßden, Tochter, mit der er einen Sohn gezeuget und nach sich gelassen, George Wiedemann. In seiner andern Ehe hat er hernachmals wieder Kinder gezeuget. Der ieszige neue Gottesacker ist ehemals dieses Johann Wiedemanns Baumgarten gewesen, vid. P. I. p. 313. Er war Bauherr, als 1538. das Rathhaus steinern erbauet wurde, vid. P. I. p. 359. Er starb den 7. Aug. 1552.

Michel Lotter. Er ließ sich, so lange er lebte, einen Bürger zu Nürnberg nennen, denn, nachdem er daselbst eines Erbfalls wegen in Rechtfertigung gerathen, und von seinem Widerpart fast mit Gewalt unterdrückt wurde, doch endlich aber durch Hülfe Kaisers MAXIMILIANI I. seine gute Sache gestellet, so hat er sich mit seinen Söhnen, Antonio und Hieronymo, der hernach zu Leipzig Bürgermeister worden, und deren Præceptore, Michael Hausleutern, zu mehrerer Sicherung, 1509. von dannen hieher nach Annaberg gewendet. Ao. 1536. borgte der Freybergische Rath 1000. fl. bey ihm, laut der Verschreibung Frentags nach Fabian Sebastian, 1536. Dies

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Pratur,</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

se Verschreibung hatten folgende
Raths-Personen auf 3. Jahr lang ge-
stellet: Valentin Sporer, Consul,
Hans Haßmann, Ulrich Groß-
hans Behem, Pancratius Schu-
mann, Lorenz Meiner, Martin
Hilliger, Jacoff Puel, Peter Aln-
pect, Hans Mansföden, und Nie-
ronymus Münzer, geschworne
Rathmann. Er gab zu bessern Unter-
halt, von 1536. an dem hiesigen Pfarrer
jährlich 50. fl. aus seinen eigenen Mit-
teln, vid. P. I. p. 359. Er starb 1541.
im Decembr. Freytags vor dem Christ-
tag, seines Alters 80. Jahr. Zu sei-
nem Bildniße sind nachfolgende Verse
gemacht worden:

Sic oculos et membra senex vultumque
ferebat,

Haec quem spectandum praebet imago
Tibi

Bis numerans octo MICHAEL quinquen-
nia vitae,

LOTTERVS nobilis consilioque grauis,
Testis erit magnis virtutibus inclyta, nomen
Quae gerit vrbs auiae nomine, Chri-
ste, tuae.

Imperii fortis tractauit Consul habenas,
Optatam miseris ferre paratus opem.
Quae multos exhaurit, opes huic con-
tulit amplas

Aeris et argenti vena liquore fluens,

Wolfgang Kluge. Er starb
1544. Joh.

1535. 1538.

1544.

1544.

Joh.

Annus Senatus	Annus Prætur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
1535.	1536.	1544.	1548.	Johann Staffel, er war ein stattlicher Berleger, und starb 1548. vor Kummer, nachdem er, bey Herzog Morizen in Ungnade gefallen, daß er die Stadt dem Feinde übergeben helffen, aus dem Rathe gesezt worden, und es ihm alle sein Vermögen gekostet hatte.
1535.	-	-	-	Christoph Hartung, war ein Fundgrübner, wurde aber noch in eben diejem Jahre 1535. Buchers halber aus dem Rathe gesezt.
1537.	-	1548.	-	Jobst Kottwig, Sen. Dresdens. Er wurde 1548. auf Churfürstl. Befehl Bürgermeister.
1537.	1548.	-	-	Maternus Richter.
1537.	1539.	-	1572.	Johann von Elterlein. Anno 1545. wurde er Amtsverwalter. Er starb 1572. den 23. April. Er muß im Rathe resigniret haben, dieweil man ihn von 1539. da er Richter gewesen, in keinem Verzeichniße weiter findet.
1537.	-	-	1548.	George Neufinger, ein Cramer. Ein Sohn von ihm, den er mit seinem Weibe, Margaretha, gezeuget, Johann Neufinger, lebte zu Nürnberg, vermachte ein Legat zu hiesigen Hospital. vid. P. I. p. 211. Dieser George Neufinger starb 1548. seine Wittbe aber, welche dem Hospital und auch der Schule allhier legirt hatte, vid. P. I. p. 211.

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Prætur,</i>	<i>Annus Consul,</i>	<i>Annus Mortis,</i>	
				211. & 347. starb erst 1595. vid. P. I. p. 263.
1537.	-	-	1566.	Heinrich Kerndörffer, ein Berser. Seine Wittbe legirte denen hiefigen armen Schülern, in einem schon anno 1555. gemachten Testamente, 50. fl. vid. P. I. p. 346.
1537.	-	-	1581.	Georæ Deder, jun. Er war ein Marckscheider, und hat den Fldßgraben, welcher 1564. hier zugerichtet worden, abgezogen und angegeben, ein kluger und geschickter Mann. vid. P. I. p. 384. Er war George Deder's, sen. eines auch allhier gewesenenen Rathes Herrn und Marckscheiders, mittelster Sohn. Er starb den 13. Sept. 1581.
1539.	-	1540.	1572.	Caspar Kirschner, sonst Fleischmann mit dem rechten Namen genannt, ein beredter, verständiger, ansehnlicher Mann, und ein reicher Fundgrübnr auf dem himmlischen Heer, als wo er 8. Kuxe hatte, ein stattlicher Berleger frembder Gewercken. Anno 1544. speisete er bey dem Rathsmahl Bildpret und Fische, Malvaster, Rheinfall, auf das prächtigste, des Abends ließ er Meih auftragen, und Sonntags drauf tractirte er und sein Weib die Weiber, so daß man sie und ihre Männer auf Schlitten heimfahren müssen. Er war aus dem Bergwerck, und sonderslich vom himmlischen Heer, so reich wor-

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Prætur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

worden, daß man von ihm geschrieben: Zu Annaberg, in Meissen, hat ein Mann gewohnet, welcher aus dem Silbergruben einen Fürstlichen Reichthum erlanget, daher er auch sehr hochmüthig worden. Wenn er sich ins Bad begeben wollen, ist er auf einem kostbaren Pferde geritten, mit vielen Dienern umgeben. Im Bade trug man ihm für ein Becken mit Malvasir angefüllet, und Semmel auf Kohlen geröstet, damit man ihm die Fußsohlen reiben mußte, den Appetit zum Essen und Trincken zu befördern. So oft, als er im Bade war, versammelten sich viele arme Leute, welche das in Wein eingeweichte Semmel-Brod begierig zu sich nahmen, und sich damit ergötzten. Herzog George entsetzte diesen Caspar Kirschner aus dem Rathe, weil er Lutherisch worden war, er wurde aber nach Herzog Georgens Tode wieder restituiert, und 1540. Burgermeister. Hernach fiel er bey Herzog Morizen, wegen Aufgebung der Stadt, wieder in solche Ungnade, daß er 1548. wieder aus dem Rathe entsetzt wurde. Er wurde zwar nach der Zeit immer in wichtigen Sachen zu Rathe gezogen, iedoch zu keinem Amte ferner

(Zweyten Th. IV. St.)

E e

962

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Prætur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

gebraucht. Anno 1554. wuge er sich mit Heinrich Körndörfern allhier, in der Stadt: Rathß-Bage, da wug der eine 2. Centner 15. Pfund, der andere 2. Centner 12. Pfund. Es ist aber diese reiche Mann endlich von alle seinem Vermögen gekömen, da er theilß vieles in die Bergwercke gebauet, theilß vieles verschencket, und es ihm wegen Aufgabe der Stadt ein Ansehnliches gekostet, daß er auch sein stattliches Bohnhaus (er hatte aus 2. Häußern eines gebauet, nemlich der Barthel Menvelin, seiner Mutter, und Lorenz Schreiters Häußern vid. P. I. pag. 357.) darinnen die iehige Superintendur ist, daran er auch sein Bildniß an der obern Ecke des Gäßgens, welches bey dem iehigen neuen Bau der Superintendur bey der Stuben-Thüre untergeleget worden, hauen lassen, mit der Jahrzahl 1538. dem Rathe allhier vor 1600. fl. übergeben. Endlich ist er noch in die äußerste Armuth geraten, daß er seinen Unterhalt aus dem reichen Allmosen bekommen, und daselbe vor denen Kirch- und Hauptthüren und auf denen Hochzeiten sammeln müssen, da er ohne Schen gestanden, daß ihm seine Blindheit und Hochmuth also gestürket, vid. Georg. Richteri Axiomata Oeconomica No. 36. §. 4. pag.

Annus Senatus	Annus Prætor.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

pag. 416. Ernesti Bilderhaup p. 787.
Er starb endlich 1572. den 26. Jan. bey
seinem Eydam, Michael Siegelu.
Er war in seinen guten Umständen
zugleiche Schulherr gewesen, und
hatte der hiesigen Schule viel zu gute
gethan.

1539.

1555.

Wolff Zehe. Anno 1545. hat
sich zwischen ihm und dem Burgermeis-
ter, Leonhard Buchsteigen, eine gros-
se Uneinigkeit erhoben, die wurde
durch Unterhandlung des ganzen
Raths beygelegt. Anno 1539. war
er mit dem Stadtschreiber Krau-
en an D. Luthern geschicket, einen Pfar-
rer von demselben zu begehren. Anno
1555. wurde er auf dem Marckte von
dem Schlag getroffen, und starb den
dritten Tag darauf. Seine Fraules
girte denen hiesigen Schülern 92. fl.
vid. P. I. p. 347.

1540.

1542.

1543.

Jacob Staude. Er starb 1543.

1540.

1542.

1544.

Leonhard Buchsteiger, er starb
1544. da er nach Freyberg fahren wol-
te.

1541.

1564.

Christoph Koblreuter, ein all-
hier angesehener und in der Stadt
wohl verdienter Mann, er war Hütten-
reuter allhier. Er starb 1564. den 11.
Nov. seines Alters 61. Jahr, vid. P. I.
p. 143. Im Rathe muß er resignirt
haben, denn ich finde ihn in keinem Ver-
zeich-

Et 2

zeich

Annus Senatus	Annus Prætur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
1541.	-	-	1550.	zeichniße weiter, als nur 1541. Seine Frau hatte dem Hospital 50. fl. legirt, vid. P. I. p. 211. beyde aber auch der Schule, vid. P. I. p. 347.
1542.	1553.	-	1561.	Marcus Dürr, Jun. Er starb 1550. den 22. Mart.
1542.	1543.	1571.	1582.	Paul Peucker, er starb 1561. den 23. Octobr.
				Balten Hanffstengel, er brachte, als ein Knabe, zu der Tauffe der großen Glocke, Anna genannt, das Westerbembde, vid. P. I. p. 89. Anno 1549. kaufte dieser Balten Hanffstengel Martin Kupfern ein Erbstücke ab, vor dem Böhmischen Thore, gegen Mückerwalde gelegen, welches Erbstücke vorhin von der Pfarre allhier zu Lehn gangen, und derselben Zinßbar zugestanden, welche Zinßen nach der Reformation zu Besoldung der Kirchens und Schuldiener eingenommen wurden, und gab also der Rath Balten Hanffstengeln die Lehn, weil E. C. Rath die geistlichen Güther, zu dieser Pfarre allhier gehörende, als Obrigkeit eingeräumet waren. Er starb 1582. den 16. Jun. seines Alters 83. Jahr, und hat ein Chronicon Annæbergens. in MSt. hinterlassen.
1542.	-	-	1560.	Nickel Fischer, er starb 1560.
1543.	1544.	1555.	1584.	Johann Schwarz, von Freystadt, aus der Pfalz, gebürtig. Es ist

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

ist derselbe ein außerordentlich wohlverdienter Mann um hiesige Stadt gewesen, fast alle Privilegia, so zu seiner Zeit gegeben worden, hat er ausgewürcket. Er ist 41. Jahr im Rathe, und 29. Jahr Burgermeister gewesen. Anfanglich wurde er 1526. der erste Con-
 Rector, oder wie sie damals hießen, Supremus, an hiesiger Schule. v. supra p. 160. Nach 6. jähriger Schularbeit dankte er ab, und wurde 1534. Bergschreiber, 1543. Rathsherr, 1544. Richter, Schul-Inspector, und endlich 1555. Burgermeister. Wir haben diesem Manne sonderlich auch die Erbauung der iezigen Schule allhier 1549. zu danken, vid. P. I. p. 336. Desgleichen hat er denen hiesigen armen Schülern 100. fl. zu Büchern legirt, vid. P. I. p. 346. Er starb 1584. den 24. Mart. seines Alters 75. vid. P. I. p. 270. Auf seinen Tod hat einer folgendes Chronodistichon gemacht:

Vir bonVs et saplens noster fLos InCLy-
 tVs Vrbls,
 Annabergae ConSVL ConCIdIt ante
 Dies.

Jenifius hat ihm folgendes Cenotaphium verfertiget:

Et civis bonus et bonus Senator
 Consultusque fori, huius atque Consul

Ee 3

Vrbis

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
1544.			1552.

Urbis, quo prius haud vetustiore
 Vidit Curia sacra et ordo Patrum,
 Quem nec munera nec fauor Potentum
 Recti tramite deuium fefellit,
 Acceptos quoties fauente vulgo
 Gessit prouidus hac in vrbe fasces,
 NIGRINVS positis hacce tandem
 Membrorum exuuiis quiescit vrna.
 Tu Christe o bone, morte qui resurgens
 Mortis perpetuae iugum abstulisti,
 Vitae munera conferens perennis,
 Da, Consul requiem ferat suauem,
 Extremamque vbi peritrepens sub horam
 Clanget buccina, ioque io sonabit:
 Omnes surgite mortui, venite
 Et caelestia regna possidete,
 Quae vobis peperit suo cruore,
 Qui caeli extudit auctor huius orbes,
 Corpus subleuet abditum sepulchro
 Caelestisque domum subintret aulae,
 Felicique simul fruatur aeuo.

vid. M. Christ. Friedr. Wilischii Incu-
 nabil. Schol. Annaebergens. p. 200.
 Sein und seines Weibes Leichensteine
 finden sich noch auf hiesigen Gottes-
 Acker, vid. P. I. p. 270. Sein Sohn,
 Heinrich Schwarze, wurde nach
 ihm 1584. auch Bergschreiber.

Balten Beyer. Er wurde 1548.
 auß dem Rath entsetzet, weil er bey
 Herzog Morizen in Ungnade gefals-
 len, daß er die Stadt damahls dem
 Feinde übergeben helffen. Er starb
 1552. den 27. Jan.

Joh.

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis	
1546.	-	-	1567.	Johann Koyter, von Merseburg, war weyland Herzog Georgens Secretarius, wurde 1537. Austheiler, und kam 1546. allhier im Rath. Er starb 1567. den 8. Sept.
1546.	-	-	1562.	Johann Piener, seine zwey Kinder, ein schwermüthiger Jüngling, welchen die Schwester gewartet, sind in dem Brande 1604. beyde mit umkommen, liegen beyde in der Kirche begraben, vid. P. I. p. 155. Er starb 1562. im Monat April.
1547.	-	-	-	Thomas Meiner.
1548.	-	-	1562.	Johann Pinding, er starb 1562. den 10. May.
1548.	-	-	1571.	Chrisostomus Schütz, er starb 1571.
1549.	1562.	1569.	1584	Michael Richter. Er starb 1584. den 10. Mart. seines Alters 60. Jahr. Er heyraethete 1571. den 16. Jan. Jungfer Walpurgis, Michael Schönlebens, Ober Hüttenverwalters in Freyberg, Tochter, welche damahlß erst 14. Jahr alt war, welche nach seinem Tode, 1586. wieder D. Bartholomäum Süßmilchen in Leipzig und, nach dessen Tode, abermahls 1596. D. Andreas Schützen, Bürgermeister in Freyberg, geheyrathet. Sie starb 1618 den 20. Aug. ihres Alters 62. Jahr, hatte mit dem andern Manne 2. Söhne und 3. Töchter, und mit

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
1549.	-	-	1550.	mit dem dritten Mann einen Sohn ge- zeuget. Caspar Taschner. Er starb zu Leipzig, 1550. den 28. Dec.
1550.	-	1551.	1567.	George Krauß. Er war seit 1531. Ober-Stadtschreiber, kam 1550. in Rath und wurde 1551. Burgermeister. Anno 1549. hatte er den 1. Febr. Hoch- zeit in Joachimsthal, und hat ihn der alte Matthesius daselbst die Hoch- zeit-Predigt gehalten, vid. Matthesii Ehespiegel p. 28. Er starb 1567. den 14. Sept.
1551.	1557.	-	1569.	Martin Otte, er starb 1569. den 20. Aug. Er war erstlich Berichtss- schreiber. Er hat das allhiefige Schul- Allmosen mit helffen anrichten, vid. P. I. p. 349.
1551.	-	-	-	Christoph Thee.
1552.	-	-	1568.	Hans Scheble. Er starb 1568. den 18. Octobr. Er war auch zugleich Hüttenreuter allhier.
1554.	-	-	1596.	Hans Eberhard, er war mit dem Podagra behaftet, als er aber 1572. den Pflasterern zusah, wie sie ramelten, so trifft ihn der eine mit dem Hammer unversehens auf dem Fuß, dadurch er von seinem Podagra so curirt wurde, daß er in 27 Jahren diese Krauckheit nicht wieder bekommen. Bey Errich- tung des hiesigen Flußgrabens war er Baus

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
1556.	-	-	1595.	Bauherr. Er starb 1596. den 21. Mart.
1556.	-	-	1578.	D. Matthäus Klingeisen, ein gewesener Schüler des berühmten Rectoris Rivii. Er war Stadt-Physicus allhier, und hat sich anbey um hiesige Bibliothec wohl verdient gemacht, welche er in Ordnung gebracht, auch einen annoch vorhandenen Catalogum über dieselbe verfertiget, vid. P. I. p. 162, & 163. Er starb 1595. den 10. Mart.
1557.	-	-	1566.	Wolff Dürr, er starb 1578. den 24. April.
1559.	-	-	1561.	Andreas Müller. Er wurde 1563, Bergmeister allhier, und starb 1566.
1561.	-	-	1574.	Martin Seyffert, er starb 1561.
1561.	-	-	1581.	Peter Lehmann, sen. Er testirte, vor seine beyden aberwiltigen Söhne im Hospital, 50. fl. zum Hospital, vid. P. I. p. 211. Er starb 1574. den 15. May, seines Alters 70. Jahr, vid. P. I. p. 259.
1563.	-	-	1585.	Joh. Hochsteter, er starb 1581. den 20. Aug.
				Conrad Canz, ein Silberbrenner allhier, sein Vater war George Canz, Burgermeister allhier. Er hatte Carolo V. in Africa gedienet, und war allhier auch Feldhauptmann der Stadt, vid. P. I. p. 141. & 138. Er starb 1585. den 24. Dec. seines Alters 64. Jahr.

(Zweyten Th. IV. St.)

ff

Joh.

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Prætur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>	
1563.	-	-	-	Johann Köhling, jun.
1563.	-	-	-	Moris am Steige, wurde 1567. Austheiler allhier, und 1576. auf Churfürst Augusti Befehl, Stadtvoigt in Buchholz. Sein Vater hieß George Steig, sein Sohn aber, Hieronymus am Steige, ein hiesiger Rathsherr und Wardein.
1565.	-	-	1591.	Hans Wiedmann, jun. Patricius, er starb 1591. den 19. Nov. war ein alter verlebter Rathsherr.
1568.	1573.	-	1581.	Leonhard Badhorn, von Meissen gebürtig, ein gottseeliger verständiger Mann, war Gegenschreiber, Schul- und Stadtherr. Er starb 1581. den 26. Dec. seines Alters 44. Jahr. Sein Sohn, M. Philipp Badhorn, von Annaberg, war Ludimoderator in Buchholz, bey Annaberg, ao. 1600. bekam bald darauf die Stadtschreiberey in Buchholz und wurde endlich Syndicus in Annaberg.
1568.	-	-	1568.	Ulrich Bennmeyer, starb noch in diesem Jahr 1568. in Decembr.
1568.	-	-	-	Zacharias Staude. Seine Tochter war an den allhiefigen Archidiaconus, erst Schul. College, Herr Adam Hermann, verheyrathet.
1568.	1572.	-	1583.	Johann Kluge, 1582. waren ihm sein Weib und 4. Kinder an der Pest gestorben, er aber selbst starb das Jahr darauf,

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis,	
1570.	1571.	-	1578.	darauf, 1583. den 18. April. Er war zugleich Recess-Schreiber. Hieronymus Kottwig. Er starb plötzlich auf dem Rathhauße, seinen Collegen unter den Händen, kurz vor Aufgebung seines Stadtrichter-Amts, 1578. den 15. April. Kurz darauf folgte ihm in Tode nach sein guter Herzens-Freund, Wolff Dürr. Seine hinterlassene Tochter, Esther, heyrathete 1594. den 10. Jan. D. Caspar Grübner, Stadt-Physicum in Chemnitz.
1570.	-	-	1585.	Thomas Barthel, von Thum. Er war erst Berichtschreiber, und seit 1569. Ober- und Stadtschreiber. Er schrieb eine sehr schöne Hand. Starb den 19. Novembr. 1585. seines Alters 53. Jahr.
1571.	-	-	1580.	Joachim Voigt. Er starb 1580. den 15. Sept.
1571.	-	-	1572.	Joh. Lungenauer. Er starb Frentags nach Johannis 1572.
1572.	1582.	1583.	1607.	Franz Fischer. Anno 1573 wurde er auch zugleich Amtsverwalter. Er starb 1607. den 11. Mart. seines Alters 83. Jahr. Er legirte 1596. denen armen Schülern 100. fl. zu Kleidung, vid. P. 1. p. 211.
1573.	-	1586.	1600.	Christoph Zahn. Er legirte 100. fl. der hiesigen Schule. Hieronymus von Steig war sein Eydam.

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Pratur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>	
				Er starb den 20. May. 1600. vid. P. I. p. 264.
1573.	-	-	1605.	Peter Albrecht. Er war Rathskämmerer, und starb 1605. den 1. Apr.
1575.	1580.	1584.	1618.	M. Petrus Lehmann, er wurde 1585. zugleich Syndicus. Er war ein frommer u. gottsfürchtiger Mann, hatte die Bibel 16. mal ganz durchlesen, und dieselbe Mense Febr. da er den 18. Jun. darauf starb, das 17. mahl angefangen, wie er solches selbst mit eigener Hand auf ein Blat in seine Bibel aufgeschrieben hatte. Er starb, 1618. den 18. Jun. seines Alters 74. Jahr. Er legirte der Schule allhier 50. fl. vid. P. I. p. 346.
1575.	1584.	-	1628.	Niob Seyffert. Er war ein alter Deutscher, hatte zum Sprichwort: Wohl gemeint, recht verstanden. Anno 1588. wurde er auch Zehendner. Er starb 1628. den 2. Sept. Sein Weib hieß Charitas.
1580.	-	-	-	Thomas Mehner. Kam nach Freyberg, und wurde 1588. Obers Hüttenverwalter.
1580.	-	-	1603.	Hans von Kall, war ein dem Ar-muth sehr geneigter Mann, bey allen ehrlichen Leuten sehr beliebt. Er starb 1603 den 6. May.
1582.	1586.	-	1609.	Barthol. Jenisch, war zugleich Hüttenreuter. Herr D. Göze hat ihm einen Platz in seinen Annabergischen

schen

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
				schen Lieder: Freunden p. 36. gegeben. Ihm wird nachgerühmt, daß er Kirchen und Schulen nach Vermögen befördert, besonders nach dem allgemeinen kläglichen Brandschaden, in Auf- erbauung der Kirchen und Schulen fleißiges Aufsehen gehabt, und gegen eine glaubwürdige Person, nach vollendeten geistlichen Gebäuden, sich vers- lauten lassen: Wohlan, ich habe nun unsern Herr Gott zwey Häuser gebauet, nun will ich gerne sterben! Sein Bruder war der Chur- Sächsische Hofprediger, und des Ober-Consistorii Assessor, ehemals Rector allhier, M. Paul Jenisch. Er starb 1609. den 29. Octobr. seines Alters 59. Jahr, der damahlige Superintens- dent, M. Daniel Hänichen, that ihm die Leichenpredigt, welche hernach in Leipzig gedrucket worden.
1582.	1587.	-	1598.	Laurentius Schreiter. Er starb den 8. Aug. 1598.
1584.	-	-	1624.	Isaac Beuther. Er war zugleich 50. Jahr Wardein gewesen, und starb 1624. den 16. Febr. seines Alters 76.
1584.	1585.	-	1599.	Johann Lehmann. Er starb in der Regierung 1599. im Monat Decembr. Sein Weib, Mag- dalena, eine gottseelige ehrliebende Matrone, hatte mit ihm in die 20. Jahr in einer unfruchtbaren Ehe gele- bet,

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
1586.	1589.	1602.	1617.	<p>lebet, genast 1590. eines Tochterleins, und starb wenig Stunden darauf nach der Geburt.</p> <p>David Schmidt. Anno 1598. als er Bauherr war, sind, auf sein An- geben, die Weiber-Stühle in hiesiger Haupt-Kirche gebauet worden. Er war in Altenberg 1540. gebohren. Sein Vater war, Herr Michael Schmidt, von Abach, bey München, welcher erstlich Baccalaureus infimus der Schulen in Freyberg, hernach ober zum Altenberg Bürger und Berwal- ter etlicher Bergtheile gewesen. Die Mutter, Frau Margaretha, Gre- gor Sommerbergs, vornehmen Bürgers in Chemnitz, Tochter. Anno 1555. wurde er hier in Annaberg bey dem Herrn Bürgermeister, Christoph Jahn, zur Handlung aufgenommen, darinnen er 20. Jahr gdienet. Anno 1574. verheyrathe er sich mit Jungfer Maria, Herrn George Jahns, Burgers und Kürßners, Tochter all- hier, mit der er 23. Jahr gelebet, 4. Söhne und 5. Töchter gezeuget, davon 2. Söhne und 5. Töchter den Vater überlebet. Nach ihrem Absterben heyrathete er zum andernmahl 1598. Jungfer Barbara, Herrn Sigis- mund Fähmels, Bürgers allhier, hinterlassene Tochter, mit der er 1. Jahr gelebet,</p>

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Prætur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>	
				Herr Philipp Schreiter, Berg- Prediger, hat ihm die Leichenpredigt gehalten, welche hernach in Freyberg gedruckt worden.
1589.	1605.	-	1605.	Johann Eckstein. Er starb 1605. im Amte als Stadt-Richter.
1593.	1597.	1610.	1615.	Balthasar Zickler. Er starb den 16. Mart. 1615. seines Alters 64. Jahr.
1597.	-	-	1610.	Donat Fischer, er war Vorsteher des Salz-Kastens, und starb 1610.
1599.	1611.	-	-	Michael Schumann. Sein Weib, Sohn und Magd starben ihm an der Pest. Er wurde am Schlag ge- rühret, und weil er seinem Amte nicht mehr vorstehen kunte, so re gnirte er den 28. Octobr. 1628. da ihn denn seine Söhne, Michael und Christian, mit sich in Schlesien, nach Eotbus genömen, allda er auch verstorben, vid. P. I. p. 210.
1599.	1612.	1617.	1640.	Thomas Reßig, von Annaberg. Er starb 1640. den 24. Nov. seines Alters 77. Jahr.
1603.	1604.	1616.	1618.	M. Christoph Fischer, aus Anna- berg. Sein Vater war Franz Fis- cher, Mühlenerwaller und Bürger- meister allhier, und Stadtvogt in Buchholz, die Mutter, Frau Ursula, Peter Lehmanns, sen. eines hier ge- wesenen Rathsherrn, Tochter. Er war geböhren 1562. hatte allhier und in Leipzig studiret, und wurde 1584. Ma- gister. Anfänglich wurde er allhier Con-

Con-

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

Con - Rector, hernach Rector.
 Anno 1603. resignirte er sein Re-
 storat, kam in Rath, da er denn
 Stadtrichter und Bürgermeister nach
 der Zeit geworden. Anno 1607. wur-
 de er zugleich Mühl- Amtsverwalter,
 welches Amt er 11. Jahr verwaltet. Ao.
 1587. den 19. Jun. heyrathete er Jung-
 ser Magdalenen, Herrn Leonhard
 Badehorns, Stadtrichters und Ges-
 genschreibers allhier, hinterlassene
 Tochter, mit der er 7. Jahr in Ehestan-
 de gelebet, auch 3. Kinder gezeuget;
 Nach deren Tode heyrathete er Jungfer
 Anna, Herrn M. Wolffgang Stolo-
 bergs, Superintendens allhier, ehe-
 leibliche Tochter, mit der er 21. Jahr
 im Ehestande gewesen, und 6. Kinder
 gezeuget. Er war zugleich Stadt-
 voigt in Buchholz, und starb den 16.
 Febr. 1618. seines Alters 56. Jahr.
 Seine hinterlassene Töchter hießen:
 1) Anna, 2) Magdalena, die Söh-
 ne: 1) Leonhard Fischer, Jur. Can-
 didat. & Not. Cæl. 2) Christoph,
 3) Gottfried, 4) Friedrich.

1603.

1604.

Christoph Gilden, er hat sich
 mit 5000. fl. die er dem Kirchen- und
 Schul-Allmosen legirt, bey dieser uns-
 serer Stadt ein gutes Gedächtniß ge-
 stiftet, sein Nahme bleibe im Seegen.

(Zweyten Th. IV, St.)

89

Er

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
1603.	-	-	1617.	Er starb 1604. den 21. Jan. seines Alters 59. Jahr, vid. P. I. p. 325.
1606.	1618.	1621.	1637.	Paul Schwabe. Ein wohlversuchter Mann. Er starb 1617. den 2. Decembr.
				Hieronymus am Steig, von Chemnitz, Churfürstl. Sächß. Ausschreiber, Burgermeister und Bergmeister uff St. Annaberg, dessen Vater Martin von Steig, der sich im Jahr 1556. von Freyberg anfänglich nach Chemnitz, allwo dieser Hieronymus am Steig geböhren worden, hernach, wegen seiner ansehnlichen Bergtheile, 1561. nach Annaberg gewendet, und folgend 1567. von Churfürst AUGUSTO zum Ausschreiber beruffen, bald darauf zum Stadivoigt in Buchholz gnädigst verordnet worden, welchen Dienst er auch bis an sein Ende verwaltet hat, daselbst er auch gestorben, und in die Kirche gelegt worden. Der Großvater, Georg von Steig, Hofspitals-Meister und Raths-Cämmerer in Freyberg, welcher ein ansehnlicher, weiser, verständiger und reicher Mann gewesen, um dessen, dem hell. Römischen Reich und Kaiserlichen Majestät allerunterthänigst geleisteten, angenehmen treuen und nützlichen Dienste, Kayser Maximilianus glorwürdigsten Andenkens 1500. den 22. Aug. des adelichen Stei-

Mortiz

Steig

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

Steigischen Geschlechtes Wappen allergnädigst renoviret und vermehret hat, ist seelig 1535. Dienstags nach Dionysii, gestorben, und in die Doms Kirche zu Freyberg begraben worden, nach dessen Tode seine hinterlassene Tochter, Jungfer Anna von Steig, von ihren Herrn Vormündern, George von Litzkirchen, dem berühmten Theologo, Herrn D. Hieronymo Welslern, zum ehelichen Gemahl vorgeschlagen worden, mit welcher er auch auf Beyrath seiner Freundschaft, sonderlich aber des seel. Herrn D. Luthe-ri, Beylager zu Freyberg 1536. und darauf die Heimführung in D. Luthers Behausung zu Wittenberg gehalten, und ist wegen solcher Freundschaft D. Wellers Weibes naher Blutfreund und Better gewesen, der Hochwürdige Fürst, Herr George von Wolenz, Bischoff zu Samland, und Oberster Cansler des Herzogthums Preussen, wie auch Herr George Heydeck, Freyherr, vid. Autor des Malzdorff- Wellerischen Geschlechtes pag. 32. - 35. Der Groß-Großvater, war Herr Jacob von Steig, Consul in Freyberg um das Jahr 1487. ein sehr reicher Mann, welcher auch 1000 fl. zu einem Lehn im Dom allda gegeben. Unter seinen 4.

39 2

Weiz

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Prætur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>	
				Weibern hat er zur Ehe gehabt Ursulam von Kanitz, und Dorotheam von Schönfeld. Er ist 1591. Freytags nach Oculi, Apoplexia, als er aufs Rathhaus gehen wollen, gestorben, und in die Dom-Kirche begraben worden, da sein Leichenstein mit seinen Wappen, in Messing gegossen, in der iesigen Sacristey annoch zu sehen. Unser Hieronymus am Steig gab zu dem hiesigen Orgelbau 300. Thaler, vid. P. I. p. 132. legirte 50. fl. zum Hospital, vid. P. I. p. 210. Seine Tochter war verheyraethet an D. Johann Schreibern, Superintendenten in Wurzen, vid. P. I. p. 143. Er starb 1637. den 2. Nov. seines Alters 80. Jahr.
1607.	1616.	1619.	1637.	Jacob Sturm. Er gab zur Erbauung der großen Orgel 500. Thl. aus seinem Vermögen, vid. P. I. pag. 132. legirte auch denen Alumnis hiesiger Schule 300. fl. vid. P. I. pag. 348. Er starb 1637. den 11. Dec. liegt in der großen Kirche begraben.
1610.	1620.	-	1630.	Hans Lunzenauer, Jun. Er starb 1630. den 1. Jul. seines Alters 60. Jahr.
1611.	1619.	-	1628.	Caspar Knötel, war ein Handelsmann. Er legirte dem Hospital 100. fl. vid. P. I. p. 211. desgleichen der hiesigen Schule zum Brodkauff auch 100.

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
				100. fl. vid. P. I. p. 348. Er war 1578. geboren in Neudorf, an der Donau, 1. Viertel Meile von Wien gelegen, sein Vater, Johann Knötel, starb ihm in seinem 6. Jahre, die verwittbete Mutter, Dorothea Guldin, sendete ihn erst nach Griesendorf in die Schule, bald aber, im 10. Jahr seines Alters, schickte sie ihn hieher nach Annaberg, zu ihrem Herrn Bruder, dem nur kürzlich genannten Herr Christoph Guldin, Rathsverwandten allhier. Anno 1603. heyrathete er allhier Jungfer Anna Wablin, mit der er 25. Jahr in Ehestande gelebet. Herr D. Göze hat ihn unter die Annabergischen Lieder-Freunde gerechnet, pag. 38. Er starb 1628. den 24. May seines Alters 50. Jahr.
1614.	-	-	1654.	David Seyffarth, war Senior des Raths, wurde 1628. Churfürstl. Zehendner. Er starb 1654. den 30. Decembr.
1616.	1621.	-	1631.	Andreas Jahn, legirte dem Hospital 25. fl. Er war ein Handelsmann, und starb als Stadtrichter in der Regierung 1631. den 20. Jan. seines Alters 58. Jahr, vid. P. I. p. 273.
1617.	1638.	1639.	1640.	Christoph Richter. Er war ein Handelsmann, starb 1640. den 31. Octobr. seines Alters 66. Jahr. Seis

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Pratur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>	
				ne Wittbe starb 1643. ihres Alters 60. Jahr, vid. P. I. p. 262.
1618.	1633.	-	1636.	Jobst Seyffertb, Jun. Er succedirte 1618. M. Christoph Fischern, als Mühlen-Amisverwalter.
1618.	1629.	1636.	1644.	Paul Kluge, aus Annaberg, dessen Vater hieß Theodorus Kluge, Berg- und Recess-Schreiber allhier, er hatte bey dem Kriege und verderblichen Zustande vieles mit erduldet, starb 1644. den 2. Sept. seines Alters 60.
1619.	-	-	1627.	Christoph von Steig, sein Vater war der allhiefige Burgermeister, Herr Hieronymus von Steig. Anno 1619. kam dieser Christoph von Steig in Rath, wurde schon 1618. das Jahr zuvor, Syndicus allhier. Als er in seines Herrn Vaters, Hieronymi von Steig, wichtiger Raths Sache nach Leipzig verreisen wollen, ist er den 25. Jun 1627. zwischen Chemnitz und Hardtmannsdorf, plötzlich auf dem Pferde sitzend verstorben, und den 29. dito allhier begraben worden, seines Alters 45. Jahr.
1622.	1631.	-	1639.	Vitus Wolff, von Ortmannsdorf s. Ortensdorf. Er starb den 22. May. 1639. seines Alters 63. Jahr, vid. P. I. p. 325.
1629.	1637.	-	1643.	George Wabl, ein Patricius. Er war erst Bergschreiber, und wurde 1636. auch zugleich Mühlenvoigt alls hier,

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Prætur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>	
				hier, ist auch Schul-Inspector gewesen. In dem 30. jährigen Kriege wurde er von einem Kaiserlichen Lieutenant, Hans Heinrich Schützen, mit weggenommen, und der Rath mußte ihn mit 700. Thl. ranzioniren. Er starb 1643. den 22. Febr. seines Alters 44.
1629.	1639.	1642.	1655.	Thomas Gensel. Er war zugleich Steuer-Einnehmer, und starb 1655. den 23. Mart. seines Alters 63. Jahr, vid. P. I. p. 267.
1629.	-	-	1636.	M. Philipp Badehorn, Notar. Publ. wurde 1627. Ober-Stadtschreiber, und 1629. kam er in Rath, und wurde zugleich Syndicus. Er starb den 15. Jun. 1636. seines Alters 60. Jahr.
1631.	-	-	1638.	Caspar Schreiter, gebürtig aus Schlesingen von Blogau, er war Apotheker und Schul-Inspector. Er starb den 9. Mart. 1638.
1637.	-	-	1651.	Leonhard Fischer, ein Patricius. Er war Not. Publ. und Bergschreiber. Ao. 1636. wurde er Ober-Stadtschreiber, und 1638. Syndicus. Er hat bey den Kriegs-Unruhen viel ausgestanden, und starb 1651. den 16. Octobr. seines Alters 66. Jahr.
1637.	1640.	-	1640.	Andreas Eydmann, aus Anna-berg. Er starb in der Regierung als Stadtrichter 1640. den 29. Nov. seines Alters 54. Jahr.

Christ

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Pratur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>
1638.	1642.	1643.	1683.
1639.	1644.	1646.	1673.
1640.	1643.	-	1645.
1641.	1645.	1656.	1687.

Christoph Beyold, gebürtig von Caden aus Böhmen. Er hatte in denen Kriegs- Troublen viel mit aus- gestanden. Er starb 1683. den 31. Aug. seines Alters 87. Jahr.

George Schmidt, war erst Bier- telmeister bey der Stadt, wurde Schul-Inspector, Stadtrichter und Burgermeister. Anno 1667. danckte er ab, wegen hohen Alters und übeln Gesichts, iedoch blieb er ad dies vitæ bey dem Rathstuhl, und starb 1673. den 16. Aug. seines Alters 82. Jahr. Er hatte folgende Söhne gezeuget: 1) David Schmidt, Kaufmann in Dresden, 2) Christian Schmidt, Churfürstl. Sächsischer Apothecker in Dresden, 3) Michael Schmidt, Fürstlicher Raumburgischer Cammer- meister, 4) George Schmidt, Con- Rector an hiesiger Schule.

George Weißbach, von Anna- berg. Er starb 1645. den 23. Dec. seines Alters 60. Jahr.

Johann Merckel, gebürtig von Graitz, aus dem Voigtlande. Er war geböhret 1608. den 15. Jan. Er hat in Kriegs- Troublen vor die Stadt viel ausgestanden. Er war Apothecker al's hier, u. seine andre Frau war Maria, eine geböhrene Hugin, vid. P. I. p. 135. die erste, Margaretha Meynerin, vid.

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

1642.	1649.	1667.	1675.
-------	-------	-------	-------

vid. P. I. p. 252. & 275. Er starb 1687. den 8. Nov. seines Alters 80. Jahr. Dessen Sohn, Johann Matthäus Merkel, Med. Pract, auch Burgermeister allhier.

Eusebius Lehmann, ein Mann von alter deutscher Treu und Redlichkeit. Er starb 1675. den 18. Jan. seines Alters 68. Jahr. Er war zu Annaberg 1607. den 16. Jan. gebohren, aus dem namhaftesten Geschlechte derer Lehmanner, welche allbereits 1556. ihrer Meriten halber vom König, hernach aber Römischen Kaiser, Ferdinando ihre Insignia und Wapen-Briefe erhalten. Sein Vater war M. Petrus Lehmann, Burgermeister und Syndicus allhier, welcher 1575. in Rathstuhl allhier gezogen wurde. Sein Großvater, Peter Lehmann, auch des Rathes allhier. Die Mutter, Margaretha, David Schmidts, gewesenen Burgermeisters allhier, Tochter, die Großmutter, Maria, George Jahns, Bürger und Rauchhändlers allhier, Tochter. Anno 1624. kam er auf die Handlung, etablirte sich hernach hier in Annaberg, und heyrathete 1638. den 23. Jan. Jungfer Elisabeth, Herrn Jobst Seyffarts, Königl. Sächs. Amtsverwalters und Stadtrichters allhier, Tochter

Zweyten Th. IV, St.)

Hh

Tochter

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
				Tochter, zeugte mit ihr 4. Söhne und 3. Töchter, davon 1) Juditha Margaretha, maritus 1675 Balthasar Eschfeld, Bürgermeister zu Meissen, 2) Anna Elisabeth, starb 1662. 3) Anna Barbara, 4) Friedericus, J. U. Practicus in Meissen. 5) Eusebius, ein Kauffmann alhier, Vxor 1667. Justina, Johann Hierolts, Handelsmanns alhier, Tochter, 6) David, starb 1649. seines Alters 2. Jahr, 7) Chrysofostomus, starb 1659. Unters Herrn Bürgermeisters sein einziger Herr B. uder war Chrysofostomus, Bürgermeister zu Marienberg, und juris Practicus.
1643.	1646.	1676.	1691.	David Belff, auß Annaberg. Er wurde in seinem Alter blind, und p o emerito erkläret, starb 1691. den 5. Jun. seines Alters 81. Jahr.
1643.	-	-	1649.	George Benschel. Er starb den 11. Jun. 1649. seines Alters 55. Jahr.
1644.	-	-	1649.	Samuel Reiffig, ein Patricius, sein Vater war Thomas Reiffig, Bürgermeister alhier. Er starb 1649. den 29. Jul. seines Alters 45. Jahr. Ao. 1639. hencathete er Jungfer Susanna, Matthai Rüdels, Stadts ritters in Eiterlein, Tochter, zeugte mit ihr 4. Kinder, davon 1) Anna Catharina, Maritus, Christian Mann, Handelsmann in Annaberg, 2) Bern

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
1646.	1656.		2) Bernhard Eckhard, Kauff- und Handelsmann allhier, 3) Johann Thomas Reistig, erst Syndicus in Annaberg, hernach Churfürstl. Sächß. Cammer-Registrator, auch Ober-Bau- Amts-Consulent, starb in Dresden 1680. den 25. Jul. Nachdem Samuel Reistig starb, heyrathete seine Wittbe Herr George Schmidt, Con-Rect. an hiesiger Schule.
1647.	1659		1658. Abraham Richter. Er starb 1658. den 7. Mart. seines Alters 50. Jahr. Seine hinterlassene Tochter, Barba- ra, hatte 1675. den 8. Nov. Hochs- zeit, mit M. Christian Rudolph Müllern, Past. Subst. in Schönbrunn.
			1664. Martin Meyer. Anno 1664. den 5. May. bey dem großen Stadt- Brande verunglückte seine Frau, Ma- ria, gebohrne Zieroldin, als sie in der Wolckensteiner Gasse, ihr Schmuck- Kästgen in der Schürke tragend, ge- fallen, oder, wie man zum Theil ges- glaubt, von einem bösen Menschen nie- der gestossen, ihres Schmucks beraubt, und weil sie eine dicke Frau gewesen, die sich nicht gleich aufhelffen können, ist sie von der überhand genommenen Bluth und Dampf ersticket worden. An der Stelle, wo solches geschehen, hat man noch einen großen weissen Kiesel im Pflaster zum Merckmal gezeiget.

H 2

Joh.

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Pratur.</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>	
1650.	-	-	1662.	Johann Zierold. Er starb 1662. den 9. Febr. seines Alters 61. Jahr.
1651.	-	-	-	Licent. Johann Schreiter, war erst Ober-Stadtschreiber, wurde hernach auch Syndicus, und zog 1652. nach Meissen.
1651.	1667.	-	1682.	Michael Zierold, aus Annaberg. Anno 1651. wurde er zugleich Ober-Stadtschreiber. Als er 1682. auf dem Landtage in Dresden war, so wurde er daselbst krank, und wolte nach Hauße reisen, seine Liebste fuhr ihm bis Freyberg entgegen, und kamen beyde daselbsten im Schiefer zusammen, als sie aber des Morgens früh auf seyn, und ihn auf den Wagen bringen wollen, starb er daselbst in diesem Gasthoffs den 24. Febr. 1682. auf der Treppe, seines Alters 76. Jahr, wurde also todt hieher gebracht, und den 1. Mart. begraben, vid. P. I. p. 129. 201.
1655.	1683.	1684	1687.	Christian Cronenberger. Er war ein Freyberger von Geburt, allhier Stadtschreiber, und, auch in Buchholz, ein berühmter Rechts-Consulent. Anno 1654. wurde er Gerichtschreiber, und 1667. Ober-Stadtschreiber. Er wurde von etlichen Widerwärtigen sehr verfolget, und 1675. von seinem Amte suspendiret, 1683. aber restituiret, und ihm so wohl das Syndicat als Stadtrichter- Am

Am

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

1655.	1671.	-	1676.
-------	-------	---	-------

Amt conferiret, ist endlich Bürger-
meister worden. Anno 1683. den 10.
Octobr. an einem Dienstage, hatte sei-
ne Tochter Wirthschafft im Weinkel-
er, welches die erste Hochzeit daselbst
gewesen ist. Anno 1687. kam er krank
aus dem Carlsbade, und starb dasselbe
Jahr den 30. Sept.

Christoph Georg, von Buchholz.
Er war gebohren 1612. den 1. Jan.
Sein Vater war Tobias Georg,
Stadtrichter in Buchholz, starb 1651.
Der Großvater, Philippus Georg,
Stadtrichter zu Neustädtel, am
Schneeberg. Die Mutter, Maria,
eine gebohrne Bachin, Hieronymi
Bachs, Stadtrichters in Buchholz,
Tochter. Anno 1630. aetat. 18. begab
er sich zum Vortenhandel. Anno
1640 heyrathe er Jungfer Catharis-
na, Herrn Andrea Jabns, Han-
delsmanns und Stadtrichters allhier,
hinterlassene Tochter, mit der er 36.
Jahr gelebet, 3. Söhne und 3 Töchter
gezeuget. Die eine Tochter, Catha-
rina gebohren 1644 heyrathete 1667.
David Poppenbergern, Handels-
mann in Johann Georgenstadt, he-
nach zum andernmal, 1672. Hn. Gott-
fried Schwaben, Herrn Martin
Schwabens Exulanten u. Handels-
manns allhier, eheleiblicher Sohn, mit

Hh 3

dem

Annus Senatus	Annus Prætor.	Annus Consul.	Annus Mortis.	
				dem sie zeugte: 1) Christoph Martin, und 2) N. N. Der erste Sohn, Andreas, geboren 1649. den 21. Sept. ein Handelsmaun, starb 1675. der andere Sohn, Johannes, geboren 1652. starb eod. anno. der dritte, Christoph, geboren 1654. starb eodem anno. Er starb allhier 1676. den 11. Octobr. seines Alters 64. Jahr. Seine zwey Brüder waren: 1) Hieronymus Georg, Erb- und Amts-richter zu Cottendorff, 2) Heinrich Georg.
1658.	1677.	-	1681.	Gottfried Hahn, aus Annaberg. Ein redlicher Biedermann. Er starb 1681. den 13. Jul. seines Alters 49. Jahr, wurde den 15. beygesetzt, in seinem Schwibbogen, und den 17. das Begängniß gehalten.
1659.	1678.	-	1679.	George Thomas Gensel. Sein Vater war, Herr Thomas Gensel, gewesener Bürgermeister allhier. Seine Frau, Anna Magdalena, war eine gebohrne Hegin von Schneeberg, vid. P. I. p. 288. Er war Steuer- & Einnehmer, und starb 1679. den 19. May. seines Alters 53. Jahr.
1665.	-	-	1671.	Wilhelm Bock. Er war 1616. den

Annus Senatus	Annus Prætur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

den 3. May. zu Raschau gebohren, sein Vater war Michael Bock, Inwohner daselbst, er wurde in seiner Jugend erst Amtschreiber in Amte Grünhain und Schletta, hernach 1635. Schreiber bey Herr Leonhard Fischern, und als dieser Syndicus hier wurde, wurde er 1637. Copiste des Raths alhier. Anno 1646. den 9. Nov. hatte er Hochzeit mit Jungfer Susannen Frenckelin deren Bruder damals in Studio-fus Theologie in Leipzig war, M. Joh. Frenckel, der Vater, Michael Frenckel, ein Handelsmann alhier. Anno 1665. kam er in Rath, und starb 1671. als in welchem Jahre er war Unter-Cämmerer worden, den 15. Jul. seines Alters 55. Jahr, vid. P. I. p. 284. Seine Tochter, Elisabeth, gebohren 1653. den 18. May, heyrathete 1670. den 14. Jun. Herr Johann Freyberger, Cantorem bey der hiesigen Schule.

1672.	1681.	1688.	1694.
-------	-------	-------	-------

Gottfried Köstler, aus Annaberg. Er starb 1694. den 2. Febr. seines Alters 72. Jahr.

1676.	1682.	1690.	1699.
-------	-------	-------	-------

Augustin Brauner, aus Annaberg, ein wackerer geehrter Mann. Anno 1678. wurde er auch im Rathe zugleich Ober- Stadtschreiber. Er

starb

Annus Senatus	Annus Prætur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
1678.		1682.	
1678.	1684.	1689.	1702.

ertranc 1699. den 13. April. Donners-
stags nach Ostern des Abends um 4.
Uhr, im Wasser bey dem Wolffstein,
und wurde den 6. Jun. zur Wiese, an
einem Behre, von einem Fischer im
Wasser gefunden, da derselbe gefischt
und dahin gekommen, wo voriger Zeit
viel Fische an selbigen Orte gewesen,
hat er ihn bey der Hand bekommen,
und ihn hervor gezogen, welches ein
großes Erschreckniß gewesen, indem
niemand gewust, wo er hingekommen
wäre. Er wurde Gerichtlich auf-
gehoben, und den 10. Jun. auf
dem Gottes-Acker zur Wiese in
der Stille begraben, hatte 7. Wo-
chen und 6. Tage in Wasser ge-
legen,

D. Ludewig Guntzer Martini.
Anno 1677. war er Syndicus worden.
Anno 1679. ließ er die Rede drucken,
welche er bey der Rathswahl von der
Regiments-Schnur gehalten, deßgleis-
chen 1680. von frommer Obriigkeit und
Unterthanen verknüpfter Pflicht und
Schuldigkeit.

Christian Gensel. Er wurde
auch 1679. Steuer-Einnehmer. Sein
Vater war Thomas Gensel, gewes-
ener Bürgermeister allhier. Er starb
den 1. Octobr. 1702. seines Alters 68.
Jahr

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

1678.	1689.	-	1695.
-------	-------	---	-------

Jahr. Seine Leichenpredigt geschah in der großen Kirche.

Jacob Pahl, aus Annaberg. Sein Vater, gleiches Namens, Jacob Pahl, war Bürger u. Cramer allhier, die Mutter, Elisabeth, Hn. Sebastian Schüssgens, Cramers und Zuckerbeckers allhier, Tochter. Er wurde 15. Wochen nach seines Vaters Tode 1643. geboren. Er wolte anfänglich studiren, wurde aber durch den Tod seiner Mutter daran gehindert, und mußte 1664. die Handlung übernehmen. Anno 1670. wurde er Viertelmeister allhier, und 1678. kam er in Rathstuhl. Anno 1668. heyrathete er Jungfer Justina, Herrn Salomon Ecksteins, Bürgers und Buchbinders allhier, Tochter, welche 1682. den 7. Jan. starb, und mit der er 1. Sohn und 3. Töchter gezeuget, davon der Sohn Christian Pahl, ein Kaufmann, und die jüngste Tochter, Maria Elisabeth, den Vater überlebet. Anno 1683. den 21. Aug. heyrathete er zum andern mal Anna Catharina, Herrn Michael Wohls gemuths, Bürgers und Handelsmanns allhier, jüngste Jungfer Tochter, mit der er gleichfalls 4 Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Michael Friedrich, und eine Tochter, Johanna Catharina, den Vater überlebet. Er starb

(Zweyten Th. IV. St.)

Ji

1695.

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Cousul.	Annus Mortis.
			1695. den 4. Merz, seines Alters 51. Jahr, und wurde mit einem doppelten Funere begraben. Sein Bruder, Christoph Pahl, ein Kauffmann allhier, war geboren 1630. den 27. April. heyrathete 1654. den 9. Febr. Frau Maria, geborne Barthelin, Herrn Johann Conrads, sen. Witbe, starb aber 1681. den 26. Oct. Darauf heyrathete er, Frau Elisabeth, Herrn Georg Kellers, Handelsmanns in Stollberg, Witbe, 1689 den 4. Jun. Nachdem aber diese gleichfals 1698. den 9. May. wieder starb, heyrathete er zum dritten mal 1699. den 24. Jul. Fr. Maria Rosina. Hn. Gottfried Arnolds, Collega Sexti, Witbe, geb. Bachterin, sie starb gleichfals 1706. d. 10. Jun. er aber erstlich 1712. den 28. April. seines Alters 82. Jahr, und hat denen Studiosis ein Stipendium legirt.
1682.	1690.	-	1692. Christoph Hölzel, von Schneeberg. Er war zugleich seit 1653 3 hennec allhier. Er staeb den 22. Mart. 1692. seines Alters 62. und wurde am Charfrentage begraben.
1682.	-	-	Heinrich Lindesey. Er war zugleich Amtsverwalter, und resignirte 1685 wieder im Rathe.
1682.	1691.	1695.	1699. Johann Christoph Schwabe, auß Annaberg, war erst Viertelsmeister, ein redlicher Biedermann, g. boh-

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

ren 1635. den 12. Jan. war ein Kaufmann, und handelte nach Ungarn, Pohlen und Schlesien. Sein Vater war Martin Schwabe, ein Exulant. Er heyrathete den 18. Octobr. 1658. Susanna, Johann Conrads, eines hiesigen Kauffmanns, Tochter, mit der er folgende Kinder gezeuget, als: 1) Joh. Martin, gebohren 1659. den 7. Oct. 2) Johann Christoph, gebohren 1661. den 24. Jan. 3) Anna Catharina, gebohren 1662. den 21. Sept. maritus 1681. den 7. Febr. Herr Joseph Kahl-eiß, Rathsherr und Cämmerer. 4) Johann Martin, gebohren 1664. den 24. Aug. J. V. D. vxor Catharina Elisabeth, Herrn Andrea Meyers, Cramermeisters allhier, Tochter, 5) Susanna, gebohren 1666. den 23. Apr. 6) Susanna Maria, gebohren 1667. den 22. Octobr. 7) Joh. Christoph, gebohren 1699 den 16. Jan. vxor Martha Elisabeth, Herrn Jacob Lahlß, Stadtrichters allhier, Tochter. 8) Johann Gottfried, gebohren 1670. den 6. Octobr. 9) Anna Sophia, gebohren 1673. maritus Herr Sebald Junghans, Bürger und Handelsmann allhier, 1695. 10) Johann Christian, gebohren 1676. den 30. Jan. 11) Anna Elisabeth, gebohren 1678. den 3. Jul. 12) Anna Dorothea,

Zi 2

<i>Annus Senatus</i>	<i>Annus Pratur</i>	<i>Annus Consul.</i>	<i>Annus Mortis.</i>
--------------------------	-------------------------	--------------------------	--------------------------

1682.

rothea, geboren 1679. den 1. Octobr. Er war ein starcker Podagricus, und starb den 23. April. 1699. in der Regierung, seines Alters 64. Jahr, liegt in der Kirche begraben, vid. P. I. p. 137. Er verehrte, nebst Herr Johann Kahl: eiß, den Altar in die Hospital: Kirche, vid. P. I. p. 225.

Julius Friedrich Coith, von Schneeberg, ein Handelsmann, und zugleich Cämmerer. Er war geboren 1643. den 15. Mart. vid. P. I. p. 281. und verheyrathet, mit Johanna, Andreas Schwanders, Kaufmanns und Viertelmeisters allhier, Tochter. Er zeugte mit ihr 6. Kinder, davon die eine Tochter, Anna Catharina, geb. den 25. Sept. 1672. heyrathete 1690. Herr D. Johann Martin Jobin. Er starb 1695. den 11. Febr. seines Alters 51. Jahr. Von ihm siehe P. I. p. 121. 122. 125. 220. 223. 281. Er wurde den 17. Febr. mit einem doppelten Funere begraben. Diese Leiche kunte, wegen der großen Schwere, dieweil er ein corpulenter Mann war, und weil er in 2. starcken Särgen lag, nicht zu Grabe getragen werden, und kunte ihn kaum viele Personen, nur heraus vor die Haußthüre, auf den Schlitten heben, da denn die Leiche von 2. Pferden auf einem Schlitten hinaus in ihre Gruft geführet wurde

wurde

Annus Senatu	Annus Pratur.	Aunus Consul.	Annus Mortis.
-----------------	------------------	------------------	------------------

wurde. Dieser Coith hatte aus einem Raume der alten Hospital-Kirche sich ein Begräbniß bauen lassen, in welchem er auch versencket wurde. Sein Vater war Andreas Coith, Rathsherr in Schneeberg, gebohren 1618. den 7. Mart. zu Schneeberg, die Mutter Anna Catharina, Theophili Groschupfens, Stadtschreibers zu Scheibenberg, Tochter. Der Großvater war, Friedrich Coith, Handelsmann in Schneeberg, Vxor, Ursula, gebohrne Beyerwerckin, der Groß-Großvater, Andreas Coith, Kauffmann in Schneeberg, Vxor, Magdalena, geb. Rothin. Sein Geschwister war: 1) Anna Justina, Maritus, Christoph Scheuslich, 2) Christian Coith, Handelsmann in Schneeberg, Vxor, Salome, gebohrne Schwanderin, 3) Andreas Coith, Handelsmann zu Scheibenberg, Vxor, Resina, gebohrne Klugin, 4) Susanna, Maritus, Friedrich Wilhelm Fischer, deutscher Schulmeister in Schneeberg, 5) N. N. eine Schwester, Maritus, David Schuster, in Dresden, 6) Euphrosina, Maritus, Johann Zobel, Handelsmann in Schneeberg.

1688.	1693.	1699.	1724.
-------	-------	-------	-------

Johann Jacob Scheuereck, von Freyberg gebürtig, ein Advocat und Not, Publ. Anno 1679, den 3. Nov. Si 3 thare

Annus Senatus	Annus Pratur.	Annus Consul.	Annus Mortis.
------------------	------------------	------------------	------------------

Dec. wurde er als regierender Bürgermeister von denen Schweden in die Chor de Garde, so damals in der Gar-Küche war, geschmissen, und mußte 2. Tage im Arreste bleiben, weil er dem Schwedischen Major nicht alsbald die Contribution hatte eintreiben können. Er hatte in Meissen 1674. vier Jahr lang, und hernach 1678. in Leipzig studiret. Anno 1688. den 16. Octobr. heyrathete er Eva Concordia, M. Joachim Weisens, Pastoris Albertshaynens. einzige Tochter, welche hernach 1699 d. 22 Oct. gestorben, mit der er gezeugt 1690 d. 13 Jul. Christiana Concordia, wurde verheyrathet an den Hn. Berg Rath Balthasar Friedrich Hartung, v. 1693 den 22. Jul. Job. Gottlob, hernach Med. Lic. und 1699. Johanna Christiana, welche 1700. wieder verstorben. Er starb den 10 Oct. 1713. an der Wasse such, alt 55 Jahr.

1689.

1718.

D. Johann Martin Jobin, Annæhergens. Sein Vater war allhie Abraham Jobin, vornehmer Bürger und Handelsmann. Anno 1687. den 30. Jun. wurde er von Dresden hieher, als Syndicus der Stadt, vocirt, promovirte darauf 1689. zu Gießen in Doctorem. Anno 1690. den 14 Jun. hatte er Hochzeit mit einer geböhrnen Coithin, Jungfer Anna Catharina,
Duis

Osc. Köhler
Buchbinder
Dresden - A. 7L
Gr. Meißnerstr.

H. Sax H. 113

